

# **Archiv der Gossner Mission**

**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_0845**

Aktenzeichen

2/36

## **Titel**

Allgemeine Nepal-Korrespondenz

Band

1

Laufzeit

1975 - 1991

## **Enthält**

allgemeiner Schriftwechsel A-J betr. Nepal-Einsätze, Informationen zu Projekten United Mission to Nepal (UMN), zur Arbeit d. Gossner Mission in Nepal usw.; auch einige Berichte aus Nepal

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

- Improvements in rural  
Rapeseed Processing

1984 Hans Martin Dietz

"Vorbereiten im Feinbau?"

- einige Beispiele aus  
Nepal



Teamwork ist,  
wenn alle das Gleiche wollen wie ich



21.02.90

Lieber Haus-Ur,

das Spiel von auf der Mark hat mich mit  
Dir mitgenommen, ich fühle mich trotz dem ganz gut.  
Endlich drücke ich Dir die Dias zurück. Ich  
habe nur Bönje wieder lassen, weil sie sehr  
ausgesprochen sind. Vider Denez für die  
schöne Post damals. Helga hat mich  
einen sehr lieben Brief und Bilder von  
unserer Wandlung geschickt und sagt,  
man solle für etwas lieber meine Kräfte  
ersparen. Es hat mich wirklich sehr  
gefreut, ich nicht fit genug war um auch alle  
Wünsche zu erfüllen. denn ich habe ein bisschen  
tölpeln und auch sehr viele von Dir fern  
Dir, Deiner Töchter und Deiner Kinder, alles Gute  
von mir.

Vorschlag für ein Studienvorhaben



Thema des Studienvorhabens:

Das Konzept der Community Forests und dessen Umsetzung  
im Buling - Arkhala - Projekt (Nepal)

Vorschlag eingereicht von:

Anschrift: Klaus Schütgens ; Obentrautstr. 68 ; 1000 Berlin 61  
Tel: (030) 7855 693 / Bärbel Nalting ; Skolitzer Str. 27 ; 1 B 36 /  
Tel.: Wilhelm Küppers ; Huskauerstr. 55 ; 1 B 36 Tel. (030) 6123445

Der Vorschlag ist eingereicht von (bitte ankreuzen)

- ☐ einer ausländischen Organisation/Institution  
☐ einer deutschen Organisation/Institution  
☐ der CDG  
☐ Ministerien/Botschaften der Bundesrepublik Deutschland  
☐ einer Hochschule  
☐ einem ehemaligen ASA-Teilnehmer  
☐ .....  
☒ Dieser Vorschlag ist ein Eigenvorschlag

Das Studienvorhaben ist folgendem Bereich zugeordnet

- ☒ Community Development und Sozialarbeit  
☐ Gesundheitswesen  
☒ Landwirtschaft + Forstwirtschaft  
☐ Technik und Handwerk  
☐ Schule/Bildung  
☐ .....

Der Projektort liegt im

- ☒ ländlichen  
☐ städtischen Gebiet

Ist beabsichtigt mit Selbsthilfegruppen zusammenzuarbeiten

- ☒ ja  
☐ nein

Einzusenden an:  
Carl Duisberg-Gesellschaft  
ASA-Programm  
Stresemannstr. 90-102  
1000 Berlin 61

Objektbeschreibung

Projektort, -region:

- Bojha ; Nawal Parasi Distrikt (Lumbinizone) ; Nepal

Ziel des Studienvorhabens:

s. Beiblatt

Mit welchen Methoden soll dieses Ziel erreicht werden?

s. Beiblatt

Welche erkenntnisleitenden Fragestellungen liegen dem Studienvorhaben zugrunde?

s. Beiblatt

Phasen des Studienvorhabes (Ablaufschema):

s. Beiblatt

Wann soll das Studienvorhaben durchgeführt werden? (Monate)

Sept-Dez '83

Wann kann das Studienvorhaben aus klimatischen oder anderen Gründen (welche?) auf keinen Fall durchgeführt werden?

Hausunzeit (Juni-Sept)

Welche Institution/Organisation ist der Projektpartner im Gastland?  
Anschrift:

- Gossener Mission als Mitglied der United Mission to Nepal  
Kathmandu (Nepal)

bzw. Handjerystr. 19/20 ; 1000 Berlin 41



Welche Kontakte bestehen zu diesen Institutionen/Organisationen?

- Briefkontakt mit dem Projektpersonal in Nepal

- Persönliche Gespräche bei der Gassener Mission in Berlin

Hat diese Institution/Organisation der Entsendung von ASA-Teilnehmer bereits zugestimmt?

(X) ja (mündlich)

( ) nein

Wurden bei dieser Institution/Organisation früher bereits ASA-Studien-vorhaben durchgeführt?

( ) ja

( ) nein uns nicht bekannt

Bestehen weitere Kontakte zu Institutionen/Organisationen im Gastland oder in der Bundesrepublik Deutschland, die die Durchführung des Studienvorhabens unterstützen können?

Anschriften:

- Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt (ASW)

1. Berlin - Friedrich str.

- Chipka Information Centre (Indien)

Bestehen Kontakte zu Einzelpersonen, die die Durchführung des Studienvorhabens unterstützen können?

Anschriften:

- Peter Kemp; Assistent am Geographischen Institut der FU-Berlin

- Stefan Niederer; SATA-Mitarbeiter; Kathmandu

- Stahr; Prof. am Institut für Bodenkunde der TU-Berlin

Sind bestimmte Ausrüstungsgegenstände oder Fahrzeuge unabdingbare Voraussetzung zur Durchführung des Studienvorhabens?

( ) ja

( ) nein

Falls ja, welche

ggf. bodenkundliche Geräte, die sich evtl. über die Universität beschaffen

lassen

Wie teuer sind diese Ausrüstungsgegenstände?

Ist das Studienvorhaben nur dann durchzuführen, wenn einheimische Dolmetscher zur Verfügung stehen?

(Der ASA-Teilnehmer spricht in der Regel nur die Verkehrssprache des Gastlandes)

( ) ja

(x) nein Übersetzung durch das Projektpersonal

Sprache: .... Nepali; lokaler Dialekt

Falls ja, welche Kosten verursacht ein Dolmetscher während eines 3-monatigen Aufenthaltes?

..... DM

#### Anforderungen an die Teilnehmer des Studienvorhabens

Wieviel Teilnehmer müssen mindestens, wieviel können höchstens an dem Studienvorhaben teilnehmen?

mindestens ( 2 ) höchstens ( 3 )

Studenten welcher Fachrichtung können an diesem Studienvorhaben teilnehmen?

1. X Öko- und Wirtschaftsgeographie

2. Polit-Ökologie

3. Forstwissenschaft

4. \_\_\_\_\_

Welche besonderen Qualifikationen benötigen die Teilnehmer?

- Wichtig ist die Fähigkeit, naturwissenschaftl., soziale und wirtschaftl. Gegebenheiten in ihrer Verflechtung erkennen u. beurteilen zu können; Kenntnisse über den

Welche Sprachkenntnisse werden benötigt?

Himalaya-Raum

- Englisch

Ist die Kenntnis einer Drittsprache

( ) notwendig

(x) erwünscht

( ) nicht erforderlich

Sprache: Nepali

Was erscheint Ihnen für die Durchführung des Studienvorhabens außerdem wichtig?

Bereitschaft der Teilnehmer, sich an die lokalen Lebensgewohnheiten anzupassen, d.h. Unterkunft und Verpflegung unter einfachsten Verhältnissen zu akzeptieren sowie die Bereitschaft auch größere Strecken zu Fuß zurückzulegen

Bereitschaft zum Erlernen der Landessprache

Datum: 20.9.82

Unterschrift:

W. K. Kypers  
Klaus Seltmann  
Barbel Noll



## Beschreibung der Situation in Nepal :

Ein zentrales Problem Nepals liegt in der rasanten Waldzerstörung und ihrer ökologischen und sozioökonomischen Folgewirkungen. Schätzungen über das Ausmaß schwanken, aber es läßt sich sagen, daß sich die Waldfläche des Landes, gemessen an der Gesamtfläche, in den letzten zwanzig Jahren von rund 60% auf höchstens 30% vermindert hat. Dieses führte zu immer stärker werdenden Erosionserscheinungen, Kulturlandverlusten und einhergehender Verarmung großer Bevölkerungsteile. In der Fortschreibung dieser Entwicklung entwerfen einige Autoren für das Ende des Jahrhunderts ein Szenario, in dem die gesamte Bergregion des Himalaya verwüstet und periodisch herabstürzende Wasserfluten nie gekannte Überschwemmungskatastrophen in der Gangesebene anrichten. Über das Ausmaß dieser Entwicklung läßt sich wohl streiten; feststeht aber, daß der Großteil der Bergregion als Lebensraum für seine Bewohner verloren zu gehen droht, wenn die Wälder zerstört sind. Abgesehen davon, daß der Wald die Berghänge gegen Erosion stabilisiert, sind die Menschen dort in vielfältiger Weise von ihm abhängig. Neben vielen anderen Nutzungen (Futterschneiteln, Beweidung, Bauholz u.a.) ist er besonders als Brennholzlieferant von größter Bedeutung. Es werden schätzungsweise 87% des Energiebedarfs der nepalischen Bevölkerung durch Brennholz gedeckt. In den meist abgelegenen Bergtälern gibt es zu Brennholz keine Alternative.

Gegenüber früher hat sich die Waldzerstörung in den letzten 2 Jahrzehnten rapide verschärft. Der Grund liegt in den Forstgesetzen von 1961. Diese erzwangen die Verstaatlichung aller Wälder. Davor waren die Wälder praktisch Gemeindebesitz. Das Dorf fühlte sich für seinen Wald verantwortlich. In den verschiedenen ethnischen Gruppen bestand ein jeweils anders ausgeprägter traditioneller Kontrollmechanismus, der jedem einen gerechten Anteil sicherte und Mißbrauch bestrafte. Seit der Staat die Wälder übernahm, verfielen diese Kontrollmechanismen und die dörflichen Nutzungen orientierten sich nicht mehr an dem Erhalt der Forste. Zudem fehlte es dem Land an Mittel, einen entsprechenden

Enge Bez. zw.  
Lebensgrundlage  
Wirtsch. Weise +  
Ökologie

Welche Nutzungs-  
formen  
sind sie wieder  
belebbar  
Inwieweit wissen  
sie heute Ge-  
legenheiten  
ausgepußt werden

Behördenapparat aufzubauen um die verstaatlichten Wälder zu pflegen, erhalten und zu schützen. Vielmehr wurden und werden, besonders in den verkehrsmäßig erschlossenen Regionen, Wälder aus kommerziellen Interessen abgeholzt und meist nach Indien verkauft.

Konflikt  
Stadt - EH  
kann es nur  
ind. Formen  
gekauft werden

Die durchgeführten Anpflanzungen des Forest Department und internationaler Entwicklungsorganisationen machen nur einen Bruchteil gegenüber den abgeholzten Flächen aus. Zudem konnten diese meist nicht einmal vor dem Zugriff der Bevölkerung und ihrer Ziegenherden geschützt werden. Aufgrund des offensichtlichen Scheiterns der Forstpolitik wurden deshalb Konzepte zum Aufbau von "Community Forests" diskutiert. Man kam zur Einsicht, daß eine auf Erhaltung der Wälder ausgerichtete Forstpolitik, die an den Dörfern vorbeigeplant ist, nicht möglich ist. Unter staatlicher Aufsicht sollten mit den "Community Forests" die Dörfer wieder die Verantwortung über einen Teil der Forste zurückerhalten.

#### Das Konzept der "Community Forests"

- ausreichend
- x In dem Zusatz zu den Forstgesetzen von 1978 ("People's Participation in Forest Production und Preservation : New Revolution in Forest Management"), wird den Panchayats, den unter staatlicher Vormundschaft gewählten Gemeinderäten, je 125 ha staatlichen Landes, meist Ödland, zur Wiederaufforstung zugesprochen. Unter Kontrolle der Forstverwaltung soll das Panchayat auf diesem Land "Community Forests" aufbauen und eine ökologisch verantwortungsvolle Nutzung leiten. Das Panchayat ist aber nicht identisch
  - x mit den alten Kontrollmechanismen, zudem haben sich in den vergangenen Jahrzehnten kommerzielle Interessen Außenstehender fest etabliert. Das Konzept scheint nur realisierbar durch eine Organisationshilfe von außen, die verbunden ist mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation der Bevölkerung weit über das gegenwärtige Armutsniveau. Deshalb haben verschiedene Entwicklungsträger den Aufbau der "Community Forests" in ihre Projekte zur ländlichen Entwicklung ("Integrated Rural Developing Projects") aufgenommen. An der Praxis in den unter der Forstverwaltung direkt verbliebenen Waldflächen änderte sich hingegen nichts.



Unabhängig davon ist in den Bergen des indischen Bundesstaates Uttar Pradesh eine Bewegung, Chipko, entstanden, die für ähnliche Ziele kämpft und vorwiegend von den Dörflerinnen der betroffenen Region getragen wird. In gewaltlosen Aktionen kämpfte sie gegen Abholzungen und Monokulturen des Forest Department und seiner Kontraktoren. Nach Jahren hatten sie damit auch einigen Erfolg. Ein Gesetz schränkt die Aktivitäten des Forest Department auf die Gebiete unterhalb von 1000 m Höhe ein. Allerdings gilt dies nur für die Region, in der Chipko auch aktiv war. Desweiteren tritt Chipko für eine gänzliche Rückführung aller Wälder in die Verantwortung der Dörfer ein. In der ländlichen Entwicklung will sie vorrangig die Stärkung der Subsistenzwirtschaft durch angepasste inputfreie Methoden erreichen. Der Wald als Brennholzlieferant soll durch praktikable angepasste Technologie der Energieerzeugung entlastet werden und durch Anpflanzung mehrfach nutzbarer Bäume seine dörflichen Nutzungsmöglichkeiten erhöht werden. Dieses Konzept deckt sich mit manchem, was in den Unterlagen fortschrittlicher "Integrated Rural Development Projects" angegeben wird, doch gibt es spätestens in der Vorgehensweise Differenzen. Chipko versucht jetzt ihre Ideen über den ganzen Himalaya zu verbreiten, wobei sie stark an das religiöse Empfinden der Bevölkerung anspricht.

Wir gehen von der These aus, daß eine ähnliche, unterstützte Bewegung in Nepal, zusammen mit einer verbesserten Forstgesetzgebung, die einzigste wirkliche Chance hat, in absehbarer Zeit an dem Hauptproblem des Landes, fortschreitende ökologische Degradation mit einhergehender zunehmender Verarmung der Bergbevölkerung, landesweit etwas ändern zu können.

Ein Besuch bei Chipko wäre daher sehr interessant, doch haben wir bisher noch keine Zusage.

(Anmerkung : Die Erwähnung von Chipko bei offiziellen Stellen in Indien und Nepal könnte zu Schwierigkeiten bei Genehmigungen führen.)

## Beschreibung des Buling-Arkhalä Projektes

Das Buling-Arkhalä Projekt wird von der United Mission to Nepal (UMN) getragen, in der auch die Gossener Mission als Mitglied vertreten ist. Das Projekt besteht in der heutigen Form seit Herbst 79. Maßnahmen, speziell der humanitären Hilfe, seitens der UMN gab es im Arkhalä-Panchayat seit ungefähr 11 Jahren. Lokalisiert ist es im Norden des Nawal Parasi Districts (Lumbini Zone) in dem Mahabharath-Gebirge mit Höhen zwischen 500-1700 m. Mit der Fläche von nur 2 Panchayats ist das Projektgebiet vergleichsweise überschaubar. Die nächste erreichbare Autostraße ist ca 18 km entfernt (1 Tagesmarsch).

Waldzerstörung und Erosionsprozesse haben bereits ein sehr bedrohliches Ausmaß angenommen. In den letzten Jahren wurde ein ganzes Dorf durch eine Hangrutschung zerstört. Die große Mehrheit der Kleinbäuerlichen Bevölkerung ist sehr arm. Die Familien können sich mit eigenen Produkten aus der Landwirtschaft nur für 6-9 Monate ernähren. Um die Zukäufe für die restliche Zeit bezahlen zu können, sind sie darauf angewiesen, daß die Männer in der entfernten Gangesebene Arbeit finden und die, von den Frauen in heimischer Arbeit, gewebten und geflochtenen Produkte verkaufen zu können.

Ziel des Projektes ist es mit angepaßten Mitteln Landwirtschaft und Kleingewerbe zu fördern um die Ernährungssituation und Verdienstmöglichkeiten der Bevölkerung zu verbessern. Die Entwicklungshelfer sehen ihre Arbeit darin, die Mehrheit der Dorfbewohner bei der Realisierung ihrer Ideen zu unterstützen und zu beraten sowie das Gemeinschaftsdenken und -wirken zu fördern. Erfolge gab es dabei im Aufbau einer Genossenschaft, durch die eine neu installierte Wassermühle verwaltet wird.

Geplant ist zum Beispiel der Aufbau einer Seidenraupenzucht, um dem traditionellen Webereigewerbe neue Impulse zu geben.

Als einen neueren Schwerpunkt wurde der Aufbau von Community Forests auf erosionsgefährdeten Lagen mit in das Projektprogramm aufgenommen. Es wäre günstig, die Verwaltung und Organisation in den Aufgabenbereich der Genossenschaft einzugliedern.

In der Durchführung soll versucht werden durch Anpflanzung teilweise neu eingeführter, mehrfach nutzbarer Baumsorten (Lieferant von Blattfutter, Früchten, Bauholz, Brennholz) und anderer Maßnahmen

geordnete Wald-  
nutzen um  
Umwelt zu  
Handwerk  
bei  
Mitzung  
damit vereinbar



eine intensivere dörfliche Nutzung der Wälder zu ermöglichen. Hier liegt der Ansatzpunkt für den ASA-Aufenthalt. Es soll die Problematik des Aufbaus der Community Forests in seiner Verflechtung mit der allgemeinen Lebenssituation der Bevölkerung und den gesellschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen untersucht werden.

### Vorgehensweise

Am Anfang steht ein mehrtägiger Aufenthalt in Kathmandu, um mit Behördenvertretern zu sprechen und zur Informationssammlung. Der Rest der Zeit soll ganz im Buling-Arkhal Projekt verbracht werden. Dort kann eine Unterkunft gestellt werden. Nahrungsmittel müssen aber selbst besorgt und mit Hilfe von Trägern dorthin gebracht werden.

Die Arbeit im Projekt teilt sich in 2 Bereiche, die nebeneinander angegangen werden sollen.

Einmal soll mit Hilfe einfacher Feldmethoden, gegebenenfalls auch einfacher Kartierung, eine Übersicht über die ökologische Situation des Lebensraums eines Dorfes erstellt werden. Dazu ist es notwendig, ihn in seiner Ausdehnung und Gliederung zu erfassen und Aussagen über Ausmaß und Gefährdung durch Erosionsprozesse, die bodenkundliche Situation und Hydrologie des Gebietes sowie über Art, Verteilung und Degradation der Wald- und Weideflächen machen zu können. Das Ausmaß dieser Untersuchungen läßt sich nur vor Ort festlegen und sollte von den folgenden Kriterien abhängen : die schon dem Projekt vorliegenden Informationen, Zeitaufwand, Nutzen für die Bevölkerung und Projekt als auch der Notwendigkeit zur Erstellung der Gesamtarbeit.

Zum anderen sollen die folgenden Fragestellungen bearbeitet werden, indem wir mit dem Projektpersonal zusammenarbeiten, den Kontakt mit der Bevölkerung suchen sowie durch Beobachtung und Befragen :

- Welche Bedeutung hat der Wald für die Dorfgemeinschaft (Wald als Teil des landwirtschaftlichen Produktionssystems, Brennholzlieferant, Rohstoffquelle für das Kleingewerbe, etc.)?
- X - Wie wurde und wird die Nutzung des Waldes organisiert? Welchen Einfluß hat die Forstgesetzgebung? Kann das Panchayat Kontrollfunktionen traditioneller Organisationsstrukturen ersetzen?

Wirtschaftsethnologie  
- geographie

Ok  
Wirt

- Wie läßt sich die dörfliche Waldnutzung intensiveren?
- Ist die vom Staat zugewiesene Fläche von 125 ha als ausreichend zu betrachten?
- X - Hat die Bevölkerung ein Bewußtsein für die ökologische Situation und die sie verursachenden Prozesse?  
Welchen Stellenwert räumt sie diesen ein?
- X - Wie hat sich die Lebenssituation der Bevölkerung in den letzten Jahren verändert?
- Wie groß ist der politische Handlungsspielraum des Projektes?  
Gibt es Widerstände der staatlichen Verwaltungen, lokaler Eliten oder anderer?  
Gibt es Ausstrahlungseffekte?
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Projektpersonal und Bevölkerung?
- Welche Priorität kommt dem Aufbau der Community Forests zu?

EH - Problem

EH - Problem

EH - Problem

Unsere Aufstellung kann nur eine vorläufige sein. Eine genauere Schwerpunktbildung wird sich in der weiteren Vorbereitung und im Projektaufenthalt ergeben.

- Integration in Genossenschaft sinnvoll + möglich?

Persönliche Gründe für die Themenwahl

Im Rahmen unseres Geographiestudiums unternahmen wir im Herbst 81 eine Übersichtsexkursion nach Nepal, in deren Verlauf wir uns mit der Situation und spezifischen Problemen des Landes vertraut machen konnten. Wir machten die Erfahrung, daß in der Himalaya-region ökologische und sozioökonomische Prozesse unmittelbar verknüpft sind und diese bei entwicklungspolitischen Fragestellungen nicht isoliert von einander betrachtet werden dürfen. Dies entspricht unserer Studienausrichtung, in der wir uns bemühen, ökologische mit sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen zu verbinden.

Im Verlauf unserer Exkursion hatten wir Gelegenheit kurz einige ländliche Projekte großer staatlicher Entwicklungsträger (GTZ, SATA) zu besuchen, mit deren planerischen Konzeptionen wir uns später auseinander gesetzt haben. Es erscheint uns deshalb sinnvoll, in einem weiteren, vertiefenden Aufenthalt in Nepal ein kleineres Projekt mit einer anderen Organisationsform und Trägerschaft kennenzulernen, das aber vergleichbare Probleme angeht. Alle diese Projekte laufen unter dem Konzept des "Integrated Rural Development".



Während des ASA-Aufenthaltes müssen wir uns thematisch auf einen aktuellen Schwerpunkt des Buling-Arkhala Projektes beschränken, der in den vorgegebenen 3 Monaten behandelbar ist. Wir hoffen aber diese Arbeit für unsere Diplomarbeit nutzen zu können, deren Thema wir weiter fassen wollen. In einem Vergleich der Groß- und Kleinprojekte wollen wir deren Konzepte, Maßnahmenkatalog, Effektivität und politischen Handlungsspielraum untersuchen und diese ggf. der Chipkobewegung und ihrer Strategie entgegenstellen. Um letzteres mit in unsere Arbeit einzubeziehen, erscheint es notwendig, uns vor Ort zu informieren und mit Vertretern der Basisbewegung in Kontakt zu treten. Dies wollen wir im Anschluß an den ASA-Aufenthalt durchführen.

Man Kūmari Rai  
unte <sup>4</sup> L <sup>4</sup>

ouderen

(Miss Ann Lycett)  
(Beheersterin)

**LEITZ** 1200  
(Register A-Z 1)

# amnesty international

PC 30-3417-8/c.c.p. 10-1010-6  
Bank/Banque: Kantonalbank von Bern

Schweizer Sektion - Section Suisse - Sezione Svizzera  
Postfach CH-3001 Bern Tel. 031-25 79 66 Telex 911906  
Telefax 031-26 36 47

Christine Kopp  
Gerberngasse 46  
CH-3011 Bern



Gossner-Mission  
c/o B. Barteczko-Schwedler  
Handjerystr. 19-20  
D-1000 Berlin 41

Ihr Zeichen  
Votre réf.

Unser Zeichen  
Notre réf.

Datum  
Date  
8. Februar 1991

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir sind eine Gruppe der Schweizer Sektion von amnesty international, einer Bewegung, die sich - wie Sie sicher wissen - den Verletzungen von Menschenrechten widersetzt.

Kürzlich haben wir den Fall von

Herrn **ISHWOR BAHADUR LAMA**, Nepal

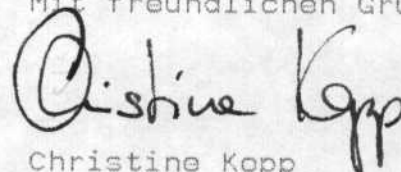
übernommen. Herr Lama wurde während der Civil Disobedience Campaign im Mai/Juni 1985 in der Region Terai verhaftet. Nach der Verhaftung wurde er gemeinsam mit Herr Padma Bahadur Lama für zwei Wochen im Tobacco Warehouse in Janakpur festgehalten. Von dort wurden sie zuerst zur Polizeistation Janakpur und danach zum Jaleswar Gefängnis gebracht. Später wurden sie zum Deputy Superintendent of Police's Office in Hanuman Dhoka, Kathmandu, überführt.

Weiteres über den Verbleib von Herrn Ishwor Bahadur Lama konnte bisher nicht herausgefunden werden.

Falls Sie Informationen über den Verbleib von Herrn Ishwor Bahadur Lama haben oder beschaffen können, wären wir dankbar für deren Weiterleitung an uns. Wir würden uns ebenfalls über weitere Adressen freuen, die allenfalls Informationen zu diesem Fall hätten. PIDP und FOPUR sowie die Regierungsstellen haben wir bereits kontaktiert.

Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

  
Christine Kopp

amnesty international ist eine weltweite Bewegung, die sich unparteiisch für die Freilassung von gewaltlosen politischen Gefangenen einsetzt. Sie wendet sich uneingeschränkt gegen Folter und Todesstrafe und verlangt für alle politischen Gefangenen faire Gerichtsverfahren innert angemessener Frist.  
Mouvement universel et indépendant, Amnesty International s'engage de façon concrète et impartiale pour la libération de tous les prisonniers d'opinion non-violents, pour un jugement équitable des autres prisonniers politiques et pour l'abolition de la torture et de la peine de mort.



(An BMZ, Auswärtiges Amt und AI)

Berlin, den 4.12.1989

Betr.: Menschenrechtsverletzungen in Nepal

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gossner Mission ist seit 1969 Mitglied der Vereinigten Nepalmission (United Mission to Nepal, UMN), einem ökumenischen Zusammenschluß von derzeit 39 Missions- und kirchlichen Entwicklungsgesellschaften aus über zwanzig Ländern. Während dieser vergangenen zwanzig Jahre mußten wir beobachten, daß es sporadisch immer wieder zu erheblichen Menschenrechtsverletzungen gekommen ist. Von diesen Übergriffen waren auch, - und zeitweise besonders - nepalische Christen betroffen. Während der vergangenen Monate hat sich die Situation offensichtlich zugespitzt. Allein für den Zeitraum zwischen Mitte Mai bis Ende August dieses Jahres sind uns dreißig Fälle von Übergriffen gegen Christen bekannt geworden. Das Spektrum dieser Menschenrechtsverletzungen reicht von der Verhaftung einzelner Christen über die Arrestierung ganzer Gottesdienstgemeinden bis hin zu Gerichtsurteilen mit Gefängnisstrafen bis zu sechs Jahren für den Übertritt vom Hinduismus zum Christentum. Diese Gerichtsurteile basieren auf der nepalischen Gesetzgebung, die für die Konvertierung ein Jahr und für erfolgreich Bekehrende sechs Jahre Gefängnis vorsieht. Sie sind daher entsprechend der nepalischen Gesetzgebung legal, widersprechen aber eindeutig der Charta für Menschenrechte der Vereinten Nationen, deren Mitglied das Königreich Nepal ist. In diesem Jahr hat Nepal sogar einen Sitz im UN-Sicherheitsrat inne.

Nepal erfährt von der Bundesrepublik Deutschland Wirtschafts- und Entwicklungshilfe in erheblichem Umfang. Gerade jüngst sind erneute Zusagen erfolgt. Wir halten es für unerträglich, daß solche Zusagen und Hilfsleistungen ohne offensichtliche Einflußnahme auf die nepalische Regierung erfolgen, ihren Bürgern die grundlegendsten Menschenrechte zu ermöglichen. Da in der Vergangenheit Hilfsleistungen an andere Staaten durchaus im Zusammenhang mit deren politischen Entwicklung gesehen wurden, möchten wir Sie bitten, auf die nepalische Regierung einzuwirken, die Menschenrechte und insbesondere die Religionsfreiheit zu ermöglichen.

Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Es geht uns nicht allein um die Christen Nepals, sondern um die politische und persönliche Freiheit und Freizügigkeit für alle Nepalesen. Nur werden uns als kirchliche Organisation eher Übergriffe gegen Christen als gegen andere bekannt.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

(Dr. Hanns-Uve Schwedler)  
Nepalreferent





Familie

M. Anhorn

P.O.B. 26 Kathmandu - Nepal

c/o UMN

Liebe Anhörner!

Habt ganz herzlichen Dank für Eure lieben Zeilen vom 3.1.85. Habt Ihr Nepal schon den Rücken zgedreht oder hockt Ihr noch auf den gepackten Kisten. Falls Euch dieser Brief noch erreicht: könntet Ihr mir die Adresse von dem Kurs über Gemeinwesenentwicklung, den Ihr auf den Philippinen besucht habt, Schreiben?.

Einen guten Start in den heimatlichen Gefilden wünsche ich Euch und Euren Kindern. Sicherlich ist solch ein Neubeginn nach 6 Jahren nicht ganz einfach. Aber vielleicht bringt er auch viel Spannendes mit sich.

Seid ganz herzlich begrüßt von

Eurer

*Bärbel*

Bärbel Barteczko-Schwedler

Martin Anhorn 3.1.85

"allo Baerbel,

Wir hoffen dass es Dir gut geht-bei uns beginnt bereits das grosse "acken.d.h.was nicht niet und nagelfest ist bleibt sowieso da,es sind aber doch immer noch genug Dinge die verpackt und verschickt sein wollen.

Herhard und Duman sind gerade in Tokhara auf Weiterbildung,wir halten daher die Stellung und treffen Vorbereitungen fuer Andrew und Coby wenn sie in 2 Wochen hier sein werden.Die uebergabe muss dann ziemlich rasch geschehen,da bereits Mitte Februar wieder FMC s etc. sein werden. Was war dann wohl unsere Aera.

Wir freuen uns auch wieder (noch) auf "geregelte" Verhaeltnisse in Dtschl.Sind allerdings gespannt wie lange die Freude dauern wird.

Ihr Leutle seid uns da ja etwas voraus und gewohnt in dieser Situation zu leben.

Ich hoffe dass vielleicht doch mal eine Begegnung in deutschen Landen drin sein wird. Bis dahin alle Gute und viele Gruesse!

Wint

Kathmandu - Patan, 6.7. 1984

Liebe Bärbel,  
heute morgen flattert auf meinen Schreibtisch eine Kartenpost aus Nepal, vielleicht fällt Dir Dein Arbeitstag damit etwas leichter!? - Wie Du siehst sind wir jetzt in Kathmandu angekommen und aus der Work (Friede) siehst Du, daß ich auch schon bei der UAN war, um dort Briefe + Pakete für die Bezirks und für Gerard abzugeben. Ich war bei der UAN leider nur in Post Office, weil alle E. helfer draußen sind, und ich hoffe, daß ich Gerard und hinter irgend wann noch einmal treffe. Ich habe einen Brief ebenfalls an die kintelekt. Mal sehen, ich bin sehr gespannt auf ihre Brichte!

Ja, wir sind in Nepal!? Tugend für mich trotz meines 2. Reize als wieder "freund", da sich hier in den vergangenen 3 Jahren viel verändert hat. Der Druck in den Straßen, die Armut und der zunehmende Verkehr sind oft unerschöpflich, aber das Chaos mit

den vielen menschlichen Erfahrungen vermehrt, schafft wieder einen ~~neuen~~ Ausgleich. Ich fühle mich trotzdem sehr wohl, entdecke auch viel Bekanntes wieder, aber die Arbeit mit unserem Survey bringt uns gar nicht richtig zum Nachdenken und schon gar nicht zum "Fallen lassen", ich meine, ich würde gerne mal das Kathmandu tal während der Hauptzeit in der Feldarbeit abwandern und diese Stimmung aufnehmen und etwas davon auf mich über tragen! Wir waren seit 10 Tagen herum (natürlich nur per Taxi) und kontaktieren Offices, Behörden, Ministries, Organisationen aus unseren 7 Bezirken, alles zwar sehr interessant, aber als diese Vorgehensweise und Information flut etwas bringt, zeigt sich noch in der Feldarbeit bei den Bauern. Außerdem bereiten wir unseren Fragebogen vor. Und nächste Woche geht für 6 Wo.





14.2.84

Liebe Familie Anhorn!

Die nächste Nepalreise steht kurz vor der Tür, und heute hat mir das Reisebüro meinen gebuchten Flug abgesagt. Gerne würde ich in diesem Jahr Euch in Surkhet besuchen, da mit Gerhard dieses Gebiet ja nun auch wichtig für uns ist. Wenn es Euch und dem Gerhard paßt, so würde ich gerne in fplgender Zeit zusammen mit einem Kurator '(Hermann Schulz) besuchen:

Wir kommen am 26.3., 9.30 Uhr in Kathamdau an. Am 30.3. würden wir gerne nach Surkhet fliegen und am 4.4. zurück. Da die Zeit knapp ist, habe ich Betty gebeten, uns für diese Tage 2 Flüge nach Surkhet zu buchen. Sie wartet auf Euer O.K., da ich ja nicht weiß, ob Euch der Termin paßt und ob Ihr uns überhaupt unterbringen könnt. Könntet Ihr also möglichst rasch Betty Bescheid sagen, ob sie für uns buchen soll.

Letzte Woche war ich mit den 'Brot'-Leuten und DÜ zur Vorbereitung des Board-Meetings zusammen. DÜ hofft, eine Person, die nach Nepal fahren können noch zu finden. Genaueres über die Vorbesprechung erfahrt Ihr sichlich von DÜ direkt, Ansonsten hört Ihr's von mir.

Wie geht es Euch in Surkhet? Mielke erzählte mir einige Schauermärchen über die Wanderung in die gottverlassenen Gegend. Ihr habt ihn sichtlich beeindruckt. Ich hoffe auch Euer Sohn ist inzwischen wieder ganz in Ordnung.

Ich freue mich schon, Euch bald wiederzusehen. Bitte benachrichtigt mich doch recht bald, ob unser Reiseplan Euch paßt. Seid ganz herzlich begrüßt von Eurer

B  
Bärbel

Martin Anhorn  
Surkhet Project

Surkhet, 16.6.83

EINGEGANGEN

Lieber Gerhard!

30. JUNI 1983

Gestern erhielt ich Bärbel's Brief vom 7.6., der Deinen Besuch ankündigt. Vermutlich haben sich unsere Briefe überschritten, zur Vorsicht möchte ich aber nochmals Wesentliches wiederholen bzw. folgendes vorschlagen:

Man kann zwar über Indien direkt nach Surkhet einreisen, unsere Erfahrung zeigt aber, dass Dein gegebener Zeitrahmen dafür nicht ausreichend sein wird. Ausserdem sind zu viele "Unbekannte" im Bild, dass es empfehlenswert erscheint per Flug über Delhi-Kathmandu nach Surkhet zu kommen.

Ich werde ein Ticket für Dich für Ktm-Surkhet bestellen und zwar für den 14. July mit einer Rückreise am 24.7.. Das sollte Dir genügend Zeit für einen Eindruck bei uns geben, ausserdem hast Du etwas Zeit in Ktm. Da wir nicht sicher sind wann Deine Verbindungen nach Ktm klappen gehen wir auf No. Sicher, ausserdem gibt es blos zwei Flüge die Woche.

Ich werde versuchen Dich abzuholen oder zumindest abholen zu lassen. Man muss ca. 6-8 Stunden nach BADICHAUR laufen um zu uns zu gelangen. Falls niemand von uns am Flugplatz sein sollte, so musst Du unsere INF Freunde in Itram kontaktieren. Jedermann weiss wenn Du nach "Kusterock" fragst, dort wird Stan Kamp (UMN'er) Bescheid wissen. Er wird Dir weiterhelfen. Ursprünglich hatten wir für den Landweg geplant, es erscheint aber doch sinnvoll Dir einen "angenehmeren" Einstieg nach Nepal zu verschaffen.

Soviel von unserer Seite-wir hoffen dass alles klappt und auch Deine Zeit mit CROSS sinnvoll sein wird. Bitte grüsse die Freunde von uns!

Ich werde im UMN Guesthouse eine Vorwarnung geben, vielleicht kannst Du kurz Deine Ankunft melden, damit die Leute dort eingestellt sind.

Du wirst Dein Ticket und evtl. Nachrichten etc. im "Central Services Office" erhalten, sie helfen Dir bei allem Weiterem. Du wirst 15 kg Freigepäck für den Flug haben, falls Du noch freien Raum hast, werden wir evtl. eine paar Kleinigkeiten bereit halten zur Mitnahme. Darüber aber später.

Zunächst viel Spass und eine gute Reise!

Viele Grüsse

cc Gossner Berlin



Hallo Bärbel!

Danke für Deinen Brief! - Vermutlich wird dies Kopie zu spät in Deutschland ankommen, ich sandte daher 2 Kopien zu CROSS mit der Hoffnung und Annahme dass Gerhard dort auftauchen wird.

Nach langem Hin- und Her entschieden wir für den einfacheren und vor allem sicheren Weg. Es wäre evtl. etwas viel gewesen von Hyderabad nach Surkhet zu gelangen. Ganz so einfach ist es doch nicht, auch weiss ich nicht was Gerhard für ein Mensch ist und ob er etwas reiseerfahren ist oder nicht. Ich meine mich zu erinnern dass Du erwähntest er sei mal in Afrika gewesen, bin aber nicht sicher und ausserdem ist Nepal nicht Afrika und vv.

Soviel dazu - wir sind in Aufbruchstimmung und hoffen noch vor dem Monsun unsere "Zelte" in Badichaur aufzubauen. Wie ich von Al verstehe ist nicht sicher ob Gerhard bei uns "enden" wird, da ein Ehepaar (Landwirt und Krankenschwester) durch Letzteres bedingt evtl. Vorzug erhalten muss. Wir werden sehen wie sich alles entwickelt. Diese Leute haben Kinder und ich bin nicht sicher wie sie das alles verkraften werden.

Grüsse an alle und viel Freude

*Deine Martin & Inge*

← पहिलो मोड →



← दोस्रो मोड →

पठाउनेको नाम र ठेगाना :

Anhorn

GMY Headquarters  
P.O. Box 126

Kathmandu  
Nepal

यस पत्रको साथै सशिष्टता सामग्री अलगबाट पठाउन गरीनेछ ।

→ 1. लाल पत्र काटनुहोस्यो ।

INDIA SECURITY PAPER.

22.6.83

Familie

M. Anhaorn

UMN

P.O.B. 126

Kathmandu - Nepal

Lieber Martin, liebe Inge!

Habt Dank für Euren Brief vom 30.5. Gerhard plant wie folgt nach Surkhet zu kommen:

Abfahrt von Hyderabad mit dem Zug : 9.7.

Ankunft in Delhi: 10.7.

Delhi - Lucknow: 11.7.

Lucknow - Nepalgunj: 12.7.

Nepalgunj - Surkhet: 13.7. (falls dort ein Ticket für

ihm im "New Bher" <sup>Luft</sup> fliegt er, falls nicht, nimmt er den Bus, oder er besorgt sich ein Ticket). Auf jeden Fall kommt er über Indien nach Surkhet. Ein Ticket Kathmandu - Surkhet ist nicht nötig (nur für den Rückflug).

Mal sehen, ob die Fahrt zu einer Odyssee ausartet, oder nicht.

Seid ganz herzlich begrüßt von

Eurer

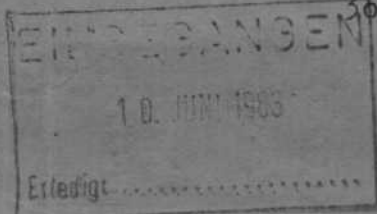
Bärbel

United Mission to Nepal  
SUKHET PROJECT  
(Planing Stage)

GOSSNER MISSION  
I Berlin 41  
Handjerystr. 19-20

Surkhet - Itram

30.5.83



Liebe Frau Lischewsky !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 19.d.M., welcher gestern hier in Surkhet eintraf.

Von unserer Seite ist alles klar und der Besuch von Herrn Gerhard Honold wurde mit Bärbel wie erwähnt abgesprochen. Wichtig für uns wäre nach Möglichkeit eine genauere Angabe der geplanten Ankunftszeiten sowie seine geplante Weiterreise nach Kathmandu, da wir entsprechend Flugtickets etc. ca 3 Wochen vor den jeweiligen Terminen besorgen müssten. Wichtig ist vor allem die Surkhet-Kathmandu Reise.

Ein kleiner Tip für Gerhard! Ab Lucknow kann man mit Bussen zur Nep.Grenze fahren (Nepalgunjroad). Es gibt auch die Möglichkeit per Zug über Gonda-Bahraich-Nanpara. Sinnvoller erscheint uns der Bus. Es dauert mit etwas Glück ca. 8 Stunden von Lucknow bis Nepalgunj. Von dort ist ein 12 Minuten Flug am sinnvollsten. (Anstelle eines 10 Stunden Buserlebnisses) In Nepalgunj soll Gerhard sich im "New Bheri" Hotel einrichten d.h. übernachten. Dort wird er falls genauere Daten verfügbar werden, sein Flugticket finden. Andernfalls müsste er sich selbst "durchschlagen" und evtl. ein paar Tage auf einen Flugtermin warten. Wir wollen von unserer Seite versuchen soweit als möglich seine Reise erfolgreich zu gestalten.

Von Surkhet aus wird es dann eine 6-9 Stunden Tour sein bis nach Badichaur.

Herr Honold kann auch sehr gerne direkt mit uns Kontakt aufnehmen falls er an mehr Details interessiert ist.

Wir freuen uns auf seinen Besuch und hoffen auf baldige Nachricht!

Mit freundlichen Grüßen

Martin Anhorn  
Proj.Dir.

P.S. wir können von Surkhet aus täglich mit Nepalgunj per Funk in Verbindung treten. d.h. bevor gar nichts mehr läuft soll Gerhard das K-BIRD Office in Nepalgunj aufsuchen und eine Message schicken oder nachfragen ob welche für ihn vorliegt.





GOSSNER MISSION

I Berlin 41(Friedenau)

Handjerystrasse I9-20

Fed.Rep. of Germany

Z.Hd. Fr. Lischewsky

1. Auflage 1. Aufl. 1982/83

Martin Anhorn  
UNH Headquarters  
P.O.Box 126  
Kathmandu-Nepal

1. Auflage 1. Aufl. 1982/83

Begeid. Ltn. Gen. Sylviascholtz  
(=dt. Aktion in Patzen)

7.6.1983

Martin Anhorn (Surkhet Project)  
UMN  
P.O. Box 126  
Kathmandu  
Nepal

Lieber Martin, liebe Inge!

Ich hoffe, Ihr habt Euch in Eurem neuen Haus inzwischen gut eingelebt.

Mit Martin habe ich im vergangenen April bereits über den neuen Gossner-Mann gesprochen. Er heißt Gerhard Honold, ist Dipl.-Agraringenieur von Beruf, und er beginnt im August den Sprachkurs. Al hat ihn wahrscheinlich für Surkhet vorgesehen. Gerhard würde gerne vor dem Sprachkurs Euch und das Projektgebiet kennenlernen. Würde Euch die Zeit zwischen dem 12.7. und 20.7. passen? Gerhard besucht Anfang Juli ein Projekt in Hyderabad. Am 10.7. will er über Delhi mit dem Zug oder Bus nach Surkhet fahren, so daß er etwa am 12.7. bei Euch eintreffen könnte. Die letzte Juli-Woche möchte er in Kathmandu verbringen.

Ist Surkhet von Delhi aus mit dem Zug oder Bus erreichbar? (laut Karte geht das). Wenn nein, könntet Ihr für den 14. oder 15. ein Flugticket Kathmandu-Surkhet besorgen und einen Rückflug für den 22., 23. oder 24.7.? Die Unkosten erstatten wir Euch natürlich.

Könntet Ihr uns oder dem Gerhard direkt schreiben, wie er am besten von Surkhet aus Euch finden wird? (Gerhard Honold, Oldenburger Str. 30, 1000 Berlin 21).

Ich hoffe, das alles klappen wird.

Zum Aussendungsgottesdienst von Gerhard werden auch Martin und Angelika kommen. Da werden wir ja die letzten Neuigkeiten aus Nepal erfahren.

Lasst es Euch gut gehen. Es grüßt Euch ganz herzlich  
Eure

B. Lul

9. Januar 1979  
GM - Fr/K1

Frau  
Elisabeth Adam  
Bei den 3 Pfählen 50  
  
2800 Bremen

Liebe Frau Adam!

Inzwischen habe ich, glaube ich, zwei Briefe von Ihnen bekommen, die dringend beantwortet werden müssen. Ich danke Ihnen für Ihre Post.

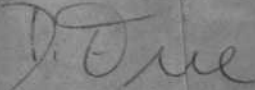
Natürlich kann ich es gut verstehen, dass das Studium Ihres Sohnes bei Ihnen Vorrang hat. Das ist ja auch eine gute Sache, wenn er nun einen Studienplatz hat. Hoffentlich geht es Ihnen gut und hoffentlich macht das Studium Freude. Dass Sie trotzdem eine so grosse Spende erübrigt haben, finde ich ganz, ganz toll und das ist mir wirklich ein Vorbild.

Leider wird es nun im Januar mit meinem Braker Aufenthalt doch nichts. Es hat viele Gründe, warum diese Woche vorschoben wurde. Einer dieser Gründe ist der, dass wir im Mai Besucher aus Nepal haben und die Gemeinden im Kirchenkreis Brake dann gleich Nepalesen selbst sprechen und fragen können. Ich werde also im Mai aller Voraussicht nach mit den Nepalesen selbst in den hohen Norden kommen und dann kann das Wiedersehen ja noch viel interessanter und netter werden. Ich nehme an, dass Sie damit einverstanden sind.

Hoffentlich sind Sie inzwischen gut eingeschneit. Hier liegt noch sehr viel Schnee. Ich kann mich nicht erinnern, mal so einen schneereichen Winter erlebt zu haben. Als ich 1963 nach Nepal fuhr, war auch ein strenger, kalter Winter. Ich reiste damals mit dem Schiff von England aus und der Hafen war zugefroren. Aber ich glaube, dieser Winter ist noch kälter und vor allen Dingen eben auch schneereicher.

Hoffentlich hat das neue Jahr gut für Sie begonnen. Ich wünsche, dass es Ihnen viel Freude und gute Erlebnisse bringt. Seien Sie ganz herzlich gegrüsst von

Ihrer



(Dorothea Friederici)



Liebe Schwester Friederici!

Sehr herzlichen Dank für Ihren Brief! Unsere Post muß sich diesmal gekreuzt haben.

Sie kommen also Ende Januar nach Brake, herrlich! Diesmal muß es unbedingt mit einem Treffen klappen! Und wenn Ihnen die Zeit fehlt und es Ihnen recht ist, komme ich nach Brake, auch, wenn Sie nur eine Stunde Zeit für mich haben.

Am liebsten wäre es mir natürlich, Sie kämen her. Meine winzigste und primitive Wohnung steht Ihnen, wann es sich auch machen läßt, immer zur Verfügung. Auch schlafen kann man bei mir. Wir sind so eingerichtet, daß mehrere Personen gleichzeitig zu Besuch über Nacht bleiben können.

Im Atlas und Postleitzahlbuch wurden 4 Brakes herausgesucht, zwei davon nicht weit von Oldenburg. Aber wahrscheinlich meinen Sie das Brake an der Unterweser, nicht das bei Suhlingen?

Ach, ja, Nepal! Das ist ein wunder Punkt bei mir. Es zieht und zieht und zieht! Aber vorläufig werde ich wohl alle großen Reisen strei-

chen müssen. Damit Sie mich recht verstehen, muß etwas weiter ausgeholt werden. Sie wissen, daß ich meinen Jungen allein durchbringen muß und daß er endlich in Hamburg studieren kann. Ein Stipendium bekommt er nicht, mein Bruttogehalt ist zu hoch. Der Junge steckt in einer seelischen Krise, er kommt sich dort völlig vereinsamt vor, schließt sich auch schwer an. Eine Freundin findet er überhaupt nicht. An der Hochschule ist er nur eine Nummer. Seine Reaktionen machen Sorge. Ursprünglich wollte er Pilot werden, darf es aber nicht seiner Farbenblindheit wegen. Nur die Segelfliegerei ist erlaubt. Neben der Musik ist das sein Hobby. Nach großen Mühen wurde er im Hamburger Segelfliegerclub aufgenommen. Dort fühlt er sich zugehörig und hat unendlich viel Freude dran. Auch für seinen Beruf, Flugzeugkonstruktion und -bau, kann er dabei eine Menge lernen. Der Haken ist nur der, wir rechneten aus, daß die Kosten in den Sommermonaten ~~xxx~~ monatlich ungefähr 1 000 DM betragen. Zusätzlich! Sie werden einsehen, daß ich bei solcher Belastung meines Volksschullehrergehaltes das Reisegeld für weite Luxusreisen nicht mehr übersparen kann.

Der Junge ist wichtiger. Und das Studium dauert mindestens 4 Jahre. Er plant, ein Ergänzungsstudium anzuhängen, damit er neben dem graduierten Ing. auch den Diploming. bekommt. In diesem Fall muß die Fliegerei allerdings allerdings unterbrochen werden dann. Aber bis dahin ist es noch weit.

So sieht's aus. Als ich damals nach Nepal flog und einen Jugendtraum damit endlich erfüllen konnte, diente Burghardt bei der Bundeswehr. Dadurch war es leicht, die Kosten zusammenzubringen.

Aber ich habe das Land gesehen, und ein winziges Stück davon auch erlebt, vielleicht etwas intensiver als manche Touristen, weil ich von der Herde abwich, und besonders auch durch Ihre Hilfe und Vermittlung, Schwester Friederici. Das macht dankbar und zufrieden.

Gesnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen von ganzem Herzen und....

erfüllte Tage in Nepal. 1979

, Ihre

Elisabeth Adam



12. Juli 1978  
GM - Fr/K1

Frau  
Elisabeth Adam  
Bei den 3 Pfählen 50  
2800 Bremen

Liebe Frau Adam!

Vor mir liegt Ihr Brief vom 10. 7. und auch Ihre Karte vom 19. 6. Zunächst möchte ich mich ganz herzlich für den Blumenstrauß bedanken, den Sie mir geschickt haben. Leider habe ich nur noch einen kleinen Rest davon sehen können, denn als die Blumen ankamen, war ich natürlich wieder einmal verreist. Immerhin unsere Hausmeisterin sagte, dass es ein sehr schöner Blumenstrauß gewesen sei und das, was ich noch davon gesehen habe, war wirklich sehr schön. Ich bedanke mich herzlich, dass Sie so lieb an mich gedacht haben.

Und dann Ihr Brief vom 10. 7. Da sind allerlei Neuigkeiten drin und ich will also gerne der Reihe nach versuchen zu antworten.

Wenn die Osterferien vom 2. - 21. 4. sind, werden wir uns in Kathmandu nur noch ganz kurz treffen können. Aller Wahrscheinlichkeit nach fliege ich Anfang März mit einigen Herren unseres Kuratoriums nach Kathmandu. Wir werden dann etwa drei Wochen durch Nepal die verschiedensten Projekte besuchen und Ende März wieder in Kathmandu sein, weil dann das grosse Missionsjubiläum dort gefeiert wird. Und vom 3. - 5. 4. findet wieder die jährliche Hauptversammlung statt, an der ich dann teilnehmen muss. Direkt danach fliegen wir gemeinsam wieder zurück nach Deutschland. - Sie werden dann aber erst anreisen und wie gesagt, es wird wieder einmal höchstens für einige Stunden reichen.

Trotzdem bin ich natürlich gerne bereit, Ihnen bei den Reisevorbereitungen zu helfen. Ich würde Ihnen auch ohne weiteres eine Tour durch's Land zusammenstellen, die nicht unbedingt mit zuviel Trekking verbunden ist, Ihnen aber ein bißchen von der Arbeit, die im Lande vor sich geht, zeigt. Auf diese Art und Weise könnte ich Sie von Bekannten zu Bekannten weitervermitteln und Sie würden immer viel Kontakt mit den Nepalesen direkt haben. Natürlich würde ich die Tour so aussuchen, dass Sie auch im April noch möglich ist, d.h., dass Sie nicht zuvieleschwitzen müssen. Garantieren könnte ich Ihnen auf diese Art einige Dörfer, wo Sie als Tourist nicht so schnell hinkommen und Menschen mit denen Sie reden und die Ihnen viel erklären können. Wenn Sie also wollen, würde ich Ihnen so ein Programm zusammenstellen.

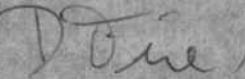
Natürlich wäre es schön, wenn wir darüber noch mündlich reden könnten. Wenn Sie Anfang bis Mitte August durch Mainz kommen, ist das mal wieder für hier ein ungünstiges Datum. Ich bin bis zum 15. August in Urlaub, d.h. etwa ab 14. August wieder telefonisch zu erreichen, aber auch nicht eher. Sollten Sie Ihren Mainz-Wiesbaden-Besuch auf diese Zeit verlegen, sind Sie natürlich herzlich willkommen, mich hier zu besuchen.

Dass Ihr Sohn einen Studienplatz in Aachen bekommen hat, freut mich sehr. Ich wünsche Ihnen und ihm viel Erfolg und dass sich nun manche Wege glätten. Aachen ist ja ziemlich weit von Ihnen entfernt, aber Sie werden ja trotzdem wohl im ständigen Kontakt mit Ihrem Sohn bleiben. Ich wünsche ihm einen guten Studienanfang.

Ich wünsche Ihnen nun einen schönen Urlaub, wandernd durch die Schweiz, das klingt mir sehr ideal. Ich werde meine Urlaubswochen mit meiner Mutter zusammen in der Nähe von Mittenwald verleben und freue mich schon sehr darauf. Es wäre dann schön, wenn wir uns dann nach dem Urlaub hier sehen würden. Andernfalls dann brieflich weiter. Wie gesagt, ich bin gerne bereit, Ihnen zwei bis zweieinhalb Wochen interessante Nepal-Reise zu organisieren.

Nochmals vielen herzlichen Dank für die Blumen, dafür, dass Sie an mich gedacht haben und auch für Ihren frohen, langen Brief. Ich sende Ihnen herzliche Grüße

Ihre



(Dorothea Friederici)



10.7.78

Eingegangen

11. JULI 1978

Erledigt

Liebe Schwester Friederici!

Zuerst sehr herzlichen Dank für den Brief und die Spendenbescheinigung! Sie wurde vom Finanzamt anerkannt, obgleich ich meinen Namen noch selbst einsetzen mußte.

Ich hoffe, auch Sie haben keine Nachfragen mehr beantworten müssen.

Das Pech mit dem jungen Nepalesen in Celle ist längst vergessen. Und das Geld, das ich für seinen Deutschunterricht eingezahlt hatte, ließ ich mir von der Schule natürlich nicht zurückgeben. Die Carl-Duisbrg. Gesellschaft tut viel Gutes, sie kann das Geld gebrauchen.

Und Sie selbst waren hier ganz in der Nähe? Wie hätte ich mich über Ihren Besuch gefreut! Aber wahrscheinlich sind Sie ziemlich abgehetzt und in Zeitnot gewesen, und eine zusätzliche Belastung sollte so ein Besuch für Sie ja nicht werden.

Anscheinend bekommen wir uns nur in Nepal zu sehen!!!!!!

Die Osterferien im nächsten Jahr liegen vom 2.4. bis zum 21.4. Leider etwas spät.

Sind Sie zu der Zeit dort? Es wäre fast zu schön, um wahr zu sein!



Über ein Reisebüro, wie damals, möchte ich, wenn es sich vermeiden ließe, nicht wieder buchen. Man wird für meinen Geschmack zu vornehm und zu teuer untergebracht. Und es sind immer dieselben Ausflüge zu Tempelstädten drin enthalten, die ich bis auf Badgaon schon kenne.

Sie wissen ja, mich reizt die Wirklichkeit hinter den prächtigen Kulissen und die Landschaft.

Für eine Trekkingtour wird es zu spät im Jahre sein, es finden keine mehr statt, weil es, wie damals nicht ohne Regen abgehen wird. Man müßte also privat losgehen, und das traue ich mir allein natürlich nicht zu.

Sie schrieben da einen Satz in Ihrem Brief, der mir fast den Atem verschlagen hat. Aber dann bremste ich meinen Jubel, denn ich hatte ihn bestimmt falsch verstanden. Sie erwähnten ein eventuelles gemeinsames Reisen dort. Das dürfte ich nie wagen, Ihnen zuzumuten, denn ich wäre ganz bestimmt ein Hemmschuh für Sie, so anspruchslos ich in meiner <sup>auch</sup> Lebensweise bin. Aber ob ich beispielsweise Ihrem flotten Wandertempo gewachsen sein würde, ist zu bezweifeln. Und wenn Sie nach Nepal kommen, haben Sie ein Riesenprogramm, und viele Menschen warten auf Sie. Da können Sie keinen Alotz am Bein gebrauchen. Für mich wäre es natürlich der Gipfel aller Wünsche! Was habe ich durch Sie in den wenigen Stunden eines Nachmittags und Abends im vorigen Jahr schon alles zu sehen und zu erfahren bekommen! Und so manche Türen öffneten sich durch Ihre Vermittlung.

Die Touristen werden immer dieselben Wege geführt und bekommen höchstens etwas über Götter und Tempel zu hören. Aber von dem, was die heutige Bevölkerung betrifft, erfahren sie kaum etwas.

Und gerade das war es ja, was mich so stark beeindruckt hat. Irgendwie ist ein Stück Herz dort hängen geblieben, und deshalb treibt es mich auch wieder hin. Das habe ich in ganz großem Maße Ihnen zu verdanken, Schwester Friederici.

Ihr Angebot, was einen nicht zu teuren Flug und eine Unterkunft im Missionhaus betrifft, nehme ich sehr gern an. Das Geld, das ich dabei spare, es muß ja nicht das wunderschöne, aber irrsinnig teure "Mal-●" sein, bleibt doch irgendwie im Lande. Diesmal aber direkt über die Gossner Mission. Nur so viel wie vor einem Jahr wird es jetzt nicht sein können. Ich hatte vor der ersten Reise schon jahrelang für die Spende gespart.

Und da, glücklicherweise, mein Sohn nach zwei Jahren Wartezeit für das Wintersemester endlich einen Studienplatz in Aachen auf der Fachhochschule bekommen hat, kann ich nicht mehr so viel übersparen. Stipendien bekommt er nicht, weil mein Bruttogehalt zu hoch ist. Aber etwas wird doch schon zusammenkommen.

Wäre ich nun so völlig selbstlos, wie es ideal ist, würde ich auf die ganze Reise verzichten ● und das ganze Geld zur Verfügung stellen. Aber dazu

bin ich doch zu egoistisch. Ich möchte das Land wiedersehen und mir diese große, große Freude erfüllen.

Leider ist ein Aufenthalt dort zu kurz, um sich nützlich machen zu können, aber vielleicht läßt es sich machen, daß ich im Gepäck Dinge mitnehme, die man dort brauchen kann, die aber zu schicken durch den hohen Zoll zu teuer werden. Sie wissen bestimmt dafür auch einige Tips, ja?

Zum Beispiel habe ich seinerzeit da eine Grundschle besichtigt, der Leiter, der etwas Englisch sprach, führte mich herum, zeigte mir die Kinder, Räume und einige Bücher. Alles war aber sehr primitiv, Sie wissen ja.

Was könnte ich dieser Schule mitbringen?

Ich möchte nicht nur immer die Nehmende sein.

Wann machen Sie denn Urlaub in diesem Jahr? Es könnte sein, daß ich im Anschluß an meine Wanderreise in der Schweiz, Anfang bis Mitte August durch Mainz komme, ich werde dann auf jeden Fall bei Ihnen anrufen. Sollten Sie unterwegs sein, habe ich eben Pech gehabt. Ganz sicher ist der Abstecher dort nicht. Eine Freundin meiner Mutter will dann, aus Rostock kommend, bei ihren Verwandten in Wiesbaden sein, wenn alles klappt, Dann möchten ich sie dort treffen.

Ach, es geht so viel, auf das man sich freuen kann!

Mit vielen herzlichen Grüßen

Elisabeth Adam



10. Mai 1978  
GM - Fr/K1

Frau  
Elisabeth Adam  
Bei den 3 Pfählen 50

2800 Bremen

Liebe Frau Adam!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 25. April. Ich habe mich gefreut, wieder einmal von Ihnen zu hören.

Es ist wirklich schlimm, was Sie für ein Pech mit Ihren guten Absichten haben. Was mag das nur für ein Knabe sein dieser Nepalese? Ob Sie wohl Ihr Geld wiederbekommen haben von der Schule, darum zumindest würde ich an Ihrer Stelle bitten, denn es ist ja nicht einzusehen, dass die Schule das Geld behält, wenn der Knabe unter Umständen gar nicht die Schule besucht.

Ich schicke Ihnen in der Anlage eine Spendenquittung. Ich tue das nur zögernd und ganz bestimmt nur, weil ich Ihnen helfen will. Eigentlich darf ich das nicht tun, denn wenn das Finanzamt es ganz genau nimmt, kann es nun überprüfen, ob das Geld bei uns eingegangen ist, und das ist es ja nicht. Ich weiss aber, dass Sie das Geld in Nepal gelassen haben und ich behalte Ihre Quittungen für evtl. Nachfragen hier, und ich meine, dass ich die Sache dann begründen kann. Ich weiss von anderen Bekannten, denen es ähnlich geht mit Geld, das sie nach Nepal geschickt haben. Darum empfehle ich allen meinen Bekannten, das Geld an die Gossner Mission zu schicken mit einer genauen Zweckbestimmung, d.h. also mit dem Vermerk "für die Kinderstation des Krankenhauses" oder "für das Kinderheim der Kinder in Nepal". Ich würde Ihnen gleiches für die Zukunft empfehlen. Andernfalls kommt es eben immer wieder zu diesen Schwierigkeiten. Wenn das Geld mit einem solchen Zweckvermerk bei uns ankommt, wird es sofort weitergeleitet ohne jeglichen Abzug, so dass die Leute das dann auch bekommen.

Dass Sie nun nicht im Sommer nach Nepal fahren, finde ich vernünftig. Ich habe inzwischen von Leuten gehört, die diese Reise gemacht haben und die nie in Nepal gelandet sind, d.h. denen von Indien aus angeboten wurde, dass sie nach Nepal fliegen. Das hätten sie aber dann extra bezahlen müssen. Es geht überhaupt nicht, dass man während der Regenzeit mit diesen riesigen Bussen bis nach Kathmandu kommt. Wenn Sie in den nächsten Osterferien nach Nepal

fliegen wollen, hoffe ich, dass Sie eine billige Flugmöglichkeit gefunden haben. Sonst lassen Sie es mich wissen. Ich würde Ihnen helfen, dass Sie einigermaßen billig nach Nepal kommen. Auch wäre es wohl zu machen, dass Sie im Gästehaus der Mission für nicht sehr teures Geld wohnen könnten. Wenn Sie also kein Pauschal-Angebot eines Reiseunternehmens haben, sondern alles selbst organisieren wollen, lassen Sie es mich rechtzeitig wissen, damit ich Ihnen helfen kann.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werde ich im März und April 1979 auch für einige Wochen in Nepal sein. Es könnte ja sein, dass das etwa zur gleichen Zeit mit Ihnen ist und es wäre ja dann möglich, dass wir sogar ein Stückchen zusammen durchs Land reisen. Ich kann Ihnen aber noch keine genauen Daten mitteilen. Darüber müssten wir einfach noch korrespondieren.

In der vergangenen Woche war ich ganz in Ihrer Nähe. In Brake habe ich eine Missionswoche durchgeführt. Leider war das Programm so ausgefüllt, dass ich es wirklich nicht einrichten konnte, nach Bremen zu kommen. Ich hatte es mir ein kleines bisschen vorgenommen, aber das war wirklich unmöglich.

Ich hoffe, es geht Ihnen sonst gut. Der Frühling ist ja eine wunderschöne Jahreszeit. Hier in Mainz in unserem Seminar-Zentrum gibt es einen grossen wunderschönen Garten mit vielen blühenden Bäumen. Ich geniesse die Sonne, die in mein Büro scheint sehr. Wenn Sie bei Gelegenheit mal in diese Gegend kommen, nehmen Sie sich doch die Zeit und kommen Sie mich einmal hier besuchen. Platz für Gäste habe ich meistens.

Ich sende Ihnen nun herzliche Grüsse und wünsche Ihnen sehr viel Gutes für die Zukunft.

Ihre

*D. Friederici*

(Dorothea Friederici)

Liebe Schwester Friederici!

Hatte ich Ihnen eigentlich schon für Ihren letzten Brief gedankt? Im Geiste schrieb ich Ihnen so oft, daß ich gar nicht mehr richtig weiß, ob tatsächlich ein Brief niedergeschrieben wurde.

Jedenfalls sehr herzlichen Dank!

Was Sie über Ladakh während des Sommerregens sagten, nahm ich mir zu Herzen. Ich meldete mich für die Busfahrt mit Zeltunterbringung vom Rotel wieder ab. So etwas ist wirklich Wahnsinn!

Dafür werde ich, wenn alles klappt, in den kommenden Osterferien wieder in Kathmandu sein.

Mit dem jungen Nepali, dessen Adresse mir die nepalische Botschaft schickte, hatte ich Pech. Anfangs ging er eifrig auf den Briefwechsel ein. Und als ich ihn zu uns einlud, kam er auch sofort, wußte angeregt zu erzählen und kannte sogar zwei Kathmanduer und einen Deutschen Nepalfahrer, wie ich. Kishor Dhungel meinte, er müsse bis Anfang April abgereist sein, weil seine Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland enftige, wenn er keinen Arbeitsplatz oder Schulbesuch vorweisen könne. Er sei schon länger ohne beides.

Auf mein Anraten hin, erkundigte er sich nach der Duisbergesellschaft, die in Hannover Deutschkurse laufen läßt. Er bat mich um das Geld dafür. Irrendwie kam mir die Sache aber eigenartig vor, und ich schickte das Geld nicht direkt an ihn, sondern an die Schule mit dem Vermerk, ihn dafür am Kursus teilnehmen zu lassen. Auch er erhielt diese Nachricht.

Seitdem meldet er sich nicht mehr, antwortet auch nicht auf meine Briefe. Wollte er nur das Geld haben und meinte es mit der Schule nicht ernst?

Die Briefe kamen nicht zurück, also muß er ja doch noch in Celle sein. Pech muß man haben, oder machte ich da wieder etwas falsch?



Und noch anderes ging schief. Ich komme eben vom Finanzamt. Meine Spendenbescheinigungen von Fr. Dr. Nietschke und Frau Dessa werden hier nicht anerkannt, weil sie nicht auf dem richtigen Formular stehen. Man sagte mir, was ich vorweisen könne, gäbe keine Garantie, daß das Geld auch richtig angelegt worden sei.

Die Bescheinigung der Gossner Mission für die kleine Spende wurde anerkannt.

Nun habe ich an Sie die Bitte, Schwester Friederici, ob es möglich ist, daß ich für das Nepal<sup>g</sup>eld von der Gossner Mission eine gültige Bescheinigung haben könne?

Vielleicht können Sie Frau Dessas Zettel auch nicht anerkennen, er hat keinen Stempel, aber daß Frau Dr. Nietschke das Geld bestimmt richtig verwendet hat, steht ja wohl außer Frage.

Ließe sich das machen? Ich würde die Bescheinigung dann nachreichen. Beide Zettel lege ich Ihnen bei.

Wenn es aber nicht geht, macht es auch nichts. Das Geld kam dorthin, wohin es sollte, das ist die Hauptsache. Wenn man es mir nun steuerlich nicht anrechnen will, nehme ich es nicht so tragisch.

Vielleicht wissen Sie aber einen Ausweg, wie man die Sache Ostern 79 formgerecht anstellen könnte?

Sie haben sich inzwischen sicher längst eingelebt. Es wird ein anderes Arbeitsgebiet für Sie sein als sonst. Aber vielleicht brauchen Sie jetzt nicht mehr so viel herumzureisen.

Bitte verzeihen Sie, wenn ich Sie schon wieder mit meinen eigenen Angelegenheiten belaste, aber Sie sind der einzige Mensch, der die Angelegenheit mit Krankenhaus und Kinderheim von Ort und Stelle her kennt.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihre

Elisabeth Adolom

Bei den 3 Pfählen 50

2800

Bremen

Date 27<sup>th</sup> March '77

I have received N.C Rs three thousand two hundred from Mrs Adams, with which I am very grateful and thankful for her great kindness towards the children.

House Mother  
of  
Sunderio Bhawan  
Mrs Deesa

[ 3 100 nepalische Rupies sind € 20 DM Adams ]

# Shanta Bhawan Hospital

Telephone 21553  
21034

G. P. O. Box No 252  
Kathmandu, Nepal

LN/LA

28th March 1977

To whom it may concern

This is to certify that we received with thanks from Mrs. E. Adam Nepali Rs. 8,000 (DM 1,600) as a donation. As a mission hospital we are very grateful for this which is to be used for charity treatment of our poor patients.

*Dr. Liane Nitschke*

Dr. L. Nitschke  
Paediatrician

Dr. Liane Nitschke  
Paediatrician  
Shanta Bhawan Hospital  
Kathmandu, Nepal



Sehr geehrte Schwester Adam  
Mit herzlichen Grüßen

Liebe Schwester Friederici!

14.7.77
Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 200
Datum 18.3.77
Handzeichen 17.7.77

"Schon wieder ein Brief von der Adam?" werden Sie fragen.

Stimmt, aber bitte erlauben Sie es mir. Daß Sie nur selten Zeit zur Antwort haben, ist klar, wird auch gar nicht erwartet.

Aber gönnen Sie mir ein kleines Plauderstündchen. Anderthalb Wochen bin ich nun schon zu Hause, und ich kann mich einfach nicht einleben. Seele, Herz und Gedanken, alles ist noch in Nepal. Jeden Tag und jede Nacht gehe ich über den Dhurbarplatz und die Nebengassen, puste ich beim Aufstieg während der Trekkingtour und greife unsicher nach der Hand des Sherpas beim fast halsbrecherischen Abstieg, kuschele mich in den engen, aber mollig warmen Schlafsack, stehe im stummen Staunen vor den Achttausendern.

Bitte lachen Sie mich nicht aus. Es ist eine Schwäche von mir, daß ich mich mit allem Eindrucksvollen um mich herum identifiziere. Ich wurde eine Nepalfrau, lebte in Gedanken in den baufälligen, finsternen, mit Schnitzereien verzierten Holzhäusern, lag zusammen mit den kranken Kinder im Gitterbett des Shanta-Bawan-Krankenhauses, begleitete die größeren in die Schule, hockte mit dem Gemüse auf dem Markt im Schatten einer kleinen Pagode, sah mit scheuer Be-

wunderung die Träger an, die mit den entsetzlich schweren Lasten barfuß über die Geröllfelder stiegen, damit die Europäer ihren hölzernen Abendbrots-tisch und ihr Zelt pünktlich vorfanden.

Nach keiner Reise ist es mir so schwer gefallen, mich von dem Erlebten zu lösen. Vielleicht, weil der Kontrast zum gewohnten Dasein noch ~~n~~ie so stark zu fühlen war? In der Trekkinggruppe herrschte gute Kameradschaft, aber die Teilnehmer waren so sehr viel jünger als ich, wir tauschten keine Adressen aus. Sie, Schwester Friederici, sind der einzige <sup>M</sup>ensch, mit dem ich mich darüber unterhalten kann. Sie zeigten mir so vieles und stießen so manche Türen auf. Und Sie gingen selbst jahrelang durch dieselben Straßen, sahen, hörten, nahmen in sich auf.

Vorhin holte ich die wenigen Fotos ab, die ich machte. Manche sind nicht einmal etwas geworden, denn ich kann nicht fotografieren. Aber einige sind doch erkennbar, dazu die gekauften Postkarten.

Doch vor dem inneren Auge rollt ~~der~~ ganze, lange Film ab, immer wieder, immer wieder. War es wirklich nur eine Vergnügensreise? Ich wehre mich gegen dieses Wort. Irgendwie ist man älter geworden, <sup>dadurch</sup> reifer, nicht mehr ganz so oberflächlich, nachdenklicher, dankbarer, aber auch unruhiger. Was kann man nun tun für die Menschen dort? Auf der einen Seite die innere Zufriedenheit und Heiterkeit, auf der anderen Seite ~~Zivilis~~ Zivilisation, Hygiene, Krankheitsbekämpfung, längere Lebenserwartung. Mit jedem Aufbau wird unwiederbringlich so vieles an ~~vielen~~ reichen Werten zerstört.

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 200

Datum 18.5.77

Handzeichen

5.4. 77

Liebe Schwester Friederici!

~~gibt Ihnen. Ich möchte~~ sind auch Sie wieder in Deutschland, und mein erster Brief  
so viel Zeit für mich genommen haben, mich herumrührten und so viel erklärten,  
was nicht in all den vielen Büchern und Prospekten steht, also genau das, was  
mich ~~besonders~~ besonders interessierte. Die Eindrücke müssen erst einmal verarbei-  
tet werden, aber innerlich bin ich noch immer in Nepal, das macht sich in den  
nächtlichen Träumen bemerkbar.

Sie waren schon abgereist, als wir von der Wanderung zurückkamen,  
so konnte ich Ihnen nicht mehr berichten.

Die Gruppe bestand aus 9 Deutschen, 3 Frauen, sechs Männern und einem polni-  
schen Arzt. Er war der einzige, der ein paar Jährchen mehr zählte als ich, alle  
anderen waren wesentlich jünger und durchtrainiert. Ich das einzige Greenhorn  
dabei! Es hat unbeschreiblich viel Spaß gemacht, obgleich wir mehrfach durch  
Gewitter durchweicht wurden, das Wasser von höher gelegenen Feldern durch die  
Zelte lief und auch der Seesack, den die Träger mit erstaunlichen Kräften  
schleppten, ebenfalls nicht dichthielt. Doch in der Gemeinschaft wird alles mit  
Humor genommen. In den Stiefeln quatschte das Wasser, am nächsten Morgen stiegen  
wir wieder hinein, am Fuß trockneten sie dann.

Eine wunderbare Tour, manchmal mit überwältigendem Blick auf das  
Hochgebirge! Und die Kameradschaft war ebenfalls großartig.

Auch in den Ansichten über dieses Trekking gab es keinen Unterschied,  
wir merkten alle, es war in den Prospekten erheblich untertrieben worden. Die  
ganze Sache strengte doch ziemlich an, auch die jungen, in anderen Hochgebirgen  
geübten Leute, das gaben sie am Schluß ehrlich zu. Nicht vier bis sechs Stunden



liefen wir pro Tag, sondern es waren bis zu neun Stunden. Steigung und vor allem der Abstieg fand auf zum Teil halbsbrecherischem Gelände statt. Auch war in den Prospekten zum Teil nicht angegeben, was an Ausrüstung unbedingt nötig ist. ~~Ich war noch mit am besten dran in diesem Punkt, denn~~ Ich war noch mit am besten dran in diesem Punkt, denn die Erfahrungen und die Erziehung aus der Jugendzeit (etwas Gutes brachte die BDM-Erziehung doch mit sich) trug noch jetzt Früchte. Rucksack, Brotbeutel, Feldflasche, Regncapc usw. taten guten Dienste. Und auch die Einstellung, auf keinen Fall die andern zu behindern und auf Biegen und Brechen durchzuhalten, wirkte noch heute. Morgens und mittags ging ich eher los als die andern, weil ich langsamer war. Die Gruppe holte mich zwar ein, machte aber oft Rast, und ich ging unentwegt weiter, so daß wir zuletzt alle gleichzeitig am Lager eintrafen.

Die ganze Organisation klappte bis ins Kleinste so hervorragend, daß man nur staunen und dankbar sein konnte.

Es waren zwei Welten, die erste Woche in Kathmandu mit der erschütternden Armut und manchmal auch Genügsamkeit der Bevölkerung, und die landschaftliche Schönheit, die sich beim Wandern erschloß. Man wird nachdenklich und reifer von beidem.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihre

Elisabeth Adam

Zur Ablage

Notenplan-Nr. 200

Datum

Handzeichen

14.7.77

Stanka Bhawan 26.5.77.

DBL

Liebe Dorothea,

vielen Dank für

Deinen Brief vom 20.5.

Verzeih wenn ich dir ungenügend  
antworte, und nochmals wegen  
den Uhren abschreibe.

Wegen dem Weckerli das verloren  
ging mach ich mir keine Sorgen.  
Heidi hat mir ihres dazulassen  
bis sie wieder kommt nach dem  
Urlaub. Also bin ich versorgt.

Bedaure natürlich nichts desto weniger,  
dass dein Weckerli gesprungen wurde.  
Too bad for Tulekhvori.

Was mir mehr am Herzen liegt  
Dorothea ist die feine Schweizer-  
Uhr die in deinen Händen ist,  
und nicht mir, sondern

der Indischen Schwester Kishori  
Racman gehört, die in  
Tansen arbeitet.

Kishori wird Anfangs Juli  
in den Urlaub gehen und  
zwar nach Afrika und  
braucht natürlich ihre Uhr.

Ich war der Meinung dass  
du das Päckli mit nach  
Schweden nehmen und es  
dort Vorlands geben wirst  
die im Juni zurück kommen  
werden.

Wenn du selber nicht nach  
Schweden gehen kannst, wäre  
da die Möglichkeit die Uhren  
eingetragen an Vorlands zu  
schicken? Wäre dir sehr sehr  
dankbar, wenn du das tun könntest.

पत्र को यहाँ से काट कर खोलिये To open cut here



अन्तर्देशीय पत्र  
INLAND LETTER



ENBESANGEN

2. JUN 1977

Erledigt

Frau Dr. Friederici  
Handjeristr. 19-20  
1 BERLIN 41  
W. Germany

← जे. ए. ए. विश्व पत्र →

भेजने वाले का नाम और पता :— Sender's name and address:—

A. Voreland  
Skjervehaugveien  
4700 Vennesla,  
NORWAY

इस पत्र के अन्दर कुछ न रखिये

NO ENCLOSURES ALLOWED

Ja, Relodie geht es etwas besser, aber sie sei immer noch gelb. Sie wohnt jetzt bei Dr. Friedericks für die Konvaleszenz. Ellen ist auch gerade in der Stadt. Sie kam um Material zu kaufen für die Wasserläufe die gebaut werden sollen in den Dörfern von Okhaldungen. Quite a girl to do such business.

↑ First fold

पहला मोड़

↓

Hörte von Elfriede dass ihre Mutter am 17. Mai gestorben ist. Nun hat sie beide Eltern innerhalb eines Jahres verloren. Wir sind natürlich gezaunt was sie nun machen wird.

Nun ja gerne hätte man sie in Nepal zurück.

Nachmals vielen Dank Dorothea für dein Bemühen um das Uhrenpaar, und ganz liebe Grüsse von

Lilly



Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 200

Datum 20.5.77

Handwritten: P.

, den 20.5.1977

Registered

Lilly Amman  
c/o Shanta Bhawan Hospital  
G.P.O. Box 252

Kathmandu  
NEPAL

frie/P

Liebe Lilly,

danke für Deinen Brief vom 6.5. Mit dem Weckerli ist es wirklich eine schlechte Sache. Ich hatte ihn mit nach Delhi genommen, weil ich dort ja noch wach werden mußte und ihn dann Tuleshwavi in die Tasche gesteckt, damit sie ihn Dir geben soll. Sie lässt mir nun sehr aufgeregt durch Mary Karthak mitteilen, daß das gute Stück verschwunden ist. Ich vermute, daß ihn irgendwer aus ihrer Tasche genommen hat, vielleicht in Delhi auf dem Flugplatz beim Zoll oder wo. Jedenfalls bin ich sicher, daß Tuleshawvi ihn nicht hat. Das heißt aber nun, daß Du ohne Wäcker bist, und das tut mir sehr leid. Deine Uhren liegen hier, und ich werde Sie dem allernächsten Nepal-Reisenden mitgeben. Übrigens habe ich mir vor fünf Jahren in Kathmandu eine Armbanduhr gekauft (japanisch) und trage die heute noch. Vielleicht versuchst Du das ja im Notfall mal. Damals hat sie 100,- Rs. gekostet, heute wird sie natürlich teurer sein.

Das unsere Melody (nicht Melanie) bei Euch im Krankenhaus liegt ist ja wirklich schlecht. Ich hoffe sehr, daß es ihr bald besser geht und sie dann wieder frohen Mut hat. Es ist zu schade, daß sie nun nicht in der nepalesischen Familie leben kann.

Silas Gautam macht sich prima hier in Deutschland. Es gibt viel Neues für ihn, daß er aus dem Staunen kaum rauskommt, aber er scheint das alles gut zu verkraften. Augenblicklich ist er an der See in Ostfriesland.

Sei sehr herzlich begrüßt von Deiner

(Dorothea H. Friederici)

Shanta Bhawan 6.5.77.

Liebe Dorothea,

Hoffe Du bist  
wohl behalten wieder in Berlin  
eingetroffen, nach Deinem Besuch  
in Indien u. Nepal.

Leider habe ich bis jetzt Dein  
Weckerli noch nicht erhalten.

Triff Herr + Frau?

im  
deutschen Gottesdienst letzten Samstag,  
der von Pastor Heine gehalten  
wurde. Sie sagten mir, dass Du  
kein Weckerli bei Ihnen zurück  
gelassen hättest.

Indessen ist auch meine Armband-  
uhr kaputt gegangen und I am  
lost without a timepiece. Aber  
da Du ja bald nach Schweden  
reisest und das Päckli mit  
den Uhren mitnimmst, nun

es Vorlands zu geben, will ich  
mich gedulden bis sie  
kommen. Danke Dir viel viel  
mal für diese Freundlichkeit.

Guess what? Prelanie liegt  
im Shanta Bhawan Spital  
mit einer guten Hepatitis.  
She is over the worst now,  
but it will take a while  
until she'll be fit and  
well enough to take up language  
studies again.

She is so disappointed, because  
she was to go for 3 weeks to  
Pokhara ~~to~~ to live with a  
Nepali family to use the lang-  
uage, and was really looking  
forward to this experience.

Just heard from Elfriede,  
that her mother is in the Hospital  
now, which is a great relief  
for her; as nursing at home



gave Elfriede so much work.  
Heidi's Father too is seriously  
sick in the hospital in Zurich,  
and her mother is begging Heidi  
to come home at once.

We are having the most unus-  
ual weather since April.  
Lots of storms, hail, rain  
and cold. It looked as if  
the proper monsoon has already  
started. Lots of damage is  
done to the beautiful wheat  
crops and potatoes, as well as  
to the maize fields. It's such  
a pity. It will mean hunger  
for the hill people.

Don't forget to pray for Nepal.  
I heard that Pastor Robert Karkkai  
will be at the Conference in Sweden  
and our Swiss leader too.

Wish you a profitable and blessed  
time. Lots of love from  
Lilly.

Gossner  
Mission

BY AIR MAIL  
PAR AVION  
AEROGRAMME  
हवाई पत्र



Miss D. Friederici  
Gossner House  
Handjerystr. 19/20  
D 1000 BERLIN 41  
W. Germany

पठाउनेको नाम र ठेगाना । Sender's name and address. —

यसपत्रभित्र केही सामानमा साथमा राख्नुभएमा यो पत्र साधारण गतिमा जान्छ ।  
IF ANYTHING IS ENCLOSED THIS LETTER WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL.



, den 10.3.1977

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 200

Datum: 11.3.77

Handzeichen

Dorothea

Herrn  
Uwe Blunck  
Alt Moabit 133

1000 Berlin 21

frie/P

Ammans

Lieber Uwe,

sollten Lilly Ammans Dias bei Dir gelandet sein, schicke sie bitte per Einschreiben an: Schwester Mabel Mc Lean c/o Mr.&Mrs.Kirk, 21, Loganlea Drive, Craigentiny Edinburgh EH7-4LS.

Solltest Du noch etwas für Ellen mitgeben wollen, müßte ich es spätestens Freitag abend (allerspätstens Samstag vormittag) haben, weil ich dann den Koffer zu mache.

Herzliche Grüße

Dorothea

Dorothea H.Friederici)

Stante Bhawan 25.2.77

Liebe Dorothea,

wieder habe ich  
ein Anliegen, das ich dir an's  
Herz legen möchte.

Kürzlich schrieb einen Brief von  
Elisabeth Hasler, der ich seiner-  
zeit als sie in den Urlaub ging  
alle meine guten Dias mitgab  
um Duplikate machen zu lassen,  
die Elisabeth für den Reisedienst  
brauchen wollte. Nun schreibt sie  
mir, dass sie die Original Dias  
meiner Aufgabe gemäss, an Frau.  
Ellen Ruxfeldt 40 Mr. Blumck  
geschickt hätte, um mir diese  
zurück zu bringen. Da aber Ellen  
ja schon eine Weile zurück ist  
u. die Dias nicht brachte, möchte  
ich dich herzlich bitten, dich zu  
erkundigen bei Uwe ob er dieses  
Päckchen bekommen habe oder nicht.  
Falls es zu spät eintraf und Uwe

die Dias dir auslieferte, weil er  
weiss dass du nächsten Monat nach  
Nepal kommst, würdest du so  
freundlich sein und die Dias  
an Schwester Rabel Mc Lean

C/o Mr. + Mrs. Kirk

21, Loganlea Drive

CRAIGENTINNY Edinburgh EH7

<sup>6LS</sup>  
schicken. Rabel müsste für eine  
Operation nach England resp. Scot-  
land fliegen und wird ca 2-3  
Monate bleiben. Sie bat mich  
ebenfalls um meine Dias  
für ihren Reisedienst. Ichicke sie  
aber bitte eingeschrieben gelt.

Ich hoffe fest, dass die Dias nicht  
verloren gingen auf der Post, wäre  
so ein Schaden für mich.

Wird gut sein mit dir plaudern  
zu können wenn du nach Kath-  
mandu kommst für die Board-  
meetings. Tene mich auf das  
Wiedersehen, und wünsche dir  
geht schon recht gute Reise dazu.

Kriegte gerade auch einen lieben Brief  
 von Renka. Es tat mir so leid zu  
 vernehmen, dass sie den Eltern halber  
 vorläufig nicht nach Nepal zurück  
 kommt. Elfriede Bernhardt ist auch  
 immer noch zu Hause und hat  
 so eine schwere Pflege mit ihrer Mutter.  
 Heidi Trachler geht ebenfalls kein  
 im Sommer wegen ihren alten Eltern,  
 dann bin ich noch das einzige  
 Uebe bleibsel vom Schweizer-Kleeblatt.  
 Things are pretty good here. I  
 am enjoying my new job.  
 Hope all is well with you too.  
 Thanks a lot for your help.

Love,  
 Lilly

b. Uve Gluck angerufen 7.3.77  
 Paket ist angekommen

हवाई पत्र  
 AEROGRAMME



Frau D. Friederici  
 % Gossner Mission  
 Handjerystr. 19-20  
 1 Berlin 41  
 W. Germany

पठाउनेको नाम र ठेगाना ।

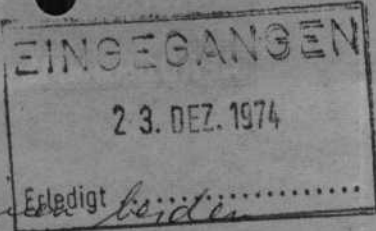


यस पत्रमित्र केही लागिमा साधारण शोकबाट बचान गरिन्छ ।



2. d. A.  
23. 12. 74

Kathmandu 13. 12. 74.



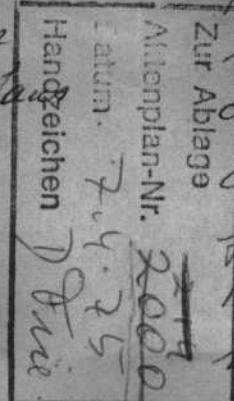
Dine.

Meine liebe Dorothea,

Du hast mir mit deinen beiden Briefe grosse Freude gemacht. Fand es besonders rührend, dass du mir so liebe Worte zu kommen liessst, betreffs meines Abschiedes von Nepal. Nimm recht herzlichen Dank für beide Briefe.

Heute ist für mich ein besonders seltsamer Tag. Es ist der letzte Arbeits Tag im H.G. Jästebad und der erste in meinem sogenannten "Ruhestand". Kann es kaum glauben, aber es ist so.

Herr u. Frau Sauer die neuen Host und Hostess im H.G. sind eingezogen, und haben von heute an ihr Amt übernommen.



Nun geht's an's packen, das heisst, meine irdischen Güter bis auf einen Koffer zu reduzieren. Habe nicht viel des der heim nehmens wert ist, und kein gross froh darüber. Ich möchte zu denen gehören die nichts haben, und doch alles besitzen. Nach einer Woche "Bahysitting" für ein Tibetanerhund mit 2 Puppies, eine Siamesische Katze und zwei Hasen, werde ich am 23. Dec. nach Buzipal gehen und dort mit Heidi und all den andern lieben Freunden Weihnachten feiern. Freue mich darauf. Kann dann grad auch sehen wie sich die liebe Ellen in Buzipal eingelebt hat. Sie soll ja sehr krank gewesen sein. Sie hatte schon eine starke Erkältung und Fieber hier before sie weg ging,



Sei nun für dich gut befohlen und ganz lieb gewünscht  
von deiner Tilly

aber sie wollte sich nicht ergeben  
 sie war so eager to go to work.  
 Sie ist in Bimpal in guten Händen  
 da brauchen wir uns nicht zu sorgen.  
 Nach Bimpal hoffe ich dann an die  
 Workers Konferenz in Pakhra zu gehen  
 vom 11ten Jänner bis zum 16ten.  
 Nachher gehts noch nach Butwal  
 und Tansen und schlussendlich  
 Indien und off nach Hause.  
 Danke dir vielmals für deine  
 freundliche Einladung dich in  
 Berlin zu besuchen. Gerne werde  
 ich diese annehmen u. ganz be-  
 stimmt mal in Berlin aufstehen.  
 werde dir aber vorher noch berichten.  
 Nun wünsche ich dir von Herzen  
 schöne Weihnachten und für's  
 Neue Jahr viel Segen und Freude  
 in deinem Dienst.  
 Elfriede die Bräute hat so Heimweh  
 nach Nepal, aber sieht noch keinen  
 Ausweg aus ihren schwierigen  
 finanziellen Verhältnisse heraus zu kommen.

हवाई पत्र  
 AEROGRAMME



Miss  
 Dr. Friederici % Gossner Mission  
 1000 BERLIN 41  
 Handjerystrasse 19/20  
 W. GERMANY

पठाउनेको नाम र ठेगाना ।



Connie kind and helpful person.



Zur Ablage

Altenplatz-Nr. 200

Reine liebe Dorotea,

Handzeichen

EINGEGANGEN 252

KATHMANDU - Nepal

11. FEB. 1977

31.1.77

Erledigt .....

Shanta Bhawan Hosp.

Wie lieb von Dir an mich zu denken und den hübschen Kalender via Relody Koch zu schicken. Hat tausend herzlichen Dank dafür. Leider habe ich Relody noch nicht getroffen, wird aber bald geschehen.

Es war so lieb von Ellen mir allerlei nützliche Küchengeräte mitzu bringen, als sie letzte Woche zurück kam. Gestern flog sie nach Ekhalungra zurück.

Hier haben alle Freude an Ellen. Sie ist so ein lieber Kerl. Die Zeit in Nepal hat sie mehr gemacht und weniger stürmisch. Hier alle haben ja so viel zu lernen, wenn man vom ungeduldischen Westen in den Osten kommt. Das hast Du auch erfahren, gel.

Freue mich sehr, dass Du bald zu einem Besuch zurück kommst. Das wird ein frohes Wiedersehen geben. Ob ich mir die Feiertage erlauben darf wieder um etwas zu bitten, das Du mitbringen könntest? Ich tue es nur um gern, den ich mag nicht andere Leute mit meinen Bitten belasten. Aber es sind 3 dringende Sachen die ich haben sollte.

Erstens mein gutes Weckerli ging kaputt. Aber ich konnte es gestern jemandem mitgeben der es zum reparieren in die Schweiz schicken wird. Reine liebe Bekannte in Zürich

Joh. Lydia Rüller, wird es wenn es geflikt ist, an meine Adresse in Berlin schicken. Wenn Du es mitbringen könntest wäre ich unendlich dankbar.

Dann wäre ich ebenfalls so froh, um ein paar warme wollene Hosenstrümpfe oder Strumpfhosen, ist glaub ich der rechte Name.

Dieses grüne Nummer wird recht sein. Dunkelbraun

Hilf mir hier nur nicht das ich diese Abgang - Briefe "Tausend lieben Dank" und ganz herzliche Grüße 1977, 1978



BY AIR MAIL  
PAR AVION

Aérogramme



Frau D. Friederici  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20  
1 BERLIN - 41

N. Germany

oder dinstel Man wie ein Kind. Hand diese nicht  
sofort kaufen, so lange so auch. So auch halt ist  
ganz knapp man so so nicht mehr im Päckung.  
Ich weiß das fast von vielen Tausend an den  
Kaffe die mir seit vielen Jahren. (New Haus ist  
wie ein Bio Kaffee in der Stadt ist auch ungewohnt  
kost. Für diesen Kaffee werde ich die Stromkosten  
nicht mehr bezahlen, wurde aber vertragen auf's  
nächste Jahr. Habe einen sehr guten, (Nahman  
Kaffee erhalten für den ich für keine  
Kaffee kann, denn sie sind 12 1/2 ein Liter  
und die gibt nicht. Kommt zu mir  
mit Kaffee. Wenn so wenig schenke gibt  
habe ich.

Dorothea H.Friederici

1000 Berlin 41, den 29.Dezember 1976  
Büsingstr. 17

Einschreiben

An  
American Express Bank GmbH  
Filiale Düsseldorf

4000 Düsseldorf

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 200

Datum 12.1.77

Handzeichen ) *Fre*

Sehr geehrte Damen und Herren!

Beigefügt übersende ich Ihnen die bereits von mir unterschriebene Empfangsbescheinigung für ein neues Scheckbuch mit der Bitte, mir das Scheckbuch an meine o.a. Anschrift zuzusenden.

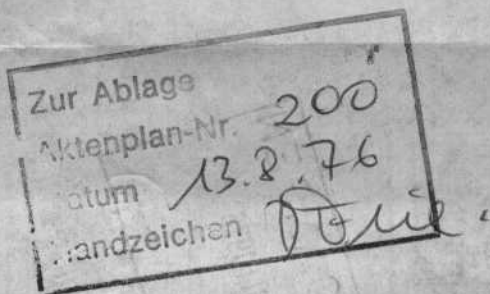
Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen und freundlichen Grüßen

*Dorothea H. Friederici*  
Dorothea H. Friederici

Anlage

July 20, 1976

Dear Dorothea,



Monica & I are leaving Kathmandu on the 3rd of August for Delhi and we shall be travelling until the 19th, when we shall catch the boat from Yalta to Passau. We expect to reach Passau on the 29th Aug & stay with Monica's aunt at Munich. I think I better not go to Berlin at this time & fly direct from Frankfurt to N.Y. on Sept 1st or 2nd. Can you arrange a seat for me on either days. If you cannot get a charter flight, please see if I can get on the Zeelandic flight. If that is not possible, just get me on any flight. If you can send the ticket to Monica's aunt's place, I shall be grateful indeed! We are both looking forward to our trip.

Yours sincerely,

Hesa A. La Oza





EINGEGANGEN  
Juli 28 1911

28. JUL 1 1976

2435122 / erledigt

1. APPROX. 41 (PAGES)

Handgezeichnet 19/20

Two are Third-fold

पवाउनेको नाम र ठेगाना । Sender's name and address :—

1997

किसी भी प्रकार की सामग्री को भेजने से पहले यह सुनिश्चित करें कि  
IF ANYTHING IS ENCLOSED THIS LETTER WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL

खोलने के लिए काटने के लिए ! To open cut here ->

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 214

Datum 6.5.75

Handzeichen

*D. Friederici*

May 5, 1975  
frie/sz

Miss  
Hisa Asaoka  
Shanta Bhawan Hospital

Kathmandu / Nepal

Dear Hisa,

you will remember my letter about the American Congregation here in Berlin and their wish to pay for one girl's nurses training.

The other day I got a phone call from Mrs. Wendt. She asked me if I had received any news about the name etc. from this girl. I had to say: No!

As far as I know this congregation collected already quite some money. Please, can you give a name? It would help. And if possible, can you send a photo? You know these congregations, they want to know whom the money goes to. If you than in fact use the money for that girl, or not, that depends on your way of handling these things. Just for your information here once more the address of Mr. and Mrs. Wolfgang Wendt, D 1 Berlin 49, Saalower Str. 8. They are the chairmen for this project.

I hope, all of you are well. Did Bishnu Singh pass her exam by now? Give her my greetings. I was so happy when I heard that Bishnu Rai did so well in her studies.

By the way, if you have any other information about the school please let the Wendts have them.

Many greetings to you, God bless you,

yours,

*D. Friederici*

Dorothea H. Friederici



Handwritten:	Handwritten:
Handwritten:	Handwritten:
Handwritten:	Handwritten:
Handwritten:	Handwritten:

The first part of the letter is a greeting and a statement of purpose. The second part is a description of the work done. The third part is a statement of the results. The fourth part is a statement of the conclusions. The fifth part is a statement of the recommendations. The sixth part is a statement of the closing.





Brot für die Welt  
 2. H. Frau Moll  
 Stafflenbergstr. 76  
 7000 Stuttgart 1

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Ihr Korrespondenzpartner/Hausapparat	Datum 19.10.90 wie besprochen
<b>Mit der Bitte um:</b>	Prüfung	Genehmigung	Angebot	Rücksprache
Kenntnisnahme	Erledigung	Stellungnahme	Unterzeichnung	
Betrifft:				

liebe Frau Moll,

als ich gerade das Protokoll unserer letzten Nepalansuchung las, kam mir die Idee, daß ein Austausch solcher Papiere - sofern sie allgemeiner Art sind und nicht Personal usw. betreffen - ganz nützlich sein kann. Ich fang mit dem beiliegenden Protokollantrag damit einfach mal an.

liebe Grüße  
 J. H. Knoche

Lüneburg, den 28.3.91

Lieber Herr Schwedler!

Über Ihre Geburtstagsgrüße habe ich mich sehr gefreut. Nun bin ich ja im Norden gelandet und arbeite hier in einer Psychiatrie, wo mir Nepal sehr hilft. Hier muß ich sehr viel Langmut haben und an Humor fehlt es hier sehr. Ich hatte erst schon gedacht, ich wäre dieser Arbeit nicht gewachsen, glaube jetzt aber, daß ich für diese Arbeit sehr viel mehr Zeit brauche, als ich erst gedacht habe. 2 Jahre habe ich mir jedenfalls für dieses Haus vorgenommen, dann kann ich wieder an neue Aufgaben denken. Auch wenn ich jetzt ja schon 50 Jahre alt geworden bin, habe ich doch nicht vor, auf die Dauer nur hierzubleiben.

Ich hatte ja gesagt, wenn ich im Norden bin, würde ich mich melden, denn es ist für mich auch die Frage, wie weit ich mit meinen Nepalkenntnissen auch Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen kann, natürlich im Sinne von Nepal. Ich wollte eigentlich diesbezüglich nicht untätig sein, denn ich hänge noch mit meinem ganzen Herzen an Nepal, werde auch nach meiner Pensionierung wieder nach Nepal gehen, um dort noch im Bereich der Entwicklungshilfe im Gesundheitsbereich auf eigene Kosten mitzuarbeiten. Natürlich kann man nicht voraussagen, ob man zu dem Zeitpunkt noch gesund ist, aber vielleicht bleibt man eher gesund, wenn man auch schon Ziele ins Auge faßt. Bisher habe ich einmal einen Vortrag über Nepal in München gemacht, der sehr gut ankam. Ich habe natürlich mehr Bilder aus dem Gesundheitsbereich, wo ich ja auch gearbeitet habe.

Im Oktober werde ich wieder in Nepal sein, weil ich doch noch viel Freunde dort habe. Meine kleine Nepalesische Freundin will ja nach ihrer Krankenpflegeausbildung nach Deutschland kommen, was am Ende dieses Jahres sein wird. Eine Schriftstellerin aus Nepal werden wir mit einer Gruppe aus München finanziell unterstützen, weil sie vom Penclub Nepal am Kongress in Wien teilnehmen möchte.

Das Buch von Diamond Shamshere Rana haben wir leider noch nicht veröffentlichten können, denn so attraktiv ist diesbezüglich Nepal nicht. Über die höchsten Berge der Welt sind die Leute interessiert, aber nicht über die Geschichte Nepals wollen die Leute etwas wissen. Leider kenne ich auch keinen kleinen Verlag, der so eine kleine Auflage machen könnte, wie es jetzt auch in Frankreich geglückt ist. Bisher liegt das Buch bei einem schweizer Verlag vor, der sich aber nicht rührt.

So, nun lege ich Ihnen meine Visitenkarte bei, falls ich nämlich irgendetwas im Bereich Nepal in der Gossener Mission machen kann, dann rufen Sie mich an oder schreiben mir.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und schicke Ihnen meine lieben Grüße mit NAMASTE

*Ihre Karin Buckley*



Frau

Karin Budding

Schwibbogenstrasse 18

8900 Augsburg

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Ihr Korrespondenzpartner/Hausapparat

Datum

Mit der Bitte um:

☐ Prüfung

☐ Genehmigung

☐ Angebot

☐ Rücksprache

☐ Kenntnisnahme

☐ Erledigung

☐ Stellungnahme

☐ Unterzeichnung

8.3.91  
wie besprochen

Betrifft:

Liebe Frau Budding

ganz herzlich danke für den Brief von November. Lang, lang hat's gedauert, bis ich antworte. Aber die Wege sollen nicht noch mal immer Wege der Wiedervereinigung auch der bed. Gossner Mission am Ost und West. Das ist wohl heute geblieben. Herzlich Glückwunsch zu neuem Jahr. Ich werde im November wieder nach Nepal fahren. Liebe, aber ganz liebe Grüße

Gam. L. Schwach

Augsburg, den 11. 11. 90

Lieber Herr Schwedler!

Zeit hat mir ich schon wieder  
in Deutschland und hatte  
bisher im süddeutschen  
Raum die größten Schwierig-  
keiten eines angemessenen  
Job zu finden. Daher hab  
ich mich in Norddeutsch-  
land beworben und wurde  
ab nächsten Jahr Pflege-  
dienstleiterin in einer  
Psychiatrie in Lüneburg.  
Schon in Nepal hatte ich  
das Gefühl, ich muß schon  
wegen meiner Altersstufe  
nach Norddeutschland,  
aber da geht es mir oft  
wie Jockas, ich wehre  
mich und laufe dann  
in eben diese Sackgasse  
in Augsburg. Zur Zeit

arbeite ich in einem Alten-  
heim von der Caritas, aber  
die wollen nicht bezahlen.  
Nein, eine Rente bin ich nicht  
und muß in dieser Welt  
auch leben können, so werde  
ich eben bald wieder gehen.  
Es ist schon traurig, denn das  
Petereim ist so herunterge-  
kommen und braucht drin-  
gend Sanierung, wenn die  
Organisation aber nicht mit-  
zieht, kann man nichts  
machen.

Mit Marianne habe ich immer  
noch Kontakt und gehört hier  
auch einer Nepalgruppe an.  
Gerade hatte ich Nepals größ-  
ten Schriftsteller bei mir, des-  
sen eines Buch jetzt bei uns  
(hoffentlich bald) im Buchshop  
verlegt wird. Ist es fertig,  
schreib ich Ihnen, weil es  
kein besseres Buch über die  
Rakas gibt, als eben das.

Meine kleine nepalesische  
Freundin war über Daxai  
einen Monat bei mir zu  
Besuch, und wir ganz  
durchblaut und sie  
streck von Österreich durch-  
kreuzt, es war wunderbar schön  
für uns beide. Nächstes  
Jahr fahre ich bestimmt  
wieder nach Nepal. Falls  
von Ihnen jemand nach  
Nepal geht, sagen Sie mir  
doch Bescheid, weil manchmal  
möchte wir Geld mit nach  
Nepal geben, das wäre ganz  
lieb von Ihnen. Wenn ich  
mal wieder in Berlin bin  
oder meine neue Adresse  
in Lüneburg kenne, laß  
ich wieder von mir hören.  
Mit ganz lieben Grüßen

Ihre Karin Buckley  
Tel. 0821/3890-1  
oder Arbeit 0731/7804/1





Karin Buckley  
Schwiltgenhaus 78  
2000 Highway  
0821 / 979 01

Gossner  
Mission

Bücherservice

Mr. Drunkl

Northmeier Str. 144

W 3411 Kallenberg/Linden

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Ihr Korrespondenzpartner/Hausapparat	Datum
<b>Mit der Bitte um:</b>	<input type="checkbox"/> Prüfung	<input type="checkbox"/> Genehmigung	<input type="checkbox"/> Angebot	<input type="checkbox"/> Rücksprache
<input type="checkbox"/> Kenntnisnahme	<input type="checkbox"/> Erledigung	<input type="checkbox"/> Stellungnahme	<input type="checkbox"/> Unterzeichnung	<input type="checkbox"/> wie besprochen
Betrifft:				

8.3.91

Ihr geht Mr. Drunkl,  
 hier die Anschrift von Nepalrückkehr, die in Angelegenheit  
 in Gruppe erreichbar sind:

Sabine Häusler

JSS P.H. 228

P.B. 90733

NL - 2509 LS Den Haag

Günt. + Gerti Beyrich

An der Sud M

4048 Griebenrold 1

Schmal

B Ü C H E R S U C H D I E N S T

Michael Druml  
Northeimer Straße 14  
3411 Katlenburg/Lindau  
Tel. 05552/7813

Eingegangen

10. Dez. 1990

Erledigt: .....

Katlenburg, 02.12.90

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin auf der Suche nach folgenden Büchern, die ich nach Meinung mehrerer Personen durch Sie finden könnte: (Sprachbücher)

- 1.) Ralph L. Turner: A comparative and etymological dictionary of the Nepali language  
Verlag in London: Routledge & Kegan Paul (1965)
- 2.) Clark, T.W.: Introduction to Nepali  
Verlag in Cambridge: W. Heffer & Sons (1963)
- 3.) Hari, Anna Maria: Summer Institute of Linguistics  
Verlag: Nepal Conversational Nepali, Tribhuvan University, Kathmandu (1971)
- 4.) Hale, Austin/ Pike, Kenneth, L./Watters, D.: Clause, sentence and discourse patterns in selected languages of Nepal.  
Summer school of linguistics publications in linguistics and related fields.
- 5.) Foreign Service Institute (Washington D.C.): Nepali conversation  
Verlag: Washington ~~XXXXXXXXXX~~ D.C./Department of State.
- 6.) Balchandra Sharma: dictionary  
Verlag: Nepali Shabda Kosh.

Weiter suche ich noch Sprachkassetten zu den Büchern von M.K.Verma und T.N. Sharma.

Eine Kassette ist beschriftet mit:

Label NE 2-001  
Labs for Recorded Instruction  
UNIVERSITY OF WISCONSIN, Madison  
Wisconsin 53706

Ich bete und hoffe, daß Sie mir weiterhelfen können!  
Vielleicht können Sie mir einige Adressen von (ehemaligen?) Entwicklungshelfern geben, die Nepali gelernt haben und die oben genannten Bücher eventuell benutzt haben könnten!

Bitte schreiben Sie mir so bald wie nur irgendwie möglich, ob Sie mir bei dieser etwas ungewöhnlichen Suche weiterhelfen können bzw. wohin ich mich noch wenden kann, um diese Bücher ausfindig zu machen.  
Vielen Dank für Ihre Mühe, mit freundlichen Grüßen,

*Michael Druml*

(Michael Druml)

Anlage: 1 frankierter Rückumschlag



**Brot  
für die Welt**

Bread for the World  
Pain pour le Monde  
Pan para el Mundo  
Pão para o Mundo  
Federal Republic of Germany  
République Fédérale d'Allemagne  
República Federal de Alemania  
República Federal da Alemanha

BROT FÜR DIE WELT · P.O.Box 10 11 42 · D-7000 Stuttgart 10

Gossner Mission  
z.Hd.v. Herrn Schwedler  
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41



Date  
Fecha  
Data

12.11.90

Tel. 0711/2159-0  
Ext.

Lieber Herr Schwedler,

Es war gut, Sie anlässlich der Nepalrunde Mitte Oktober persönlich kennenzulernen. Besten Dank für die Zusendung des Protokolls Ihres Nepalausschusses. Sollten Sie über Ihre jetzige Nepalreise einen Bericht schreiben, so wären wir ebenfalls sehr an einer Kopie interessiert.

Nachdem der Verteilungsausschuß Brot für die Welt Ende Oktober getagt hat, kann ich folgende Bewilligungen für Nepal bestätigen:

UMN - Surkhet Projekt Rs. 5.442.653,-- für 3 Jahre  
UMN - Okhaldunga Projekt Rs. 5.172.000,-- für 3 Jahre (das sind 50 % des Gesamtbudgets).

Für die Association for Craft Producers wurde ein einmaliger Beitrag von US \$ 50.000,-- bereitgestellt. ACP ist darüber jedoch noch nicht informiert, da Angaben über den Stand des Vorhabens, z.B. ob die Ford Foundation das versprochene Darlehen zur Verfügung stellt, noch ausstehen. Wir hoffen jedoch, daß dies in Kürze geklärt sein wird.

Mit herzlichen Grüßen

*Ursula Moll*  
Ursula Moll  
Asienreferat II

Office/Bureau/  
Oficina/Escritório  
Diakonisches Werk der EKD  
Brot für die Welt  
Staffenbergstraße 76  
D-7000 Stuttgart 1

Cables/Telegr.  
Diakonie Stuttgart  
TELEX 773557 ddws-d  
FAX 0711/21 59-288

An den  
Bundesminister für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
Karl-Marx-Straße 4-6

5300 Bonn 1

23. April 1990

Betrifft: Politische Situation in Nepal  
Bezug: Ihr Schreiben vom 13. Dezember 1989,  
Gesch.Z.: 101-K 2032 NEP - 93/89

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einem Schreiben vom 4. Dezember letzten Jahres haben wir auf die politische Situation in Nepal hingewiesen und in diesem Zusammenhang die Nepal gewährte Entwicklungshilfe in Frage gestellt. Inzwischen hat sich die Situation im Himalaja-Königreich zugespitzt. Es ist zu Übergriffen der Polizei gekommen, die nur noch als Mordanschläge bezeichnet werden können. Uns liegen Informationen über gezielte Tötungen von Demonstranten und ihre anschließende Verstümmelung zur Unkenntlichmachung vor. All diese, offensichtlich gezielten, Übergriffe haben jedoch nicht verhindern können, daß der nepalische König zu weitreichenden Zugeständnissen gezwungen wurde. In diesem Zusammenhang würde uns interessieren, ob und wie die Bundesregierung den Prozeß einer politischen Befreiung in Nepal begleitet.

Sie haben unser damaliges Schreiben an das Auswärtige Amt weitergeleitet. Von dort haben wir bislang jedoch keine Antwort erhalten. Das Kuratorium der Gossner Mission wäre über eine baldige Antwort von Ihnen oder vom Auswärtigen Amt dankbar. Eine solche Information würde unsere eigene Diskussion über unsere Arbeit in Nepal erleichtern.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Hanns-Uve Schwedler)

Action



An den  
Bundesminister für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
Karl-Marx-Straße 4-6

5300 Bonn 1

23. April 1980

Betreff: Politische Situation in Nepal  
Bezug: Ihr Schreiben vom 13. Dezember 1979,  
Gesch. Z.: 101-K 2032 NEP - 93/89

Sehr geehrte Damen und Herren,

In einem Schreiben vom 4. Dezember letzten Jahres haben wir auf die politische Situation in Nepal hingewiesen und in diesem Zusammenhang die Nepal gewährte Entwicklungshilfe in Frage gestellt. Inzwischen hat sich die Situation im Himalaja-Königreich zuspitzte. Es ist zu befürchten, daß die Polizei gegen Menschen, die nur noch als Mordanschläge bezeichnet werden können, Unruhen in Formationen über gezielte Tötungen von Demonstranten und ihre anschließende Verurteilung zur Unkontrollierbarkeit vor. All diese, offensichtlich gezielten, Übergriffe haben jedoch nicht verhindern können, daß der nepalische König zu weitreichenden Zustandsänderungen gezwungen wurde. In diesem Zusammenhang würde uns interessieren, ob und wie die Bundesregierung den Prozeß einer politischen Beteiligung in Nepal begleitet.

Sie haben unser damaliges Schreiben an das Auswärtige Amt weitergeleitet. Von dort haben wir bislang jedoch keine Antwort erhalten. Das Kuratorem der Gossner Mission wäre über eine baldige Antwort von Ihnen oder vom Auswärtigen Amt dankbar. Eine solche Information würde unsere eigene Diskussion über unsere Arbeit in Nepal erleichtern.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Hanns-Uwe Schwedler)



## Z e u g n i s

Frau Gertrud Beyrich, geb. am 13.07.1950, war vom 01.08.1982 bis zum 18.06.1985 für die Gossner Mission bei der United Mission to Nepal (UMN) tätig. Während dieser Zeit hatte Frau Beyrich zweimal Mutterschaftsurlaub, und zwar in der Zeit vom 11.08.1983 bis zum 21.03.1984 und vom 07.11.1984 bis zum 18.06.1985.

Frau Beyrich war am Zentrum für ländliche Entwicklung der UMN tätig. Zunächst sollte ihre Mitarbeit in der Abteilung für ländliche Kleinindustrie und Handwerksförderung beschränkt sein auf die Vermarktung handwerklicher Produkte und auf die Unterweisung und Beratung der Dorfbevölkerung in einfachen Geschäftsabläufen, in Marketing-Angelegenheiten und in der Buchführung. Aufgrund ihrer Fähigkeiten und der im Zentrum anfallenden umfassenden Aufgaben hat sich der Tätigkeitsbereich von Frau Beyrich jedoch schnell erweitert. Im einzelnen sind hier zu nennen:

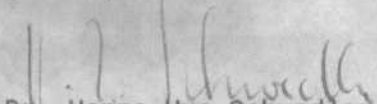
- Mitarbeit und Beratung im Personal- und Rechnungswesen innerhalb der Abteilung und des Zentrums
- Programmkonzipierung (Langzeitprogramme, Jahresprogramme für ländliche Industrialisierung und Handwerk)
- Untersuchung bestehender und Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten im Bereich Textilverarbeitung und Konservierung von Nahrungsmitteln
- Vermarktung von Produkten
- Mitarbeit an einer Grundlagenstudie über das UMN-Projekt "South Lalitpur"
- Vorbereitung, Organisation und teilweise Durchführung von Seminaren und Workshops

Diese umfassenden Aufgaben erfüllte Frau Beyrich zur vollsten Zufriedenheit der UMN und der Gossner Mission. Dabei halfen ihr ihre Beständigkeit, ihr Organisationstalent und ihr Fachwissen. Frau Beyrichs Verhalten zeichnete sich durch Hilfsbereitschaft, durch korrektes und offenes Auftreten und durch Verbindlichkeit aus.

Frau Beyrich schied im Juni 1985 aus dem Dienst der Gossner Mission aus, um sich ganz der Erziehung ihrer Kinder zu widmen. Mit ihren drei Kindern und ihrem Mann Günther Beyrich, der ebenfalls für die Gossner Mission bei der UMN tätig war, lebte sie jedoch bis zum März 1987 in Nepal.

Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Frau Beyrich alles Gute und Gottes Segen.

Berlin, den 23. Oktober 1989

  
Dr. Hanns-Uve Schwedler  
Nepal Referent

# Gossner Mission



Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)  
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

- ☐ Indien ☐ Öffentlichkeit  
☐ Nepal ☐ Gemeindedienst  
☐ Zambia ☐ Verwaltung

- ☐ Lt. Rücksprache am \_\_\_\_\_  
☐ Erledigung Ihres Anrufs/  
Schreibens vom \_\_\_\_\_  
☐ Mit Dank zurück  
☐ Zum Verbleib bei Ihnen  
☐ Anruf

- Mit der Bitte um  
☐ Kenntnisnahme  
☐ Erledigung  
☐ Rücksprache  
☐ Stellungnahme  
☐ Abzeichnung  
☐ Rückgabe

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Sachbearbeiter/Hausapparat	Datum
				25. 10. 89

Gossner Mission - Handjerystraße 19-20 - 1000 Berlin 41 (Friedenau)

Frau  
G. Begrich  
Ander Sud 11  
4048 Grevenbroich 1

liebe Berti,

lieber spät als nie: da Zeugnis. Meine  
Entschuldigung: keine. Zu spät. Ich  
Chaos<sup>3</sup> (Normalzustand ist ja Chaos<sup>2</sup>)! Aber  
Doch. Hecker ist seit zwei Monaten ziemlich  
schwer erkrankt - und da muss sein Job  
(4 mal die Woche in m.m.) unterbrochen werden.  
macht werden.

An Samstag geht's erst nach Nepal.  
Liebe Grüße an alle  
Hann We

# Gossner Mission



Handjerystraße 19-20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)  
Telex: 186 655 blnmw d  
Telegramme: Weltmission Berlin

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

Himal Bjoux Batik  
Mrs. Lydia Trader  
P.O.Box 96  
Kathmandu

N e p a l

Telefon: (030) 850004 - 31

- ☐ Indien -30
- ☐ Nepal -35
- ☐ Zambia -32
- ☐ Öffentlichkeit -35
- ☐ Gemeindedienst -34
- ☐ Buchhaltung -33/78
- ☐ Zentrale (BMW) -0

Berlin, October 20, 1989

Dear Mrs. Trader,

My husband Dr. Hanns-Uve Schwedler will visit Nepal from October 29 to November 24, 1989.

He will join the board-meeting at the Blue Star Hotel in Kathmandu which will take place from November 21 - 23, 1989.

As we are in need of Nepal-batics I would like to ask you to send us 150 batics of the smaller size you have and 20 of medium size. I would be very thankful if you could surrender these things to my husband so that he can bring them directly to Germany.

Kindest regards  
Yours sincerely

  
Bärbel Barteczko-Schwedler



Deutsch-Nepalische Hilfgemeinschaft e.V.  
c/o Frau Erika Belz  
Handwerkstr. 5/7

7000 Stuttgart 80

20.3.1986

Sehr geehrte Frau Belz,

Sie versorgen uns freundlicherweise mit Ihren Nepalinformationen. Haben Sie herzlichen Dank. Wir lesen sie mit großem Interesse.

Das Surkhet-Projekt, in dem Gerhard Honold mitarbeitet, ist inzwischen weitgehend finanziert. In Surkhet sollen nun - wie in allen acht Dorfprojekten der UMN - auch Aufforstungsarbeiten in Angriff genommen werden. Die Gossner Mission hat für das neu erarbeitete Aufforstungsprogramm eine Forstwirtin nach Nepal gesandt. Sie ist für die Arbeiten zuständig und verantwortlich. Dieses Programm ist für das Überleben der Bergbauern so dringend, daß nur umfassende Maßnahmen greifen können. Hier fehlt es aber noch erheblich an Finanzen. Wir rufen deshalb insbesondere zur Unterstützung dieses Programmes auf. Eine Projektbeschreibung lege ich Ihnen bei. Ich würde mich sehr wenn Sie uns bei der Finanzierung dieses Projektes behilflich sein könnten.

Noch eine kleine Zusatzinformation:

am 12.4. wird im WDR-Fernsehen ein Interview mit Martin Anhorn gesendet. Herr Anhorn war bis Ende '85 Projektdirektor von Surkhet.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

*B. Barteczko-Schwedler*

Bärbel Barteczko-Schwedler



Wiederovrlage an  
Bärbel - Bost.

Nepal verteilbar

DNH · Postfach 800206 · D-7000 Stuttgart 80

An die  
Gossener Mission  
z.Hd. von Frau  
Bärbel Bartzko-Schwedler  
Handjerystrasse 42  
1000 Berlin 41

Deutsch-Nepalische Hilfgemeinschaft e.V.  
Handwerkstraße 5-7, Postfach 800206  
D-7000 Stuttgart 80  
Telefon 07 11/78 64-617

10.2.1985



Sehr geehrte Frau Bartzko-Schwedler,

im Herbst 1984 hat Frau Friederici mit Ihnen telefoniert und die Erlaubnis von Ihnen erhalten, dass wir die "Hinweise für Nepalbesucher", die in Ihrer Regie entstanden sind, dazu benutzen dürfen, um einen eigenen Prospekt herzustellen.

Für dieses Entgegenkommen danken wir Ihnen sehr herzlich!

Beiliegend nun übersenden wir Ihnen je ein Exemplar unserer "Hinweise für Nepalreisende" und "Die Deutsch-Nepalische Hilfs-Gemeinschaft e.V. informiert".

Ihre Gedanken sind in diesen Prospekt eingeflossen, eigene dazugekommen, und wir sind mit dem Ergebnis doch recht zufrieden. Wie wir hörten, ist dies auch von Frau Friederici zu sagen.

Wir verteilen die "Hinweise für Nepalbesucher" bei Veranstaltungen, legen sie den Visaanträgen bei, die im Konsulat eingehen, und das Reiseunternehmen Lübchow in München hat versprochen, dass es diesen Prospekt ebenfalls an seine Kunden, die nach Nepal fliegen wollen, verteilen wird. Vielleicht zeigt es doch irgendwo Wirkung.

Wir erhalten regelmässig die Briefe, die Herr Honold aus Nepal schreibt/ Surkhet Projekt, und wir nehmen Anteil an seiner Arbeit, seinen Versuchen, Erfolgen und auch den kleinen Niederlagen.

Wir haben uns im Vorstand auch schon mit diesem Projekt befasst und wir haben folgende Fragen an Sie:

- Gibt es eine Übersicht über die gesicherte Finanzierung dieses Projektes,
- Welches Programm, falls nicht alles schon finanziert ist, wäre besonders wichtig,
- Gibt es Möglichkeiten der Hilfe, die in bescheidenem Rahmen liegen?

Für Ihre Auskunft wären wir Ihnen sehr dankbar!

Wir verbleiben mit herzlichen Grüßen und nochmaligem Dank

Ihre  
DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

i.A.  
Erika Belz  
Erika Belz

Eingetragen im Vereinsregister  
Stuttgart 1979 unter Nr. 3583  
Dresdner Bank Stgt. (BLZ 600 800 00)  
Konto-Nr. 182 497 100  
Postscheckamt Stgt. (BLZ 600 100 70)  
Konto-Nr. 179 49-702



*Hundvorhand am  
Büchel-Gott.*  
*Nepalverkehr*

An die  
Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.  
Postfach 80 02 06  
D - 7000 Stuttgart 80  
c/o Frau Erika Belz

3.9.85

Sehr geehrte Frau Belz!

Bitte, entschuldigen Sie, daß Sie auf Ihren Brief vom 10.2. 1985 bisher keinerlei Antwort bekommen haben. Das liegt auch daran, daß Frau Barteczko-Schwedler seit Monaten im Mutterschaftsurlaub ist und erst am 1. November wieder ihre Arbeit aufnehmen wird. Wir sind sehr knapp besetzt zur Zeit, darum haben wir die Dinge, die Nepal betreffen, nicht so schnell bearbeiten können. - Wegen Ihrer konkreten Anfragen zu Surket, ist es wahrscheinlich nötig, daß Frau Barteczko-Schwedler Ihnen selbst genau antwortet. Die Lage ist so, daß zur Zeit die Mittel für Surket ausreichend sind, da das Programm erfreulicherweise langsam aufgebaut wird, d.h. keine überstürzten Aktionen gestartet wurden. Selbst bei der geplanten Bewässerung haben die Mitarbeiter entschieden, daß diese erst in Angriff genommen werden soll, wenn sicher gestellt ist, daß auch die Kleinbauern durch die Bildung einer Genossenschaft einen Nutzen davon haben werden. Zur Zeit liegt uns daher das Aufforstungsprogramm der Vereinigten Nepalmission und das integrierte Dorfentwicklungsprogramm in Süd-Lalitpur finanziell mehr am Herzen, da dort j e t z t Mittel gebraucht werden, während dies in Surket vermutlich in ein bis zwei Jahren so weit sein wird.

Ich möchte Ihnen heute nur so viel schreiben, werde aber Frau Barteczko bitten, Ihnen nach ihrem Arbeitsbeginn ausführlicher zu antworten. - Zur Zeit ist übrigens Gerhard Honold in Deutschland und besucht im September verschiedene Gemeinden. Er wird jetzt für eine Woche zu Hause sein in Oberkochen (Lenzhalde 12, 7082 Oberkochen, Tel. 07364/6865) und sicher auch nach Stuttgart kommen. Ich habe ihm eine Kopie Ihres Briefes geschickt. Vielleicht ließe sich ein Treffen in Stuttgart einrichten, wenn er auch vermutlich keine Zeit mehr für Veranstaltungen frei haben wird.

Mit einem freundlichen Gruß bin ich

I h r

*Dieter Hecker*  
(Dieter Hecker)  
Direktor und Indienreferent



2.1.85

Frau  
M.H. Breidel  
Friedhofsweg 1  
6312 Luabach - Lauter

Sehr geehrte Frau Breidel!

Hiermit sende ich Ihnen die bei uns noch vorliegenden Bewerbungsunterlagen zurück. Die Stelle in Nepal haben wir inzwischen anderweitig besetzt. Für Ihren weiteren Werdegang wünsche ich Ihnen alles Gute.

Mit den besten Grüßen  
Ihre

*B*  
B. Barteczko-Schwedler

27.11.1984

Margarete Helene Breidel  
Friedhofsweg 1  
6312 Laubach-Lauter

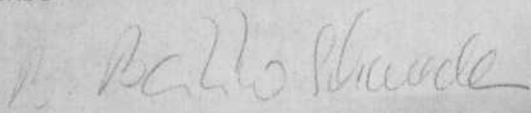
Liebe Frau Breidel!

Herzlichen Dank für die Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen. Ich hoffe die Vorauswahl bis zum 20. Dezember abschließen zu können. Sobald ich Näheres weiß, sage ich Ihnen Bescheid.

Ich lege Ihnen zur Orientierung einige Informationsmaterialien über die Arbeit der Gossner Mission in Nepal bei.

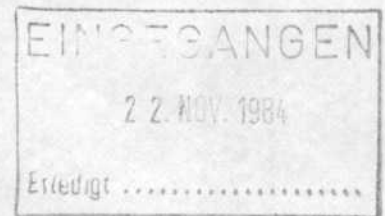
Mit freundlichen Grüßen

Ihre

  
Bärbel Barteczko-Schwedler

Margarete Helene Breidel  
Friedhofsweg 1  
6312 Laubach-Lauter  
Tel.: 06401/1712

Laubach-Lauter, 19.11.1984



An die  
GOSSNER MISSION  
z.Hd. Frau Barteczko-Schwedler  
Handjerystraße 19 - 20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Agraringenieurin für ein Dorfentwicklungsprogramm in Nepal

Sehr geehrte Frau Barteczko-Schwedler!

Wie mir Frau Speth von "Dienste in Übersee" in einem Schreiben vom 28. September 1984 mitteilt, sucht die "Gossner Mission" eine Agraringenieurin für ein Dorfentwicklungsprogramm in Nepal.

Mich interessieren die Inhalte, Ziele dieses Programms und die Aufgaben und Anforderungen, die an eine Kandidatin gestellt sind.

Ich selbst habe während meines Landwirtschaftstudiums als Praktikantin und im Anschluß daran als landwirtschaftliche Mitarbeiterin und als Betriebshelferin eigenverantwortlich sowie im Team auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in der Bundesrepublik Deutschland für ca 2 Jahre, in Ghana für 2 Monate und in Frankreich für 3 Monate praktische Erfahrungen gesammelt.

Meine Sprachkenntnisse (Schule, Auslandsaufenthalt) im Englischen sind gut; im Französischen verfüge ich über Grundkenntnisse.

Sollten Sie für das Programm in Nepal bereits eine Agraringenieurin gefunden haben, wäre ich Ihnen dankbar für Informationen über Ihre Mission und über Einsatzmöglichkeiten von Agraringenieurinnen im Rahmen Ihrer Mission!

Ein ausführlicher Lebenslauf, die Zeugnisse der Allgemeinen Hochschulreife und der Diplomprüfung in Agrarwissenschaften, sowie acht Zeugnisse über praktische Tätigkeiten sind diesem Schreiben beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen

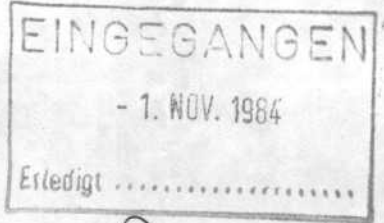
*Margarete Helene Breidel*



Caroline Beech

Fossek. 47a

3000 Hannover 91



Hannover, den 24.10.84

↗ Biere. Al. J. 1. P. P.

Frau Bärbel Bartczko - Schwedler

Gossner Mission

Handjerystraße 19-20

1 Berlin 41 (Friedenau)

Sehr geehrte Frau Bartczko - Schwedler,

Von Dienst in Übersee wurde mir Ihre Anfrage  
nach einer Agraringenieurin für Nepal übermittelt.  
Leider ist es mir zu Zeit nicht möglich, auf  
Ihr Angebot einzugehen.

Ich wünsche Ihnen dennoch viel Erfolg bei der  
Suche einer geeigneten Kandidatin für das  
Dorfentwicklungsprogramm.

Mit freundlichen Grüßen

Caro M

Mrs. M. Bergh  
(Tansen)  
UNITED MISSION TO NEPAL  
P.O. Box 126  
Kathmandu / Nepal

May 9, 1984

Dear Mrs. Bergh,

Back from Nepal I'm still duply impressed from this country and all the experiences I've made there.

Personally and in the name of the German group I want to thank you again for the good time you have spent with us. The group and I are very impressed from your explanations. I think it was a fruitful experience for them to learn how many thoughts need to be considered and stand behind development work. The group is now highly motivated to inform other people about your work and the people in Nepal. I think it's a good result from our journey.

Best wishes to your ~~wife and you.~~  
Yours sincerely,

Bärbel Barteczko-Schwedler

# COMMUNITY HEALTH PROGRAMME

United Mission, Tansen, Palpa

C. H. Programme

Tansen, Palpa

NEPAL

March 25th, 1984

Ref. No.....

Dear Mrs Barteczko-Schwedler,

Thank you for your letter of February 1st.  
We have discovered that the 20th of April is  
Good Friday. We would prefer if you could come  
earlier on April 19th so we can give you the  
information then. You are welcome to spend  
Good Friday here and take part in church activities.  
Hope this does not cause you too much inconvenience.

We have booked you into the Sidharta hotel 19-21  
of April.

Yours sincerely

Mirjam Bergh  
CHP director

*Contact Mirjam Bergh in the hospital  
after arrival.*

copy to Gunter Beyrich

*77: Strelsd*



Frau Barteczko - Schredler

für den Fall, daß Sie UMN  
nennen oder anderen Rat betr.

Nepal geben wollen (vielleicht ün-  
ter Berufung auf unsere heutige Be-  
gegnung?). - Was DIFÄM geraten

hat, kann ich nicht im  
einzelnen sagen, zumal ich  
Dr. Bastian heute nicht erreiche.

- "Übrigens kann diese Anfrage  
doch nicht aus Württemberg.

Westfalen gehört aber immerhin  
zu Ihrem Einzugsbereich.

Alles Gute f. Ihre Reise! Ihre H. Ebel

3/2/84

erischen Kirche in Bayern  
ten in Indien und Afrika  
swerk in Niedersachsen

Frau Bastecsko - Schwedler  
Nepal

Evangel. Missionswerk

27. D.L. 1383

Akten-Nr. 4616

Referent LEB

Erledigt 6.1.84

4550 Bramsche - Hase 4  
Hesepe, den 24.XII.83  
Ev-luth. Pfarramt  
Lisztstraße 1

Pastor  
Tilo Backhaus

*Original am 6.1.84 ans DfM  
weitergegeben*

An das  
Ev. Missionswerk  
Mittelweg 143  
2000 Hamburg 13

Hiermit wende ich mich auf Wegweisung des Nordelbischen Missionszentrums an Sie mit folgender Bitte. Unser Sohn Christian studiert Medizin im 7. Semester in Ulm. Er hat vor einem Jahr sein Physikum gemacht, jetzt im Herbst das erste Staatsexamen absolviert und möchte im kommenden Jahr nach Westindien, Nordindien und Nepal riesen, um dort das Land, die Menschen und die Verhältnisse kennenzulernen. Zudem möchte er dort Kontakt zu christlichen Missionsstationen und ihrer ärztlichen Arbeit anknüpfen. Hiermit frage ich bei Ihnen an, ob Sie ihm Missionsstationen als Anlaufstellen vermitteln können, zugleich auch, ob im Bereich Ihrer Missionsstationen ärztlicher Dienst erfolgt und er dort eventuell auch famulieren und im ärztlichen Dienst mithelfen kann.

Mit vielem Dank im Voraus und freundlichem Gruß:

*Backhaus*



Herrn Pastor  
Tilo Backhaus  
Ev.-luth. Pfarramt  
Lisztstr. 1

Referat:  
Mitarbeiter in der Mission

4550 Bramsche - Hase 4

229  
6.1.1984  
4616/E/Gh

Sehr geehrter Herr Pastor Backhaus,

zu Beginn des neuen Jahres fand ich Ihre Anfrage vom 24.12.83 vor.

Da es Ihrem Sohn bei den gewünschten Kontakten in Indien und Nepal in erster Linie um Kontakte zur ärztlichen Arbeit geht, leite ich Ihren Brief schnellstens an das Deutsche Institut für Ärztliche Mission, Paul-Lechler-Str. 24, 7400 Tübingen, weiter. Leiter ist Herr Dr. med. Reinward Bastian. Dort im DIFAM laufen alle Fäden missionsärztlicher Arbeit zusammen, so daß Sie von dort am besten beraten werden, auch im Blick auf Ihre Frage, ob es für Ihren Sohn in den genannten Gebieten Möglichkeiten gibt zu famulieren.

Mit Kontaktadressen, wie Sie sie erbitten (Missionsstationen als Anlaufstellen), kann ich Ihnen aus zwei Gründen nicht helfen. Wo immer von unseren Mitgliedskirchen und -werken vermittelte deutsche Mitarbeiter in Übersee tätig sind, stehen sie, wie Sie wissen, im Dienst der dortigen Partnerkirchen. Und uns als Geschäftsstelle des Zusammenschlusses von Kirchen und Missionswerken wäre es nur möglich, Ihnen als Adresse z.B. den Nationalen Christenrat von Indien zu nennen, der seinerseits vielleicht Kontakte vermitteln könnte. Bei Nepal wäre es wegen der dortigen Minderheitensituation der Christen schon schwieriger.

Wie gesagt, auch aus solchen Gründen, aber in erster Linie um einer fachlich qualifizierten Auskunft willen halte ich es für wichtig, daß Sie sich zunächst vom Deutschen Institut für Ärztliche Mission beraten lassen. Wenn wir darüber hinaus dann noch helfen können, sind wir gern dazu bereit.

Mit freundlichen Grüßen und mit guten Wünschen für Ihren Sohn

EB

(Ursula Ebert)

Kopie: Herrn Dr. R. Bastian, DIFAM

*Q Fugmann*

9. Mai 1978  
GM - Fr/K1

An den  
Bayerischen Verein für  
ärztliche Mission  
z.Hd. des Vorsitzenden  
Herrn Dr. Wolfram von Krause  
Landeskirchenamt  
Meiserstr. 13  
8000 München

Sehr geehrter Herr Dr. von Krause!

Wie Sie von Herrn Fugmann vom Bayerischen Missionswerk gehört haben werden, benötigt das Krankenhaus in Tansen/West-Nepal dringend fünf Stethoskope. Ich möchte anfragen, ob der Bayerische Verein für ärztliche Mission diese dem Krankenhaus in Tansen spenden kann.

Die Übersendung solcher ärztlicher Hilfsmittel nach Nepal ist überaus schwierig, da die Zollbestimmungen in Nepal sagen, dass für diese Dinge bis zu 100 % Zoll bezahlt werden müssen. Andererseits reist Mitte Juli eine neue Mitarbeiterin von uns nach Nepal und es wäre denkbar, dass diese Ihre Spende von fünf Stethoskopen nach Nepal mitnehmen könnte. Falls Sie diesem Antrag also stattgeben könnten, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie die Stethoskope an mich schicken könnten, damit ich sie dann der neuen Mitarbeiterin für das Krankenhaus in Tansen mitgeben kann.

Zu Ihrer Information sende ich Ihnen in der Anlage Material über die Vereinigte Nepal-Mission. Das Krankenhaus in Tansen ist ein Projekt dieser Missionsgesellschaft. Die Gossner Mission ist Mitglied der Vereinigten Nepal-Mission.

Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe, ganz besonders auch im Namen der ärztlichen Mitarbeiter aus Tansen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

*D. Friederici*

(Dorothea Friederici)

May 14, 1975

Ms Dorothea Freiderichi  
Gossner Mission  
Berlin, West Germany

Dear Dorothea:

In regard to your letter of May 5th regarding Laxmi, we at CHP were also disappointed that Laxmi broke her relationship with SBCHP and especially so suddenly without any advance notice.

Even though she had not filled out the forms for the IA examinations with the others and had requested leave only 4 days before the examinations were due to start, she was given an opportunity to arrange her schedule to sit for the exams while maintaining essential MCH services as other CHP nursing staff were doing.

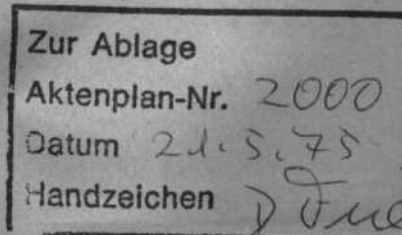
As for her personal life, for professional reasons, I cannot discuss the details. However, many were aware of the situation during the past 2 years and had tried to be helpful. Even posting with foreign staff did not completely relieve the situation.

I agree with both Monika and Norma that Laxmi has special talents to offer Nepal related to community health and we are happy that she has found a post with HMG- FP/MCH. I have occasionally observed personal difficulties that have come about in dependency-type relationships such as those fostered in mission institutions, improve in non-dependent relationships such as government employment. I certainly hope and pray that this will be the case for Laxmi.

Please excuse all the typing errors. For personal letters such as this, I must do my own. All best wishes to you and your work with Gossner Mission.

Sincerely,

Mona R. Bomgaars MD





कोपन बोन कालेकोपी । पोस्टकार्डको ।

GERMAN AIRPOSTER MARK

हवाई पत्र  
AEROGGRAMME



Miss Dorothea Fiedler  
Gossner Mission  
1000 Berlin 41  
Hauptstrasse 19/20  
West Germany

← यहाँ बाँध →

पठाउनेको नाम र ठेगाना ।

1920  
1920  
1920

धनः प्रसन्नित् केरी वाणिज्य सभासभा अड्डाट बलाम गलिब ।

Landzeichen  
Datum  
Aktions-Nr.  
Zur Ablage

1920  
1920  
1920

May 5, 1975  
frie:sz

Dr. Mona Bomgaars  
Shanta Bhawan Hospital  
K a t h m a n d u / Nepal

Zur Ablage  
Aktenplan-Nr. 214  
Datum 5.5.75  
Handzeichen D. Friede

Dear Mona,

some weeks ago I received a letter from Ellen telling me that Laxmi has left the CHP work very suddenly. A few days later Monika wrote the same. Both wrote that nobody knows where she is but they thought Laxmi has written to me. I was very worried when I heard this as Laxmi has been through very difficult times. I wrote to her right away. I received an immediate answer. Laxmi told me that she resigned very suddenly and she said that there was no other way. She apparently has asked you for a few days off so that she could do her I.A. examination. It was the last year for her because of some regulations. You did not give her these few days off.

She also <sup>complains</sup> ~~compells~~ about Mr. Brihapati Sharma, the chairman of the Lalitpur District. He visited her several times even late at night when she was a resident nurse at Bungamati. Laxmi writes that she told you about this but that you did not do anything to help her.

Dear Mona, I am not in the position to judge whether this is reported right and I am definitely not in the position <sup>to say</sup> what to do or not to do. I am just sad that Laxmi left this work with a bitter feeling. Laxmi has had great difficulties and was not always treated very kindly especially by Mission people. Norma in her last letter as well as Monika wrote how very gifted Laxmi is and what a great asset she was to the CH Programme. I don't know why this break had to be.

You may be interested to hear that Laxmi is married. About four months ago she became Mrs. Shrestha. Her husband is a friend of her whom I know well and I am very happy that she has found a person who will help her.

Many greetings to Norma and to you,

yours sincerely,

D. Friede  
Dorothea H. Friederici



Brief a D. Mona



Dear sister,

Few months ago, I had sent a letter to you but no reply has been received as yet so far.

Dear sister, it is a matter of regret that I have already resigned from my service to Shanta Bhawan CHP. There are lot of troubles which can not be exposed here in this letter. However, few of them are as follows - I want to appear in the S.A. Examination this year because this is the last year for appearing the exam for the old batch students. If I missed this chance, I have to start my study from my very beginning due change of new course. I request Dr Mono as to grant me few days leave, but she refused and said that it is impossible. This is not only the case Dr Mono always showed ~~lack~~ parcility towards me and tried to suffer me sending at difficult places where transportation is not available. Despite of requesting several times, Dr Mono deputed me at Bungmati alone as a Resident Nurse. But I do not mind it, I want to please her from my duty by any means.



Sister, few months ago I was married with my boy friend  
Whom you know better as my teacher since a long time.

My step mother is still handicap due paralysis.

I will write you more in the next letter. Lastly I request you to  
convey my best wishes and hearty Namaste to Oma and  
other friends. Also accept my best wishes <sup>and greeting</sup> to you all for  
the new year day of Nepali calendar 2032.

Awaiting for your prompt reply.

Your loving sister

Mrs Laxmi Shrestha (Bajaur)





**CHRISTIAN SOLIDARITY  
INTERNATIONAL**

Bonner Sekretariat  
Stralsunder Weg 26  
D-5300 Bonn 1  
Telefon (0228) 66 26 13

Gossner Mission  
Herrn Schwedler  
Handjerystraße 19/20

Eingegangen 1000 Köln 41

20.11.1987

Erledigt 18.05.87

Sehr geehrter Herr Schwedler,

heute schreibe ich Ihnen wegen unseres Briefes vom 26.1.1987 betreffs Verfolgungen von Christen in Nepal, welches Direktor Hecker an Sie weiterleiten wollte.

Nun planen wir im Oktober (voraussichtlich 1. Oktoberwoche) dieses Jahres eine dreiköpfige Delegation nach Nepal zu entsenden. Vor allem geht es uns darum mit Angehörigen verschiedener Konfessionen zu sprechen, um mehr über die Situation der Christen in Nepal zu erfahren, und wie wir gegebenenfalls Hilfe leisten können. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Auskunft geben könnten, wen zu treffen und zu hören Ihrer Kenntnis nach für uns nützlich wäre.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

*S. Becker*

Sabine Becker M.A.  
CHRISTIAN SOLIDARITY INTERNATIONAL

*United Mission  
Honn*



CSI

z.H.: Frau S. Becker  
Stralsunder Weg 26  
5300 Bonn 1

20.5.87

Sehr geehrte Frau Becker,

in Ihrem Brief vom 18.5. bitten Sie mich, Ihnen Persönlichkeiten unter den nepalischen Christen zu nennen, mit denen Ihre Delegation im Oktober Kontakt aufnehmen könnte. Davon möchte ich gerne absehen. Die Situation ist im Augenblick so verworren, daß es für einige Christen Schwierigkeiten geben könnte, wenn sie beispielsweise Post von Ihnen bekämen. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, daß ähnliche Delegationen - was sehr von der jeweiligen Lage abhing - sogar dazu beigetragen haben, die Situation der Christen zu verschlechtern.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie bitten, sich mit Ihrem Anliegen an den Direktor der Vereinigten Nepalmission, Herrn Howard Barclay, zu wenden (United Mission to Nepal, P.O.Box 126, Kathmandu). Dort vor Ort ist man sicher besser in der Lage, die gerade vorherrschende Stimmung zu beurteilen und mögliche Gefahren für einzelne Christen und die Gemeinden abzuschätzen.

Ich werde Herrn Barclay über Ihren Wunsch informieren und ihn bitten, Ihnen behilflich zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Hanns-Uve Schwedler)

Mr. Camerun  
Pokhara  
UNITED MISSION TO NEPAL  
P.O. Box 126  
Kathamandu / Nepal

May 9, 1984

Dear Mr. Camerun,

Back from Nepal I'm still duply impressed from this country and all the experiences I've made there.

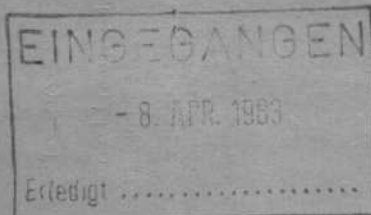
Personally and in the name of the German group I want to thank you again for the good time you have spent with us. The group and I are very impressed from your explanations. I think it was a fruitful experience for them to learn how many thoughts need to be considered and stand behind development work. The group is now highly motivated to inform other people about your work and the people in Nepal. I think it's a good result from our journey.

Best wishes to your wife and you.  
Yours sincerely,

Bärbel Barteczko-Schwedler

# CHRISTIAN MEDIA NEPAL

A non-profit organisation for the development  
of Christian communication



Thamel,  
P. O. Box 1332  
KATHMANDU, NEPAL

20 March 1983

Dear Friend,

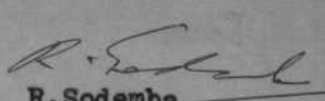
The tiny minority of Christian population, especially the few workers, under fear of the administration, must play a hide-and-seek game these days. The administration appears to be keeping an open eye on Christian workers against the preaching of the Word.

The hide-and-seek game appears to have started with the closure of the Nepal Bible Institute. Several leaders, including secular printers of their literatures, are reported to have been called upon to explain the nature of their activities over the past few weeks and let off with a severe warning.

Many readers of the CMN Newsletter, concerned with such uncertain mood and situation, have advised that we suspend our activities in publishing the newsletter until the situation should improve or surveillance slacken.

We trust our dear readers will understand this and bear up with us. THANK YOU.

Your editor

  
R. Sodemba

BOOKS • PROMOTION OF READING HABITS • CASSETTE MEDIA • NEWS LETTERS • RESEARCH ETC.



← पहिलो मोट →

आइ थप  
AEROGRAMME



Gez. Barbel Barteczko-Schwedler

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjersystrasse 19-20

Postcheckkonto Berlin west 520 50 100  
GERMANY WEST



← तेश्रो मोट →

पठाउनेको नाम र ठेगाना ।

P.O. Box 1331  
KATHMANDU, Nepal

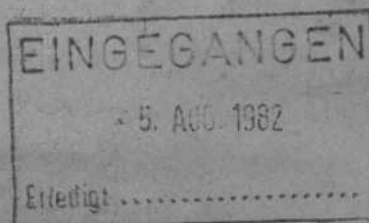
यस पत्रपत्रिक को बाहिरी भागमा ठेकाबाट फर्कान गतिनद ।

← दोस्रो मोट →

# CHRISTIAN MEDIA NEPAL

27 July 1982

gez. Barbel Barteczko-Schwedler  
(Nepal Secretary)  
GOSSNER MISSION  
1 Berlin 41 (Friedenau)  
Handjerystrafie 19-20  
West Germany



**President:**  
Mr. A. Rongong

Dear Sir,

Thank you for your letter of 15 July.

**Treasurer:**  
~~Mr. Loknath Manaen~~  
C. SEWA

*Low mud does it too*  
For your subscription to the CMN newsletter,  
you may kindly send either a cheque or cash in US Dollars  
to our treasurer, Mr Chandra Sewa at Nepal Campus Crusade  
for Christ, P O Box 848, Kathmandu, Nepal.

**Secretary:**  
Mr. R. Sodemba

Thanking you for your cooperation.

**Members :**  
Mr. Chandra Sewa  
Mr. Dibya Khaling  
Mr. Chhatra Subba  
Mr. Mangal Maharjan

Sincerely yours in Christ,

*R. Sodemba*  
R Sodemba

Mailing Addresses: Mr. Adon Rongong  
President  
Nepal Christian Fellowship  
P. O. Box 848  
Kathmandu, Nepal

Mr. Loknath Manaen  
National Representative  
Bible Society in Nepal  
P.O. Box 2022  
Kathmandu, Nepal

Mr. R. Sodemba  
Secretary  
Christian Media Nepal  
P. O. Box 1332  
Kathmandu, Nepal



हवाई पत्र  
AEROGramme

Gez. Barbel Barteczko-Schwedler  
(Nepal Secretary)  
GOSSNER MISSION  
4 Berlin-41 (Friedenau)  
Handjeryatrafie 19-20

West Germany 2

पठाउनेको नाम र ठेगाना ।

R Sodenba

P O Box 1332



पठाउनेको नाम र ठेगाना ।

← । डाकडेढाक । डाक । →



Biene  
WidW

Frau  
Barbara Czogalla  
Gelieustr. 6  
1000 Berlin 45

3.11.1981

Sehr geehrte Frau Czogalla!

Nach unserem gestrigen Telefongespräch nun der schriftliche Nachgang:

Der "Students' Fund" der UMN (Vereinigte Nepal-Mission) ist eine Einrichtung, durch die solche Nepalis weitergebildet werden, die in einem der Projekte der UMN bereits arbeiten, aber für eine Führungsposition noch zusätzliche Qualifikationen brauchen. Das Ziel dabei ist, die bisher in leitenden Stellungen arbeitenden Ausländer durch Nepalis zu ersetzen. Bei den Projekten handelt es sich um Gymnasien, Krankenhäuser, Lehr- und Forschungswerkstätten (angepasste Technologie), kleine Industriebetriebe (Sperrholz, Biogasanlagen), Wasserkraftwerke und deren Bau usw. Das ist eine breite Palette. Es handelt sich dabei immer um Projekte, die die UMN im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der nepalischen Regierung begonnen hat, zunächst mit ausländischen Fachkräften. Denn das moderne Ausbildungswesen ist in Nepal erst knapp 30 Jahre alt. Da gibt es noch nicht genügend nepalische Fachkräfte für alles.

Nähere Informationen über Nepal sind in aller Kürze in der Anlage enthalten.


Eine Patenschaft für diesen Fond würde von uns in regelmäßigen Abständen an die UMN weitergeleitet werden. Sie würden dort nicht für eine bestimmte Person, sondern zur Deckung der Ausgaben für alle Stipendiaten verwendet. Die Höhe der Patenschaft ist darum dem Spender auch freigestellt.

Zu Ihrer Information füge ich einen Artikel über Kinderpatenschaften in der vorletzten Nummer von "Das Wort in der Welt" bei. In der nächsten Nummer (Dezember) werden dazu eine Reihe von Leserbriefen erscheinen. Da Sie zunächst nach einer Kinderpatenschaft gefragt hatten, möchte ich Ihnen auch die Anschrift der Kindernothilfe mitteilen, die solche Patenschaften in großer Zahl und in allen Kontinenten vermittelt:

Kindernothilfe, Kufsteiner Str. 100, Duisburg

Die Anschrift der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt hatte ich Ihnen schon am Telefon genannt.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr

  
Siegwart Kriebel

beh. Byron Christopher

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG  
CHEFREDAKTION

Sendlinger Straße 80

Postfach 2022 20  
8000 München 2  
Telefon 2 18 31

Dr. Hans Heigert

23.10.1981



An das  
Sekretariat der  
GOSSNER MISSION  
Handjeryst.19-20  
1000 Berlin 41

Per Einschreiben!

Sehr geehrte Frau Lischewsky,  
wie soeben im Telefongespräch angekündigt, geben wir die uns  
übersandten Fotos wie den Beitrag von BYRON CHRISTOPHER, ent-  
sprechend Ihrem Vorschlag, an Sie weiter, da wir im Rahmen  
unserer Tageszeitung keine Verwendungsmöglichkeit sehen.

Mit freundlichem Gruss

*i.A.H. Griesbacher*

i.A.H. Griesbacher  
(Sekretariat)

Anlagen: 1 Manuskript  
5 Fotos  
2 Briefkopien

BYRON CHRISTOPHER  
Unit 102  
7203 - 171 Street  
Edmonton, Alberta  
T5T 2R1 Canada

October 8, 1981

Dr. H. Heigert  
Chief Editor  
Sueddeutsche Zeitung  
Eberhardstr 61  
7000 Stuttgart 1  
West Germany

Dear Dr. Heigert,

This short note is further to my letter addressed to you about a week ago. I am hoping that you have, by now, received that first letter ... but if not, then perhaps it is because it is in bulk form and may take longer to reach you.

If such is the case, I'll briefly touch upon this subject: it is concerning a German missionary teacher working in the foothills of the Himalayan Mountains in Nepal; the teacher is from your part of the country. I mailed two photographs with the story submission ... and just today I came across extra photographs, which I thought would give you a broader selection.

Kind regards,

*Byron Christopher*  
Byron Christopher  
Freelance Producer/Writer

Beilage: 3 Fotos



BYRON CHRISTOPHER  
Unit 102  
7203 - 171 Street  
Edmonton, Alberta  
Canada T5T 2R1

October 3, 1981

Telephone number: (403) 481-2468

Dr. H. Heigert  
Chief Editor  
Sueddeutsche Zeitung  
Eberhardstr 61  
7000 Stuttgart 1  
West Germany

Dear Dr. Heigert,

Greetings from Canada ... but may I also apologize for writing this in English. For your newspaper I have a feature story on a German missionary teacher working in the foothills of the giant Himalayan Mountains in the tiny kingdom of Nepal. My story also is in English, and I trust your newspaper can retain the style in translation.

In April of this year I travelled to Nepal to interview a Canadian working there. The Canadian worked in the same village as did the German teacher, so I interviewed her as well. But I first heard about this teacher when I was in Kathmandu, Nepal's ancient capital. Apparently she was very popular with the villagers and students alike, partly because she spoke Nepali fluently.

I've recovered my costs in travelling to Nepal through the sale of two radio documentaries and a national magazine story, so the enclosed story on missionary teacher Miss Else Furthmüller is free. If your writer's guild insists on payment, then it should be paid to the Gossner Mission (whose address follows). No payment should be forward to either myself or Miss Furthmüller.

You may wish to distribute the story on your wireservices.

Enclosed are two black and white photographs, and I know they are not the best. One photograph is of the school, the other of Furthmüller.

You will notice that I have included a good amount of information on Nepal, as well as Furthmüller. Why did I do this? Nepal is such a little-known country; conditions there are so different (and appalling) that your readers will appreciate the scope of work performed by the teacher. Your editors may decide to cut down on the background information on Nepal, but it shouldn't be eliminated entirely.

Dr. H. Heigert

2

For your information, two reference points:

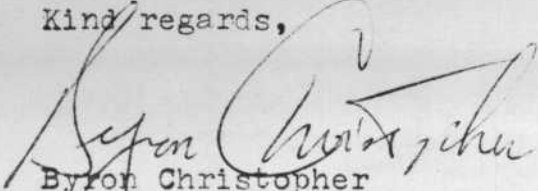
- (a) Mrs. Rosen Furthmüller (Else's mother)  
Friedensstrasse 4  
7260 Calw-Stammheim  
Telephone - 07051/4920
- (b) Gossner Mission  
1 Berlin 41  
Handjerystrasse 19/20  
Telephone - 030/851021

Miss Furthmüller will be leaving Nepal in December of this year - as the story says - so hope this does not leave you in a rush. Also, would you be kind enough to forward a copy of the story to me once it is published?

In summary, the Furthmüller story is one of a teacher leaving Germany for a number of years to make this world a better place to live. The woman should be commended for a job well done, and I hope my story bears this out.

My apologies again for not knowing German.

Kind regards,

  
Byron Christopher  
Freelance Radio Producer

Enclosed : 1 manuscript, double spaced  
2 black and white photographs, glossy

Neither manuscript nor photos should be returned

-- cc Gossner Mission

Herrn  
Dr. H. Heigert  
Süddeutsche Zeitung  
Eberhardstraße 61

7000 Stuttgart 1

Berlin, den 15.10.1981

Sehr geehrter Herr Dr. Heigert!

Von Herrn BYRON CHRISTOPHER, einem kanadischen Journalisten, haben wir erfahren, daß er der Süddeutschen Zeitung einen Artikel über unsere Mitarbeiterin in Nepal, Frau Else Furthmüller, zur Veröffentlichung angeboten hat.

Wir wären sehr daran interessiert, ein Belegexemplar zu erhalten, falls Sie den Artikel abdrucken sollten. Anderenfalls würden wir um Zusendung des Manuskriptes und der Bilder von Herrn Christopher bitten. Besten Dank im voraus.  
Über eine kurze Nachricht würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. Lischewsky, Sekr.



Frau  
Rose Furthmüller  
Friedensstraße 4

7260 Calw-Stammheim

Berlin, den 15.10.1981

Liebe Frau Furthmüller!

Vor einiger Zeit haben wir einen Brief von einem kanadischen Journalisten erhalten, der in Nepal Ihre Tochter interviewt hat. Dieser Artikel nebst Fotos sollte in den "Stuttgarter Kreisnachrichten" veröffentlicht werden. Es ist uns nicht gelungen, herauszufinden, an welche Zeitung Herr Christopher das Interview geschickt hat. Wir wären aber an einem Belegexemplar für unsere Akten sehr interessiert. Vielleicht können Sie uns da helfen? Telefonate mit Stuttgarter Zeitungen blieben jedenfalls ergebnislos.  
Mit bestem Dank im voraus.

Ihre  
i.A.



G. Lischewsky, Sekr.

BYRON CHRISTOPHER  
Unit 102  
7203 - 171 Street  
Edmonton, Alberta  
Canada T5T 2R1

October 5, 1981

Telephone Number: (403) 481-2468



Miss G. Lischewsky,  
Gossner Mission,  
Handjerystrasse 19-20,  
1 Berlin 41,  
West Germany.

Dear Miss Lischewsky,

Thank you for your letter of September 22nd. It was a complete surprise to me there was no "Stuttgart Kreisnachrichten" ... I was given that name by Furthmüller's mother, when she was in Nepal in April. (perhaps the problem boils down to a language barrier ...)

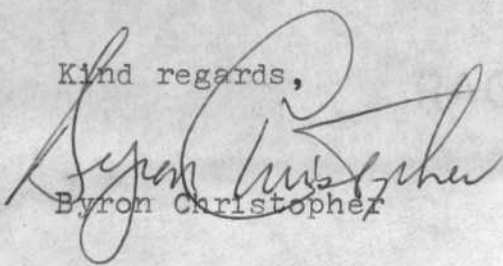
I'm attaching my brief letter to Dr. H. Heigert, Chief Editor of Sueddeutsche Zeitung in Stuttgart ... perhaps I shall have some luck with this newspaper. Would you wait a couple of days - then telephone Mr. Heigert and find out if they are going to publish the story? I would imagine they are going to publish it, but if they are not, why not request them to mail the story on to you and your office could then distribute it to a number of newspapers? In any case, I imagine it is best to act fast because Furthmüller leaves Nepal in December, which isn't that far away.

I've mailed two photographs only to the newspaper -- you have copies of these pictures now.

The story has been re-written ... basically the flow is the same, but the entire feature has been edited, quite a bit. It's much better now; I'm afraid I was rushed in writing the first submission.

Feel free to drop me a line, and let me know if anything comes out of this submission ... and if the story is distributed on wireservices in Germany.

Kind regards,

  
Byron Christopher

BYRON CHRISTOPHER  
Unit 102  
7203 - 171 Street  
Edmonton, Alberta  
Canada T5T 2R1

October 3, 1981

Telephone number: (403) 481-2468

Dr. H. Heigert  
Chief Editor  
Sueddeutsche Zeitung  
Eberhardstr 61  
7000 Stuttgart 1  
West Germany

COPY

Dear Dr. Heigert,

Greetings from Canada ... but may I also apologize for writing this in English. For your newspaper I have a feature story on a German missionary teacher working in the foothills of the giant Himalayan Mountains in the tiny kingdom of Nepal. My story also is in English, and I trust your newspaper can retain the style in translation.

In April of this year I travelled to Nepal to interview a Canadian working there. The Canadian worked in the same village as did the German teacher, so I interviewed her as well. But I first heard about this teacher when I was in Kathmandu, Nepal's ancient capital. Apparently she was very popular with the villagers and students alike, partly because she spoke Nepali fluently.

I've recovered my costs in travelling to Nepal through the sale of two radio documentaries and a national magazine story, so the enclosed story on missionary teacher Miss Else Furthmüller is free. If your writer's guild insists on payment, then it should be paid to the Gossner Mission (whose address follows). No payment should be forward to either myself or Miss Furthmüller.

You may wish to distribute the story on your wireservices.

Enclosed are two black and white photographs, and I know they are not the best. One photograph is of the school, the other of Furthmüller.

You will notice that I have included a good amount of information on Nepal, as well as Furthmüller. Why did I do this? Nepal is such a little-known country; conditions there are so different (and appalling) that your readers will appreciate the scope of work performed by the teacher. Your editors may decide to cut down on the background information on Nepal, but it shouldn't be eliminated entirely.



For your information, two reference points:

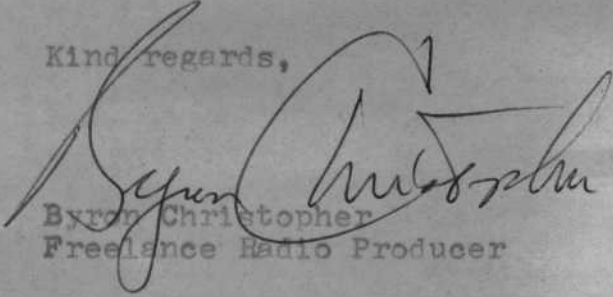
- (a) Mrs. Rosen Furthmüller (Else's mother)  
Friedensstrasse 4  
7260 Calw-Stammheim  
Telephone - 07051/4920
- (b) Gossner Mission  
1 Berlin 41  
Handjerystrasse 19/20  
Telephone - 030/851021

Miss Furthmüller will be leaving Nepal in December of this year - as the story says - so hope this does not leave you in a rush. Also, would you be kind enough to forward a copy of the story to me once it is published?

In summary, the Furthmüller story is one of a teacher leaving Germany for a number of years to make this world a better place to live. The woman should be commended for a job well done, and I hope my story bears this out.

My apologies again for not knowing German.

Kind regards,

  
Byron Christopher  
Freelance Radio Producer

Enclosed : 1 manuscript, double spaced  
2 black and white photographs, glossy

Neither manuscript nor photos should be returned

✓ -- cc Gossner Mission

Mr. Byron Christopher  
Unit 1o2  
72o3 -171 Street  
Edmonton, Alberta  
Canada T5T 2R1

September 22, 1981

Dear Mr. Christopher,

In July 1981 we have received your letter concerning the interview with Else Furthmüller in Nepal. You announced us that we can get one copy of your article from The "Stuttgart Kreisnachrichten" or if the story will not be published we can obtain five photographs from the newspaper. We have tried our best to find out these "Stuttgart Kreisnachrichten" but a newspaper with this name does not exist. Because we are very much interested to get either the copy or the photographs we kindly ask you to give us the complete address of the newspaper concerned. We thank you in advance.

Sincerely yours,  
in the name of Gossner Mission

Miss G. Lischewsky, secretary

Herrn Honecker  
Pressehaus  
Leniner Str. 150  
7000 Stuttgart

17.8.1981

Sehr geehrter Herr Honecker!

Wir haben Schwierigkeiten, den Verbleib eines Manuskripts herauszubekommen, das Herr Byron Christopher aus Canada an die "Stuttgarter Kreisnachrichten" geschickt haben will, wie Sie der beigefügten Kopie seines Briefes ersehen können.

Eine Zeitung dieses Namens haben wir von Berlin aus nicht ausfindig machen können. Man hat uns empfohlen, uns an Sie zu wenden.

Wir sind an der Sache deshalb interessiert, weil wir

- ein Exemplar der Zeitung haben möchten, in der der Artikel erschienen ist, falls er erschienen ist, oder
- den Artikel selbst veröffentlichen möchten, dazu aber die erwähnten 5 Schwarz-weiß-Aufnahmen brauchen, die Herr Christopher zusammen mit dem Artikel an besagte Zeitung geschickt hat.

Können Sie uns behilflich sein, die Zeitung ausfindig zu machen, die den Artikel über Else Furthmüller aus Calw, eine unserer Mitarbeiterinnen in Nepal, erhalten hat, so daß wir entweder den veröffentlichten Artikel oder die 5 Photos bekommen können?

Vielen Dank und freundliche Grüße,  
Ihr

*6*  
Siegwart Kriebel



BYRON CHRISTOPHER  
Unit 102  
7203 - 171 Street  
Edmonton, Alberta  
Canada T5T 2R1



June 29, 1981

The Secretary,  
Gossner Mission,  
Gossnerhaus,  
1 Berlin 41,  
Handjerystrasse 19/20,  
West Germany.

Dear Sir,

May I begin by apologizing for not being able to write German?

I am a writer/producer and in April I was in Nepal to produce a documentary on a Canadian medical missionary who is working with the United Mission to Nepal. In the process of researching information and recording interviews, I came across a young German teacher, ELSE FURTHMÜLLER, of your Gossner Mission. I interviewed Furthmüller as well, for a German newspaper.

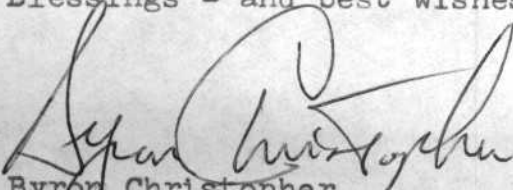
I am attaching a copy of my story (that is in English, too!) for your information. The article has been mailed to the editor of the Stuttgart Kreisnach Richten, and you may wish to give them a telephone call within a week of receiving this letter if you feel anything in the story is incorrect, particularly information concerning the Gossner Mission. I have advised the editor to this effect, and so your call will not be a surprise. As I did not make prior arrangements with the newspaper beforehand, there is a chance they may not publish the story if it is not in their interests. You may wish to do that, then, and if the newspaper in Stuttgart cannot distribute the story, then perhaps you shall. You can obtain five black and white photographs from them, if that is the case.

The ELSE FURTHMÜLLER story is a humanitarian one on my behalf, so there is no payment for it. Furthmüller is from Calw-Stammheim; her parents' telephone number is 07051/4920.

Near the top of page two of the FURTHMÜLLER story, you will notice that I referred to the Gossner mission as 'progressive'; just so there is no misunderstanding, that is meant to be modern and 'open-minded'. This is how your Mission was portrayed in the interviews I conducted.

I first heard of ELSE FURTHMÜLLER in Kathmandu. Apparently she is well liked in Nepal, especially around her school at Amp Pipal. Part of the reason, I am told, is that she speaks Nepali so well. I was quite impressed with her work, and how the Nepali treated her with respect -- it is, in return, a compliment to your foreign development efforts and you are to be commended for this.

Blessings - and best wishes!



Byron Christopher  
Writer/Producer

Enclosed - 7 page manuscript on E. Furthmüller  
of Calw Stammeheim

(You need not return the manuscript)



Feature story on ELSE FURTHMULLER - Missionary Teacher, Nepal

by BYRON CHRISTOPHER, Canadian Writer/Producer

AMP PIPAL, NEPAL (Special) -- Deep, in the mountainous interior of Nepal, the weather-beaten window shutters of a primitive school are flung wide open, allowing bright April sunshine to illuminate slogan-covered dirt walls and a <sup>SINGLE</sup> small, ~~single~~ blackboard. Off in a corner stands a shabby desk. It belongs to the teacher.

Usually the classroom is noisy, but not now. Today this school, with its uneven mud floors and rows of short, wooden benches, is empty.

Nepal - a poor, Central Asian country - is experiencing a nationwide strike and everything is closed, schools included.

Even the paths winding through the small village of Amp Pipal, nearby, seem deserted. Perhaps the scorching heat and not just the strike is keeping everyone indoors.

Suddenly, shouts of greetings from villagers signal the approach of a teacher ... a <sup>young</sup> woman, shoulder length hair, wearing sandals, a warm smile and dressed in the traditional "sari". A group of beaming, barefoot children immediately gather around her. The teacher calls the children by name, and teases the shy boys with a quick rub on the head. Because the language is Nepali I do not understand a word; whatever the teacher has told them draws squeals of delight, and much laughter.



The popular teacher sporting a sari is not Nepali, however, but German: Else Furthmüller, 27, of Calw Stammheim. Furthmüller is a missionary teacher at Amp Pipal, 100 kilometres northwest of fabled Kathmandu. She is a member of Germany's progressive Gossner Mission and assigned to the United Mission to Nepal, a special ecumenical group of workers recruited from around the world. Cradling the ridge of a small mountain, 1500 metres above sea-level, Furthmüller's school overlooks a sprawling valley, a small river and, in the distance, a scattering of earth-coloured, thatched village homes. Without the telltale blue smoke from isolated fires, you wouldn't know those houses were out there. The mighty Himalayan mountains, our planet's most severely buckled piece of crust, loom as a backdrop to the school and village. Silent, snowcapped and glistening in the sun, like giant sentinels made of chrome, they seem to exert a peculiar magic all their own.

Missionary Else Furthmüller has been a science teacher at Amp Pipal for nearly three years. She is one of only two foreign teachers at a crude school which provides a basic education for about 800 students. Her smallest class has 43 students. The last 15 pupils arriving for her largest class - 70 - she says, must stand, because there isn't room on the benches for everyone.

One of the school's classrooms, somehow, was built without a door and everyone - teacher included - must climb in and out through a window.

Mysterious, enchanted Nepal is the land of Mt. Everest, ancient temples and pagodas, tough Gurkha soldiers and rugged Sherpa guides. It's also a land of extreme beauty: the world's tallest mountain chain; grand, staircasing foothills creased by countless terraces, peaceful villages nestled throughout sweeping valleys, lush jungles and fertile plains. And it's all a veneer! Beneath the tranquility and beauty struggles the world's seventh poorest nation. Nepal's per capita income is less than 2% of the per capita income of the Federal Republic of Germany. Although slowly improving, health standards in Nepal are still inadequate. An amazing 40% of the children in this "zone of peace" sandwiched between India and Tibet do not see a fifth birthday. Before outside medical help arrived, 70% of children under five died. Furthermore, the average lifespan in Nepal is a mere 44 years. So much for Nepal's beauty.

For hundreds of years Nepal was a "forbidden land" - at least to Westerners. Not until a revolution in 1951 slammed the door of history shut on the regime of the tyrannous Ranas were Westerners permitted to enter. Under the Ranas, only the rich or influential could get an education. The school at Amp Pipal, as primitive as it is, is evidence that Nepal is finally emerging from an almost Marco Polo era.

Missionary teacher Else Furthmüller was born March 1954 in Calw Stammheim. In her youth - she was no doubt inspired by her strong <sup>Methodist</sup> Lutheran parents, Helmut and Rosel - Else became involved in church activities and youth clubs, and became filled with a desire for a meaningful contact with people. After completing grade 13, she spent 4½ years at Reutlingen, training to become a teacher. Before leaving Germany, Else spent another 18 months teaching at Holzgerlingen.



Not far past the Nepali village, the teacher from Germany seeks refuge from the strong sunlight and rests at a time-honoured, sacred hilltop "chautara" which is a stone wall about a meter high surrounding a pair of large, shady trees. Else's legs dangle free and her brown hair blows about as she leans forward, eyes closed, into a cool, refreshing breeze and talks about her move to Nepal. Her well-tanned face turns in my direction, and with a slightly mischievous smile, reveals that friends in Germany first thought she was foolish to leave behind a government service teaching position.

It was Klaus Schäfer, her uncle, also from Calw Stammheim, who first kindled Else's interests in foreign development work. When Else was 15 she visited Schäfer working in Zambia; she recalls telling her parents shortly afterwards that someday she would work overseas. Else became even more determined to work abroad following a return visit to Africa in 1974. Three years later, she says, a Gossner Mission magazine advertised: "Are YOU a nurse, mid-wife, doctor or teacher?" But it was the second question which grabbed her attention - "Are you SURE you're not needed for some years abroad?" "If you can answer the first question with 'yes' and the second with 'no', please write to us."

It's my guess she answered 'yes', then 'no', for she was soon selected for missionary work. In July 1978, then 24, Else Furthmüller landed in Nepal. After nearly half a year of language training and orientation programs, mostly in the capital city of Kathmandu, the young teacher moved to the small, isolated community of Amp Pipal. She spent Christmas Day in school, since <sup>December 25<sup>th</sup></sup> Christmas is not a holiday in Nepal. Else recalls spending Christmas Eve on her own, tuned to a



special Christmas program on the Voice of Germany - Radio Deutsche Welle.

"At first, teaching in the Nepali language was very difficult" Else says. In the beginning she found the students' questions too hard to understand, and so she would only lecture. Preparing for her classes the next day, she would work well into the early hours of the morning.

ELSE FURTHMÜLLER'S  
~~Her~~ move to Nepal was not an easy one.

Life in Nepal anyway is little more than a struggle from one day to the next. Furthmüller's students, for instance, come from a radius of two hours' walk away (in the countryside, all travel is on foot and distance is measured by time, not kilometres). In Nepal, darkness descends quickly and in the evening many of her students will study for two or three hours by the light of a burning wick in an ink bottle. Usually the children have no privacy at home.

A typical school day begins with the almost universal ringing of a bell, followed by students singing the national anthem.

There are over twenty teachers at the school; the only other foreign instructor is Else's good friend, Tony Bouverie-Brine, 33, of England. Bouverie-Brine calls Else Furthmüller a valuable companion. "She's very much appreciated here because of her work -- and her attitude." "Else is very open, very thorough and very organized."

Living quarters for the German lady is a former medical clinic; located near the school, it, too, straddles a hill. There is no electricity at Amp Pipal, so Else works during the evenings by the light of a hissing kerosene lamp. Like many small communities around

the world, there is a casual, informal atmosphere about the village and friends will drop by her home quite frequently. Visitors from abroad (~~and~~ <sup>many</sup> she's had several) are especially touched by a colourful, handpainted sign by her door which reads, "Herzlich Willkommen in Amp Pipal". Inside her home, a map and the distinctive flag of her adopted country share the wall space with both a Nepali sanskrit and a christian calendar (one is dated 2038, the other 1981), plus an interesting assortment of postcards and colour photographs. This teacher's home is simply furnished: freshly-picked flowers decorate a small dining table; a portable typewriter rests on a desk in front of a living room window which overlooks, yes, another valley and the majestic Himalayan mountains. Beside her bed stands a bookcase crammed with works on religion, science, psychology and Nepal.

A castoff, hand-cranked and battery-operated telephone keeps Else in touch with other United Mission to Nepal missionaries, most of whom work at a hospital nearby. But the telephone isn't contact with the "outside world". The only immediate contact she has is "one way" - a shortwave radio.

While the school is temporarily closed, Else Furthmüller welcomes students to her home for tutoring. Her pupils, over lunch, fire all sorts of questions, but this time it is the teacher who breaks into laughter. "Do you grow rice in Germany?" "How do you cook your food?" they ask. "Why did you come to Nepal?" (and those are the easy questions! Her hospital friends have been asked, "why are you white? Is it the food you eat?" And, my favourite, "how long would it take to walk to America?")

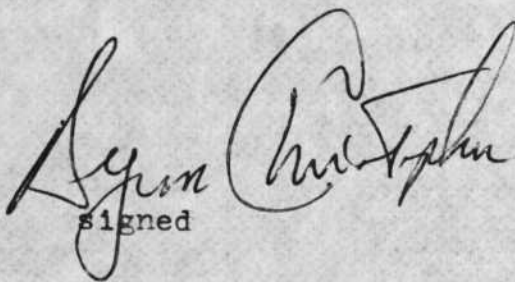


For the children of Nepal, the 1981 (or 2038) school year will come to an end <sup>in November</sup> Come December, so will Furthmüller's three-year term end as missionary teacher at Amp Pipal. She says she has no immediate plans, except she would like to world-travel for a couple of months, then return to Germany - "at least for a while." She would have been away nearly four years.

Her students will gather, probably for the last time, at the missionary's home in December. The children will ask more questions, I'm sure. "Are you really leaving?" and "are you sure you're not needed for some years here?"

Because Else Furthmüller knows the answer to the first question will be 'yes', and the second 'no', her move from Nepal won't be an easy one.

(END)

  
signed



# INVOICE

INVOICE TO

Svenskton Film  
Studio AB  
Odeng 100  
113 22 Stockholm,  
Sweden

**COLOUR FILM SERVICES LTD.**

P.O. BOX 4BE  
PORTMAN CLOSE  
LONDON, W1A 4BE

TELEPHONE (01) 486 2881

DELIVER TO

Swiss Friends For Mission in  
India & Nepal  
Brismannstrasse 36  
CH 8004  
Zurich  
Switzerland  
Attention of Mr. Ernst Kunz

TELEGRAMS COLORPHILM, LONDON TELEX  
TELEX No. 24672

OUR V.A.T. No. 232/1142/23

INVOICE No.	INVOICE DATE	YOUR ORDER No.	OUR REF.	OUR D/N No.		
PE 992	5/7/77					
SUBJECT						
ST 7111 Living Water!						
ITEM No.	DESCRIPTION	COPIES	QUANTITY	PRICE	GOODS VALUE	V.A.T. %
	<p>1 x 16mm Colour Sound Copy 2105!</p> <p>V.F.C. £21.00</p> <p>Airmail</p>				N/C	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <p>Zur Ablage Aktenplan-Nr. 226 Datum 4.8.77 Handzeichen D. J. ...</p> </div>						
<p>NOTE: 2½% CASH DISCOUNT HAS BEEN DEDUCTED BEFORE CALCULATING V.A.T.</p>		TAX RATES APPLICABLE				TOTALS
		NETT TAXABLE GOODS TAX PAYABLE				
		NON-TAXABLE GOODS ETC.	ZERO	EXEMPT	EXPORT	
<p>CASH DISCOUNT ALLOWED IF PAID BY..... OTHERWISE STRICTLY NETT.</p>					TOTAL INVOICE VALUE PAYABLE	

Wc 6.1.76  
77

November 26, 1976  
frie/sz

Messrs.  
Colour Film Services Limited,  
22 Portman Close,

London W1

United Kingdom

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 226
Datum
Handzeichen

Dear Sirs,

as we heard from the United Mission to Nepal you completet the film "Living Water in Nepal". We have not seen this film but we may be interested in a copy of it after having seen it. Our question would be if a German sound track could be made how expensive this would be or what you would suggest to do to get this film in German language.

Looking forward to hear from you soon I remain with kind regards,

*D. Friederici*

Dorothea H. Friederici



Wi 22.11.76  
Dine

d.3.11.76

frie/v.w

Dienste in Übersee  
z.Hd.Herrn Hertel  
Gerokstr. 17  
7000 Stuttgart 1

Lieber Herr Hertel,

die UMN teilt mit, daß der neue Film für \$ 400.-- zu haben ist. Wäre es möglich, denkbar, daß DU und wir den gemeinsam anschaffen? Ich habe keine Ahnung, wie teuer ein deutscher sound-track ist. Ehe ich mich danach erkundige, wüßte ich gerne, ob DU evtl. für solcherlei Dinge Geld hat und ob wir uns die Kosten teilen könnten.

Für eine ganz schnelle Antwort wäre ich Ihnen dankbar.

Ihre

Dine

(Dorothea H. Friederici)





## THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Secretary: Mr. G. M. Ruff

Treasurer: Mr. F. Clarkson

Telephone: 12179 or 14580

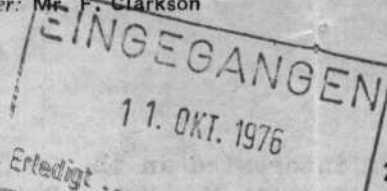
Telegrams: UMNEPAL

Location: 1/29 Thapathali

Mailing address:

POST BOX 126,

KATHMANDU, NEPAL



27 September 1976

The United Mission to Nepal, Member Bodies and Friends.

Dear Friends,

We have been alerting you for several months that the new United Mission to Nepal film would be ready shortly. We have finally received a cable indicating the details all about how the film may now be secured.

The new film which is a worthy successor to the former one entitled "Nepal on the Potters Wheel", is now available from London the title is "LIVING WATER IN NEPAL".

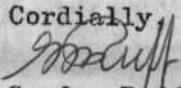
It is coloured, sound, 16mm., about 25 minutes long. Copies in the English commentary version can be secured for a cost of U.S. \$400 and can be ordered directly by you from -

Colour Film Services Limited,  
22 Portman Close,  
London, W1.  
United Kingdom.

Reference should be made in your order to Mr. Manley.

The first film has been in circulation for six years and has served the United Mission to Nepal interests very well. We who have seen the English version of this new film are convinced that it will be equally as effective in presenting not only to Churches but also to Civic Groups and Schools because of the United Mission. It can teach about Nepal and what Christian Missions do in the world. It is a good presentation of the country as well as what the United Mission seeks to do within the country. We are anxious that the film be widely used and we heartily commend it to you. We are proposing that accompanying the film wherever it is shown there should be the paragraphs of introduction that we have prepared. We are not certain how this will actually be achieved but perhaps through the BMMF., office in London. We have arranged for the copies to be made available to the Colour Film Services in order to enclose one with each copy of the film which is sent out. We are particularly anxious that if no one from the United Mission is present when the film is shown the final three paragraphs of these notes be read for sure. If there is anything we can do to help you in any way during the film, please let us know.

Cordially

  
Gordon Ruff,  
Executive Secretary.

OVER

P.S.

If you are interested in the Swedish language version please be in touch directly with Mr. Hakan Cronsioe, Svensk Tonfilm, Studio AB, Odengatan 100, 11322 Stockholm, Sweden.

-----oOo-----





Dienste in Libessee  
 2. H. Herrn Dehn  
 Gerost. 17  
 7000 Stuttgart 1

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Ihr Korrespondenzpartner/Hausapparat	Datum
<b>Mit der Bitte um:</b>	Prüfung	Genehmigung	Angebot	19.10.90
Kenntnisnahme	Erledigung	Stellungnahme	Unterzeichnung	wie besprochen
Betrifft:				

Liebe Christoph,  
 als ich gerade den Protokoll unserer letzten Nepal-  
 schaupisung las, kam mir in den Sinn, daß der Austausch  
 solcher Papiere - sofern sie allgemeiner Art sind und  
 kein Personalangelegenheiten usw. betreffen - ganz nützlich  
 sein kann. Ich fang' mit dem verlegten Protokoll an.  
 Ich würde mich freuen.

Liebe Grüße  
 Jan. W.

GERMAN  
NEPAL FRIENDSHIP  
ASSOCIATION



2/36  
DEUTSCH -  
NEPALISCHE  
GESELLSCHAFT E.V.

Arbeitskreis "Nepal-Tag 1990"

Asia Pacific Center

Kaiser-Wilhelm-Ring 20  
Postfach 19 03 27  
D-5000 Köln 1  
Telefon 0221/1602146  
Telex 2214204=asia  
Telefax 137651  
Telegramm-Adresse APC

GOSSNER MISSION  
Handjerystr. 19/20

D-1000 Berlin 41



Januar 1990

# NEPAL-TAGUNG 1990 DER DEUTSCH-NEPALISCHEN GESELLSCHAFT

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie 1984 plant unsere Gesellschaft für 1990 eine NEPAL-TAGUNG unter dem Motto: NEPAL BIS ZUM JAHRE 2000. - Anlässlich dieser Veranstaltung werden wir in der NEPAL-INFORMATION, dem zweimal jährlich erscheinenden Organ der Gesellschaft, in- und ausländischen Organisationen, Gesellschaften und Initiativen mit Tätigkeit in/für Nepal Gelegenheit zur Selbstdarstellung geben. - Wir möchten einen Beitrag zu besserem gegenseitigen Kennenlernen und zur wirksamen Kooperation, wo immer möglich, leisten; vor allem auch mit Gesellschaften der europäischen Nachbarländer.

Aus diesem Anlaß möchten wir Sie bitten, falls Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchten, uns bis **Ende Februar 1990** einen entsprechenden Text (ein bis zwei DIN A4 Seiten, 1 1/2zeilig) zukommen zu lassen.

Sie könnten die Arbeit des vorbereitenden Ausschusses erleichtern, wenn Sie uns diesen Text 'druckfertig' senden würden. - Allgemeines INFORMATIONSMATERIAL über Ihre Tätigkeit würden wir gern zusätzlich bei der Tagung selbst auslegen. -

Eine Einladung zu obiger Tagung leiten wir Ihnen samt Tagungsprogramm rechtzeitig zu.

Bitte senden Sie Ihren Text an den Redakteur der NEPAL-INFORMATION:

Dr. Wolf Donner  
Düsseldorfer Str. 58  
5000 Köln 90  
Tel. 02203 / 2 66 60.

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und verbleiben mit Dank im voraus.

DEUTSCH-NEPALISCHE GESELLSCHAFT

Ludwig Debusch Arbeitskreis NEPAL-TAGUNG

Thomas Döhne  
c/o United Mission to Nepal  
B.O.Box 126  
Kathmandu

NEPAL

Berlin, den 3.5.91

Lieber Thomas,

hab ganz herzlichen Dank für Deine Grüße aus dem fernen Okhaldhunga. Leider bin ich in den letzten Wochen einfach nicht zum Antworten gekommen. Ich weiß, es klingt ganz schlecht, wenn man sich mit Arbeitsüberlastung herausredet - aber in letzter Zeit passiert hier doch manches, was nicht gerade normal ist. Und damit hängt auch die Antwort auf Deine erste Frage zusammen:

Wie und ob das Nepalreferat nach der Vereinigung der beiden Gossner Missionen (Ost und West) weiterbestehen wird, ist im Augenblick noch unklar. Im Augenblick scheint es auf die Schaffung eines Asienreferates hinauszulaufen, das wegen unserer besonderen Beziehungen zur Gossner Kirche in Indien wohl mit einem/r TheologenIn besetzt würde (ja, wir sind eben 'ne Mission, und unsere KuratorInnen sind meist TheoloInnen). Zwar kämpfe ich darum, das Nepalreferat zu behalten, aber es kann doch sein, daß ich in Zukunft nur noch Öffentlichkeitsarbeit machen muß. Da dann meine berufliche Zukunft bei Gossner liegen müßte (wer nimmt schon einen Entwicklungsländergeographen, der ein paar Jahre nichts mit "Dritter Welt" am Hut hatte?), habe ich mich in letzter Zeit nach anderen Jobs umgeschaut, es sieht aber denkbar düster - vor allem in Berlin - aus. Spätestens dann, wenn es mir doch gelingen sollte, eine andere Stelle zu finden, wird das Nepalreferat in ein Asienreferat überführt und von einem Theologen übernommen werden. So sieht's aus. Die Vereinigung kostet Opfer, die Theologie obsiegt über den Sachverstand, und die Entwicklungspolitik unterliegt der Mission. Das klingt nicht nur ein bißchen enttäuscht.

Nun aber zu einer erfreulicheren Angelegenheit. Über einen Artikel (oder vielleicht auch eine Serie mit jeweils abgeschlossenen Artikeln) für unsere Zeitschrift würde ich mich sehr freuen - zumal wir hier über die politischen Veränderungen doch wenig informiert sind. Ein Artikel sollte nicht länger als drei bis vier Spalten sein.

Am vergangenen Wochenende hatten wir zusammen mit unseren KuratorInnen eine Studientagung über Frauen in der Ökumene. U.A. haben wir einen Leitfa-den zur "Frauenfrage" für von uns unterhaltene oder geförderte Projekte verabschiedet, der jetzt mit unseren Mitarbeitern im Ausland (und über sie vielleicht



auch mit den Betroffenen) diskutiert werden soll. Deine Reaktion darauf würde mich interessieren. Gib ihn doch bitte auch mal Gerhard. An ihn werde ich noch schreiben, wenn ich einige Fragen zu Edies Vertrag abgeklärt habe.

Ganz liebe Grüße an alle

Hanns-Uve Schwedler



# Dienste in Übersee

Gerokstraße 17 · D-7000 Stuttgart 1

Datum: 7.2.89

AZ:

Telex 7 21 499 due d  
Telefon (0711) 210 50-0  
Durchwahl: 210 50-

**Kurzmitteilung** Liebe Bärbel! Anbei der Bericht von Karin Döhne. Ich hoffe, Du kannst ihn noch brauchen. Mit herzlichen Grüßen, auch an Hans-Uwe (oder wie auch immer man den schreibt)

*Christoph*

Dienste in Übersee, Gerokstraße 17, 7000 Stuttgart 1

Frau  
Bärbel Barteczko-Schwedler  
Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20  
1000 Berlin 41

Eingegangen

- 8. Feb. 1989

Erledigt:.....

bzw. mit der Bitte um

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Kenntnisnahme            | <input type="checkbox"/> Verbleib          |
| <input type="checkbox"/> Stellungnahme            | <input type="checkbox"/> Rückgabe          |
| <input type="checkbox"/> Bearbeitung/Erledigung   | <input type="checkbox"/> Weiterleitung an: |
| <input type="checkbox"/> Prüfung/Durchsicht       |  |
| <input type="checkbox"/> Genehmigung/Unterschrift | <input type="checkbox"/> erbeten bis/am:   |
| <input type="checkbox"/> Rücksprache/Rückruf      |  |

Erdbeben in Okhaldunga am 21. 8. 88

Ø Kuzle, 14.9.88/cd

40 Sekunden hat es nur gedauert, 40 sec, die die kleine Welt von Okhaldunga erschütterte: das 20-Betten-Krankenhaus ist zerstört (nicht ganz zusammengebrochen zum Glück, hat aber so viele Risse, Sprünge und Löcher, daß es neu gebaut werden muß), ebenso Bürogebäude + Lagerräume. Von den 9 Wohnhäusern sind nur noch 3 intakt und bewohnbar ohne Ängste. In das CHP-Gebäude wurden die Patienten eingewickelt, die nicht entlassen werden konnten - gleichzeitig wird das Gebäude repariert. Niemand vom Team wurde ernsthaft verletzt, nur eine Frau (Harith) brach sich den Arm, als sie ausrutschte auf dem Weg zurück zum Haus, um sich was zum Anziehen zu holen. Aber alle haben einen mehr oder weniger großen Schreck davongetragen. Kirsti z.B. entkam nur mit knapper Not, in ihrem Haus brachen die Innenmauern zusammen, so daß keine Tür mehr zu öffnen war. Sie mußte aus dem Fenster in ersten Stock springen. Frau Langford, die Mutter von Mick, die gerade zu Besuch war, wurde völlig verschüttet von von 3 Seiten her ein stürzender Haufen - ca 1 1/2 m hoch. Mick, Thomas and Sue konnten sie gerade noch rechtzeitig ausgraben bevor ihr die Atemluft ausging. Sie hat nicht mal eine Schramme davongetragen und strahlt vor Freude überlebt zu haben. Alle anderen kamen ohne größere Probleme rechtzeitig aus den Häusern.

Wir, Thomas, Malte und ich wurden ca 4'45" von den heftigen Erschütterungen wach, alles bebte und rüttelte in der Küche schlepperte das Geschirr + fiel zu Boden (Malte sagte, er dachte, das Erdbeben wollte Frisbee mit Tellern spielen), Ich sprang auf und schrie "raus hier", Thomas und Malte sausten auch los, die Treppe runter und zur Tür raus, so schnell es auf dem schwankenden Untergrund ging. (Später haben wir die Zeit gestoppt, die man braucht, um vom Bett zur Tür zu kommen - ca 15 sec.) Kaum waren wir draußen, da hörte es schon auf. Wir standen mit zitternden Knie + Zähne klappernd vor Angst

draußen im Nieselregen. Es wurde gerade ein ganz klein bißchen hell. Schon einige Wochen vorher hatte es 2 kleinere Erdbeben gegeben. Eins haben wir deutlich frühmorgens gespürt, wir lagen noch im Bett, waren aber schon wach. Damals hatten wir darüber gewitzelt - uns aber auch gleichzeitig überlegt, wie man sich eigentlich verhalten muß. Deshalb waren wir in der Lage schnell zu reagieren.

Draußen in der beginnenden Dämmerung und im Regen stand (im Nachhinein) hörten wir das Geräusch von zusammenstürzenden Wänden. Dann hörten wir Mick um Hilfe rufen, er hatte gerade seine verschüttete Mutter entdeckt. Thomas eilte hinan. Malte und ich folgten langsam nach. Der Weg war z.T. ebenfalls mit Geröll verschüttet. Nach und nach versammelten sich alle, auch in der Nähe wohnende Bauern + Hospitalmitarbeiter kamen. Erst da konnten wir das Ausmaß des Geschehens erst richtig erfassen.

In unserem Haus fiel "nur" der Putz von den Wänden und einzelne Steine haben sich gelöst. In den Wänden, besonders im 1. Stock sind viele Risse, die Türrahmen sind verzogen. Die erste Nacht danach verbrachten wir im Erdgeschoß auf dem Fußboden in der Mitte des Raumes bei geöffneten Türen + bereitgestellten Kleidern + Schuhen. Bei jedem Geräusch schreckten wir auf. Danach beschloß wir nicht mehr im Haus zu schlafen.



Auf einem Dachboden entdeckte Thomas ein altes Zelt und mit Hilfe unserer  
barn Kaile Rai bauten wir einen Unterstand unter dem wir das Zelt auf-  
hängen. Abgesehen von der Feindlichkeit (es ist immer noch Konsum + regnet häufig und es  
wäre es dort sehr ungemütlich + beengend zu schlafen. Auch unsere Nachbarn sind mit  
2 Familien in eine Hütte neben unser Zelt gezogen, machen aber auch ein Feuer an +  
halten sich bis spät in die Nacht. Unsere Kollegen haben sich in die verbliebenen  
3 Häuser zusammen gedrückt. In den nächsten Tagen haben wir (5 zu mit Kap unsere  
Bahinis = Hausmädchen) für alle zusammen gekocht. Diese gemeinsame Mahlzeit gab  
uns die Möglichkeit zu reden, zu überlegen, zu planen.  
Die Arbeit im Hospital geht provisorisch weiter, der OP + ein Teil der Räume ist noch be-  
nutzbar. Die Patienten sind im CHP-Gebäude untergebracht. Ebenso im CHP.  
Durch das Erdbeben hat es nicht besonders viele Verletzte gegeben, ein paar Knochenbrüche  
und anderes - besonders im Vergleich zu Zahl der Toten. In unserem Distrikt waren  
am 12. eine 6-köpfige Familie wurde tot aus den Trümmern ihres Hauses geborgen.  
In einem anderen Haus waren 3 Leute + 2 Kinder die ankamen, der Vater + 2 weitere Kinder  
überlebten. Er brach sich aber das Bein auf dem Weg zum Distrikt Verwaltung, wo er sich  
die 2000 Rs abholen wollte, die für jeden Todesfall an die Angehörigen ausbezahlt  
wurden. Er liegt jetzt im Krankenhaus.  
Die umliegenden Dörfer sind sehr unterschiedlich betroffen. In manchen sind mehr als  
die Hälfte der Häuser zerstört, bzw. durch Risse unbewohnbar geworden. In an-  
deren ist fast nichts zu sehen. So auch in Okhaldungabara, nur 2 Häuser sind dort ka-  
putt - zu gleich. In Tekampar, auf der anderen Seite des Flusses wo viele der Futa-  
bato + Tagelöhner wohnen ist viel zerstört, besonders im Kami (= Schmutz = unterste  
Kaste = Arme) - Dorf. Aber es wird gesagt die Zerstörung im Hospital sei die größte.  
Vom CHP aus planen wir ein Hilfsprogramm. Es stehen dafür ausreichend  
Mittel zur Verfügung wurde uns von Kathmandu aus mitgeteilt. Thomas geht  
jetzt über die Dörfer um den Schaden festzustellen, aber auch um mit den Leuten zu  
reden und herauszufinden, welche Hilfe benötigt wird + wie. Wenn möglich  
sollen vorhandene Strukturen der selbst + Nachbarschaftshilfe unterstützt werden.  
Im Moment kann noch nicht gebaut werden, erst wenn der Monsun vorbei ist und der  
Boden abtrocknet, Ende Oktober. Das gibt Zeit zum Nachdenken und Planen. Wegen der  
weitgehenden Entwaldung wird das Bauholz sehr knapp sein.  
Malke + id sind z.z. in Kathmandu, Am Freitag (nach d. E.) kam ein Flugzeug von  
United Nations, um uns abzuholen. Also d.h. die finnische Familie, ein paar Mitarbeiter  
die nicht aus Okhaldung stammen + 2 Patienten aus dem Krankenhaus. Das Hauptproblem  
ist, daß z.z. nicht genügend Unterkünfte gibt. Aber mit der Flugzeug kann 40 große Zeltplanen.  
Thomas wird eine Bambushütte für uns bauen, dann kommt auch für 2 Wochen nach  
KTH, um sich auszurufen, dann werden wir zurückkehren + ganz romantisch wohnen.  
Unser Erdgeschoß werden wir weiterhin als Küche + Esszimmer benutzen können. So werden wir  
die letzten paar Monate ganz gut aushalten können.

EARTHQUAKE IN OKHALDUNGA, AUGUST 21, 1988, 4.45 am

Report by Karin Doehne, dated 1st Sept :

It lasted only 40 seconds, but these 40 seconds changed everything for our project and the people, who are living and working there.

First of all (and the most important): in spite of the destruction nobody was seriously injured and we are very thankful for that.

The hospital is seriously damaged, but it did not collapse, so none of the patients were injured. The wards are closed now, but the operating room, the lab and examining rooms can still be used. Most of the patients were discharged. The remaining sick were moved to the CHP building. The CHP building has some cracks at the back part, but it looks as if it can be repaired. Most of the store rooms and the office are damaged as well. The nurse's hostel seems to be okay, so it can be used as an interim store room.

Out of the nine residences, six are destroyed. In Langford's house the outside wall with the windows collapsed totally. In the kitchen there are big cracks and holes. Luckily the bedrooms stayed intact - so they could get their children and escape in time without big difficulties.

In the house Sue Smith lived in (the former Nap's house), the outside wall collapsed as well, even worse than the other one, but she could get out. She just opened the door and went out. Of the small guest room which is attached to this house all three walls collapsed on Mrs Langford (Mick Langford's mother, who came for a visit a few weeks ago). She was still in bed when the walls came down and was buried under one meter of mud and stones. She had to be dug out by hand, but she has not a single scratch. She is happy and thankful that she survived.

In Harkonen's house parts of the gable walls collapsed. On both sides are big holes in the walls. One wall fell down to the inside on their beds, when they were already on their way out. The other one fell to the outside. Maarit broke her arm about an hour later, when she went back to her house to get some clothes.

In Kirsti Kirjavainen's house all inside walls collapsed, so she could not open the doors anymore. Finally she managed to crawl through the window and jump down from the balcony.

Doehne's house has many cracks, plaster and some stones fell down, but it is still standing and downstairs's kitchen can be used.

Thomas-son's house is intact.

M. Auld's house has some cracks.

Mori's house is okay as well. At the time they were in Umbu, where there was not much damage.



The nurse's superintendent's house has some cracks too.

We were all shocked and frightened, standing with shaking knees in the rain. Then we started to organise ourselves and gathered together for breakfast, prayer and a short Sunday service with our Nepali friends. The following days we squeezed together in the remaining houses and built up two tents to sleep in. Everybody was afraid of sleeping in cracked houses. Also all our Nepali neighbours built huts to sleep in.

In Okhaldunga district 12 casualties were reported. In one collapsed house a whole family of six persons died.

Destruction varies from place to place. In some villages more than half of the houses are destroyed, in other there are only some cracks in the houses. It is said that the damage in the hospital area is the worst in the district.

CHP has rented a new building to continue work. The hospital will continue to work as well. After clearing up the houses and packing up the stuff the buildings need to be demolished and rebuilt. The latter can start only in two months time when the monsoon will be finished.

CHP is working on a relief programme. The monsoon allows us to assess the needs of the people and to make plans so that help can be given to the most needy people and without disturbing existing self-help structures.

The district officials were very helpful in many ways. The CDO sent one man within an hour of the quake to visit the hospital and later sent police to guard the goods and equipment being easily accessible through the collapsed walls. Also the people living in the surrounding area were very sympathetic and supportive.

photos



Frau  
L. Döhne  
Auf dem Hof 2  
3549 Wolfhagen

Berlin, den 19.10.88

Liebe Frau Döhne,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief. Ich finde es bewundernswert, wenn Menschen sich von der schlimmen Situation in Nepal so beeindrucken lassen, daß sie etwas zur Beseitigung der dortigen Verhältnisse beitragen wollen. Ich bin aber nicht ganz sicher, wie Ich Ihnen raten kann. Ich will es aber versuchen.

(1) Ohne Rücksprache mit der Vereinigten Nepalmission (UMN) würde ich gar nichts unternehmen, was neben bestehenden Arbeiten läuft. Beispielsweise haben einige Projekte Bienenzucht versucht und Erfolg gehabt, andere sind damit gescheitert. Erfolg oder Mißerfolg scheint sehr von den jeweiligen Umständen (Stammesgruppe, Klima usw.) abzuhängen. Also mein Rat: Schreiben Sie an die UMN oder an Ihre Kinder.

(2) Ich finde es ausgezeichnet, hier bei uns über die Probleme Nepals aufzuklären und auch Spenden einzuwerben. Neben den Landfrauen sind z.B. auch Kirchengemeinden (Gemeindeabende, 3. Welt-Gruppen usw.) gute Ansprechpartner für Diavorträge.

(3) Ich rate Ihnen, mögliche Spenden direkt an die UMN mit der Bindung an ein bestehendes Projekt (z.B. Okhaldunga) zu überweisen. Wir sind Ihnen aber auch gern dabei behilflich. Wenn Sie Spenden auf eines unserer Konten mit einem Stichwort (Nepal - (z.B.) Okhaldunga) überweisen, können Sie sicher sein, daß das Geld bei der UMN ankommt und für den gewünschten Zweck verwendet wird. Das dauert zwar etwas länger. Andererseits haben wir mit Überweisungen genug Erfahrungen, so daß die Spenden auch wirklich ihr Ziel ohne Verlust erreichen.

Ich hoffe, daß diese Informationen zum Gelingen Ihres Vorhabens beitragen können.

Mit herzlichen Grüßen

(Dr. Hanns-Uve Schwedler)

Action

dt. 12. 10. 88

An die Gossner Mission zu Nepal

Eingegangen

18. Okt. 1988

Erledigt:

Unsere Tochter Karin Döhme ist mit ihrer Familie Thomas u. Sohn Walter 2 1/2 Jahr in Nepal. Eingesetzt sind sie in Obhuldungen. Sie arbeitet im sozialen Dienst z. Teil im Krankenhaus u. in den Außenbezirken. Ende Febr. Anfang März waren, Mein Mann u. Sohn u. ich dort und haben sie besucht. Wir waren 10 Tg in Kathmandu und konnten nicht früher weiterfliegen. Dann kamen wir auf Umwegen in Obhuldunga an. Wir wollten sehen u. erleben wie sie dort leben, arbeiten usw. Damit kam mir da gedanke etwas für hier zu tun. Wir überlegten mit ihnen. So kam uns der Gedanke etwas auf Gemeinschaftl. Basis zu tun, ähnlich wie bei uns, Raiffeisen, ganz im Anfang. Wir sahen einige kl. Baumstämme unter dem Dach, da unsere Männer Imker sind, überlegten wir kann in Bienenzucht etwas getan werden. Wir haben viele Aufnahmen in Form von Dias gemacht, nun haben wir eine Diaserie zu sammen gestellt. Ich habe mir die Einwilligung und Unter-







Mit freundlichen Grüßen

Ihre Louise Dähne

Da die Vorstellung der Diarrie  
in den Landfrauenvereinen ange-  
laufen ist, bitte ich umgehend

• um. Nachricht.

Unsere Telef. Nr. 05692 / 1393

die Anschrift Karl u. Louise Dähne  
auf dem Hof 2

(Horsen  
bei Harsel)

3549 Walfhagen Wernigerode  
unten

Im Januar kommt unsere  
Tochter m. Familie zurück d.h.  
im Urlaub. nach hier.



4. Oktober 86

Lieber Hanns-Uve

vielen Dank für Deinen Brief vom 26 September. Entschuldigt bitte unsere lange Sendepause. Dein Drängen auf eine Entscheidung verstehen wir sehr gut und die Entscheidung ist nach sehr langem Überlegen und nach sehr vielen Diskussionen in der vergangenen Woche endgültig gefallen: wir werden für eine Mitarbeit in der UMN in der näheren Zukunft nicht zur Verfügung stehen.

Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Damit Ihr diesen Schritt verstehen könnt, möchten wir Euch einige der wesentlichen Gründe nennen, die uns dazu geführt haben.

Meine Arbeit lief in den vergangenen Monaten recht gut. Innerhalb der Doktorarbeit werden sich jedoch nur die theoretischen Grundlagen einer verbesserten Rapsverarbeitung in Südasien erarbeiten lassen; im Sommer hatte ich auch einige Pilotversuche laufen. Wenn ich nach Abschluß meiner Promotion das Projekt verlasse, wird wieder mal eine Arbeit und eine an sich gute Idee auf den Regalen der Bibliotheken verstauben. Nun besteht die Möglichkeit, daß ich vom Tropical Development and Research Institute, welches mich auch jetzt finanziert für eine Periode von 1 bis 2 Jahren angestellt werde. In dieser Zeit hätte ich Gelegenheit zur Feldarbeit in Südasien (Nepal, Indien, Pakistan) und hätte aber auch in Europa ein Labor zur Verfügung. Das Projekt benötigt in dieser ersten Phase noch unbedingt ein gut ausgestattetes Labor. Diese Option hat sich in der vergangenen Woche konkretisiert.

Dies überspannend und auf langer Sicht mir viel wichtiger ist die Tatsache, daß ich in meinem Leben kein Labor mehr von innen sehen werde, wenn ich jetzt die Stelle in Pokhara annehme. Die wissenschaftliche Arbeit auf meinem Fachgebiet während der letzten Jahren hat mir viel Spaß gemacht, und ich möchte sie als Teil einer späteren Beschäftigung nicht missen. Eine Mitarbeit in der UMN zu diesem Zeitpunkt würde dies jedoch enorm schwierig, sehr wahrscheinlich unmöglich machen.

Und schließlich die Reaktion der UMN. Ich schrieb im Juni nach Kathmandu und erhielt einen etwas mageren Brief von Thomas Wong, stellvertretend für Al Schlorholtz, der damals auf Heimaturlaub war. Al ist schon lange zurück, gehört habe ich jedoch nie etwas von ihm. Wenn das der Weg sein soll, qualifizierte und erfahrene Leute in die UMN zu bekommen, dann lerne ich die Personalsituation der UMN besser zu verstehen. Dies war jedoch nicht ein entscheidender Grund für unsere Entscheidung, geärgert habe ich mich aber schon etwas.

Um es zu wiederholen. Wir hätten liebend gerne mit der Gossner zusammengearbeitet. Ich befürchte jedoch, daß eine Mitarbeit in der UMN zu diesem Zeitpunkt uns auf lange Sicht sehr viel verbauen und verstellen wird, was uns Spaß macht. Ich hoffe, Ihr versteht das. Das Ganze hat auch nichts mit Materiellem zu tun. Das Gegenteil wird der Fall sein. Englische Gehälter sind sehr mickrig. Ich hoffe, daß auch Günther das verstehen wird. Er hat sehr mit mir gerechnet.



Unserer Familie geht es sehr gut. Moritz geht seit einem Monat in die Schule und findet sie ganz toll. Die kleinen Knöpfe verbringen täglich 6 Stunden (von 9 bis 15 Uhr) in der Schule. Wir haben jedoch eine Schule ausgewählt, die den Kindern sehr viel Zeit zum spielen gibt. Es ist auch die einzige Schule der Umgebung, in der Kinder keine Uniform tragen müssen. Und wir wollten nicht, daß Moritz bereits mit fünf Jahren in eine Uniform gesteckt wird. Kaum einer unserer englischen Bekannten konnte uns das verstehen. Mad krauts.

Im März rechnen wir mit einer Familienerweiterung. Moritz sprang wohl am höchsten als er davon hörte. Für Angelika and mich war es eine Überraschung, die nicht ganz eingeplant war. Aber inzwischen freuen auch wir uns sehr darauf. Angelika muß sich jetzt natürlich ganz schön ranhalten mit der Arbeit. Sie ist mit drei Kapitel fertig und hofft die beiden verbleibenden bis Dezember ihrem Prof einreichen zu können. Ihr Chef aus Weihenstephan war kürzlich hier und brachte Angelikas Moral wieder hoch.

Wie geht es Deiner Familie? Eure Kinder sorgen sicher dafür, daß es nicht langweilig wird. Wie geht es Bärbel? Wann fängt sie mit ihrer halben Stelle wieder an? Arbeitest Du jetzt eigentlich voll? Wahrscheinlich.

Alles gute für Deine Indienreise und Dein erstes board meeting in Kathmandu. Am vergangenen Wochenende hatten wir die Poppes hier und Stu Clark. Stu legte eine 24 stündige Verschnaufpause auf seinem Weg von Winnipeg in Kanada nach Athiöpien ein. Meine Reisepläne haben sich etwas verschoben. Ich werde im Dezember für einige Tage an der Universität in Uppsala arbeiten und fliege erst in den ersten Tagen im Januar nach Nepal.

Zu Gossners Jubiläumsfeier können wir nicht nach Berlin kommen. Wir sitzen einfach ein bißchen zu weit weg. Grüßt bitte alle ganz lieb von uns.

Ganz herzliche Grüße an Bärbel und an alle im Büro in Berlin

*A-s Nati-*

7 October 1986

Dear Al

On 28 May 1986 I wrote a letter to you indicating my interest for the post of the RDC director. You just had gone on furlough and therefore Tom Wong answered the letter on 27 June. I am not sure where the matter stands; from Tom's letter I got the impression that I would hear from you.

We spent much time discussing the question whether we should make a final commitment to go to UMN and to Pokhara for the next three to six years. Last week we finally came to a decision: we will not be available for UMN and RDC for the near future.

This step was not easy to take; the list of arguments which are pro-UMN and pro-RDC was long. Allow me to explain shortly what brought us to that decision. My research project has been going well for the last year. I will have the opportunity to come to Nepal and attempt to run a few pilot trials in January 1987. However I will not have more than 4 weeks available. I must submit my thesis by late May. The transfer of technology, the implementation of research results obtained in a well equipped European laboratory requires of course much more time. A few weeks ago I was offered a post-doctoral fellowship which will allow me to spend much more time to work in Nepal. I will have an office in our department and particularly a place in the laboratory. At this stage of the project a lot of relatively sophisticated, analytical work is required.

Our next step got clearer when we asked the question what will come post-UMN and post-RDC. I very much enjoyed my work during the past few years in Reading and in a future employment I do not want to miss food research at least as a component. However if I did take over from Gunther I can be sure that I will never see again the inside of a laboratory in all my life. I know that I can make a more effective contributions towards development in Third World countries in the field I am in now than for instance purely in administration and management. That is just where my abilities are.

I am sure that you will find a capable person for that post. I am quite sure that you have got one already. I am looking forward to see you in January. Angelika and Moritz will not be able to come along. Moritz has started infant school and he enjoys it very much. Angelika is busy writing the last chapters for her thesis. By January she will be unfit for travelling. Not because of her thesis but because we are expecting a baby in March.

Please give our love to Peggy

Yours

*Don*  
Martin

cc. Hanns-Uve Schwedler, Gossner Mission ✓

Fam. Dietz  
27 Melrose Avenue  
Reading RG6 2BN  
Großbritannien

26.9.86

Hallo Ihr Drei,

nun muß ich doch anfangen, Euch bei Eurer Entscheidung, evtl. wieder nach Nepal zu gehen, zu drängen. Das hat den einfachen Grund, daß die Zeit doch langsam knapp wird. Ich fahre nämlich in gut zwei Wochen bis Anfang Dezember nach ~~Nepal~~ und Nepal. Damit würde aber eine Einstellung mit all ihrem formalen Kram in dieser Zeit recht schwierig. Trotz der grundsätzlichen Zustimmung des Kuratoriums, über die ich ja schon geschrieben habe, müßte die ganze Sache doch noch zumindest durch den Verwaltungsausschuß, die UMN will auch noch ein Wörtchen mitreden usw. usw. Es wäre daher gut, wenn die Entscheidung Gossners am 12. Dez., da tagen Verwaltungsausschuß und Kuratorium, fallen könnte. Und da die Herren sich ungern "Überrumpeln" lassen - es besteht die Gefahr, daß alles an Unterlagen was zu spät bei ihnen eingeht, als "Überrumpelung angesehen werden kann - müßte Eure Bewerbung doch bald bei uns eingehen. So, das war die Mahnung.

Ich hörte gerade von Else, daß Du, Martin, im Herbst in Nepal sein wirst. Schade ist, daß wir uns wohl verpassen werden. Ich komme nämlich erst am 5. Nov. in Kathmandu an. Aber vielleicht ist es Euch ja möglich, zur Jubiläumsfeier nach Berlin zu kommen. Ich weiß gar nicht, ob wir Euch schon eingeladen haben. Vorsichtshalber leg ich mal ein Programm bei. Ich muß aber gleich dazu sagen, daß - wie das bei uns üblich ist - die Gossner Mission keine Reisekosten übernehmen kann. Unterkommen könntet Ihr aber bei uns.

Wie läuft denn die Arbeit. Ich nehme an, Ihr seid inzwischen doch etwas in Streß. Zumindest könnte ich das nachfühlen. Wenngleich ich sagen muß, daß während des letzten halben Jahres meiner Diss, als ich so richtig anfang zu arbeiten, die Arbeit eine solche Eigendynamik bekommen hat, daß ~~Stärkerer~~ Streß nicht recht aufkommen konnte.

So, das war's für jetzt. Seid ganz lieb begrüßt

Hoh. SS



# DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

Eingegangen

13. Aug. 1986

Erledigt



Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband



DNH · Postfach 800206 · D-7000 Stuttgart 80

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.  
Handwerkstraße 5-7, Postfach 800206  
D-7000 Stuttgart 80  
Telefon 07 11/78 64-617

Gossner Mission  
Frau Barteczko-Schwedler  
Handjerystrasse 19-20

1000 Berlin 41

11.08.86  
mb-ke-pf

Ihr Schreiben vom 20.03.86

Sehr geehrte Frau Barteczko-Schwedler,

es wird Sie sicher interessieren, was aus den DM 10.000,--  
wurde, die ursprünglich für die Arbeit in Surkhet verwendet  
werden sollten.

Unser Ziel war es, mit diesem Betrag ein kleineres Bewässerungs-  
oder Aufforstungsprojekt zu finanzieren. Nach einigem hin  
und her schlug uns die United Mission to Nepal zwei Be-  
wässerungsprojekte in Bhatte Dhanda und im Pyutar Panchayat  
vor, denen wir zustimmten.

Wir hoffen, damit eine wirkliche Alternative gefunden zu  
haben.

Mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

Margot Busak

Eingetragen im Vereinsregister  
Stuttgart 1979 unter Nr. 3583  
Dresdner Bank Stgt. (BLZ 600 800 00)  
Konto-Nr. 182 497 100  
Postscheckamt Stgt. (BLZ 600 100 70)  
Konto-Nr. 179 49-702

Eingegangen

11. Juni 1986

Reading, 6. Juni 1986

Lieber Hanns-Uve

Erledigt: .....

Ganz herzlichen Dank für Deinen Brief vom 6. Mai. Flexibilität und Unkompliziertheit war immer ein Merkmal der Gossner, das wir hoch schätzten und so auch diesmal.

Die Tatsache, daß fast vier Wochen vergangen sind, seit wir Deinen Brief erhielten soll nicht ein Zeichen sein, daß wir an der Sache nicht mehr interessiert sind. Ganz im Gegenteil. Vor zwei Wochen besuchten uns die Poppes (Duane wird voraussichtlich Als Job übernehmen) und die UMN war das Hauptthema, wie Du Dir denken kannst. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich auch, daß die Stellenbeschreibung des RDC Direktors wesentlich geändert wurde. Aus dem RDC Direktor soll ein assistant to the EDS (economic development secretary) for rural development werden. Es gab einen assistant to the EDS bereits früher und das war ein totaler Büro- und Kathmandujob. Eine solche Stelle würde mir und uns allen keinen Spaß machen.

Ich schrieb deshalb an Al Schlorholtz und bat um eine Stellenbeschreibung. Eine Kopie des Briefes liegt bei. Ich hoffe, Du fühlst dich damit nicht hintergangen. Bevor ich aber eine Zusage machen kann an Euch, muß ich mehr Details haben. So bald ich von Al Antwort habe, werde ich mich bei Euch melden.

Ganz herzliche Grüße an alle

RaA:-

Reading, 28 May 1986

Dear Al

It is three years on the day that we have left Nepal! So it is quite an appropriate day to write you and to write UMN. Very much more than a few nice memories have remained with us from that time and in a way we do feel "home-sick" from time to time. Therefore we enjoy to have Nepali and UMN guests around. Last Saturday we had such a "dal-bhat" party at our house with three Nepalis who are studying at the university along with a Bengali friend from our department (what a coincidence that he knows Stuart Clark well from his time in Bangladesh) and the Poppes who came from Canterbury.

Inspite of that was a letter, which we received from Gunter Beyrich recently, a bit of a surprise to us. He asked us whether we would be interested in joining UMN again and in particular whether I would like to succeed him in his function as RDC director. Angelika and I had some very long discussions about that and we both came to the conclusion to consider an application for an appropriate post in UMN seriously.

The RDC director would appeal very much to me. Much of the hard ground work was done by Stu Clark in this post and Gunter Beyrich has probably done the fines. The job description might have changed quite a bit since we have left Nepal and I wonder whether you could give us some details.

May I sketch out roughly some ideas which came to my mind about the post. I would see it strongly "field-oriented", spending around a quarter of my time in the field. With the RDC as a resource centre I would put the emphasis on assisting projects in creating contacts with other places (inside and outside UMN, inside and outside of Nepal) which are doing similar work. Communication is such an obstacle for UMN field projects but it is such a vital part for success. This however should not be a one way communication only. I think UMN projects have a vast pool of knowledge which is not shared efficiently with other projects, in particular with projects outside of UMN.

Having worked in research for 3 years I would very much like to continue with that. UMN field people have unique opportunities for observation and research into many different aspects of rural life in Nepal. This of course is not only for fun but provides a better understanding and an essential base for programme planning and implementation. I would see much room for improvement in this area.

I would like to continue also with my own research as far as time allows it, into rural food processing and more specific the field I have ploughed over the past 2 1/2 years, the processing of oil seeds.

These are just a few ideas. To give us a clearer picture of the post and what UMN expects, I would be very grateful if you could send us a job description.

We trust that you all are well. Give our love to Peggy.

Yours sincerely



Fam. Dietz  
27 Melrose Avenue  
Reading RG6 2BN  
Großbritannien

6.5.1986

Ihr Lieben,

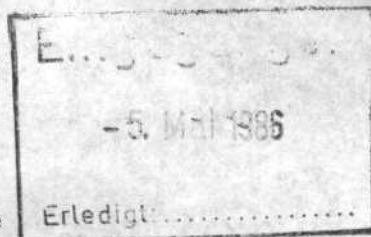
gerade sind Bärbel und ich von einem 2-wöchigen Aufenthalt in Westdeutschland zurück (Beiratssitzung zu einem EMW-Projekt, Kuratorium, Gemeindecinsatz in Wesermünde) und finden Euren Brief. D.h. ich muß genauer sein: ich finde den Brief. Denn Bärbel hat noch vier Tage Urlaub und dann beginnt der Schwangerschaftsurlaub. Ihr könnt Euch vorstellen, daß sich nach zwei Wochen einige Post angesammelt hat. Daher schnell zu Wichtigsten:

Wir und das gesamte Kuratorium freuen uns über Eure Bereitschaft, erneut nach Nepal zu gehen. Es wurde daher der Beschluß gefaßt, daß Du, Martin, unter neuer Einrichtung unseres Haushaltes 87 als Nachfolger von Günter eingestellt wirst. D.h.: wir sind nicht an die acht Monate "Sperrfrist" gebunden. Jetzt fehlt nur die Zustimmung der UMN. Die aber scheint nach Elses Auskunft sehr aufgeschlossen zu sein. Es dürften also von unserer Seite keine Schwierigkeiten zu erwarten sein. Ich werde jetzt mal offiziell in Nepal anfragen, was sie davon halten und ob wir die Zusicherung bekommen, daß Ihr nach Pokhara kommt. Da sicherlich eine Einweisung durch Günter notwendig wäre, wollten wir eine Einstellung zum Februar/März für sinnvoll. Könnt Ihr dann schon ausreisen? Und außerdem wäre ich an einer ziemlich sicheren Zusage von Euch interessiert, - bevor ich bei der UMN anfrage. Schreibt mir also bald. Dann werde ich von hier aus weitersehen.

Bis dann und laßt es Euch gut ergehen

Euer

*Jan. Ue*



Reading, 1. Mai 1986

Lieber Hanns-Uve

Vielen Dank für Deinen Brief vom 11.4.1986. Er erreichte uns erst nach unserer Rückkehr von Lappland. In der vergangenen Woche zogen wir um und Du weißt ja, was das alles mit sich bringt. Wir haben jetzt etwas mehr Platz and wohnen am Rand des Campus. Es sind also nur drei Minuten Fahrradfahrt zu meinem Department.

Wir haben uns über Gossners Interesse an uns gefreut. Der einzige Haken erscheint mir die Wartezeit. Du sprachst in Deinem Brief von einigen Monaten. 1-2 Monate wäre für uns akzeptabel; mehr nicht. Außerdem wird die UMN diese Stelle nicht so lange vakant lassen wollen.

Wir wären an der Stelle des RDC-Direktors interessiert, wenn Gossner uns im Frühjahr (April/Mai 1987) einstellt.

Wie geht es Deiner Familie in Berlin? Unsere Ferien in Lappland waren herrlich. Wir wohnten mit Marjatta (die Finnin, die mit uns 1982 einen Teil des Weges nach Lalitpur ging) in einem kleinen Dorf ca. 300 km nördlich des Polarkreises. Es lag noch ca. 1 1/2 m Schnee und die Temperaturen sanken in der Nacht auf -25 °C. Am Tag blieb es ca. -5 °C; also ideale Bedingungen zum Skilaufen. Auch Moritz lernte sehr schnell und gegen Ende verbrachte er die meiste Zeit stehend, nicht auf dem Schnee liegend.

Der 1. Mai ist in GB natürlich kein Feiertag (dafür gibt es aber einen Bank holiday on Monday) und deshalb muß ich jetzt zurück zur Arbeit.

Ganz herzliche Grüße an das Berliner Büro,

Unsere neue Adresse: 27 Melrose Avenue  
Reading RG6 2BN  
Tel: 0735/62962



weiß

Dietz

11.4.86

Hallo, Ihr Lieben,

vielleicht erreicht Euch dieser Brief ja noch vor Eurem Urlaub. Ich will Euch ganz auf die Schnelle antworten. Wir sind begeistert, (daß Ihr Euch doch noch mal mit dem Gedanken beschäftigt, für Gossner mit der UMN nach Nepal zu gehen. Und daher zu Euren Fragen:

1. s.o.
2. Wir wären über eine Verlängerung des Vertrages um weitere drei Jahre froh.
3. Während der ersten 3 Jahre würdest Du, Martin, nach Bat IIa, für die zweiten 3 Jahre, nach der Verlängerung, u.U. nach Ib bezahlt.
4. Natürlich würden wir uns bei der UMN dafür einsetzen, daß ~~du~~ Nachfolger von Günther wirts. Ob sie das so annimmt, muß man sehen.
5. Auch für Angelika würden wir eine Stelle finanzieren (was heißt übrigens: nachdem die Kinder größer sind?). Das ginge aber, da wir jetzt ~~da~~ grundsätzlich DÜ-Regelungen anwenden, nur nach dem Muster der Ehepartnerverträge. D.h. für Angelika Bat VII 1/2. Ist also nicht die Welt!

So, jetzt aber zum Hauptproblem: aus Haushaltsgründen ~~müssen~~ wir mit der Besetzung von Günthers Nachfolgestelle einige Monate warten. Das ist für den Haushalt 87 eingeplant und würde, bei Nicht-Einhalten, zu einer erheblichen Überziehung unseres Haushaltsansatzes führen. Man müßte also nicht nur Euch, sondern auch die UMN um diese Monate vertrösten.

Trotz dieser Schwierigkeiten würd ich mich freuen, wenn Ihr Euch entscheiden könntet, nochmal nach Nepal zu gehen. Laßt es mich wissen, wenn Ihr zu einer Entscheidung gekommen seid.

seid ganz lieb begrüßt

Jan. The



An den  
Arbeitskreis 3. Welt am  
Kreisgymnasium Gundelfingen  
z.Hd. Herrn R. Dickmann  
7803 Gundelfingen

X

11.3.86

Lieber Herr Dickmann,

ich freue mich, daß Sie sich nun entschlossen haben, das Projekt "South Lalithpur" mit Ihrer Spende zu fördern. Natürlich komme ich Ihrem Wunsch nach weiterer Information gerne nach und schicke Ihnen mit diesem Brief einige Unterlagen zu.

Noch heute werde ich mich an die Vereinigte Nepalmission in Kathmandu wenden, um um einen Kontakt zu einem der dortigen Entwicklungshelfer oder Missionare herzustellen. Das wird aber einige Zeit dauern. Ich bitte um etwas Geduld.

Mit einem herzlichen Dankeschön verbleibe ich

Ihr

(Dr. Hanns-Uve Schwedler)

Arbeitskreis 3. Welt am Kreisgymnasium Grundelfingen

z.Hd.Herrn R.Dickmann

7803 Gundelfingen

An die  
Gossner Mission  
Herrn Dr.H.-U. Schwedler  
Handjerystr.19-20  
1 Berlin 41

Freiburg, den 4.3.1986

Eingegangen

10. März 1986

Erledigt:.....

Sehr geehrter Herr Dr.Schwedler,

vielen herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 2.10.85; heute endlich sollen Sie von uns wegen der Verwendung unserer Spende die Entscheidung unseres Arbeitskreises hören.

Nach langem Schwanken und Überlegen zwischen Zuwendungen für Surketh oder South Lalithpur haben wir uns nun doch für letzteres entschieden, obschon unsere Bezugsperson dort, Herr Gerhard Honold, mit seinen Ausführungen über Surketh hier bei unseren Schülern großen Anklang fand.

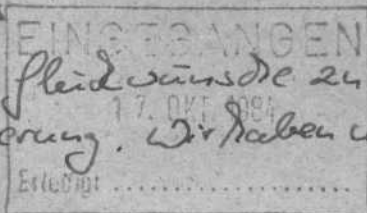
Wir möchten jedoch unsere Entscheidung mit folgender Bitte verbinden; nämlich, daß Sie uns auf dem laufenden halten über Planung und Finanzierung dieses großen Projekts, als auch, daß Sie uns eine direkte Verbindung zu Entwicklungshelfern in South Lalithpur vermitteln. Bitte, verstehen Sie unseren Wunsch dahingehend, daß unsere Spender und Schüler Information wünschen und brauchen und es für unsere Arbeit hier ungeheuer wichtig erscheint, mehr über die Problematik der sehr armen Länder und unsere möglichen Hilfsmaßnahmen zu vermitteln und zu wissen.

Mit herzlichen Grüßen auch an Ihre Frau möchten wir <sup>uns</sup> (mit unserem Arbeitskreis) heute von Ihnen verabschieden.

U. Höcker - L. Zif  
R. Dickmann

Liebe Barbel, lieber Hans

Zunächst ganz herzliche Grüße und Wünsche zu  
Eurer Familienvergrößerung. Wir haben uns  
davon sehr gefreut.



Leider klappte es mit unserem Berlin-Besuch  
nicht. Wir waren selbst traurig darüber.

Nun sind wir erst mal froh wieder zu Hause  
zusein. Ronitz hat einiges von seinen Eng-  
lischkenntnissen vergessen. Zwei Tage in  
der Woche geht er nun in den Kindergarten  
der Universität. Seine neue Freundin

Joane ist aus Brasilien und spricht leider  
nur Portugiesisch. Sein Englisch kann er je-  
doch die übrigen drei Tage der Woche bei  
seinem alten Freund <sup>Dominic</sup> Ronitz verbessern und  
auffrischen, wo er bereits im letzten Jahr  
halbes Jahr jeden Vormittag verbrachte.

Die Nachricht von der Schließung unseres Projektes,  
von der ich Hans-Uwe am Telefon berichtet hatte,  
bestätigte sich nun durch zwei Briefe von Günter  
Reynold. In der Zwischenzeit habt auch Ihr  
sicher schon was aus Kathmandu gehört.

Das dilettantische Verhalten einiger Freunde  
der WM in dieser Zusammenhangsarbeit



gen Himmel. In jeder Organisation würde  
in einer solchen Situation Köpferrollen;  
und in der UMN? Der erste Kopf gehört  
Hilf Schloßholz, der zweite John William-  
son.

Ich hoffe für den Begründ ist mir nicht böse sein,  
wenn ich seine letzten Briefe auskopiere und  
Euch sende. Daraus geht etwas Lichtgrund  
für Euch hervor.

Wir (ich fühle mich mittlerweile zugehörig)  
von der jessner Mission sollten nicht mehr  
still sein!

Der Fall ist der: Durch provokatives Evange-  
lisieren in einem Projekt ohne agreement mit  
einem Chief District Officer, der nicht gut  
auf die UMN zu sprechen ist, kommt es  
zum Zusammenstoß. Der Weiße geschieht nichts,  
die angestellten Nepalis, die nicht aus der  
Projekt getrennt kommen werden in ein anderes  
Projekt versetzt oder versch, falls sie Christen  
sind, eingeladen (wie jetzt Prabhu Das).  
Die lokalen Angestellten (Maya, Bhabi Lal,  
sein Sohn, die vielen Volunteers, etc.)  
bekommen ihren Job und ihre Funktion.

Jahre lange Arbeit wird von einem Schwärzer,  
der seinen Nachward nicht kontrollieren  
kann, innerhalb eines halben Jahres zugrunde  
gerichtet.

Auch zu meiner Zeit war der CDO kein  
Engel. Aber wir standen in Kontakt. Ich  
kannte sie (von Distrikt, vom Ministerium)  
sie kannte mich. Al Scholthof war auf-  
grund eines EOB-Beschlusses für die weitere  
Führung des Agreements mit den Mini-  
sterium verantwortlich gemacht worden,  
tatsächlich ist die ersten Konflikte geknüpft  
hatte. Er ließ sich nicht ein Mal dort bleiben  
(Kommandeur von St. Clair bei seinen Fe-  
suden in August bei uns).

~~Williamson~~ Williamson kümmerte sich schon lange  
nicht mehr um das Projekt, Sta erzählt,  
daß er praktisch seit Nov 1983 gar noch  
mal 2. Besuch im Projekt war.

Wie sonst hätte er Steve Edison zum  
Projektdirektor machen können. Bereits  
zu meiner Zeit hatte Steve wegen seiner  
Beschäftigung mit der Polizei in unseren

P.S. Ich finde, man sollte vorrangig die Situation der Proteste in einem Projekt sehen und die Verantwortung, die einen ihnen gegenüber hat, wenn er mit ihnen arbeitet.

Projektgebiet Schwienjuku. Vor ca. 100  
J. (Frühjahr 1983) in 8 von Steves  
Name bei der Polizei bekannt.

Und nun - was bedeutet es, wird diese  
Geschichte in England als Christenverfolgung  
bekannt. Hier steht sich der Pagen um.

Was soll man machen? Die fassende Mission  
hatte zwei Mitarbeiter in diesem Projekt  
über 3 1/2 Jahre gehalten und hat das dabei  
ein Recht auf einen Hintergrundbericht des  
Vorganges. Und so ein Bericht sollte und  
Möglichkeit und von HK angefertigt werden.

Welche Infos habt Ihr von Nepal erhalten?  
Was stellt Ihr Euch vor, wie man reagieren  
sollte? Reinhold Metzler, ehemaliger  
Dü-Mitarbeiter fliegt übrigens in der  
ersten Novemberwoche nach Nepal. Er  
wird viel in Kontakt sein und könnte ein  
Informant für Euch sein.

Wir sind sauer, wie Ihr seid, stark sauer.

Siehe frische Post

Horitz + Angelika



Pekham, 28.9.84

Ihr Lieben,  
vielen Dank für Hartings Brief vom 20.9. Mein letzter  
Brief mit der NPHDP Mitteilung ging nach England. Ich  
schreibe diesen auch nach Deutschland. Ich sehen, ob  
das besser klappt. Ja. Bob Joder hat wohl nicht viel  
reicht. Das Projekt ist nicht. Alle Sachen, auch das  
Open aus deren Hand kommt in Portugal. Die Schuldigen  
geht zu suchen wäre wohl sehr schwer und von Anfang  
auch kaum zu beurteilen. Wir zählen uns zu denen  
die außerhalb stehen. Steve hat wohl seinen Anteil  
daran beigetragen, ging nicht zum CDO, als das ich  
M. Bergh um einen Brauch bat, ging dann später mit  
dem Brief in die Hand zu einem Arzt. Der CDO, noch  
im Amt (6 Monate) ein Sirother oder ähnliches, das  
es mit den Ärzten dort nicht gut sieht. Immerhin, es  
ist wohl schwer gewesen, gegen ihn zu unternehmen.  
Hinter dem Projekt standen 19 Präsidents Präsidents und der  
District Chairman. Mit dem CDO das Abgeordnete  
in Kathmandu. Auf allen Seiten immer so große Stück  
drauf gehalten hatte. (ehem. des. Min. ist) ferner ging  
es wohl am dringendsten und es machte wohl auch die  
schwache Figur beim CDO als Presen aber jenseits Stoff  
vorführen konnte. Sie warfen wohl der Clinic vor, nur  
Christen zu heilen, folgte eine Rechnung mit Nachzinsen.  
Gut, so sollte ins fähig, wenn sie nicht alles nach-  
lassen könnten und leben 20 Tage Frist. Dann die  
Wende nachdem alles aus dem Projekt raus war.  
Ferner brachte die Sachen zum CDO und der sagte  
ihm mit Sir an, warum es dann nicht im Projekt  
war. Die local Delegation hatte inzwischen  
die Runde in Kathmandu gemacht und der CDO wird  
wohl von dort einen Link bekommen haben.  
Man spricht von einem Tableau Agreement.  
Sollten finde ich, das UTM, die Spitze, außer  
gebetet nichts unternehmen, Man ging nicht zum 23/7,  
um nach zu fragen was. Man hatte die Hoden mal  
wieder gestrichen voll und fruchtete, wenn man den  
schlafenden Zonen weckt, das alles für UTM zu  
spät ist. Man schrieb somit ein Brief. Das ist  
die andere hässliche Seite. Da kann auch ein Projekt-  
Direktor und auch Presen nicht (was für eine lächerliche  
Joke), kein Secretary versprechen zu verhandeln für  
ein Agreement. Was soll es! Wenn es jetzt gelingt  
ein neues Abkommen auf die Beine zu stellen, ist  
es besser für UTM. Keines der Projekte (CHP) hat  
ein Agreement, auch AP nicht. Somit wäre das das  
ersten NPHDP würde dann wohl auch mit neuen  
Presen starten, da von der alten fehlt kein mehr  
rumher. Wir sind froh, das Presen zu uns kommen  
wird. Wir können somit viel von ihm aus machen.  
Aber die alten Kontakte pflegen. Wir wollen Nagar  
nicht aufgeben. Die Tamsa ist in AP. Mary  
heiratet Ziv und ist weg. Steve mag vielleicht Peter  
Quisenberry helfen bis er wieder los geht. Miriam  
ohne Pap was, hat nun wirklich nie auf mal so  
geht ihm gut. Ich glaube sie ist jetzt in Tamsa.  
Presen fängt Ende Okt bei uns an und wird dann  
fertig abgeben, wenn die Wahl ins nächste Jahr auf-  
hört. Die RJC Joke geht lang zum Loswerden. Wir hatten

IMPROVEMENTS IN RURAL RAPESEED

PROCESSING

A paper, prepared for a research seminar

Hans Martin Dietz  
University of Reading  
8. May 1984

## IMPROVEMENTS IN RURAL RAPESEED PROCESSING

### 1 Introduction

The objective of this paper is to outline the plans for my research work on detoxification of rapeseed meal. As already mentioned in the title, work will be directed towards the development of a process which can meet the specific requirements of rural areas, particularly the rural areas of Nepal.

The paper will be divided into three parts: In the first section, the role of rapeseed will be discussed in a global context. Its problems caused particularly by its toxicants will be shown along with the methods of detoxification developed so far. The second part will deal with the role and the problems of rapeseed in rural Nepal and will reflect on the socio-economic and cultural factors influencing oil processing. The third part finally will show the planned research work recognising particularly the factors discussed in the previous part.

For a very long time an increasing food production had been the only answer to the challenge of providing food for an increasing population. Only in the mid-'70s the idea of a better conservation of that what actually had been produced received growing attention by governments and aid agencies and found its reflection in their budgets. Less attention so far received the problem of an improved and more efficient utilization of some commodities at farm and village level. Potentially large quantities of high quality protein are excluded from the world food supply because of the presence of natural toxicants that make products unacceptable for human consumption. Certainly rapeseed is one of those commodities, which have not been efficiently utilized because of antinutritional factors.

### 2 Rapeseed

#### 2.1 The place of rapeseed in world oilseed production

Rapeseed is the only oilseed which can be grown economically in temperate as well as subtropical climates. The production has increased five-fold over the past 30 years from 2.8 to 14.9 million tons (Fig. 1). According to FAO statistics, rapeseed takes fifth place after soyabeans, groundnuts, cotton- and sunflower seeds (Fig. 2). With an oilcontent of 40% and a protein content of 25%, rapeseed ranks fourth in the production of oilseed proteins and third in the production of vegetable oils (Fig. 3) (1). The principal producers are China, India and Pakistan in Asia, France, U.K. and W-Germany in Europe and Canada in N-America (Fig.4).



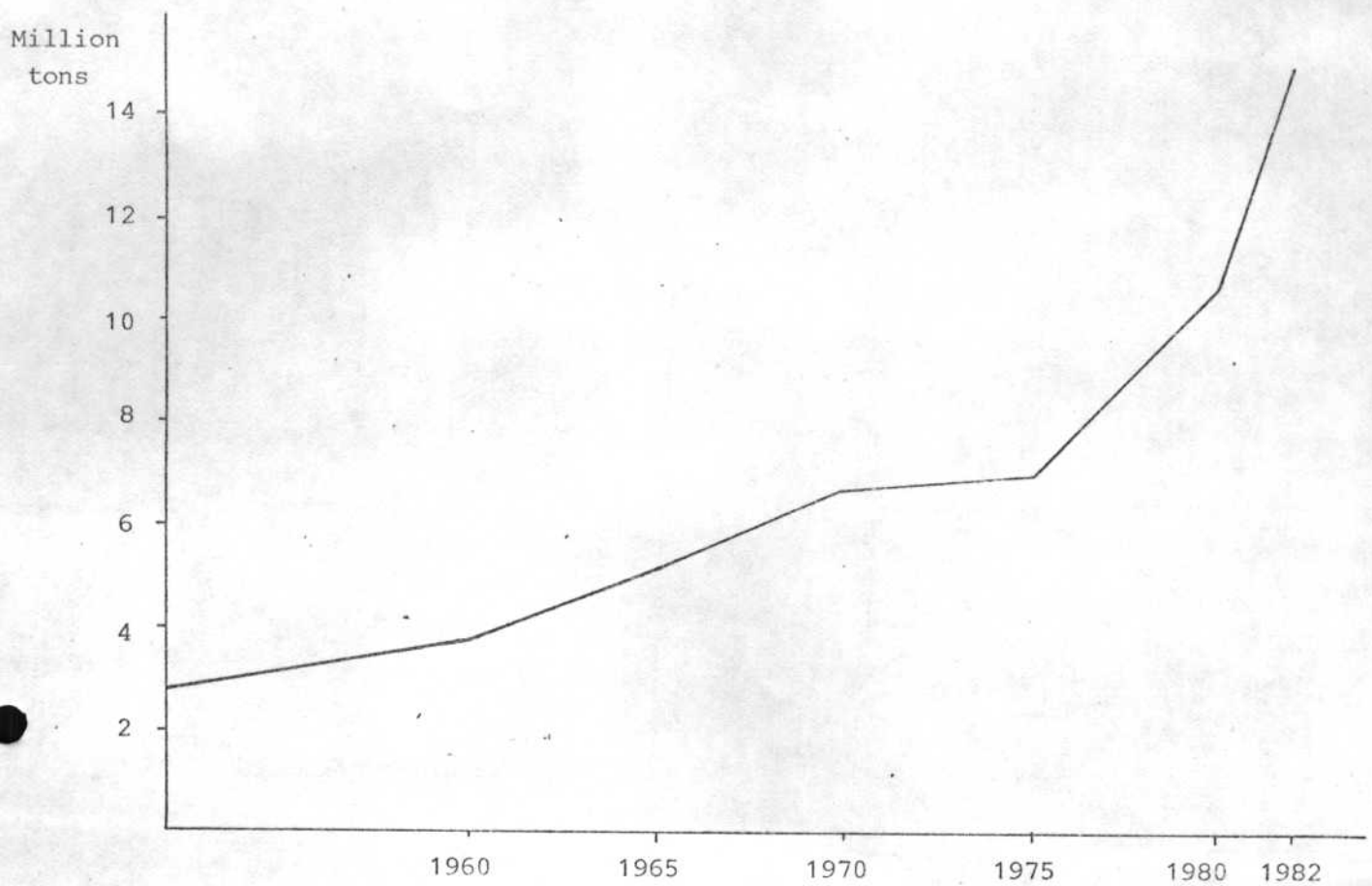


Figure 1. World production of rapeseed

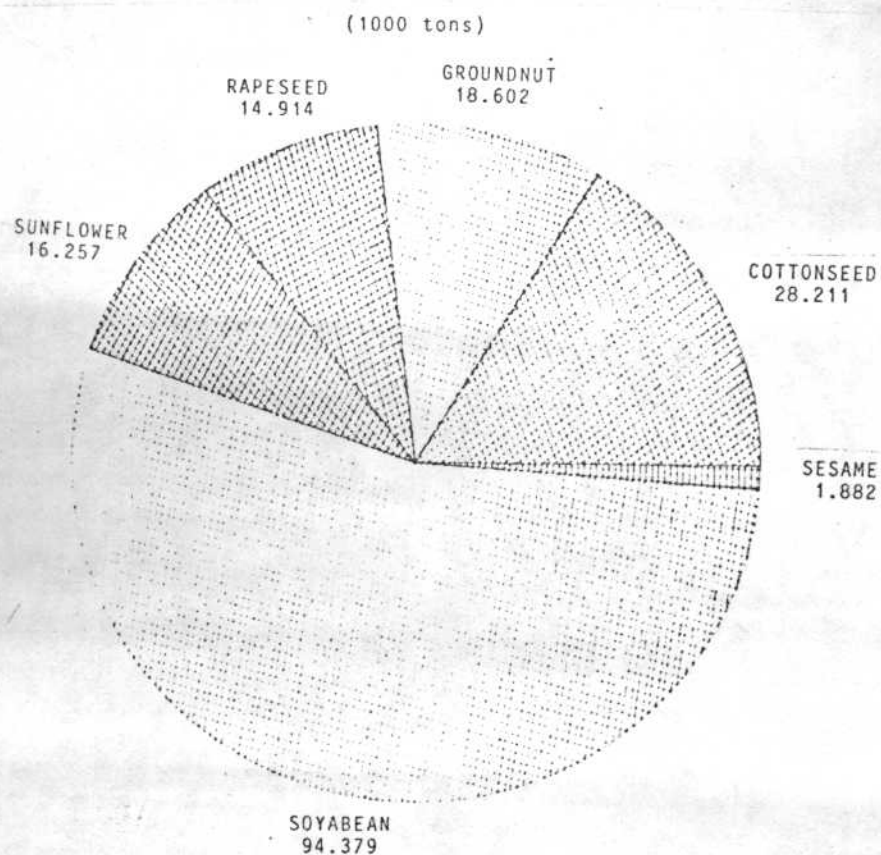
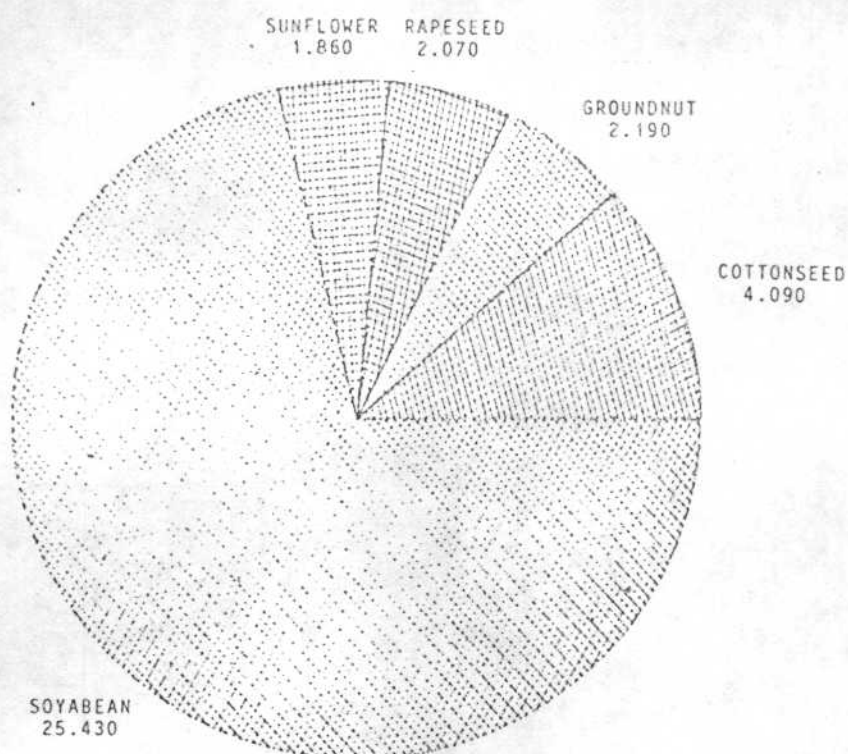


Figure 2. World production of major vegetable oil seeds (1982)

# WORLD PRODUCTION OF VEGETABLE OILCAKES (1981)

(1000 tons, 100% protein basis)



# WORLD PRODUCTION OF VEGETABLE OILS (1981)

(1000 tons)

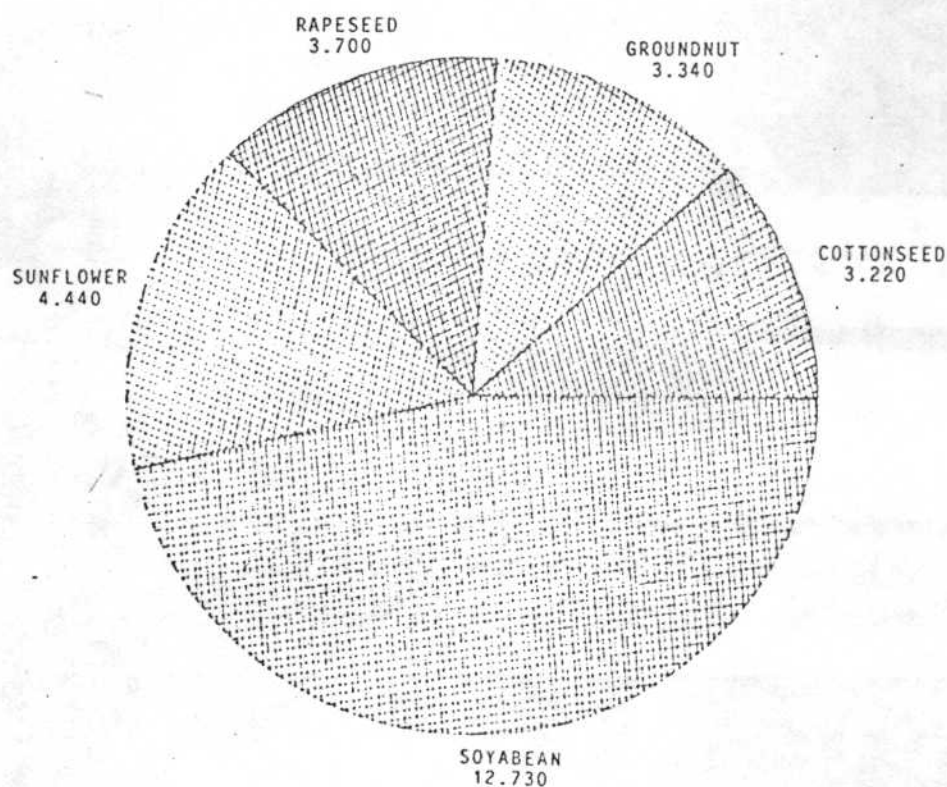
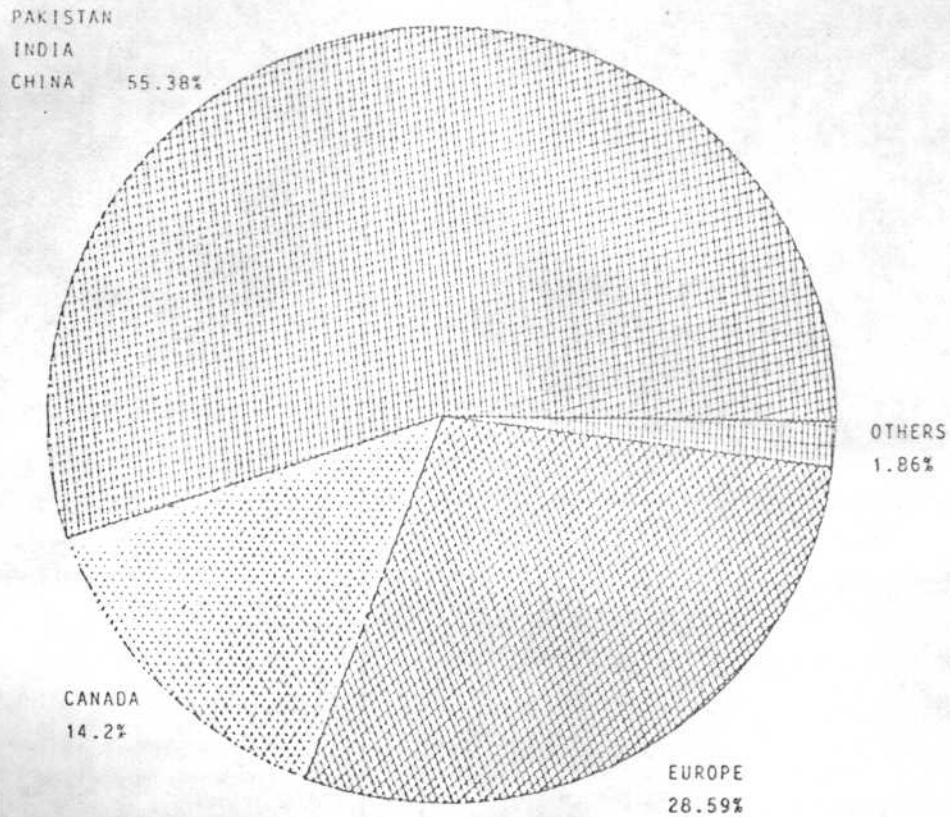


Figure 3. World production of vegetable oils and proteins

RAPESEED PRODUCTION



AREA UNDER RAPESEED CULTIVATION

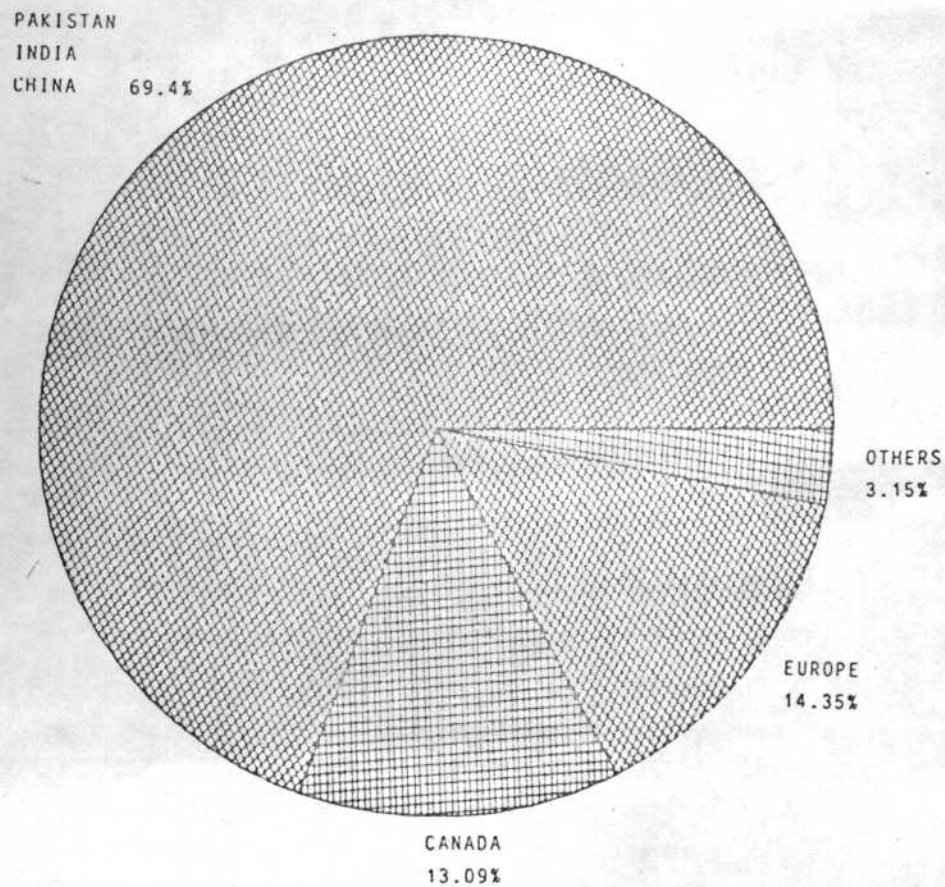


Figure 4. Principal producers of rapeseed



## 2.2 The chemical composition and the nutritional value of rapeseed meal

In the following I will focus only on rapeseed meal the residue left after oil-expelling.

Table 1: Chemical composition of rapeseed meal (% of dry matter) (2)

	Protein	Fat	N-free extract	crude fibre	Ash
Rapeseed meal					
B. napus	43.1	2.3	36.9	10.7	7.0
B. campestris	41.1	2.0	37.8	11.6	7.5
Soya meal	50.4	0.5	35.4	6.9	6.8

### 2.2.1 Protein

Rapeseed meal contains between 35 and 45% protein depending on the cultivar and on the conditions of growing and processing. The amino acid composition compares more favourable than soyabean meal and detoxified rapeseed protein concentrate has been shown to be equivalent nutritionally to methionine enriched casein (3).

### 2.2.2 Carbohydrates

Sugars are present in significant quantities. In contrast to soyabeans, sucrose is the principle sugar, followed by stachyose and limited amounts of raffinose.

### 2.2.3 Fibre

The fibre content is almost double that of soyabean meal and results in a lowering of metabolizable energy and digestability.

### 2.2.4 Availability of minerals

Mineral analysis alone would seem to indicate that rapeseed is generally a richer source of minerals than soyabean meal. However the presence of fibre and phytate (2%) reduces the availability of these minerals and is generally lower than in soyabean meal. Zinc was found to be particular badly affected (4).

### 2.2.5 Tannins

Rapeseed meal contains approximately 2-3% tannins. Condensed tannins are found mainly in the seed coat. Although tannins have been shown to reduce the protein digestability of sorghum grain, studies with rapeseed meal did not show any evidence of that (5).

### 2.2.6 Glucosinolates

The presence of glucosinolates in rapeseed meal represents the most important factor limiting its potential as a protein supplement in feed and food. Glucosinolates are present in all cruciferous seeds and plants. They differ from one another through their structure of the organic radical or aglucone. So far 80

compounds of that type have been identified of which 10 have been found in rapeseed.

Most species are thought to contain only a few, and even fewer in abundance. *B. campestris*' principal glucosinolate is 3-butenyl-glucosinolate and in *B. napus* it is 2-hydroxy-3-butenyl-glucosinolate. On average rapeseed contains 4-8% glucosinolates. Glucosinolates are distributed diffusely in the parenchymal tissue of the seed. An isoenzyme, thioglucosidase, with the ability to split glucosinolates is located in special cells. If the cells are disintegrated and the water content sufficiently high, the glucosinolates will be split by the enzyme.

The nature of the glucosinolates, the reaction conditions and the cofactors present determine which of the various products will be formed.

During enzymatic hydrolysis glucose is released and a reactive aglucone is formed, which at neutral pH undergoes a rearrangement to produce an isothiocyanate (Fig. 5). For example 3-butenyl-glucosinolate yields 3-butenyl-isothiocyanate (Fig. 6).

Glucosinolates possessing a beta-hydroxyl-group in their side-chain, such as 2-hydroxy-3-butenyl-glucosinolate give rise to an isothiocyanate that spontaneously cyclizes to form 5-vinyl-oxazolidine-2-thione (Fig. 6).

Some aromatic and heterocyclic glucosinolates give rise to an isothiocyanate which are unstable at neutral or alkaline pH and break down to release a thiocyanate ion.

When hydrolysis is initiated by the endogenous enzyme in an acidic pH range or in the presence of heavy metal salts and a cofactor, nitriles are formed predominantly. The cofactor is heat labile and heating prior to enzymatic hydrolysis has shown to favour isothiocyanate formation.

The breakdown products of glucosinolates are goitrogenic. Of them vinyl-oxazolidone-thione seems to be the most potent. In rats, thyroxine synthesis is inhibited at a daily dose of 1 µg/day and goitre is being produced with a dose of 5 µg/day (6). The thyroid malfunction is not prevented by addition of iodine to the diet.

Other characteristic symptoms of the ingestion of large amounts of glucosinolates include reduced feed intake and performance, enlargement of the thyroid, the adrenal gland and the liver and liver hemorrhagic syndrome.

Enlarged liver and kidney and renal lesions of those organs are caused mainly by nitriles. Their LD<sub>50</sub> is estimated to be 160 mg/kg bodyweight. In comparison the LD<sub>50</sub> of (R)-5-vinyl-oxazolidone-2-thione is estimated to be around 1,300 mg/kg body weight. Ingested intact glucosinolates are hydrolysed in the gastro-intestinal tract of rats and man by a variety of bacteria, particularly paracolobactrum.

In the light of technical processing, relevant properties of glucosinolates concern a high solubility in water, but not in organic solvents. On the other hand, their splitting products are each according to its polarity less soluble in water but very soluble in aqueous solvents. Unpolar splitting products such as butenyl-isothiocyanate are volatile under steam treatment, unlike polar compounds, such as hydroxy-butenyl-isothiocyanate.

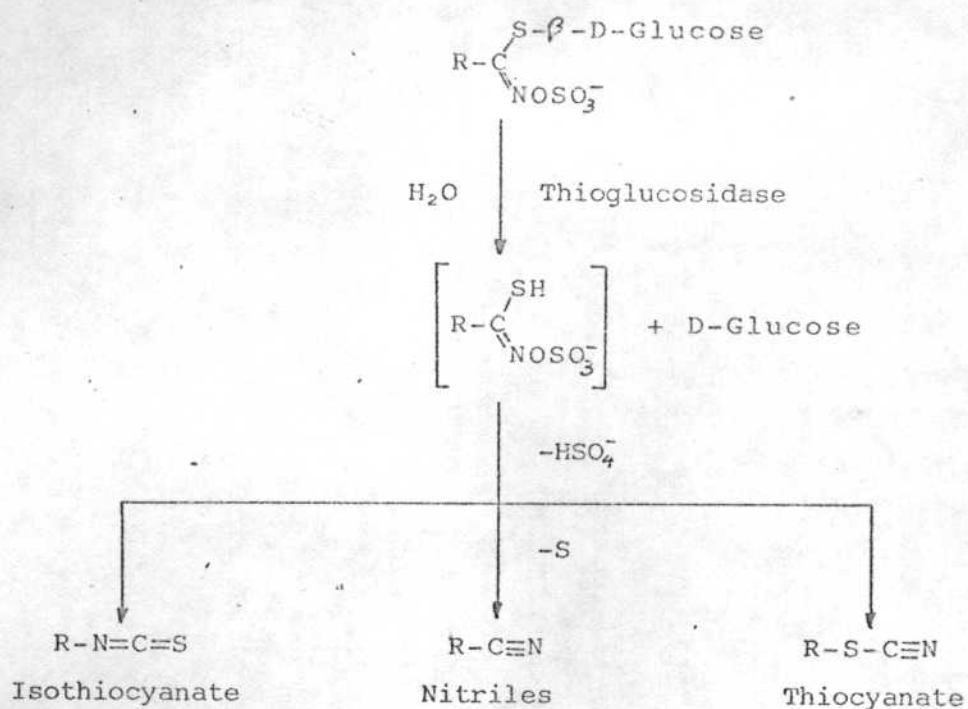


Figure 5. Products of myrosinase hydrolysis

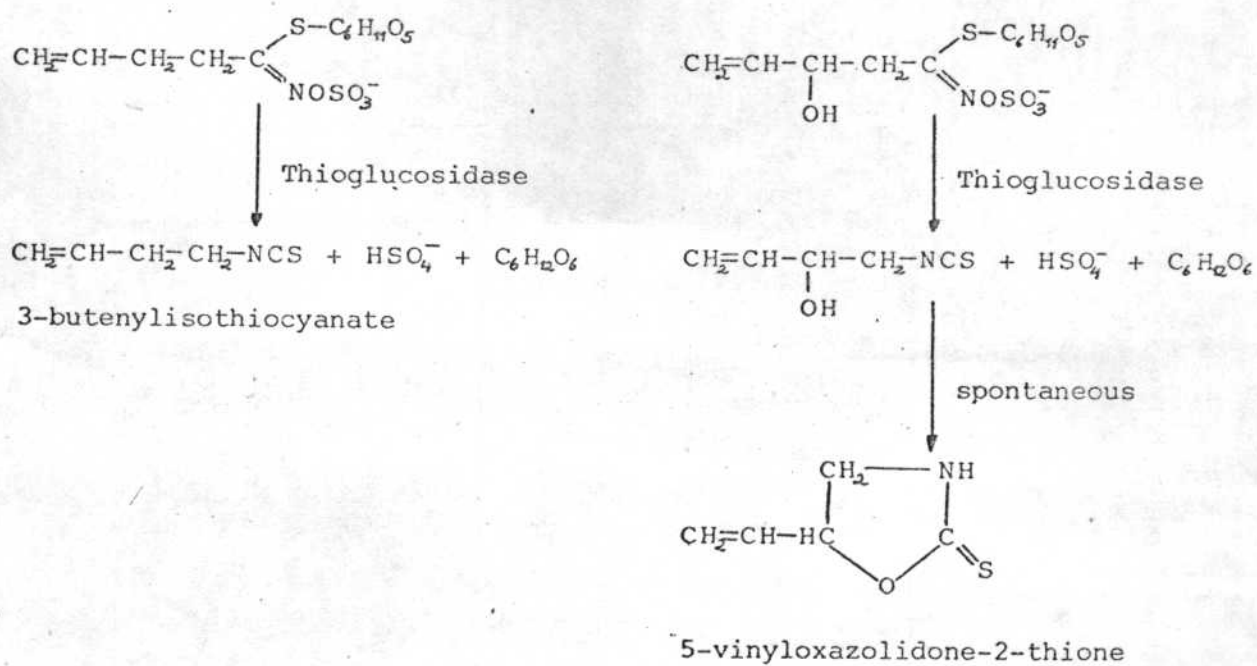


Figure 6. Enzymic hydrolysis of 3-butenylglucosinolate and 2-hydroxy-3-butenylglucosinolate



### 3 Methods for detoxification of rapeseed and rapeseed meal

To utilize the increasing production of rapeseed and particularly the rapeseed meal more efficiently much work has been done to reduce or eliminate the goitrogenic and toxic substances.

The procedures developed so far can be grouped into 5 categories:

#### 3.1 Activation of the enzyme and removal of the hydrolytic products

The seed meal is incubated under various conditions and after complete hydrolysis, the products formed are removed by steam or with organic solvents.

The main disadvantage is the heavy contamination of the oil with sulfur, which poisons the nickel catalyst during hydrogenation of the oil. When steam is applied high levels of vinyl-oxazolidone-thione will still remain.

#### 3.2 Removal of the glucosinolates and their hydrolytic products

Inactivation of the enzyme and the prevention of the hydrolysis of the glucosinolates to their toxic break-down products may appear a convenient way of getting an edible meal. But as already mentioned, glucosinolates are hydrolysed by thioglucosidase re-introduced by other dietary ingredients or through the common microflora of the gastrointestinal tract of man and other animals. Therefore removal of glucosinolates or its breakdown products is required. Several principals are proposed:

- Diffusion extraction of the whole seed;  
0,01 N NaOH or ethanolic NaOH (50/50 v/v) is used as solvent.  
If heat treatment is applied to inactivate the enzyme, the rate of diffusion will be low; no heat treatment will result in a high level of sulfur in the oil.

- Aqueous extraction of the meal

This method of detoxification requires very large volumes of water (14:1) and long extraction times. Solid losses can be as high as 35%. Isothiocyanates can be reduced to a very low level but when such a meal is fed to rats, enlargement of various organs and lesions of liver and kidney is observed.

- Solvent extraction

The extraction of the toxic substances with various aqueous solvents such as methanol, ethanol or acetone is effective but solid losses are high. If applied to a full-fat meal as recommended, oil losses are 5% and more, which would be unacceptable for oil mills.

### 3.3 Destruction of glucosinolates and their hydrolysis products

- Heat treatment such as toasting, applied to remove the solvent may destroy 50% of the isothiocyanates.
- Sulfuric acid and increased temperatures remove glucosinolates but also destroy lysine.
- Treatment with  $H_2O_2$  is effective but it destroys 90% of sulfur amino acids.
- More interesting in respect to its practical value is the detoxification by fermentation. The amount of isothiocyanates can be reduced to low levels by an anaerobic fermentation for about two months. A controlled fermentation with *Geotrichum candidum* reduces the amount of toxins within a few days by 95%.

### 3.4 Rapeseed protein isolates

Protein isolates are prepared by extraction in the alkaline region around pH 11. The protein is isolated from the extract by a one- or two-step acid precipitation or by ultrafiltration. Disadvantages are the low yield and the dark colour for which the seed coat pigments may be responsible.

### 3.5 Breeding out glucosinolates from rapeseed

Low glucosinolate varieties containing only 10% of the glucosinolates compared to traditional material have been developed. This relatively low level still does not allow its direct use as feed or food. For some new varieties it was reported that they contain other types of anti-nutritive factors such as thiocyanates. The yields of the new varieties are considerably lower and therefore their use is still limited.

In spite of the huge amount of work which has been done so far in that field, none of the above described principals of detoxification have been applied on a commercial scale. One Swedish oil mill in collaboration with Alpha-Laval has laid out the plans for a counter-current water extraction of rapeseed meal with a subsequent protein isolation. But it has not become feasible to start actually the process. Therefore rapeseed meal continues to be used only as a fertilizer and to a minor extent as animal feed.

## 4. The role of rapeseed in Nepal

One would assume that in a country like Nepal, which is characterized by a large protein and calory gap, a valueable protein source such as rapeseed meal would be used more efficiently than in industrialized countries where protein lakes and calory hills make up the scenery.

But so far hardly any research seem to have been directed towards

the development of suitable processes which can be applied at a farm and village level.

Nepal can be divided into three different geographical regions: the terai (100 - 400 m a.s.l.), the hills (500 - 4000 m a.s.l.) and the mountains. Rapeseed is by far the most important oil seed in the terai and in the hills.

In the terai, the "rich" part of the country, rape is grown in surplus. Farmers sell their crop to oil mills which press the oil in screw expellers and sell it filled in 20 l containers to wholesalers and retailers. The rapeseed meal is sold as fertilizer; some people claim that it is sold to India for further oil removal in solvent extraction plants.

Custom milling is applied as well. The farmer gets his rape expelled for a small service charge (about 2 p/kg) and then he takes his oil home. If he leaves his oil cake at the mill, he is charged generally a lower rate.

The situation in the hills is very different. Practically the entire population depends on farming but only about 60% of the food requirements can be produced. A totally lacking infrastructure makes transport and distribution of food very expensive. It either has to be carried by people or transported by planes. In their daily struggle for survival, farmers slash and burn the forested hill-sides to plant maize on the steep slopes. Soil erosions caused by the heavy monsoon rains reduce productivity of the land and the farmers are caught in a vicious circle. Large parts of the Asian Himalaya are at the edge of a disaster and in many areas the point of no return has been passed already.

A child mortality rate of 40-50%, a high degree of seasonal malnutrition and a literacy rate of 10-15% are just a few features to characterise the poverty in the hills of Nepal.

Rapeseed is the most widely grown oilseed in the hills. Its primary function is the supply of edible oil.

The traditional oil-expelling technology uses a kol, a device similar to a large mortar and pestle. The rapeseed is first crushed to a fine powder and warm water is added to speed up the enzymatic hydrolysis. It is then dried and expelled in the kol. The addition of water will direct the enzymatic hydrolysis to the formation of isothiocyanates. This will result in a very pungent oil, a feature considered as high quality.

The oil yields are low and never exceed 15% compared to a 25% oil yield in a screw expeller. The oil cake is fermented and eaten. This technology is used only in remote areas.

In areas which are within a distance of 2-3 days from the next road, mills, driven by diesel engines or water turbines often provide services for flour grinding, rice hulling and oil expelling. Rapeseed is pressed without any pre-treatment and oil yields are around 25%. Customers pay a service charge, similar to the mills in the terai and if they take their oilcake along, the rate is about 30% higher. The oil cake is used in most cases as fertilizer. People comment, that the oil cake from the screw-expeller is less palatable



than from the traditional process. This might be due to the formation of nitriles. But very poor people would still ferment the oilcake, processed in the mill and eat it. Oil expelling is usually the profit-maker and the most frequently used service of mills. People come walking from long distances even if they have only small amounts of rapeseed to process, which shows that the oil yield is considered first when choosing the technology.

## 5. Transfer of technology

### 5.1 The appropriateness of technology

The development of a new technology which aims towards improving the food situation in rural areas of a developing country requires us to look at those who are going to use it and benefit from it. Success and failure will depend on how well suited the technology is to the actual conditions in countries, needing them. Solutions which appear theoretically sound from a distant lab often turn out to be unfeasible in the context of the highly personal, highly traditional and socially motivated eating habits of developing societies (7). This suggests that research concerned with the development of appropriate/intermediate food technologies must be conducted, at least in part time, within the target area and involve a careful assessment of the sociocultural factors associated with food production, processing and consumption. The affected community should be directly involved in the formulation and implementation of new technologies.

### 5.2 Sociocultural factors influencing the transfer of appropriate/intermediate food technology

An effective programme of technology transfer consists of several essential and interrelated ingredients (8).

1. The development of a technology, compatible with the target environment.
2. The idea of the new technology must be communicated to the target population.
3. The target population must perceive or recognise that the new technology will fulfill a need and will be or can be made consonant with existing beliefs, values, attitudes, status and relationships.
4. Trial period or outright rejection.
5. After a trial the innovation might be rejected, revised or adopted.
6. The adoption stage is reached, when substantial numbers of the target population begin to use the innovation.
7. Following the adoption, incompatibilities may become more salient

and the technology might be rejected. If not it finally reaches

8. the institutionalization stage where its "innovation" status is removed and it becomes part of the sociocultural system.

There are five major attributes of significance of any new technology in the development context. In the following, I would like to relate them to the specific case of an improved rapeseed processing technology in the hills of Nepal.

COMPLEXITY: We must determine, if the innovation is too complex for the target group, e.g. what levels of training are necessary to operate it and are there enough qualified individuals in the target group.

COMPATABILITY: Food processing is almost entirely in the hand of women in developing countries. Since women have already an extremely heavy workload, time constraints are an important consideration.

The new technology must be compatible with the consumer preferences. People in Nepal expect rapeseed oil to be pungent, so to be full with isothiocyanates, although when the oil is used, it is heated up first to the smoking point and by that most of the pungent principal will be destroyed.

The social status of a new food plays an important role. Oilcake, processed and fermented in the traditional way has a very low social status and often is an indicator for poverty.

Rapeseed is considered primarily as an oilseed. Therefore the oil yield of the expelling process is very important and I mentioned already before, that people will walk long distances to reach a mill, where they can get more oil out of their rapeseed. The quality of a mill is always determined according to this criteria.

In a country like Nepal, a new technology always must be judged by its energy requirements. If large amounts of firewood or diesel have to be used, it will be probably not compatible.

The ADVANTAGE is not usually perceived in a similar manner by both change agent and target group. We think of advantage in terms of financial return. More importance might be attached to the social approval of an innovation than to its financial return. Sometimes the old technology fulfills certain unrecognised functions. In the case of rapeseed, some farmers may well state, that they need the oilcake as fertilizer, because they cannot afford to buy mineral fertilizer.

The TRIALABILITY: Intermediate technologies are supposed to be relatively inexpensive, but perceptions of cost are related to the economic status of the target group. Subsistence level producers such as hill farmers in Nepal are, do not perceive any innovation as trialable no matter what they cost. It is important that the new technology does not involve any and if only very little additional money spending. If the cost of an innovation is such that only a few can afford it, increased socioeconomic

stratification and further concentration of control over productive resources will follow.

OBSERVABILITY: If the quantitative appraisal of advantages is possible with only casual observations an innovation is most likely to succeed. If farmers can observe that a new oil processing technology yields the same amount or even more oil and a pleasant tasting oil cake, they will more readily accept the new technology.

#### 6. The research work

The research work will try to focus on three target groups: Communities in remote areas, where predominantly *Brassica Campestris* is grown and where the traditional oil expelling process is used. The second community should be in the hills, where people have access to mills. A third target group will be selected in the terai. After about two years work in the laboratory it is planned to spend a minimum of three months in the field and try to implement the results of the lab work in the different defined target areas. Contact with the different target groups will be taken up earlier. After the field period, the results of that work will be evaluated in the laboratory.

The work programme in more detail:

1. Evaluation of the present processes applied in the various target areas.

Material from the various processes and various process stages will be evaluated particularly in respect to the toxic compounds present.

2. Determination of the threshold value for pungency.

Pungency appears to be an important quality criteria and therefore it is important to know, how much of the volatile isothiocyanates are required to yield a satisfactory pungency.

3. Detoxification by water-steam distillation

In remote areas where *Brassica campestris* is pressed in mortar and pestles an additional water-steam distillation (heating the full-fat crushed, hydrolysed rapeseed with certain amounts of water) could remove significant amounts of volatile toxins. Conditions (moisture, temperature) for a fast and complete hydrolysis through which a maximum amount of volatile isothiocyanates and a minimum amount of nitriles are formed will be defined. The effect of the various heat treatments with various amounts of water added will be assessed by the levels of isothiocyanates remaining in the meal and by a parameter, which can indicate the effect of the heat treatment on the nutritional value.



#### 4. Detoxification by aqueous extraction of the decorticated seed

Most of the work will be centered around this process. It has the potential of producing a detoxified, low fibre rapeseed protein concentrate.

The seeds are first immersed in boiling water to deactivate the enzyme. The wet seed material is then decorticated by a very simple device and the mixture of seed coats and cotyledons is transferred into a container filled with water. The cotyledon fraction will sediment to the bottom while the dark brown seed coats will remain in the top fraction. Preliminary experiments carried out by the Tropical Research and Development Institute have shown, that within 20-30 minutes the level of glucosinolates is reduced by 95% at ambient temperature. There was no measureable loss in oil and the crude protein content was reduced by 6%.

If fully defatted, the bottom fraction would represent a 60% protein concentrate, equivalent nutritionally to methionine enriched casein. Much work remains to be done on aspects like:

- The water:seed ratio during boiling process
- The water:seed ratio during extraction
- Influence of water temperature on the diffusion rate  
Diffusion rates and characteristics of glucosinolates, oligo-saccharides, phytate and other fractions
- Oil expelling of the detoxified cotyledons  
This will be an important aspect, because the decorticated seed material will produce less friction during the oil expelling process and the oil yields, if processed in the common way can be expected to be significantly lower.

#### 5. Detoxification by fermentation

No work is planned to be done on that subject but it is hoped that several institutions, working on that can be contacted and their experience included in the field work. The principal of that process may be promising, because it is already applied in rural areas of Nepal.

In conclusion, I would like to mention Jonathan Swift who stated: "Whoever could make two ears of corn or two blades of grass grow where only one grew before, would deserve better of mankind and do more essential service to his country than the whole race of politicians put together." This was true 200 years ago and probably is also today. But I think that those who can make two ears of corn grow where there used to grow only one before must be - to be really successfull - also politicians, to make sure that the second ear of corn is also used by those who actually need it.

### References

1. Commodity Review and Outlook 1981/82, FAO 1982
2. Josefson, E., Nutritional Value Of Rapeseed Meal, in: Appelqvist, L. Ohlson, R., Rapeseed; Amsterdam, London, New York 1972
3. Agren, G., Eklund, A., Rapeseed Protein Fractions, III: The Nutritive Value Of Detoxified Protein Concentrate Prepared From Rapeseed, Prepared by Hydraulic Processing, J.Sci.Fd.Agric. 23, 1457, 1972
4. Fenwick, G.R., The Assessment Of A New Protein Source - Rapeseed, Proc.Nutr.Soc. 41, 277, 1982
5. McDonald, B.E., Lieden, S.A., Evaluation Of The Protein Quality of Rapeseed Meals, Nutrition Reports International, 17 (1), 49, 1979
6. Fenwick, G.R., Heaneg, R.K., Mullin, W.J., Glucosinolates And Their Breakdown Products In Food And Food Plants, CRC Critical Reviews in Food Science and Nutrition 18 (2), 123, 1983
7. Berg, A., Muscat, R., Nutrition As A National Priority: Lessons From India, in: PAG Compendium (Vol F) Pp. 309-336, Worldmark Press, New York, 1975
8. Pollnac, R.B., Sociocultural Factors Influencing Success Of Intermediate Food Technology Programmes, Food Technology, 89 (4), 89, 1978

2.2.1984

A.K.-3.Welt  
z.Hd. Frau R. Dickmann  
Kreisgymnasium  
7803 Gundelfingen

Liebe Frau Dickmann!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 17.1.1984 und Ihre Broschüre über das Dorf Shuga Nikas, die ich mit großem Interesse gelesen habe. Ich finde es sehr erfreulich, wenn sich Schüler und Lehrer motiviert und engagiert für Probleme in der "Dritten" Welt einsetzen. Um so bedauerlicher ist es, wenn solch ein persönlicher Einsatz aus entwicklungspolitischen Unstimmigkeiten oder sonstigen Gründen zu erlöschen droht.

Sie baten mich um eine Einschätzung des Projektes einer Krankenstation in Shuga Nikas, was ich hiermit versuchen möchte. Ich selber kenne das Dorf nicht, aber etwas die Region. Es ist unumstritten, daß die Bevölkerung in diesem Gebiet arm und die Gesundheitsversorgung höchst mangelhaft ist. Hilfe tut hier - wie überall in Nepal - Not. Die Beschreibung der Verhältnisse (Ihre Broschüre S.6-9) trifft sicherlich zu. Ohne Kritik zu üben, und ohne Ihr Engagement schälern zu möchten, möchte ich mir erlauben, auf dem Hintergrund meiner entwicklungspolitischen Erfahrungen in Nepal, folgende Bedenken zu äußern:

a) die Region um Shuga Nikas

Shuga Nikas liegt im Terai, dem flachen Südstreifen Nepals, das - neben dem Kathmandu-Tal - zu den "wohlhabenderen" Regionen zählt. Die einfachen Bauernfamilien sind arm, aber sie haben das ganze Jahr über ausreichend zu essen (das Terai gilt als die "Kornkammer" des Landes). Eine Situation, von der 60 % der Bergbauern Nepals nur träumen können. Das Gros der Entwicklungsgelder und -maßnahmen (Straßenbau, Schulen, Krankenstationen etc.) fließen in das Kathmandu-Tal und ins Terai. Nach wie vor ist Entwicklungsarbeit im allgemeinen und sind Gesundheitsstationen im besonderen auch hier sinnvoll. Aber angesichts der Gesamtsituation der nepalischen Bevölkerung gibt es m.E. anderen Prioritäten. Gerade kleinere Gruppen wie die Ihrige stehen i.d.R. nicht unter Erfolgs- und Zeitdruck. Sie stellen den Menschen ins Zentrum ihres Engagements und nicht unbedingt die vorzeigbaren, sichtbaren Projekterfolge. Und dies leitet zum Projektansatz über:

b) Projektansatz

Auch wir haben mit Gesundheitsarbeit begonnen. Die sterbenden Kinder (nur jedes vierte Kind erreicht das Grundschulalter) springen ins Auge und fordern zu unmittelbarer Hilfe auf. Doch bald wurde uns klar, daß wir an Phänomenen und nicht an Ursachen arbeiten. Sie

/...2



zählen die Krankheitsursachen (S.7 Ihrer Broschüre) auf: mangelnde Hygiene (fehlende Toiletten) und verunreinigtes Wasser. Hinzu kommt Fehl- und Mangelernährung. So weiteten wir unsere Gesundheitsarbeit zu "integrierten Dorfentwicklungsprojekten" aus. Zu den Krankenschwestern gesellten sich Landwirte (Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion), Wasserbauingenieure (Verbesserung der Hygiene durch Brunnenbau und Verbesserung der Landwirtschaft durch Bewässerung der Felder), Ernährungswissenschaftler (ausgewogene Nahrung mit den lokal vorhandenen Produkten), Lebensmitteltechnologe (Konservierung der Ernteerträge), Forstwissenschaftler (Eindämmung der Erosion) und Gewerbefachleute (Aufbau von kleinstgewerblichen Betrieben, die als zusätzliche Einkommensquelle dienen). Die Gesundheitsstationen sind auch hierbei wichtig, aber die Menschen lernen, die Ursachen der Erkrankungen einzudämmen und ihre Lebenssituation schrittweise zu verändern. Dieser Projektansatz ist eher ein "Bildungsansatz", denn die Menschen beginnen, das "know-how" der Experten in ihren Erfahrungshorizont umzusetzen. Sie sind dabei "Subjekt" der Entwicklung - eine Tatsache, die uns oft langen Atem und Geduld abverlangt.

Ich möchte Ihnen die Krankenstation in Shuga Nikas nicht ausreden. Wenn sie läuft und dort Menschen geholt werden, dann haben Sie den Menschen dort mehr gedient als so manche hochkarätige Organisation. Doch vielleicht können Ihnen unsere Erfahrungen dazu dienen, das Engagement der Gruppe neu anzuregen und aufrechtzuerhalten. Den Typus des "integrierten Dorfentwicklungsprojektes" praktiziert die Vereinigte Nepalmission, in der die Gossner Mission Mitglied ist, in South-Lalitpur (100 km südöstlich von Kathmandu), in Surkhet (im Westen Nepals, wo ein Gossner-Mitarbeiter tätig ist. Das Projekt befindet sich in der Aufbauphase) und in Nawal-Parasi (150 km westlich von Kathmandu). Über das letztgenannte Projekt lege ich Ihnen einen Bericht bei.

Leider konnte ich Ihnen zu Ihrer konkreten Frage über Shuga Nikas nicht weiter helfen. Aber gerne versuche ich auf meiner nächsten Nepalsreise (März/April '84) Genaueres zu erfahren. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen jeder Zeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

D

Bärbel Barteczko-Schwedler

A.K.-3.Welt  
Dr.U.Höcker-Unmüßig  
R.Dickmann

7803 Gundelfingen, den 17.1.1984  
Kreisgymnasium



An die  
Gossner Mission  
Handjerystr.19/20  
1000 Berlin 41

Betr.: Bau einer Krankenstation in Nepal

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,  
wir sind Mitglieder des Arbeitskreises 3.Welt am Gymnasium in Gundelfingen bei Freiburg i.Br. und arbeiten seit 3 1/2 Jahren zugunsten von Entwicklungsprojekten in der 3.Welt.

*unvoll. Art*  
Auf Umwegen hörten wir von der Arbeit der Gossner Mission in Nepal und lasen mit großem Interesse Ihre Nepal-Broschüre. Der Grund, warum wir uns an Sie wenden, ist folgender. Unser Arbeitskreis wollte das oben angef. Projekt eines in Gundelfingen lebenden Nepali unterstützen und durchführen. (Einzelheiten sind aus der grünen Anlage zu ersehen) Ungezügliche und sehr unsichere Informationen, Unstimmigkeiten in Entwicklungsvorstellungen, mangelhafte Absicherung zukünftiger Gewährleistungen drohen, das Projekt zum Scheitern zu verurteilen. Mit dem Scheitern dieses in Gundelfingen seit 5/4 Jahren bekannten Projekts droht ebenfalls unser mühsam aufgebauter schulischer Arbeitskreis nicht zu überleben.

Unser dringendes Anliegen an Sie bezieht sich auf Ihre Nepal-Broschüre S.19, 22 ff. im Zusammenhang mit Ihrem "Dorfgesundheitsdienst", "integriertem Dorfentwicklungsprogramm" in Nepal, und wir möchten Sie fragen, ob Sie, die Gossner Mission, uns durch Ihre Mitarbeiter und deren Know-How helfen könnte, das Los der Bewohner von Shuga Nikas menschenwürdiger zu gestalten.

*es gibt viele Health + posts in dieser  
Gegend, aber es gibt ein Problem  
mit den Kosten.*



Wir dächten z.B. an eine Analyse der Gegebenheiten in Shuga Nikas und Umgebung und Betreuung eines Projekts, das in Ihrem wie unserem Sinne langfristig echte "Hilfe zur Selbsthilfe" wäre.

Wir sind in Zeitnot, weil sich unser Arbeitskreis am Für und Wider dieses umstrittenen Projekts zu spalten droht, und, wie wir Ihrem gelben Blatt Nr.2/83, S.14 entnehmen, bereits im Februar und Juli dieses Jahres Ihre Mitarbeiter nach Nepal reisen und evt. für uns recherchieren könnten.

Sollten Sie bei Ihrer Arbeit eine Möglichkeit sehen, mit uns ins Gespräch zu kommen, bzw. zusammenzuarbeiten, wären wir sehr erleichtert und Ihnen sehr verbunden.

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. h. Höch - 2* *By*

gez. Dickmann



Wir danken u. B. an eine Analyse der Gegebenheiten in  
Shang Nika und Umsetzung und Betreuung eines Projekts,  
das in Ihrem wie unserem Sinne Januar bis Ende "Hilfe zur  
Selbsthilfe" wäre.

Wir sind in Eile, weil sich unser Arbeitskreis am 17.  
und wider dieses unattraktiven Projekts zu spalten droht,  
und, wie wir Ihnen selbst Blatt Nr. 2/87, S. 14 entnehmen,  
bereits im Februar und 1. Juli dieses Jahres Ihre Mitarbeiter  
nach Nepal reisen und evtl. für uns recherchieren könnten.

Sollten Sie bei Ihrer Arbeit eine Möglichkeit sehen, mit  
uns ins Gespräch zu kommen, bzw. zusammenzuarbeiten, wir  
sind wir sehr erleichtert und Ihnen sehr verbunden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. J. J. J.

17.2.84

M.A.M. Dietz  
Hemhausen 12  
8301 Au

Hallo, Ihr Drei!

Wo soll ich diesen Brief nun hinschicken? 'Reading oder Hemhausen?  
Ich probiere es mit Hemhausen.

Habt ganz herzlichen Dank für Eure lieben Briefe. Rohmaterial für Hans-Martin bringe ich aus Nepal mit. Ich hoffe, die Leute dort wissen welches Material gemeint ist. Ich gehe davon aus, daß Hans-Martin Ölkuchen-Rohmaterial braucht. Ist das richtig?

Ganz herzlichen Dank auch an Angelika für ihre Gossner-einsätze in Bayern. Schade, daß Ihr als unsere Multiplikatoren in der BRD nun ausfällt. Wenn Angelika mir noch die Adresse der Frauengruppe schreibt, dann kann ich mich bei ihr für die Spende selbst bedanken. Die "Biene" summt für Euch auch nach England.

Nun ist Euer erneuter Umzug schon fast vollzogen. Fiel Euch die Umstellung sehr schwer, oder seid Ihr ganz froh, der Heimat den Rücken gekehrt zu haben? Bei Gerti und Günter hatte ich den Eindruck, ihnen hat der Kurzaufenthalt in Dtl. gelangt. Gerti zumindest freute sich sehr auf Nepal.

Am 25. 3. fliege ich nach Nepal. Wie schön, daß Gerhard nach Surkhet geht, so lerne ich ein neues Gebiet kennen. Am 13. April kommt dann die Studiengruppe nach, Günter hat alle Hotelbuchungen übernommen, und so hoffe ich, daß alles klappen wird.

Siegwards Gossner-Tage gehen allmählich zuende. Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn aus so einem kleinen Haufen ein Person ausscheidet. Da merkt man dann, daß wir doch keine "normale" Behörde sind. Die persönlichen Bindungen sind halt doch enger. Hecker kann erst im Juni oder Juli einsteigen. Die Zwischenzeit missen Erhard und ich überbrücken.

Hanns-Uves Arbeit geht allmählich auf den Rest zu. Nun steht er vor Berufsentscheidungen. Er möchte sehr gerne mit mir den Job bei Gossners teilen. Doch das jobsharing muß erst durch alle entscheidenden Gremien durch. Für die Zwischenzeit hat er eine Unistelle, die ihm für 5 Jahre sicher ist. Aber Karriere an der Uni schmeckt ihm nicht. Es

wird dort mit so unsauberen Methoden gegeneinander gekämpft,  
daß er gar nicht erst in Versuchung geraten möchte, sich diesem  
Kampf anschließen zu müssen. ~~Sein~~ Seine Mutter hält sich zwar unge-  
mein tapfer, aber diese Krankheit ist Wahnsinn. Die Metasthasen  
werden versucht, mit Chemie aufzulösen, eine Prozedur, die noch  
mehrere Jahre dauern kann.

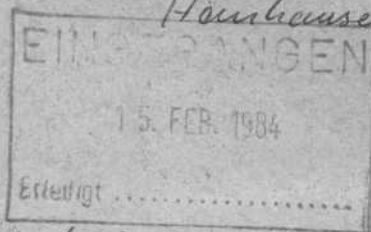
Laßt es Euch gut ergehen in England. Wenn das Nachtleben dem von  
Bojha gleicht, dann steht Euerm Studium ja nichts im Wege.

Seid ganz herzlich begrüßt von allen Gossis und  
Eurer

● Bärbel



Haushausen, 13. 2. 84



Liebe Bärbel,

wie geht es Dir? Hat Siegwant seine  
Amt schon an seinen Nachfolger  
übergeben?

Wie geht es Uwe und was macht seine  
Rutter?

Für mich und Noris geht nun auch  
die Zeit in Haushausen bald dem  
Ende zu. In 14 Tagen wollen wir  
ausziehen und eine Woche später in  
London sein.

Herzlichen Dank für die schnelle  
Zusendung unserer Jahresberichte  
und der anderen Prospekte. Die letzte  
2 schöne Veranstaltung in der Gemeinde  
Haushausen. Beim Altennachmittag  
und beim Gemeindeabend kamen  
insgesamt 290,- DM zusammen.  
Es kam ganz spontan von den Gästen  
Anwesenden aus; was mich besonders

heute. Das Geld sollte für ländliche  
Entwicklung eingesetzt werden, nicht für  
Personal kosten. Ich werde das Geld  
<sup>an diesen Tagen</sup>  
~~Vorstest Das muss bitte nochmals~~  
auf Euer Sparbankkonto überweisen.

Noch eine Bitte: wir würden gerne die  
Gossner Keffchen auch in England  
bekommen. Hier nochmals unsere  
Adresse, falls Du den letzten Brief von  
mir nicht mehr bei der Hand hast:

Beene |

14 Dartington Ave  
Woodley, Reading  
Berks. RG5 3PD, England

Herliche Grüsse an Deine Kolleginnen und  
Kollegen und auch an Harris-Uwe

Angelika

P.S. Der Poritz wir auch sehr froh sein,  
wenn wir alle drei wieder zusammen  
sind. Aber er hält sich bisher tapf

~~Angelika~~

Absender

(Vorwahl) (Rufnummer)

Hans Martin Dietz

Hemhausen 12

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

8309 Au/Hallertau

(Postleitzahl) (Ort)



Postkarte

Bärbel Bartecko

Gossner Mission

Handjerystraße 19/20

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

1000 Berlin 41

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Gossner  
Mission



Liebe Bärbel

Vielen Dank für die ausgefüllten Bewerbungsbögen. Leider erhielt ich nur vier der fünf Bögen zurück. Blieb irgendwo einer hängen? Bitte sende den fünften an Herrn Petersen, Diakonisches Werk der EKD, Stipendienreferat, Stafflenbergstr. 76, 7000 Stuttgart 1. Vielen Dank.

R.A.

## SCHOLARSHIP APPLICATION

## DEMANDE DE BOURSE

Read the instruction sheet carefully first. The numbers in the left margin refer to explanations in the instruction sheet.

- (1) Five copies of this form are to be filled in. Type or use BLOCK CAPITALS.

Veillez commencer par lire soigneusement la feuille d'instructions. Les chiffres en marge se réfèrent aux explications données dans les instructions. La formule doit être remplie en cinq exemplaires, dactylographiés ou écrits en CAPITALES.

## (2) GENERAL INFORMATION

## INFORMATIONS GENERALES

Candidate's family name:

Nom de famille du candidat: DIETZ

Other names:

Autres noms: Hans Martin

Title (Rev., Mr., Mrs., Miss):

Titre (Rév., M., Mme., Mlle): Mr.

Date of birth:

Date de naissance: 17 November 1954

Country of Birth:

Pays de naissance: W-Germany

Nationality/Passport:

Nationalité/Passeport: German

Personal address:

Adresse personnelle: Beethovenstr. 8, 859 MarktredwitzW.-GermanyTel. No. 09231/81761

recent photo

photo récente

## (3) Church denomination:

Dénomination ecclésiastique: Lutheran

Present occupation (Job/study):

Activité actuelle (emploi/études): Student

## (4) Marital Status:

single

married

Spouse's occupation:

Etat civil:

célibataire

marié(e)

☒Occupation du conjoint: Student

Spouse's name in full:

Nom complet du conjoint: Angelika Dietz

Children (No. and year of birth):

Enfants (nombre et année de naissance): 1 (1981)

## (5) PART A To be completed by official of requesting body)

PARTIE A (à remplir par un responsable de l'organisme demandeur)

Name of requesting body:

Nom de l'organisme demandeur: Gossner Mission

Address of requesting body:

Adresse de l'organisme demandeur: Handjerystraße 19/20, 1000 Berlin 41, West-Germany

## (6) Proposed major subject of study:

Branche d'étude principale envisagée: Food Technology

Proposed qualification (if any):

Qualification envisagée (le cas échéant): PhD

## (7) Proposed study institution and address or country:

Etablissement d'études envisagé (donner l'adresse) ou pays d'études prévu:

1st choice/1er choix: University of Reading, Faculty of Agriculture and FoodWhiteknights, Reading RG6 2AG, UK

Already contacted? Yes

Déjà contacté? Oui

No

Non

☒☐

2nd choice/2ème choix:

Already contacted? Yes

Déjà contacté? Oui

No

Non

☐☐

## (8) Proposed duration of study:

Durée des études envisagée: 3 years

Beginning (month and year):

A partir de (mois et année):

January 1984

THE STATEMENTS MADE ON THIS PAGE ARE MOST IMPORTANT AND WILL BE CAREFULLY EXAMINED BY THE SCHOLARSHIP-AWARDING AGENCY  
 LES DECLARATIONS FAITES ICI SONT EXTREMEMENT IMPORTANTES ET SERONT EXAMINEES DANS LE DETAIL PAR L'INSTITUTION ACCORDANT  
 LA BOURSE.

- (9) Candidate's relation with your organization and reason for scholarship request: (i.e. ways in which he/she is or has been directly engaged in church or community service, needs of your organization for trained personnel, etc.)

Relations du candidat avec votre organisation et raison de la demande de bourse: (indiquez comment le candidat est ou a été engagé directement au service de l'Eglise ou de la communauté, quels sont les besoins de votre organisation en personnel qualifié, etc.) Mr. Dietz, a food technologist and his wife, a nutritionist, have worked for us in a rural development project in Nepal for the last 4,5 years. Many families in that area have to face severe food shortages every year and lacking weaning foods partly contribute to a mortality rate among underfives, which is close to 50%. An important crop in this area is rape. The oil of rapeseed is expelled in community owned mills, where were set up with the help and advice of the candidate. Because of toxic components the rapeseed meal can not be consumed and is used only as a fertilizer, although it has a high content of valueable protein. Mr. Dietz plans to develop or to modify already existing detoxification methods which can be applied also in village mills. The programme has already been planned and discussed with the University. With his experience we believe Mr. Dietz will be able to work successfully on that field and make a contribution to the tight situation in Nawal Parasi Hills.

- (10) Candidate's future activity with your organization:  
 Activités futures du candidat auprès de votre organisation:

It is part of the programme to implement the results of the research work in our project in Nepal. We hope that Mr. Dietz will continue to work in our rural development projects in future.

- (11) If the candidate has dependants, do you guarantee to take responsibility for them during his/her absence? Yes No  
 Si le candidat a des personnes à charge, vous engagez-vous à prendre soin d'elles durant son absence? Oui Non  
 If not, how will they be provided for? Si ce n'est pas le cas, comment répondra-t-on à leurs besoins? ☐ ☒

Financial contribution from requesting body: Can you pay -  
 Contribution financière de l'organisme demandeur: êtes-vous en mesure de financer -

Round-trip travel?  
 Voyage aller/retour? ☐

one-way travel?  
 le voyage aller? ☒

Contribution of:  
 Contribution en espèces de: \_\_\_\_\_  
 (specify currency)  
 (précisez en quelles devises)

(12)

Declaration of the requesting body

We hereby confirm that:

- (a) the study programme is directly related to the needs of our community,  
 (b) the applicant's dependants (if any) will be adequately cared for during his/her absence,  
 (c) we commit ourselves, according to our possibilities, to use the services of the candidate upon his/her return.

Signature: S. Kriebel

Date: December 21, 1983

Name/Nom: Siegwart Kriebel, Rev.

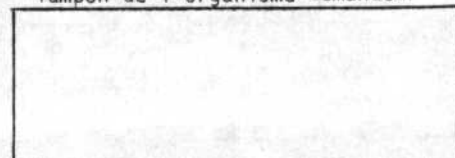
Title/Titre: Director of Gossner Mission

Déclaration de l'organisme demandeur

Par la présente, nous certifions que:

- (a) le programme d'études correspond directement aux besoins de notre communauté,  
 (b) les personnes dépendant financièrement du candidat (s'il y en a) seront prises en charge de manière appropriée pendant son absence,  
 (c) nous nous engageons, selon nos possibilités, à utiliser au mieux les services du candidat à son retour.

Stamp of the requesting body  
 Tampon de l'organisme demandeur





PART B (to be completed by the candidate): the numbers in the left margin refer to explanations in the instruction sheet.  
 PARTIE B (à remplir par le candidat): les chiffres en marge se réfèrent aux explications données dans les instructions.

(13) Education - list all secondary schools and institutions of higher learning attended:

Education - énumérez toutes les écoles secondaires et tous les établissements d'enseignement supérieur fréquentés:

<u>Years attended</u> (give dates) <u>Années (indiquez les dates)</u>	<u>Institution and address</u> <u>Etablissement et adresse</u>	<u>Qualifications obtained</u> <u>Qualifications obtenues</u>
1967-71	Realschule, 8600 Bamberg	Mittlere Reife
1971-73	Fachhochschule, 8600 Bamberg	Fachabitur
1973-77	TU München-Weihenstephan	Dipl.Ing. (FH)

(14) Experience and employment - list all positions held and include details about those which may be significant for the proposed study programme:

Expérience et emploi - indiquez tous les postes occupés et donnez des détails sur ceux qui peuvent être importants dans la perspective du programme d'études envisagé:

<u>Date of starting:</u> <u>Date du début de l'emploi:</u>	<u>Present employer</u> <u>Employeur actuel:</u>	<u>Job title and duties</u> <u>Titre et devoirs du poste</u>

Previous experience (list most recent first):

Expérience antérieure (commencez par les événements les plus récents):

<u>Dates</u>	<u>Employer</u> <u>Employeur</u>	<u>Job title and duties</u> <u>Titre et devoirs du poste</u>
1. Sept. 1978	Gossner Mission	Rural Development Worker

(15) Languages:

Mother tongue: German

Language of previous studies: German

Language of proposed studies: English

Spoken      Reading      Writing  
(indicate whether fluent, good, working or poor)

fluent      fluent      fluent  
(ref. language of proposed studies)

Langues:

Langue maternelle: \_\_\_\_\_

Langue des études antérieures: \_\_\_\_\_

Langue des études envisagées: \_\_\_\_\_

Expression orale      Lecture      Ecriture  
(indiquez, selon le cas, très bonne, bonne, assez bonne, élémentaire)

\_\_\_\_\_  
(réf. langue des études envisagées)

## (16) Financial Contribution

If offered a scholarship, can you pay from your own resources:

Round-trip travel ☒ One-way travel ☐ Cash contribution of: \_\_\_\_\_  
(specify currency)

## Contribution financière

Si vous recevez une bourse, êtes-vous en mesure de financer vous-même:

Voyage aller/retour ☐ Voyage aller ☐ Contribution en espèces de: \_\_\_\_\_  
(précisez en quelles devises)

Have you made, or do you intend to make, application for financial assistance to any other organization or institutions? If so, please give details not so far

Avez-vous fait, ou avez-vous l'intention de faire, une demande d'aide financière à d'autres organisations ou institutions? Si c'est le cas, veuillez donner des détails. \_\_\_\_\_

## (17) Health

Is your health good at present? yes

Do you have any major disabilities? no

Do you believe that you will be able to undertake a full study programme with long hours of work? yes

## Santé

Etes-vous actuellement en bonne santé? \_\_\_\_\_

Souffrez-vous d'un handicap important? \_\_\_\_\_

Pensez-vous être en mesure d'entreprendre un programme d'études complet impliquant de longues heures de travail? \_\_\_\_\_

## (18) References/Références

(List 3 referees as instructed/indiquez 3 références selon instructions)

Name, organization, position, title/nom, organisation, fonction, titre:

Dieter Kuller, Stadtlohner Str. 8, 8000 München, W.-Germany; Secretary of the Bishop of Bavaria

Name, organization, position, title/nom, organisation, fonction, titre:

Stu Clark, P.O.Box 126, Kathmandu, Nepal; Director of Rural Development Centre

Name, organization, position, title/nom, organisation, fonction, titre:

Dorothea Friederici, Evang. Missionswerk in S.W.Deutschland, Vogelsangstr. 62, 7 Stuttgart 1, W.-Germany

## (19) Declaration of Candidate

(i) If granted a WCC Scholarship, I agree to return afterwards to my home country and to place my services at the disposal of the body requesting the scholarship.

(ii) I understand that the WCC cannot assume any responsibility for any of my dependants in my home country during my scholarship.

(iii) I certify that the information given in this application is complete and accurate to the best of my knowledge.

Signature: \_\_\_\_\_

Place and Date: \_\_\_\_\_

## Déclaration du candidat

(i) Si je reçois une bourse du COE, j'accepte de regagner ensuite mon pays d'origine et de me mettre à la disposition de l'organisme qui a demandé ma bourse.

(ii) Je comprends que le COE ne peut assumer la responsabilité de l'une quelconque des personnes qui sont à ma charge dans mon pays durant la période couverte par ma bourse.

(iii) Je certifie que les informations données dans la présente candidature sont, à ma connaissance, complètes et exactes.

Signature: \_\_\_\_\_

Lieu et Date: \_\_\_\_\_

## PART C (to be completed by the National Correspondent)

## Declaration of the Ecumenical Scholarships Committee

(i) The application and accompanying documents of this candidate have been carefully examined and it is agreed to recommend the award of a scholarship.

(20) (ii) The two white copies of the form and the appendices are being sent to the National Correspondent in \_\_\_\_\_, \* (proposed country of study) or Geneva\* (\*Cross out what does not apply).

Signature: \_\_\_\_\_ Date: \_\_\_\_\_

Name and Position: \_\_\_\_\_

Nom et fonction: \_\_\_\_\_

Address: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

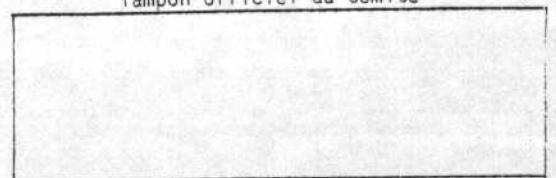
## PARTIE C (à remplir par le correspondant national)

## Déclaration du Comité oecuménique des bourses

(i) La candidature et les documents annexes présentés par le candidat ont été examinés avec soin, et il a été décidé de recommander l'octroi de la bourse demandée.

(ii) Les deux exemplaires blancs de la formule de candidature, ainsi que les annexes, sont envoyés directement au correspondant national de/du \_\_\_\_\_\* (pays d'études envisagé) ou à Genève\* (\*biffez ce qui ne convient pas).

Official stamp of the Committee  
Tampon officiel du Comité







Liebe Bärbel

Zu Beginn gleich die Bewerbung um ein Stipendium bzw einen freien Studienplatz vom WCC. Es sind fünf Kopien des Bewerbungsbogens, eine denke ich bleibt bei Euch (ein Paßbild bekommt Ihr allerdings nicht von mir). Auszufüllen ist Part A. Mein Vorschlag, und Ihr habt natürlich die Wahl etwas daran zu ändern bzw zu verbessern ist wie folgt:

Gossner Mission

Handjerystraße 19/20, 1000 Berlin 41

(6) Food Technology  
PhD

(7) University of Reading, Faculty of Agriculture and Food  
Whiteknights, Reading RG6 2AH, UK

(8) 3 years January 1984

(9) Mr. Dietz, a food technologist and his wife, a nutritionist have worked for us in a rural development project in Nepal for the last 4 1/2 years. Many families in that area have to face severe food shortages every year and lacking weaning foods partly contribute to a mortality rate, which is close to 50%, +

+ among  
underfives

An important crop in this area is rape. The oil of rapeseed is expelled in community owned mills, which were set up with the help and advice of the candidate. Because of toxic components the rapeseed meal can not be consumed and is used only as a fertilizer, although it has a high content of valueable protein.

discussed  
and

Mr. Dietz plans to develop or to modify already existing detoxification methods which can be applied also in village mills. The programme has already been planned with the University. With his experience we believe Mr. Dietz will be able to work successfully on that field and make a contribution to the tight food situation in Nawal Parasi Hills.

(10) It is part of the programme to implement the results of the research work in our project in Nepal. We hope that Mr. Dietz will continue to work in our rural development projects in future.

Änderung in der Formulierung sind Dir natürlich freigestellte.  
Jetzt können wir wieder hoffen!

Ich lege Dir auch die tolle Zeitschrift der Energie Fusion. Eine heiße Zeitung bei derem Lesen einem heiß und kalt werden kann. Zumal die Gruppe schon so etabliert zu sein, daß sie selbst zu wissenschaftlichen Symposien wie am Montag in Hohenheim (mit Leuten wie Pisani, Köhler etc) eingeladen werden.

Viele Grüße an alle Berliner; wirds mit dem Rundbrief noch was vor Weihnachten?

*Red*

Ich habe mich doch entschlossen die Zeitung extra zu senden, kommt billiger.



20. Oktober 1983

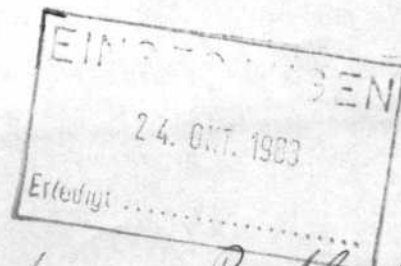
Liebe Bärbel,

wie am Telefon abgemacht sende ich Dir die beiden Dias (Steinetragen + Kartenausschnitt von Nawal Parasi) sowie das Papier von Small Turbine and Mill Project. Die neue Ausrichtung STMP's finde ich begrüßenswert, die Gefahr die ich jedoch dabei sehe ist, wenn man die Installation von community owned mills vorantreibt, ohne daß eine entsprechende Begleitarbeit für die Mühlengruppe erfolgen kann. Man sollte es vielleicht nicht so schwarz sehen.

Könntest Du bitte mal nachfragen, ob die Briefe, die wir an die Gossner schickten damit sie von der Berliner Studentengruppe mit nach Nepal genommen werden auch weggingen. Ich hege den Verdacht aus der kürzlich eingegangenen Nepal-Post, daß diese Briefe nicht ankommen <sup>^</sup> sind.

Herzliche Grüße an alle Mitarbeiter im Büro

*Rach + Angelika + Moritz*



*P.S. Könntest Du uns bitte die Adressenliste für unsere Rundbriefe zur Überarbeitung zuschicken. Danke!*

Liebe Bärbel,

endlich geht heute der Abschlußbericht heraus! Mit Moritz ist das gar nicht so einfach, eine ruhige Minute zu finden. In der Regel geht es nur nach Mittag und am Abend.

Bezüglich des Bildmaterials mangelt es mir noch etwas an Ideen.

Ich lege Dir einige Negative mit Vorschlägen bei. Schlägst

Du andere oder zusätzliche Themenbereiche vor, für die wir Bilder haben sollten? Also, an Bildern fehlt es bei uns wirklich nicht.

Wir haben keine guten Bildern von uns Dreien. Habt Ihr etwas?

Wenn nicht, Dein Dia mit Angelika und Moritz war sehr gut.

Was gibt es sonst für Neuigkeiten bei Euch? Ich freue mich, Euch nächste Woche zu sehen,

ganz herzlich Grüße an alle,

*Rea-*



18.8.83

Familie  
M.A. M. Dietz  
Hemhausen 12  
8301 Au

Hallo!

Habt Dank für den guten Tip, mich zum Schwein zu entwickeln, um eine menschenwürdige Behausung zu erhaschen. Die Idee ist nicht schlecht. Ich habe sie trotz langjähriger Erfahrungen im Wohnungssuchen noch nicht erprobt. Sorge macht mir nur das Lebensende eines Schweines. Ich habe nicht vor als östrogengeschwändertes Kotelette zu enden. Reading klingt ja vielbersprechend. Wäre ja schön, wenn Ihr auch noch eine Finanzquelle auftun könntet.

Ich lege Euch die beiden Zeugnisse bei. Ich habe sie noch nicht an das Arbeitsamt geschickt, denn vielleicht wollt Ihr ja noch etwas geändert haben. Falls Ihr die Zeugnisse o.k. findet, so schickt sie doch bitte ans Arbeitsamt weiter.

Nun noch einmal zu den Gemeindeeinsätzen:

in Ostfrieslnad beginnt der Einsatz am 13.9. Der 12. 9. ist Anreise-tag. Vielleicht wäre es am einfachsten, wenn Martin gleich zu Familie Delbanco, Extumerweg 17, 1960 Aurich fahren würde. Der Einsatzplan selbst liegt noch nicht vor. Ich schicke ihn dir sobald er da ist zu.

Ich lege auch den vorläufigen Plan für die für das nächste Jahr geplante Studienreise nach Neoal bei. Vielleicht könnten wir in der Norddeutschland -Woche darüber reden, was auf solch einer Reise machbar und sinnvoll ist. Am Samstag, den 24.9.98 3 plane ich das erste Vorbereitungstreffen für die Reise ein. Es wäre schön, wenn Ihr daran teilnehmen könntet.

Der Nepalausschuß am 28.9. fällt aus, da sich die meisten Teilnehmer nicht so viele Tage freinehmen können. Ich habe deswegen neu eingeladen für den 31.9.83, 14.00 - 18.00 uhr im Mainz. Das wäre im Anschluß an die Kuratoriumssitzung. Hierzu möchte ich Euch herzlich einladen.

Die Unistudiengruppe war vor 2 Tagen bei mir. Sie haben einen guten Forschungsvorschlag für Andi-Khola von Duane Poppe erhalten. Am 1. 9. soll's losgehen. Wahrscheinlich wenden sie sich mit einigen Fragen



noch einmal an Euch.

Der Einladung nach Henhausen kommen wir gerne nach. Vielleicht klappt's im Winter, wenn Hanna-Uve sich einen Skiurlaub leisten können sollte. Er puzzlet unverdrossen an seinen Zahlen. Die ersten Kapitel hat er eingereicht. Sein Prof. ist nun recht angetan von seiner Arbeit und bot ihm eine Stelle an der Uni ab 184 an. Doch H.-U. lehnte ab. Lieber arbeitslos sein als mit dem Typen zusammenarbeiten zu müssen. Scheiß männliche Ehre!

Laßt es Euch gut ergehen und seid ganz lieb begrüßt von den Gossis und Eurer

*B*  
Bärbel

Anlgae:

Zeugnisse und Studienfahrtprogramm

EINGEGANGEN

10. AUG. 1983

Erledigt

Liebe Bärbel,

wir hoffen, Du hattest einige ruhige, erholsame Urlaubstage. Was gibt es wohl sonst noch neues aus dem staubigen Berlin? Wir sind inzwischen in unsere neue Wohnung in Hémhausen eingezogen. 12 Familien, viele große, sehr große Schweine, eine Menge Kinder und noch viel mehr Hopfen teilen sich die Nachbarschaft. Das Dorf erreicht man normalerweise auf ungeteilter Straße. Entsprechend ist die Verkehrsfrequenz.

Angelika begann gestern mit ihrer Arbeit am Institut und ich mit meiner: mit Moritz. So was soll man nicht unterschätzen. Aber zum Glück hat es eine Menge Kinder hier, die sich gerne mit ihm ihre Zeit vertreiben. Somit finde ich etwas Zeit, unseren Abschlußbericht zu schreiben, den Du in etwa 2 Wochen haben solltest.

Unser Englandbesuch war sehr lohnenswert. Prof. Blakebrough hatte kurz zuvor meine Papiere erhalten (sie brauchten 3 Monate, um durch das Dickicht der englischen Universitätsbürokratie zu sickern) und war mit dem Thema einverstanden. Er sah keine Schwierigkeiten für meine Aufnahme in den Studiengang, obwohl er es mir formell natürlich noch nicht geben konnte. Da das Tropical Development and Research Institute (mit denen ich bei der Ingwerverarbeitung und Seifenherstellung eng zusammenarbeitete) bereits früher auf dem von mir vorgeschlagenen Gebiet gearbeitet hatte, trat ich mit dem zuständigen Mann vom TDRI in Kontakt, den ich von früher gut kannte. Aus verschiedenen Gründen mußten sie ihre Arbeit auf dem Gebiet einstellen, wären aber sehr an der Fortsetzung interessiert. Sie boten an, daß Reading mich zu TDRI sekundiert und ich die dortigen Einrichtungen und Erfahrungen nutzen kann. Das muß natürlich nun alles den offiziellen Weg gehen aber der Anfang dazu ist bereits gemacht. Also das sieht vielversprechend aus.

Aber in der Zwischenzeit "genieße" ich das Leben eines Arbeitslosen. Im guten Vertrauen auf die Ineffizienz des Arbeitsamtes gab ich heute meine Bewerbungsunterlagen ab. Da man ja nichts überhasten soll, ließ ich vorerst mal das Arbeitszeugnis weg. Der Beamte schöpfte gleich ~~Kann~~ Verdacht und stellte meinen Arbeitseifer in Frage. So eine gemeine Unterstellung. Könntest Du uns beiden also ein schönes Arbeitszeugnis ausstellen und das Original an uns schicken und eine Kopie von Angelika und von mir an das Arbeitsamt Moosburg, Egilbertstraße schicken. Zuständig ist der Herr Pietsch.

Wir hoffen doch sehr, daß Ihr mal einen Besuch bei uns im Herzen Ober-



bayerns abstaten werdet. Es würde uns riesig freuen. Für Gäste haben wir viel Platz. Überhaupt an Wohnraum mangelt es in Hemhausen nicht. Neben uns wohnt ein Schwein. Neben einem großen Garten nennt es ein Häuschen sein eigen, das an Wohnfläche Eurem Stadtpferch nicht nach kommt. Also, werd' Schwein und komm nach Hemhausen.

Noch eine Bitte: teile mir nochmals die Termine für Ostfriesland und von diesem anderen norddeutschen Bezirk mit. Sie gingen beim Umzug unter. Weiß Siegwart, wohin er in Bayern gehen wird? Er soll doch mal vorbei schauen. Nur, sucht Hemhausen nicht auf der Karte. Au, Sünzhausen und Schwaitenkirchen sind die nächst gelegenen größeren Ortschaften.

Vielen Dank, ganz herzliche Grüße

*Jo. Na. - Ritz*

P.S. In meiner Bewerbung gab ich an, daß ich von 1978-1982 Leiter der Programme Kleinindustrie und Getreidelagerung war.  
von 1982-1983 war ich Projektleiter von NPHDP.



20.7.83

Familie

M. Dietz

bei Familie Thumser

Beethovenstr. 12

8590 Marktdrewitz

Hallo!

Hiermit sende ich Euch die Einladung zum Nepalausschuß am 28.9.83 in Mainz, Albert-Schweitzerstr. 115, um 10.00 Uhr zu. Leider habe ich die Originale schon eingetütet und die Kopie wurde äußerst schwach. Ich hoffe Ihr seid ansonsten o. k. Schickt uns doch bitte Eure neue Adresse zu. Gerhard schrieb einen begeisterten Brief aus Indien. Erläßt Euch herzlich grüßen.

Es grüßt Euch ganz herzlich

Eure

*B*  
Barbel

Gospel  
Mission

GOSSNER MISSION

Handjerystr.19/20  
1000 Berlin 41,  
den 20.5.1983

Ehepaar Dietz  
c/o Frau A. Thumser  
Beethovenstraße 18  
8590 Marktredwitz

Liebe 'Dietzens'!

Herzlich willkommen in Deutschland! Wir freuen uns hier schon im Büro, Euch bald zu sehen.

Leider finde ich meinen letzten Brief an Euch nicht mehr und weiß so nicht mehr, ob ich Euch schon die Rückkehrerseminar-Termine mitgeteilt habe. Es finden vom 19.-24.6. in Hoisdüttel von DÜ eine Familienfreizeit statt (das klappt ja für Euch wohl kaum?) und vom 15.8.-26.8. von der Baseler Mission, Missionsstr. 21, 4000 Basel 3, Tel. 061/253399 ein Seminar für Rückkehrer und Urlauber statt mit dem Thema: "Zeit zum Leben-wie lebe ich meine Zeit?" (Anmeldung bis 4.8.!). Und DÜ veranstaltet noch einmal ein Rückkehrer-Auswertungsseminar vom 29.10.-1.11. in Wuppertal. Bitte meldet Euch dort an, wo Ihr am liebsten teilnehmen möchtet. Eine schöne Eingewöhnungszeit wünschen Euch alle Berliner Mitarbeiter und herzliche Grüße  
i.A.

Hans Martin Dietz

Kathmandu, 23 April 83  
P.O.Box 126  
Nepal

Mr. Peter Jones  
Assistant Registrar  
Faculty of Agriculture and Food  
Whiteknights  
Reading RG6 2AH  
England

Dear Sir

Along with this letter, I am submitting my application for the MPhil course in Food Technology, which includes two copies of the statement of academic records as well as the statement of the research topic, I am interested in.

For the evidence of a satisfactory level of language proficiency, I am sending you a sheet of the score confirmation record of TOEFL, which I took in May 82. If you do not recognise the result of this test, please advise me what other test I should take.

I am including also a transcript of the certificate of my degree (Diplom Ingenieur FH), which I received from the Technische Universität of Munich.

Please note that I will leave Nepal on May 29th 83. Therefore I would like to ask you to send future correspondence to the address, indicated in my application forms.

I am looking forward to hear from you,

yours sincerely

*Hs. M. A. Dietz*  
Hans Martin Dietz



UNIVERSITY OF TECHNOLOGY

MUNICH

Special Branch Brewing  
Industry, Food Technology and  
Dairying

ENGINEERING DIPLOMA

Special Course of Technical Studies  
Food Technology

Main Field of Studies  
Food Technology Universal

Mister Hans-Martin Dietz

Born on 17 November 1954

in Ebelsbach

passed the final examination of the special course of technical studies food technology after a university training of ...8... semi-annual terms.

The overall assessment is:

"Passed good"

(1.9)

The individual marks of the final examination are mentioned hereinafter. A separate certificate was issued on the preliminary examination.

Munich,  
Weißenstephan,

17th November 1977

The President  
of the Board of Examiners

(Signature)

(Stamp)

### First section

1. Chemistry and technology of food	2.2	good
a) General food technology and grain products		
b) Milk and milk products		
2. Food microbiology	2.7	satisfactory
3. Materials handling technology	3.7	sufficient
4. Boiler plants and power engines	2.0	good
5. Filling and packaging technology	2.3	good
6. Cost calculation	1.3	very good
7. Food chemistry	1.0	very good
8. Food law	1.3	very good
9. Practical training in electrical engineering	2.0	good
10. Practical training in control engineering	3.0	satisfactory

### Second section

1. Chemistry and technology of food		
a) Edible fats and oils, spices and aromatics	1.5	very good
b) Fruit and vegetables, sugar and sugar products as well as alkaloid containing food	1.9	good
c) Meat, fish, eggs and products	3.0	satisfactory
2. Power economy	3.0	satisfactory
3. Food process technology	1.0	very good
4. Process technology	2.3	good
5. Cooling plants	1.7	good
6. Drinking, industrial and sewage water	1.0	very good
7. Clarification and disinfection	1.3	very good

Special facultative and main field subjects

1. Beverage technology II	1.0	very good
2. Biochemistry of feeding	1.7	good
3. Introduction into ergonomics	2.3	good
4. Taxation II	2.7	satisfactory
5. Correlation between food and packaging	3.0	satisfactory
6. Bacteriological, chemical and physical production problems	1.7	good
7. Special business management for dairies	2.7	satisfactory
8. Management	2.0	good
9. Sensorial analysis	1.3	very good
10. Food analytics I (general)	1.0	very good
11. Practical training in beverage analytics	1.7	good

General knowledge compulsory subjects

1. English	2.3	good
2.-----		

The candidate received the final scientific paper from the subject of his choice.

Chemistry and technology of food

He dealt with the thesis: Effects of proteolytic enzymes to native and denatured proteins of potatoe fruit water in starch production ..... and received the mark 1.0 very good for this scientific paper.

For Certification

(Stamp)

Secretariat of University of Technology  
Munich  
Administration Office Weiherstephan



## Explanations

- I. The following marks and ratings express the assignments of the individual grades:

- 1 "very good"
- 2 "good"
- 3 "satisfactory"
- 4 "sufficient"
- 5 "unsufficient"

For better differentiation of the achievements the figures of the marks can be decreased or increased by 0.3. The mark 0.7 is not possible.

- II. The subject mark reads as follows:

At an average	up to 1.5	"very good"
At an average from 1.6 to	2.5	"good"
At an average from 2.6 to	3.5	"satisfactory"
At an average from 3.6 to	4.3	"sufficient"
At an average	over 4.3	"unsufficient"

- III. The rating of a passed final examination reads as follows:

At an overall mark	up to 1.2	"passed with distinction"
At an overall mark from 1.3 to	1.5	"passed very good"
At an overall mark from 1.6 to	2.5	"passed good"
At an overall mark from 2.6 to	3.5	"passed satisfactory"
At an overall mark from 3.6 to	4.3	"passed"

- IV. The overall assignments of the final examination are calculated according to the system stipulated in the examination regulations.

As a translator being duly sworn in by the president of the regional court

of Schweinfurt I hereby certify the and foregoing to be a full, true and correct translation of the German original copy.

Schweinfurt, 16th August 1982



The University of Technology Munich confers the academic degree

DIPLOM-INGENIEUR (FH)

Dipl.-Ing. (FH)

for Food Technology

upon

Mister Hans-Martin D i e t z

born on 17th November 1954

in Ebelsbach

on account of the final examination in the special course of technical studies on food technology which he successfully passed on 17th November 1977.

Munich,  
Weihenstephan, 6th August 1981

(Stamp)

The President  
of the University of Technology  
Munich  
By proxy.

(Signature)

As a translator being duly sworn in  
by the president of the regional court  
Schweinfurt I hereby certify the above  
foregoing to be a full, true and  
correct translation of the German  
certified copy.



Schweinfurt, 16th August 1982



# University of Reading

Date of proposed entry

January 1984

## STATEMENT OF ACADEMIC RECORD

This form should be completed in block letters, or typed, in accordance with the attached notes. Return in duplicate to the University, at the address given on the attached instructions.

### A COURSE DETAILS

Faculty <i>Agriculture and Food</i>	Department <i>Food Technology</i>	Degree desired (eg MA, PhD)* <i>MPhil</i>
Title of advanced course or branch of subject in which research proposed <i>Upgrading of unused oilseed cakes</i>		

### B PERSONAL DETAILS

†Surname/Family name <i>Dietz</i>	Other names, in full <i>Hans Martin Herbert</i>	Title (Mr, Mrs, Miss) <i>Mr</i>
Permanent postal address <i>Beethovenstr 12 PO Box 406 855 Marktredwitz West Germany</i> Telephone No:-		Present address (until <i>May 83</i> ) <i>PO Box 126 Kathmandu Nepal</i> Telephone No:-
Age at date of entry <i>29</i> Years	Sex: M (male) or F (female) <i>M</i>	Marital Status: S (single) or M (married) <i>M</i>
Date of birth (figures only) Day <i>17</i> Month <i>11</i> Year <i>54</i>	Number of children (if any) <i>1</i>	
Country of permanent residence <i>West Germany</i>	Periods of residence in UK prior to course (give dates):- <i>Nov-Dec 1978</i>	
Nationality <i>German</i>		

### C ACADEMIC AND EMPLOYMENT DETAILS

Degree examinations already passed or to be taken. Diplomas or professional qualifications should also be included here.					
Name of Degree or Qualification	Class of Degree	Principal and Subsidiary Subjects	University	Date of Examination	Date of Graduation
<i>Dipl. Ing (FH)</i>		<i>Food Technology</i>	<i>Munich</i>	<i>October 1977</i>	<i>November 77</i>

\*Or write 'Diploma' if appropriate

†Overseas Students are asked to use this name in all future correspondence



Surname/Family name <b>Dietz</b>	Other names, in full <b>Hans Martin Herbert</b>	Title (Mr, Mrs, Miss) <b>Mr</b>
-------------------------------------	--	------------------------------------

General Certificate of Education examinations (or equivalent school leaving examination) already taken: Give examinations in order taken; subjects taken at each sitting to be grouped together.

Name of Examining Board	Date (year and month)	Standard at which taken	Subjects offered	Result (give grade or marks)
<b>Fachoberschule Bamberg</b>	<b>June 1973</b>		<b>Economics</b>	<b>2.1</b>

Places of Education. (Include Secondary Schools and all places of Further Education, including Universities).

Name and Postal Address	From	To
<b>Fachoberschule Bamberg, 8600 Bamberg</b>	<b>1971</b>	<b>1973</b>
<b>T.U. München-Weihenstephan, 805 Freising West Germany</b>	<b>1973</b>	<b>1977</b>

Names and full addresses of two academic referees. (See covering sheet for note).

1 <b>Prof. Dr. B. J. Radola</b> <b>Institut für Lebensmitteltechnologie und Analytische Chemie</b> <b>Weihenstephan</b> <b>805 Freising, West Germany</b>	2 <b>Dr. S. C. Clark</b> <b>Director</b> <b>Rural Development Centre</b> <b>UMN</b> <b>PO Box 126</b> <b>Wardham, Nepal</b>
--	--

Employment up to the present time.

Employer	Post held	From	To
<b>Gossner Mission</b>	<b>Advisor for rural industry</b>	<b>1979</b>	<b>1981</b>
	<b>Project Director</b>	<b>1982</b>	<b>1983</b>

Career you wish to follow: **Rural Development, 3rd World Countries**

#### D. OTHER DETAILS

Financial assistance relating to the period of the proposed course (Please read covering note about re-payable grants)

Source	Amount (in £ sterling)	State whether already guaranteed, applied for, or not yet applied for.
<b>Personal Lutheran World Federation</b>	<b>10,000</b>	<b>applied</b>

If you are applying to other Universities, please show Reading amongst your order of preferences (this is for administrative information only, and will in no way affect your chances of being offered a place).

1 <b>Reading</b>	2	3
4	5	6

Signature <b>Hans Martin Dietz</b>	Date <b>16 April 83</b>
------------------------------------	-------------------------

Research topic

Upgrading of unused oilseed cakes, in particular rapeseed cake

The problem: Rape is grown extensively in India, Nepal and Pakistan. Particularly in Nepal, the only use is for oil, while the oilseed cake with a high protein content is hardly ever used for human consumption or animal feed because of undesirable factors.

The following description is focused on Nepal, where the situation is well known by the applicant. The largest part of the rape crop is pressed by screw expellers in a custom milling system. In remote areas, oil is expelled from rape by a mortar and pestle, operated by hand. The presence of thioglucosides decreases the nutritional value of the rapeseed meal considerably and it is in most cases used as fertilizer. A few people ferment it and eat it, which always is a strong indicator for extreme poverty in Nepal.

Monckeberg et al (I) found a mean value of 34% protein in rapeseed meal with a chemical score of 80. A simple method of detoxification, which fits into the present milling system would therefore allow rapeseed meal to be used as a valuable protein supplement to a diet, in which 77.6% of the protein and 84% of the calories are supplied by grains.

The study: Compile and assess methods, which have been developed so far to extract isothiocyanate and oxazolidinethion from rape or rapeseed meal. Modify available methods in such a way or develop a new process which can be applied on a small scale and which fits into the custom milling system of Nepal. Assess the nutritional value of the detoxified rapeseed meal.

So far, various methods for detoxification were suggested. For the scale of Nepal, they all appear to be rather sophisticated and not applicable on a decentralized, small scale. A way of detoxification was proposed by Mc Farleight, Tropical Products Institute, London. The applicant used the method in the field successfully, but it is difficult to fit it into the custom milling system.

During the past 4 years, I assisted in the establishment of two community owned mills, which process also large amounts of rape. Those mills would provide a suitable base for a possible field work.

I : Monckeberg et al, Rapeseed meal - chemical composition and biological quality of the protein; J.Sci.Fd Agric., 1970, Vol.21, March





Test of English as a Foreign Language  
Box 899, Princeton, NJ 08541, USA

**NOTE FOR INSTITUTIONS:** This score record has been supplied by the examinee. Official score reports are sent directly to institutions only by ETS. Institutions and agencies are urged to verify this score record by calling toll free 800-257-9547. Officials from Alaska, Hawaii, New Jersey, or Canada should call collect 609-882-6601. Remember, scores more than two years old cannot be verified. Photostat copies should not be accepted.

**EXAMINEE'S SCORE CONFIRMATION RECORD**

6784223	2	DIETZ HANS MARTIN H--
APPLICATION NUMBER		NAME (LAST OR FAMILY, FIRST, MIDDLE)

F.R.GERMANY	GERMAN	11/17/54	M
NATIVE COUNTRY	NATIVE LANGUAGE	MO./DAY/YEAR DATE OF BIRTH	SEX

61	65	66	640
SECTION 1	SECTION 2	SECTION 3	TOTAL SCORE
SCALED SCORES			

2	1	0	L012	MAY	82
REASON FOR TAKING TOEFL	DEGREE	TOEFL TAKEN BEFORE	CENTER NUMBER	MONTH	YEAR
			TEST DATE		

**INFORMATION FOR THE EXAMINEE**

REQUESTS TO REPORT OFFICIAL TOEFL  
SCORES TO NEW YORK INSTITUTIONS WILL  
NOW BE HONORED FOR ALL TEST DATES

2098	99	3514	99	XXXX	XX	XXXX	XX
INSTITUTION CODE	DEPT. CODE	INSTITUTION CODE	DEPT. CODE	INSTITUTION CODE	DEPT. CODE	INSTITUTION CODE	DEPT. CODE
SEE OTHER SIDE FOR EXPLANATIONS.							



*Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.*  
*– German Nepal Help Association –*



HANDWERKSTRASSE 5-7  
POSTFACH 800206  
D-7000 STUTTGART 80  
TELEFON (0711) 7864-617

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V. · Postf. 800206 · 7000 Stuttgart 80

Gossner Mission  
Handjerystrasse 19+20  
1000 Berlin 41



21.04.83  
mb-fi

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Bezugnahme auf unseren Brief vom 04.02.83 möchten wir Sie nochmals um Informationen, bzw. Möglichkeiten bitten, um jungen Menschen zu helfen, die in Nepal arbeiten möchten.

Wir erhalten immer mehr Anfragen, bei denen sich junge Leute in Entwicklungsländern wie Nepal nützlich machen wollen.

Für eine baldige Antwort danken wir Ihnen recht herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

Margot Busak

  
i.A. D. Keppeler

9 Maerz 1983

Frau Magdalena Keller  
CASA LOCARNO  
6605 Locarno-Monti  
Schweiz

Liebe Frau Keller,

vielen Dank fuer Ihren Brief vom 22. Februar.

Es ist schon sehr nett von Ihnen, dass Sie sich auf unseren Besuch freuen und uns am 2. August erwarten. Aber glauben Sie denn wirklich im ernst, dass wir unseren, im August fast 2 Jahre alten Sohn zu Hause lassen, um einige ruhige Wochen im kinderfreien Locarno zu verbringen?

Wir arbeiteten 4 1/2 Jahre in einer der entlegensten Ecken eines der aermsten Laender dieser Erde. Selbst in der kleinsten Huette stroemte uns Freude entgegen, als wir mit unserem Sohn zum uebernachten kamen. Nun war Ihr Brief die erste wirkliche Vorbereitung fuer unsere Rueckkehr nach Europa.

Wir haetten sehr gerne 4 Wochen in der Casa Locarno verbracht, aber natuerlich nur als Familie. Da dies offensichtlich nicht moeglich ist, verzichten wir auf den angebotenen Platz.

Mit freundlichen Gruessen

*Hans Martin Dietz*  
Hans Martin Dietz

cc.: Ingeborg Kolb, World Council of Churches, Genf  
Anita Haessermann, Diakonisches Werk  
Baerbel Barteczko, Gossner Mission ✓

P.S. Sie sollten in Ihren Informationen fuer Gaeste aufnehmen, dass Casa Locarno kinderfrei ist. Das wuerde Irrtuemer und Angewissene ersparen.

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

— German Nepal Help Association —



HANDWERKSTRASSE 5-7  
POSTFACH 800206  
D-7000 STUTTGART 80  
TELEFON (0711) 7864-617

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V. · Postf. 800206 · 7000 Stuttgart 80

Frau  
Bärbel Barteczko-Schwedler  
c/o Gossner Mission  
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41



17.02.83  
mb-fi

Sehr geehrte Frau Barteczko-Schwedler,

herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, Medikamente mit nach Nepal zu nehmen.

Anbei schicken wir Ihnen 4 kg Penicillin (Ampiclox), das wir von der Firma Beecham-Wülfing kostenlos erhalten haben. Das Paket ist bestimmt für:

Schwester  
Christine Hofmann  
Emergency Department  
Bir-Hospital

Kathmandu

Bitte grüßen Sie Schwester Christine ganz herzlich von uns. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Nepal und verbleiben mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen.

Ihre

DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

*Margot Busak*

Margot Busak  
1. Vorsitzende

Anlage

PS

Bitte lagern Sie das Penicillin bis zu Ihrer Abreise an einem kühlen Platz.

*- Ampullen*



1.-1.1982

Deutsch-Nepalische  
Hilfsgemeinschaft  
z.Hd. Frau M. Busak  
Handwerkstr. 5/7  
Postfach 800206  
7000 Stuttgart 80

Sehr geehrte Frau Busak!

Wie mir Herr Dietz geschrieben hat, haben Sie ihn in Kathmandu getroffen. Es freut mich sehr, daß Sie unseren Mitarbeiter in Nepal persönlich kennengelernt haben, denn sicherlich konnte er Ihnen sein Aufforstungsprogramm erheblich detaillierter erläutern als ich. Erfreut teilte Herr Dietz mir auch mit, daß Sie ihm eine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt haben. Um weitere Schritte im Aufforstungsprogramm vornehmen zu können, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns die diesbezügliche Entscheidung der Deutsch-Nepalischen Hilfsgemeinschaft mitteilen könnten.

Mit den herzlichsten Grüßen  
verbleibe ich  
Ihre

*B B*

Bärbel Barteczko-Schwedler  
(Nepal-Referentin)

22.6.1982

An die  
Deutsch-Nepalische  
Hilfsgemeinschaft  
z.Hd. Frau M. Busak  
Handwerkstr. 5/7  
Postfach 800206  
7000 Stuttgart 80

Betr.: Bitte um finanzielle Unterstützung

Sehr geehrte Frau Busak,

die Gossner Mission ist seit 1968 in Nepal tätig. Wir versuchen vor allem in den entlegenen Gebieten Nepals den Menschen aktive Hilfe zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu geben.

Von der Notwendigkeit dieser Arbeit brauche ich Sie, die sich so aktiv für Nepal einsetzen, nicht erst zu überzeugen. Um die Arbeit in Nepal fortsetzen zu können, möchte ich mich an die von Ihnen ins Leben gerufene Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft mit der dringenden Bitte um Unterstützung wenden. Uns liegen vor allem zwei Aufgabenbereiche am Herzen, die ich in den beiliegenden Projektvorschlägen näher dargelegt habe. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns bei der Finanzierung dieser Aufgaben behilflich sein könnten, da die finanziellen Möglichkeiten der Gossner Mission sehr beschränkt sind.

Zur weiteren Information erlaube ich mir, Ihnen einige Schriften über unsere Arbeit zu übersenden.

Für Ihre Einsatzbereitschaft möchte ich mich schon im voraus bedanken und verbleibe mit den besten Grüßen  
Ihre

*B. B.*  
Bärbel Barteckzo-Schwedler  
(Nepal-Referentin)

## I.C.C.O.

Interkerkelijke Coördinatie  
Commissie Ontwikkelings-  
projecten

Interchurch Coördination  
Committee for  
Development Projects

Comité inter-ecclesiastique  
de Coordination de Projets  
de Développement

Comisión Intereclesiástica  
de Coordinación para  
Proyectos de Desarrollo

Huidig adres:

Present address:

Adresse présente:

Dirección actual:

vanaf 10 april

Stadhouderslaan 43  
Utrecht - Holland  
Tel. 030-51 7704

from April 10th

NIEUW ADRES:

NEW ADDRESS:

ADRESSE NOUVELLE:

NUEVA DIRECCION:

à partir du 10<sup>e</sup> Avril

Zusterplein 22A  
P.O. Box 151  
3700 AD ZEIST-Holland  
Tel. 03404-24844  
Telex 47644  
Telegram: Develop

a partir del 10 Abril

## D.O.G.

Dienst over Grenzen

Service Abroad

Huidig adres:

Present address:

vanaf 10 april

Stadhouderslaan 43  
Utrecht - Holland  
Tel. 030-51 74 94

NIEUW ADRES:

NEW ADDRESS:

from April 10th

Zusterplein 22A  
P.O. Box 177  
3700 AD ZEIST-Holland  
Tel. 03404-24884  
Telex: ICCO-DOG 47644  
Telegram: DOG

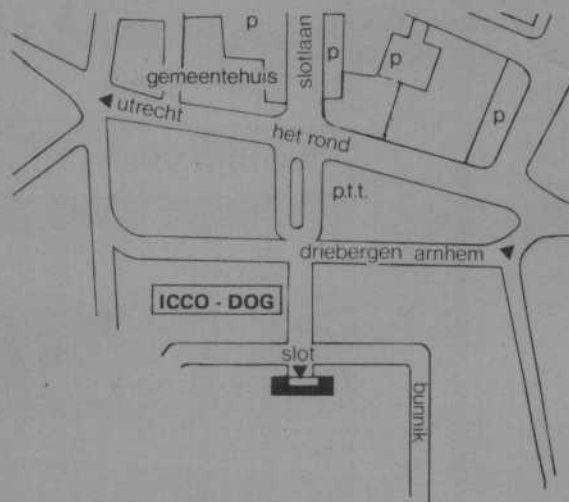
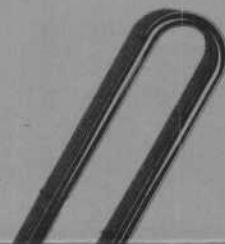
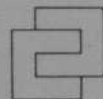


NIEUW ADRES  
 NEW ADDRESS  
 ADRESSE NOUVELLE  
 NUEVA DIRECCION

Eingegangen  
 - 3. APR. 1980  
 Erledigt



ICCO + D.O.G.



d.10.8.76

frie/v.w

Herrn  
Uwe Deckert  
Zeppelinstr. 1  
3300 Braunschweig

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 200
Datum 10.8.76
Handzeichen D. Fried.

Sehr geehrter Herr Deckert,

vielen Dank für Ihren Brief ohne Datum. Die Gossner Mission arbeitet in Nepal mit der United Mission to Nepal zusammen. Diese hat ein Handwerkerausbildungsinstitut im Südwesten Nepals. Ich kenne dieses Institut zwar, bin aber nicht in der Lage, Ihnen fachliche Auskunft zu geben. Herr Helmut Mielcke, "Brot für die Welt", Stafflenbergstr. 76, 7000 Stuttgart 1, hat sechs Jahre in Nepal gearbeitet und war zeitweise auch Leiter dieses Instituts. Er kann Ihnen gewiß besser Auskunft geben. Bitte, wenden Sie sich darum an ihn.

Mit freundlichen Grüßen

*D. Fried.*

(Dorothea H. Friederici)

Zur Ablage  
Aktenplan-Nr. 200  
Datum 10.8.54  
Handzeichen *D. Dine*

*D. Dine*



Uwe Deckert

Zeppelinstr. 1

3300 Braunschweig

Tel. 0531/330418

Gossner - Mission

Handjerystr.

1000 Berlin

Sehr geehrte Frau Friderici,

von U. Rücher erfuhr ich, daß Ihre Organisation ein Berufsbildungszentrum in Nepal betreut.

Ich, z.Z. Studienreferendar am Staatlichen Studienseminar f.d. Gewerbelehramt des höheren Dienstes in Braunschweig, würde mich freuen, einmal etwas Näheres über dieses Projekt zu erfahren.

Mit freundlichen Grüßen



2. April 1975  
frie/sz

An die  
Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V.

5 Köln 41  
Wüllnerstr. 118

Zur Ablage
Aktenplan-Nr. 2084
Datum 3.4.75
Handzeichen D. Fri

Lieber Herr Kretschmar!

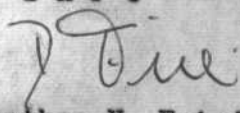
Vielen Dank für die Übersendung der laufenden Rundschreiben und wieder einmal für eine Einladung. Es ist nun schon zum dritten Mal passiert, dass Sie eingeladen haben zu einem Termin, an dem ich frei war, aber die Einladung landete bei mir in Berlin während ich in Opladen bei meiner Mutter war. Darf ich Sie bitten, in Zukunft alle Einladungen für mich an beide Adressen zu senden, also

- a) wie gewohnt in Berlin 41, Handjerystr. 19-20  
(bitte darauf achten, dass der Strassenname richtig geschrieben wird);
- b) 567 Opladen Wupperstr. 11.

Ich werde bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages DM 5,-- zusätzlich für die besonderen Porto-Kosten anweisen.

Darf ich Sie gleichzeitig bitten, mir eine Bescheinigung für das Finanzamt über den geleisteten Beitrag 1974 zuzusenden, und zwar an Herrn Heinrich Döhrmann, 567 Opladen, Wupperstr. 11, der meine Finanzamtssachen erledigt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre  
  
(Dorothea H. Friederici)





DEUTSCH-NEPALISCHE GESELLSCHAFT e.V.  
*German Nepal Friendship Association*  
5 Köln 41, Wüllnerstrasse 118  
Telefon (0221) 421025



Liebe Nepal-Freunde.

In Kürze wird Herr Keshab Raj Jha, der seit August 1969 Stellvertreter des Kgl. Nepalischen Botschafters ist, nach Nepal zurückkehren.

Aus diesem Anlaß möchten wir für Herrn Jha und seine Familie eine kleine Abschiedsfeier veranstalten, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Datum: Mittwoch, den 26. März 1975, 16-19 Uhr

Ort: Lokal "Weinkrüger im Ännchen", 53 Bonn-Bad Godesberg 1,  
Ännchenplatz 1-2, Tel. 02221-353440.

Wir stellen uns vor, daß einmal auch Ihre Kinder Gelegenheit haben sollten, an einer Veranstaltung der Deutsch-Nepalischen Gesellschaft teilzunehmen, und haben deswegen eine entsprechend frühe Tageszeit gewählt.

Die Unkosten für Getränke und Verzehr werden von jedem selbst getragen. Falls Sie ein kleines Andenken mitbringen, wird sich Familie Jha sicher sehr darüber freuen.

Mit freundlichem Namaste!

*Siegfried Kretschmar*

Siegfried Kretschmar  
Vorsitzender





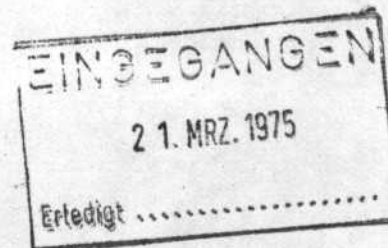
DEUTSCH-NEPALISCHE GESELLSCHAFT e.V.

*German Nepal Friendship Association*

5 Köln 41, Wüllnerstrasse 118

Telefon (0221) 421025

im Januar 1975



Sehr geehrtes Mitglied !

Zunächst erlauben wir uns, Ihnen für das Jahr 1975 unsere besten Wünsche zu übermitteln und Ihnen unseren Dank für Ihre treue Zugehörigkeit zur Deutsch-Nepalischen Gesellschaft e. V. in der vergangenen Zeit auszusprechen. Hiermit verknüpfen wir den Wunsch, daß Sie auch in der Zukunft durch Ihre Mitgliedschaft helfen, das Land Nepal nach besten Kräften zu unterstützen und zu erschließen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß die Gesellschaft beim Postscheckamt Köln unter der Nummer 23 24 87 - 502 ein Konto unterhält, auf das ab sofort alleinig alle Beiträge und Spenden überwiesen werden können, soweit Ihr Beitrag nicht ohnehin im Abbuchungsverfahren auf dieses Konto eingezogen wird.

Hierzu sei noch vermerkt, daß anlässlich der am 27. 12. 1974 stattgefundenen Mitgliederversammlung einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, den Mitgliedsbeitrag, der bisher DM 12. - p. a. betrug, auf DM 20. - p. a. (Studenten DM 10. -) zu erhöhen.

Wir hoffen auch Sie hiermit einverstanden.

Demnach beliefe sich Ihre Position in unseren Büchern auf  
und  
insgesamt

DM 12,- für 1974  
DM 20,- für 1975  
DM 32,-  
=====

Wir möchten noch ausdrücklich erwähnen, daß die Mitglieder jederzeit den Jahres-Rechenschaftsbericht sowie den entsprechenden Prüfungsbericht beim Präsidenten der Gesellschaft einsehen bzw. um Übersendung von Kopien bitten können.

Aus Gründen der Kostenersparnis haben wir bisher von einer automatischen Versendung der Berichte abgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

Deutsch-Nepalische Gesellschaft e. V.

*M. Horvath*  
(Schatzmeister)

Deutsches Institut für  
ärztliche Mission  
Paul-Lechler-Str. 24

7400 Tübingen

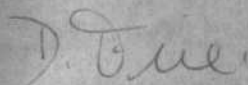
18. Oktober 1978  
GM - Fr/K1

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie haben uns im Auftrage des Bayerischen Vereins für Ärztliche Mission  
5 Stethoskope geschickt. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Wir  
werden diese Stethoskope bei nächster Gelegenheit nach Nepal in das  
Krankenhaus Tansen schicken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



(Dorothea Friederici)



# DEUTSCHES INSTITUT FÜR ÄRZTLICHE MISSION

Paul-Lechler-Straße 24 · 7400 Tübingen · Telefon (07071) 4685

5.10.1978 -/r

Gossner-Mission  
Albert-Schweitzer-Str. 113 - 115

6500 M a i n z

Tropenheim —  
Paul Lechler Krankenhaus

—  
Seminar für  
christlichen ärztlichen Dienst

—  
Evangelische Lepra Hilfe

—  
Arzneimittelhilfe




Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf Veranlassung des Bayerischen Vereins für Ärztliche Mission,  
8806 Neuendettelsau, erhalten Sie in unserem Auftrag direkt von  
der Firma Friedrich Bosch, 7455 Jungingen,

5 Stethoskope,

die für Nepal bestimmt sind.

Mit freundlichem Gruß

  
Albert Petersen

Konten:  
Postscheckamt Stuttgart 529-700  
Kreissparkasse Tübingen 256 005  
(BLZ 641 500 20)



8. 1. 1979  
GM - Fr/K1

Miss  
Anne Dewan  
c/o: P.O. Box 126  
  
Kathmandu / Nepal

Dear Anne,

just a short note.

My plans are changed and I will be at Maihz any time from now till February 4th. So when ever you come you are very welcome! It will be so good seing you!

If by chance you can not send a cable, or if your cable does not arrive before you do, and I am not at the airport to mmet you, please ring me up

06131 - 24516.

I will come at once!

Looking forward to meet you all.

Yours

*D. Friederici*  
(Dorothea Friederici)

Chainpur Bazaar P.O.  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Anchal, Nepal  
Nov. 30, 1978

Dear Dorothea,

Thank you for such a fast reply. It really arrived in record time. Thank you, too, for the warm invitation to visit at Gossner Mission. We'd like to, of course, but our plans are still a bit uncertain.

Because of recent events which have shifted our plans slightly, we expect to go to Kathmandu about Jan. 15<sup>th</sup> and would thus reach Frankfurt about Jan. 22<sup>nd</sup> or 24<sup>th</sup> although it could be later. Sorry to be so vague, but we just don't know how long it will take us to finish formalities in Kathmandu. We'll send a wire, though, to let you - or others - know. We'd so love to meet you, but realize the fullness of your schedule. We'll keep the schedule you sent with us so that we can remember where you will be on what date.

We have some very happy news. Our eldest son, Willie, plans to marry one of our Christian Nepali nurses on Christmas Day here at our home. So wish that you could pop over for the wedding! A sheep and a goat are fattening for the big occasion. Jantari and Willie will be taking over the farm when

GOSS Mission  
we leave, and will be caring for the foster children also.

Pantari, our other Nepali nurse (and Jantari's sister) just left to marry a believer, Prakash Rai, in Dharan. Their wedding is set for Dec. 9th. Cathy Mead leaves us next week, expecting to be home for Christmas.

How is your mother? Our warm and loving greetings for a very Merry Christmas to both of you, and also to your younger sister and her husband.

May the Lord daily enable you in your labor for Him. Affectionately,  
Doran and Irene Doran



एरोग्राम  
AEROGRAMME

Miss Dorothea Frederici  
Gossner Mission  
65 Mainz am Rhein  
Albert-Schweitzer-Strasse 113/115  
WEST GERMANY

पठाउनेको नाम र ठेगाना ।

Doran  
E. Nepal

धन्य धर्मिण्ड्रे केशी काभ्रेपुञ्ज गाउँपालिका डाकडाँडा बलान गाउँपालिका ।



9. 11. 1978  
GM - Fr/K1

Mrs.  
Anne Dewan  
Chainpur Bazaar P.O.  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Anchal / Nepal

Dear Anne,

your letter of Oct. 22nd travelled a lot faster than mine of May. Probably my letter was not feeling so well on the way. Let it be as it is, I got your letter and am glad.

It would be great if you could stay a few days here. The trouble is that I am not in Mainz before January 28th and leave again on February 5th. You certainly can stay here even when I am away, but it would be so good to meet you. So please try to make it possible to come during that week Jan. 28th to Feb. 5th.

I would be very happy if I could meet you at Frankfurt airport. It is just 1/2 hour car drive away from us. Just in case you are travelling earlier I will give you the dates of my travellings in January:

- Jan. 8. - 12. Mission meeting Hamburg
- " 13. - 14. Benediction service for a young couple who plans to go to work in Nepal you, your husband and your son would be very welcome to be there at that day. The service will be in south-Germany and I plan to go by car which would give you a nice car-ride to see a bit of our country.
- Jan. 15. - 20. I will be in Mainz. Our Board will meet during that week. It will be a hectic week, but you are welcome.
- Jan. 22. - 28. I have to do deputation-work in North Germany.
- Jan. 28. - Feb. 4. A week of "normal work" in Mainz.
- Feb. 5. - 11. Dep.-work
- Feb. 12. - 24. Mainz

This is my programme. I just hope you will be able to arrange your stop in Germany so that we can meet!

God bless you and give you strengths enough for your daily work. Greetings to your husband and to Cathy Mead and the rest of the family.

Yours, in Him

*D. Friederici*  
(Dorothea Friederici)

Chainpur Bazaar P.O.  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Anchal, Nepal  
Oct. 22, 1978

Dear Dorothea,

Loving greetings from out here. Believe it or not, your kind letter of 29-5-78 has just now arrived here! In one way, of course, it is very late, but in another, quite in time!

We expect to travel to the U.S.A. (Philadelphia) on Lufthansa via Frankfurt at the end of Jan. 1979. How lovely it would be to meet you again! Perhaps we would have a couple of days in Frankfurt. We don't know exact dates yet, but could wire you from Kathmandu. We've written to Hanna Vitzthum, also. She may also try to meet us. Raymond will be accompanying us. He is 20 yrs. old now, and very excited at the prospect of going overseas for the first time. We wish that our youngest, Reeder, could also go with us; however, his schooling at N.A.V. Boarding would be too badly interrupted if he went. He will be home for Christmas, though.

We're in the usual "post-Deshai patient boom". We're turning away almost one patient for each one treated. At the moment we have 24 patients living in the deras, and that many who live nearby in "hotels" (shacks, of course), and come daily for treatment. The average 65 to 75 patients on general clinic days (Mon.





29. 5. 1978  
GM - Fr/K1

Mrs. Anne Dewan  
Chainpur Bazar P.O.  
Sankhuwa Sabha

Koshi Anchal / Nepal

Dear Anne!

Once again I received one of your interesting letters. Thank you for keeping me on the mailing list even so I am not one of the most faithful writers. My thoughts came to visit you quite often. And sometimes I even pray for you and your family. Our lives are so different! It is quite surprising to realise that the Lords leads this people in so different ways.

While you are doing the practical missionary work I sit in a very nice office with the window open and facing the most beautiful park-like garden of our mission's seminary centre. It is not that I sit here every day. Infact my secretary just made me understand that I am here not nearly frequent enough. Most of the time I am travelling all through Germany, visiting all kinds of groups (Christian as well as non-christian ones) and talk to them about our "Third world engagement" and the Christians responsibility in this world. Some of these groups I know since years, some are new. Some are very faithful mission friends, others are all against mission and want to believe that missionaries are imperialists and colonialists. Well, believe me, it is most interesting and sometimes quite awarding to talk to all this different people. Sometimes they even are willing to bchange their minds.

Last March our mission-board asked me to work in our seminary centre. This may mean that I will not have to do just as much traveling in future. Hopefully some of the groups whom I visited till now will come for seminaries now.

Questions of partnership between people of rich and poor countries; questions of multi-national industrial concerns and their attitude towards industrial workers; questions of urbanisation in our country as well as in "third world countries", i.e. what is the new social set-up in Butwal, Kathmandu, etc. etc. How much of our problems to we export to poor countries by thinking of helping them? - All this and many other questions are the themes we work on. Pastors, students of theological colleges, socialworkers, church- and saecular groups, industrial workers and labour-unions came and meet with us. We feel that as a mission-society the people we should work with mostly should be non-christians. So we try to do missionary-work in our country and our society.

For the moment I am in-charge of this centre and you can believe me, life never is booring. Just now we have a group of 15 Frensh and German industrial workers here, as well as two students from Ghana, two from Aethiopia, one from Persia and two German students. Quite a mixture of people and for most of them it is the first time in their lifes to be in contact with a christian mission society.

Well, Anne, if you or your husband ever should come to Europe remember Mainz is just 15 miles from Frankfurt airport. We are alway happy to have guests here and I personally would be delighted to meet you or anybody of Nepal here.

God bless you and give you strenghs for every day. My greetings to your husband and to all your family.

Yours in Him

Dorothea Friederici

P.S.: I have to leave again before the letter is ready to be signet. I hope you don't mind.

Signed in absence by



(Bettina Klein, Secretary)





Prayer Letter No. 2  
for 1978

2. d. x.  
"Kirati Sharun"  
Chainpur, E. Nepal  
April 1978

Dear Friends,

It is time for us to drop in by letter again, and to share with you some very happy and very sad events. How much we do thank the Lord for each one of you who remembers us in prayer! The Lord has given us to see the answers to these prayers in our labor for Him day by day.

ARRIVAL .....Yes, the Christian nurse midwife for whom so many of you prayed, joined us in mid-Feb. Cathy Mead, originally from Somerset, England, couldn't have arrived at a more needed hour. Anne had had five delivery cases within two weeks, and only one of these was normal. Cathy was there in time for number six, also a difficult case. She had felt a real call of God to minister in Nepal, and was put in touch with us by a mutual friend in Kathmandu. We are thrilled to have her. Do pray that she may have the physical stamina needed to meet the exacting demands of life in Nepal's mountains, and that she may be able to extend her visa. (A total of four months has been granted thus far.)

OUTREACH .....In March, the wife of the Dingla Pradhan Panch (Head Councilman) was carried to us with tetanus contracted through a septic wound of the toe. She made a remarkable recovery. We soon began to see something of the Lord's purpose in healing her. Not only was her own heart very open to the Gospel, but a most urgent invitation was pressed upon us to visit Dingla District - a large area one day's walk west across the Arun River. Jiwan, Mangal, and Raymond went on the trek, not only visiting the home of the Pradhan Panch, but other ex-patients as well. So many have come to us from Dingla, and much Christian literature has gone there.

COMMUNITY EFFORT .....Our in-patient hostel has long since been bursting at the seams. Equipped to serve 9 patients, it has been caring for 18 to 21 most of the time. Many patients who come from afar and need daily treatment have had to find accommodations in a crowded tea shop or makeshift shelters that weren't waterproof. Others had to sleep in the open. We decided to throw out a challenge and lots of encouragement to local villagers, making the building of a second hostel their project. They responded by contributing wooden posts, thatch, and bamboo, slowly at first, but the momentum grew until a great pile was amassed. Some contributed labor. Now it stands completed - a simple but spacious two room structure with walls of mud, cow dung, and split bamboo, roof of thatch, and floor of mud. A new cook house was also erected. And the villagers are proud of their "hospital."

FAMILY CORNER .....Our hearts are particularly burdened for, and saddened by, two of our children. Within the past three months, both Willie and Pam, who had professed to belong to Jesus Christ, have chosen life-partners who do not know Him. We especially commend them to your prayers.

Raymond, having completed his SLC exams (high school equivalent), is working with us as a part of the team, and growing in the Lord. Rudu has returned to boarding school in Pokhara.

The foster children are doing well. Phul Maya has commenced First grade at Mahendra Bhawan Girls School in Kathmandu. Dipuk and Prakash, now recovered physically, find lots of mischief to get into. Along with Krishna, Dambar, Serbe, and Birkhe, they attend regular literacy and Bible classes.

May the Lord fill your hearts with His joy and peace as you serve Him there.

Our love in Him,

*Jiwan and Anne Dewan*  
Jiwan and Anne Dewan

Address for letters

Chainpur Bazaar P.O.  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Anchal, Nepal

Add. -Parcel & Magazines

% Miss Ruth Overvold  
G.P.O. Box 252  
Shanta Bhawan  
Kathmandu, Nepal

Add. of Forwarding Agency

D.M.Stearns Missionary Fund  
147 W. School House Lane  
Philadelphia, Pa. 19144



WV 30.6.76

Zur Ablage

Altenplan-Nr. 200

Datum 13.8.76

Handzeichen

Kharang Village

East Nepal

Jan. 1976

Dear Friends,

HERE .....As we look back on 1975 and our first year in Chainpur, we can only marvel and echo the words of that great hymn, "To God be the glory, great things He hath done!" Many of you have shared vitally with us in this first thrust into an unreached area of East Nepal -- you waged spiritual warfare by your faithful prayers, gave financial support, rolled bandages for the dispensary or encouraged our hearts by your letters. Thank you, each one, more than we can ever say with paper and ink.

We can happily report, "Beach head established." In late Oct. our eldest son, Willy, and his friend, Arun, came over from Mirik, India, to help. They bivouaced on our new land and constructed temporary quarters from lumber already cut for the building, bamboo, and tarpaulins. Then on Dec. 1st 28 porter loads moved everything from our rented house in Bhandari Gaon, near Chainpur Bazaar, to our new home-to-be on the outskirts of Kharang Village. (You'll note that our mailing address remains the same. Once a week we go in to Chainpur Bazaar to collect mail and do marketing.) We're located two hour's walk from Chainpur Bazaar, and about four hour's walk from the air field at Tumlingtar, on a sunny strip of terraced hillside facing south, south-east.

The mud and stone walls of the one room dispensary have risen to their full height and are waiting for the thatched roof to go on. The head of the local village Council has been an enthusiastic supporter and has solicited donations of bamboo and straw from many of his constituents. (Praise the Lord! He could so easily have opposed us. But his wife had been a patient of Anne's in Aug., and had made a good recovery following a very serious fall.) Now a simple hostel for in-patients must be made of mud and bamboo, and our own house built.

Transplanted cabbages and cauliflowers are flourishing in their new soil, and seed beds prepared for other vegetables and flowers. A plastic pipe conveys spring water to the garden.

In Nov. Jiwan had the joy of leading Arun to a knowledge of Jesus Christ as his Savior. We know you'll pray for him as he takes his first steps as a believer.

AND THERE ..... Meanwhile, on the other side of the world, for seven weeks, Anne was enjoying the warm hospitality of her cousins, Marjorie and Harold Hofmann, in Elmer, New Jersey, and going back and forth to Pitman to settle affairs following the Homegoing of her dad. She was thrilled to have fellowship with the Elmer Baptist Family, many Berachah and RBMU folk, and high school girl friends in Pitman. Because of limited time, pressures of business and a bout of "walking pneumonia," she missed seeing many of you -- but, thankfully, could chat with some of you by phone, anyway.

The loving provision of the Lord was seen in His laying the need of Chainpur upon the heart of a young Christian carpenter from Elmer Baptist Church. We look forward to Tim Harvey's arrival in Kathmandu on Jan. 20th.

On Dec. 9th Anne arrived back in Nepal. Jiwan was in Kathmandu to meet her. How wonderfully the Lord arranged that! Unknown to Jiwan, the regular flights between Tumlingtar and Kathmandu on Mondays had been cancelled. When he reached Tumlingtar on Mon. he discovered that there would be no planes. Then, unexpectedly, a chartered plane landed, but he was still some distance from the air ground. The pilot, however, paused for an extra long cup of tea and Jiwan was just able to hop on board - thus arriving in Kathmandu in time for Anne's plane on Tues.!

A second arrangement of the Lord was soon to follow. Anne had brought a number of things from the U.S.A., particularly building tools. The problem was how to



transport them, plus supplies purchased in Kathmandu, to Tumlingtar. Baggage limit is 33 lb. per passenger on the small "Twin Otter." On the very day we were to fly, we learned that S.I.L. (Wycliffe) had a flight to the head of the Arun River with a nearly empty plane. Wayne Eshelman, the pilot, kindly offered to drop off all our luggage at Tumlingtar! Again we were reminded that "Omnipotence has servants everywhere."

CHRISTMAS.....celebrated where Christmas is unknown. We trust you had a lovely one. We did. Both Rudu and Pam were home for their winter school holidays, so it was mostly a "family affair." (Raymond remained in Darjeeling to prepare for his school leaving certificate.) We decorated the kitchen shack with old Christmas cards, a cardboard crèche, and a few other trimmings Anne had managed to squeeze into her over-stuffed hand luggage. Antari and Jantari prepared a massive pile of Nepali fried doughnuts. Willy, Arun, and Suk Bir killed a goat (no, not our pet goat "Gordon") and dressed it. On Christmas Day we had gift opening followed by a family worship service and dinner. Then 18 Yakha and Tamang neighbors crowded in to hear why we celebrated Christmas, listen to carols, and partake of the doughnuts, goat meat curry, tea, and oranges. Afterwards all the young fellows joined in an unorthodox but heated game of soccer on an empty millet field while little ones delightedly tossed about their balloons.

May the Lord give you a very blessed 1976. We count on your watering by prayer the spiritual "seed planting" in the Kharang area.

Lovingly in Christ,

*Jiwan and Anne Dewan*

Jiwan and Anne Dewan

Address for letters, magazines, packages:

Chainpur Bazaar P.O.  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Anchal, Nepal

Forwarding Agency Address:

D.M. Stearns Missionary Fund  
147 W. School House Lane  
Philadelphia, PA 19144

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 200

Datum 2.1.76

Handzeichen D. F. H.

Chainpur, Nepal

October, 1975

Dear Friends,

Into busy routine the Lord sometimes injects unexpected interludes and swift changes of pattern to further His own purposes. The Lord brought three such into our lives since we last wrote you.

Interludes: Maidani ..... In early Sept., when the dispensary load momentarily lightened, we set off in the rain to visit the Limbu village of Maidani, from which had come several of Anne's patients. It was a six hour trek from Chainpur over swollen streams, and a ceaseless battle with hungry hordes of leeches. Upon arrival, we were warmly welcomed into Subidar Purnang Limbu's home. He, like many of the men of the village was an ex-serviceman. On the school master's front porch we were surrounded by the "village elders", eager to listen to what Jiwan would say. He talked to them about the necessity of proper sanitation, how to improve their crops and initiate new ones - then, true to oriental protocol, brought the conversation around to the purpose of our visit - that they might hear of Jesus Christ. The ancient holy book of the Limbus told the story of Mabohang and his ark, saved from the mighty flood. Yes, in the beginning, the Limbus, too, had known the Living and True God, but because of sin had turned away from Him. The Lord had one prepared heart in that village. Phoud Singh had a Bible, obtained in England, where he'd recently served in the British Brigade of Gurkhas. There he had considered the claims of Christ but, fearful of forfeiting his army career (several new believers had suffered such a reprisal from their Nepalese commanding officer), he had thus far rejected them. Let's concentrate prayer on Phoud Singh. His heart is hungry.

Pokhara...Oct. 13-17 Rudu and Pam joined us for the annual Nepal

Christian Conference, held at Pokhara in mid-western Nepal.

How our hearts rejoiced to see a portion of the miracle that the Lord is performing in Nepal these days! Over 400 believers - many just babes in Christ - gathered to share their blessings, praise the Lord, and learn of Him. Almost every ethnic group in Nepal was represented. One of the first to arrive was an elderly Magar man with one leg. He'd walked two days on crutches from his mountain village in order to attend. A group of Gurung and Magar women told us they'd been imprisoned for their faith 1½ months in Surket, western Nepal. The prayer and praise service commenced at 6:30 each A.M. and lasted until 8. Bible teaching followed, then the business meeting and more Bible teaching. During "free time" from 1:30 P.M. until 3 P.M. spontaneous groups formed to pray, and a "prayer chain" was organized. Inconspicuously, in three groups, 29 new believers were baptized on the last day of conference in the nearby Seti River. Over one third of these were Danwar Rais, a tribal group living on Nepal's southern plains.

U.S.A. ..... On Aug. 30th Anne's Dad, Mr. Olin Avis, very suddenly went

Home to Heaven one night in his sleep. He was 74. Because of a heavy monsoon in Sept. and early Oct., we were unable to get out of Chainpur at the time. Now Anne has flown to the U.S.A. to take care of urgent business matters, and has had the unexpected joy of meeting many of you. Jiwan has stayed behind to begin house and dispensary building. Willy will be helping him. Anne anticipates returning to Nepal about Dec. 8th. You may contact her until then

% Mr. and Mrs. Harold Hofmann

303 State St., Elmer, New Jersey 08318

Phone 609 - 358-2401

Answered prayer: Many of you've prayed for the conversion of Antari and Jantari's belligerent father. While Antari and Jantari were with us at the Pokhara Conference, they received a letter sent by hand telling of their father's acceptance of Christ as Savior. Praise God!

Please note: How very, very much bandages and sample medicines have been appreciated! Because of postal difficulties in Kathmandu, kindly send any future packages (or tapes or letters) directly to Chainpur. Thank you.

Our love in Christ,

*Jiwan and Anne Dewan*

Mailing Address

Chainpur Bazaar  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Anchal, Nepal

Forwarding Agency

D.M. Stearns Missionary Fund  
147 W. School House Lane  
Philadelphia, Pa. 19144



September 22, 1975  
frie/sz

Mrs. Anne Dewan  
Chainpur Bazar  
Sankhuwa Sabha

Koshi Nachat  
Nepal

Zur Ablage

Aktenplan-Nr. 2000

Datum 24.9.75

Handzeichen D. H. Friederici

Dear Anne,

I should have answered your letter of last April much earlier. But ..... Anyway, you must know that I remember you and your family in my prayers and that I do hope you all are well.

As you will know I am working with the Gossner Mission, one of the UMN member-bodies. Next week it will be three yeats since I joined them and I feel very happy here. Besides being in charge of the little Nepal activity we are doing I also do quite a bit of deputation work and am responsible for all publications of the Gossner Mission. All this keeps me quite busy. I am very happy to be able to keep in contact with all my friends in Nepal and talk about Nepal and her people to many people here. Be sure, there are many people in Germany praying for Nepal's people.

I am always very grateful to get your letters and pass on as much information as possible. In the next edition of our mission magazine which I gave to the printer a few days ago I quoted some of your April letter. I feel as more people here realize about the difficulties Christians in Nepal have to face as better it is. Please do tell all friends that we remember them.

I am living in Berlin now, but my mother still lives in Opladen. My sister Lydia and her husband moved into her home so she is not alone. It is so good that all the family is well. Esther's boys are grown up now and have their own families. But they visit my mother very regularly.

In August I had a lovely holiday with Dr. Sandy in Scotland. It was a great time and naturally our thoughts went to Nepal ever so often.

Please give my greetings to your husband and children. I pray that the Lord may give you His blessings every day,

yours

*D. H. Friederici*

Dorothea H. Friederici

Chainpur Bazaar  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Anchal, Nepal  
April, 1975

Dear Friends:

"Homeward Bound" Having witnessed the pomp and pageantry of King Birendra's Coronation, a sampling of which you may have viewed on TV, and put our children into school for the new school year commencing in mid-Feb., we set out for Chainpur again. Travelling by bus to the foothill town of Dharan, we left supplies there to be carried by porters five days mountain trek to Chainpur. Here we again enjoyed precious fellowship with D.R. Thulong, leader of the Dharan congregation. And what suffering this dear brother had just endured! In Feb. while on a journey to take the Gospel to another area, he had been suddenly accosted and put into jail. Thrown into a damp, cold cell, he was frequently beaten. Then the guards hung him upside down, kicking him mercilessly but, when he cried loudly, "Lord! Lord, see what they are doing!", they abruptly ceased their torments and fell back, afraid. Higher authorities, before whom he boldly testified of Christ, could find no fault in him, and released him after three weeks. When asked if he cared to prosecute in view of the cruel treatment he had received, he declined, saying that for Christ's sake he forgave them. We learned that all the imprisoned brethren have now been set free. Much prayer is still needed, however. More than half, counting the cost of discipleship, or succumbing to pressures upon them, have turned back.

Testings We expected them, and they are coming! Although there have been a couple of brief showers, these were not sufficient to wet the parched and fissured earth. The drought grows worse day by day, with clouds of dust obscuring even the nearest hills. Planes can no longer land at Tumlingtar because of the blanketing haze. Local farmers, who usually plant corn with the first showers of early March, have been unable yet to do so. Food is becoming scarcer, and prices higher. Malnutrition, always prevalent at this time of the year, seems to be the underlying factor in most of the illnesses of the increasing number of patients who come to us. Our spring is so low that one must almost stand on one's head to dip out a pail of water. And did you ever try washing clothes or taking a bath in cupfuls of water? Jiwan has been struggling to keep alive our sprouting vegetables and flowers. Sometimes it is a losing battle, but we have been enjoying cabbage greens and radishes- real luxuries in this season! Probably it is the dryness and blowing dust that have precipitated Jiwan's allergy. This condition became acute and incapacitating last week, with severe eruptions on face, neck and arms. Alleviated by medication, it is still not completely controlled, nor is the exact cause known. We know you will make this a matter of prayer. A much needed order of medicines has been inexplicably delayed. We are learning to praise the Lord in all things!

Praise Notes Several weeks ago an ill mother and six day old premature infant came to us in desperate need. We took them into one of our downstairs rooms, with little hope that the baby would survive. The young father began to join us for family devotions. It was a thrill to see the infant respond to artificial feedings and treatment, but a far greater thrill to see the father's heart unfold to the love of Christ. The Lord spared the child, and the father made a profession of faith before returning to his Nepal army post elsewhere. Pray for Bhojbahadur Rai.

Now in that same room is HariMaya, an eighteen year old Magar girl who arrived more dead than alive with anemia, Tuberculosis, and malaria. For over six months she had been in the hands of witchdoctors. Slowly, she is beginning to recover. Both she and her husband are reading Luke and tracts in Nepali. He joins us regularly for family devotions. Both hearts are very open to the Gospel.



Anne has been extremely busy in dispensary. Although Pam, and then Jiwan, both had pitched in, extra help was urgently needed. How graciously the Lord has provided. Trekking toward us right now are two new believers, Nepali sisters, who want to learn something about nursing, and assist in any way they can. These girls, Antari and Jantari, have suffered much opposition from their family for their faith in Christ.

On Easter the three of us (Sukhbir, Anne and Jiwan) held our own sunrise service on a hillock that once served as a lookout post for the Sikkimese army when it occupied Chainpur. Then in the evening a group of neighbors gathered to hear the Good News told by flannelgraph lesson in our home. This group continues to meet Sunday evenings.

We have continually felt that the Lord wants us to move further away from Chainpur Bazaar, out amongst the tribal hill folk. The husband of a grateful patient has offered to sell us a house and small amount of land for a modest price near the village of Kharang. This is the gateway to a large Tamang, Rai and Yakha area- yet nearer than we are now to the airstrip. So do pray with us that we may know the Lord's will in this.

Family Corner Pam is adjusting to life in Mahendra Bhawan Girls' Boarding School, Kathmandu, where she is hostel mate to Kinji Sherpa and Esther Rai of Okhaldhunga. Raymond is deep into studies in Turnbull High School, Darjeeling. He must take the all important school leaving certificate exams next winter. At the last moment the Lord opened up an opportunity for Rudu to attend the United Mission-run Pokhara Boarding School for Boys in mid-west Nepal. This is a very fine, vocationally slanted school. Rudu has already made new friends there and is doing well.

Tragedy March 31st dawned tranquilly clear in the Kathmandu valley. At an early hour a tiny plane winged skyward from Gauchar Airport, headed for the high mountains of Solu Khumbu, below Mt. Everest. Moments later it had burst into flames and totally disintegrated. All of its occupants were dead. These included Sir Edmund Hillary's wife and daughter, and two old friends of ours- Angale Sherpa and his American, former Peace Corps wife, Barbara. Here today- but into eternity tomorrow! This spoke a solemn warning to our hearts at the urgency of our task. "Behold, now is the day of salvation!"

Thank you so much for standing behind us there.

Our love in Christ,

*Jiwan and Anale Dewan*

Address for letters, tapes:

Chainpur Bazaar  
Sankhuwa Sabha  
Koshi Nachal  
Nepal

Address for magazines,  
packages:

c/o Miss Ruth Overvold  
G.P.O. Box 252  
Shanta Bhawan  
Kathmandu  
Nepal

Address of forwarding  
agency, U.S.A.

D.M. Stearns Missionary Fund  
147 W. School House Lane  
Philadelphia, PA 19144





Herrn

X

Mag. Johann Seeberg-Elverfeldt  
85, Rue de Reckenthal  
2410 Luxembourg

19.6.1986

Sehr geehrter Herr Seeberg-Elverfeldt,

haben Sie herzlichen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit der Gossner Mission in Nepal. Ich komme natürlich gern Ihrem Wunsch nach weiterer Information nach und schicke Ihnen einige Materialien. Da ich nicht weiß, welche Faltblätter Sie bereits kennen, mag es dabei zu Überschneidungen kommen. In diesem Zusammenhang würde es mich übrigens interessieren, wie Sie auf die Gossner Mission "gestoßen" sind.

Nun zu Ihren Fragen ::

Wir würden uns freuen, wenn sich Ihre Gemeinde einem unserer Projekte anschließen würde. Neben einer Reihe anderer Tätigkeiten, die - wie ich denke - aus dem beiliegenden Material deutlich werden, unterstützt die Gossner Mission im Augenblick besonders intensiv die Aufforstungsprogramme der Vereinigten Nepalmission, deren Mitglied wir sind. Die Vereinigte Nepalmission ist ein Zusammenschluß von annähernd vierzig kirchlichen Entwicklungs- und Missionsgesellschaften aus aller Welt mit ca. 2 500 Mitarbeitern (rd. 400 Ausländer und rd. 2100 Einheimische).

Aufforstung steht ~~im Augenblick~~ auf der Prioritätenliste der Vereinigten Nepalmission. Besonders in letzter Zeit ist deutlich geworden, daß alle Entwicklungs- und Hilfsmaßnahmen gefährdet bleiben, wenn es nicht gelingt, die Erosion wirksam zu bekämpfen. Und dabei sind Aufforstung und begleitende Maßnahmen die geeignetsten Mittel.

Sie können sicher sein, daß zweckgebundenen Spenden - z.B. für Aufforstung, Gesundheits- ~~und~~ ~~sozialer~~ ~~Entwicklungs~~ ~~Projekte~~ wie Gesundheits- oder Frauenarbeit, Dorfentwicklung usw. - Ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden.

Ich hoffe, daß die beigelegten Materialien zunächst zu Ihrer Information ausreichen. Sollten Sie weitere Fragen haben, werde ich sie natürlich gerne beantworten. Übrigens führen wir auch Gemeindeeinsätze durch, bei denen wir im Konfirmanden- oder Schulunterricht, bei Gemeinde- und sonstigen Veranstaltungen über unsere Arbeit und unsere Missionsfelder - meist durch Lichtbilder vermittelt - berichten. Sollte sich in Ihrer Gemeinde einmal die Gelegenheit dazu ergeben, würden wir und freuen.

Ich verbleibe mit nochmaligem Dank für Ihr Interesse und mit herzlichen Grüßen

(Dr. Hanns-Uve Schwedler)

Hamm. Hse

Mag. Johann Seeberg-Elverfeldt  
Mitglied des Kirchenvorstandes der  
Evangelischen Gemeinde deutscher  
Sprache bei den Europäischen Gemein-  
schaften in Luxembourg  
85, rue de Reckenthal  
2410 Luxembourg



15.6.1986

Sehr geehrte Herren!

Unsere evangelische Gemeinde möchte sich gerne an der Arbeit der Gossener Mission beteiligen. Aus einigen Faltblättern haben wir etwas Information über diese Arbeit bekommen. Uns würde an Ihrer Arbeit noch ein wenig mehr Information gut tun, besonders interessiert sind wir an dem, was Ihre Mitarbeiter in Nepal tun.

Wir wüßten auch gerne, ob wir uns einem Ihrer Projekte anschließen könnten, das heißt, daß die Kollekte einiger Sonntage in ein bestimmtes Projekt gehen könnte oder verteilen Sie die eingegangenen Spenden nach einem Missions-internen Schlüssel?

Meine Frage nach der Zweckbestimmung von Spenden entspringt keinem Mißtrauen. Wir wissen aber, daß Geber für ein bestimmtes Projekt, daß dann auch etwa schon seit längerem in der Gemeinde bekannt ist, leichter zu aktivieren sind.

Wir hoffen auf eine baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Mag. Johann Seeberg-Elverfeldt".



Kreisstadt  
Künzelsau  
im schönen  
Hohenloher  
Land



Mrs.

Bäbel Barkerho -  
Schwedler

410 Gossner Mission

Handjergstr. 19-20

A Berlin 41

EX-221705

J  
27  
16



~~1111~~ = Namaste Bärbel,  
wie geht's Dir denn? Bald wirst Du ja  
wieder nach N. kommen, ich werde da  
allerdings schon weg sein, d.h. gehe Anf. Feb. 85,  
werde aber erst am Osterm. in D. eintreffen, da  
ich noch einige Reisen unternehmen möchte,  
das läßt mich auch langsam Abschied von  
Dien nehmen. Ich kann es kaum glauben  
wo die 3 Jahre geblieben sind, ich komme  
wahrscheinlich Jan. 86 nach N. zurück.  
Dir Alles Liebe wünschend  
Bleibt Deine Anne <sup>Gilte</sup> <sup>wieder</sup>



जब तिनीहरूले त्यो तारा देखे, तब तिनीहरू अति आनन्दित भएर रमाए । ओ वरभित्र  
पसेर तिनीहरूले साना बालकलाई उहाँकी आमा मरियमको साथमा देखे, र घोप्टो पारेर उहाँलाई  
दण्डवत् गरे, अनि आफ्ना कन्तुर खोलेर उहाँलाई सुन, घुप, मुर्रका भेटी चढाए ।

मती २:१०,११  
13. DEZ. 1984

And so they left, and on their way they saw the same star they had seen in the  
east. When they saw it, how happy they were, what joy was theirs ! It went  
ahead of them until it stopped over the place where the child was. They went  
into the house, and when they saw the child with his mother Mary, they knelt  
down and worshipped him. They brought out their gifts of gold, frankincense,  
and myrrh, and presented them to him.

Mathew 2:10,11

\*\*\*\*\*

ख्रीष्ट जन्मको र नयाँ सालको शुभकामना ।

Wishing you a Blessed Christmas and a Wonderful New Year

Nach ich bitte d. goerner Nachrichten  
bekommen

kleine Adresse in D

Hafenmarkt 2

7176 Braunsbaes / Kocher

Fehler

R

Wiederholung  
von  
Aufnahmen

Gossner  
Mission



9.5. 85 werde ich Dich 1st June 87 / fliehe der Flieg nach  
hier nicht sehen, ich bin  
da Azim Dahlam (22,494 ft)

Lamidara bzw. Ohh.  
Wurde ich gehe  
Lille Griffe und  
nochmal vielen Dank  
Hanne

# POST CARD



Mamasu Bärli  
Mit 2 Wo. bin ich in KTM und  
habe auch gleich meinen  
blauen Nachsch "der nun  
mein ständiger Begleiter" ist  
Ganz herzlich Dank für  
das Mitbringen an d. Frigate!  
Ich war jetzt gerade 1 Wo.  
in Tansen habe dort im  
CHP als Observer gearbeitet  
bin danach für 4 Tage  
in Pokhara gut u. habe  
glücklich nach KTM zurück.  
Am 6 Juni ist für 2 Tage  
nach Kathmandu zu einem Seminar  
für die Mission.

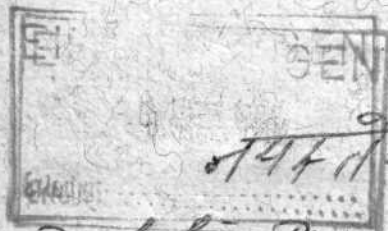
Costa Industries & Handicrafts Exportum (P) Ltd. Kathmandu, Nepal

Bärli Barteocho  
c/o Gornier Mission  
Handjergstr. 19-20

1 Berlin 45 47  
WWT Germany



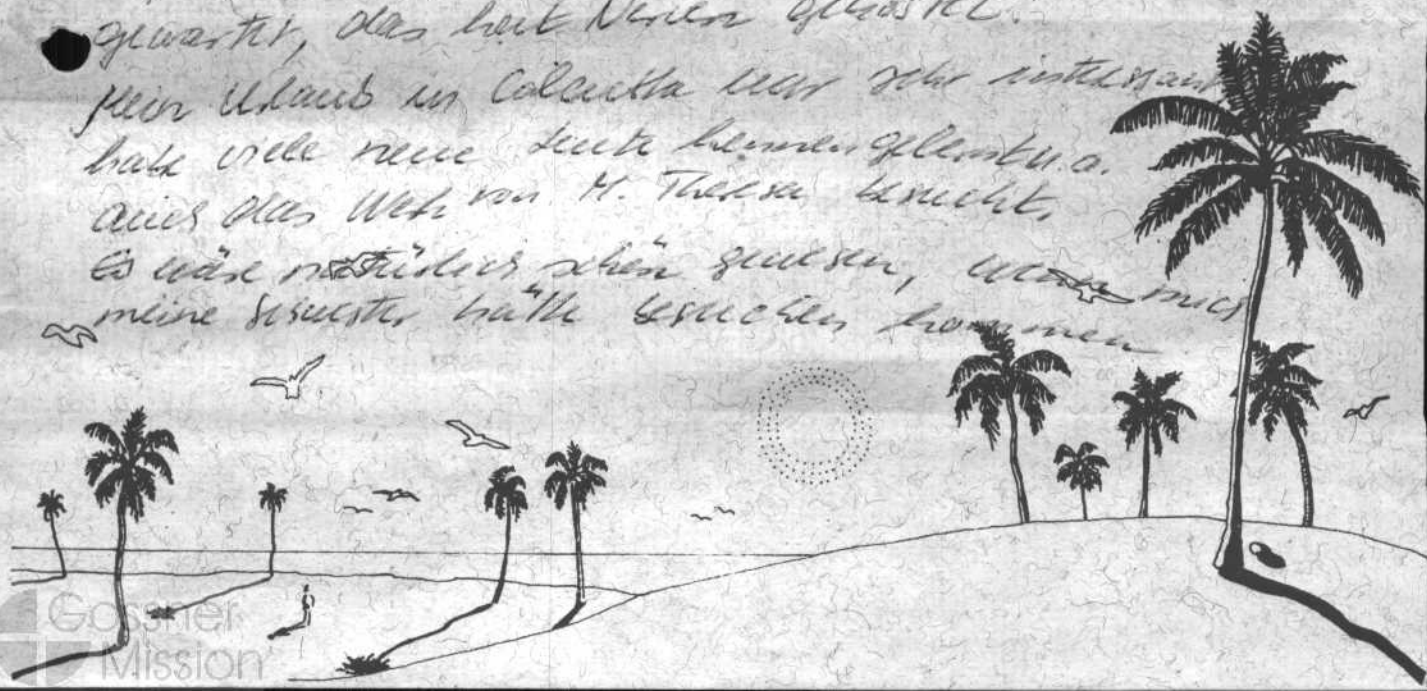
Ende Feb. 84



1477 - Namaste liebe Bärbel,

Dein Brief für Doreen, deinen Brief vom Anfang Jan.  
Es war gut zu hören, daß Obkaldungen so  
einen tiefen Eindruck bei Dir hinterlassen hat.  
Bald wirst Du ja wieder Nepal besuchen, vielen Dank  
für das Angebot Sachen hier mitzubringen. Leg  
Dir eine Lust bei, bitte schenke mir Deine Postkarten,  
obgleich Du einen Koffer schicken kannst, oder meine  
Schw. überweist es auf Dein Konto. Meine Schw.  
wird wahrscheinlich diese Wochensache u. Alles auch  
an dich schicken. Was hast Du für ein Programm  
für Nepal mit dieser Gruppe, wo willst Du  
hingehen? Du fragst ob ich die Studenten-Gruppe  
aus Berlin getroffen habe, ich habe nicht mal  
daß die da waren erst Deines Diner Brief  
hörte ich davon. Nur zu Deiner Information,  
ich war im letzten Jahr nur 2x aus dem Reich,  
auf meinen letzten Rückflug habe ich 4 Tage  
gewartet, das hat Nerven gekostet!

Mein Urlaub in Calcutta war sehr interessant  
habe viele neue Leute kennen gelernt u. a.  
auch das Werk von H. Thoma besucht.  
Es wäre natürlich schön gewesen, wenn mich  
meine Schwester hätte besuchen kommen





können, sie ist immer noch arbeitslos, nach 34 (oder  
mehr) Blutkungen!?

Du fragtest auch nach Hedlone meine Freundin, sie  
hat mich Anfang Jan. hier in Osh. besucht danach  
unterließ sie sich nach Ampipal CHP zu gehen.  
Was ich ganz seachtlich finde, nach 15 Jahren  
Administration! Ich dachte, Du wirst sie treffen,  
wenn Du von Boardmeeting kommst. Ich selbst  
habe erst Mitte Juni rausgehen, im April haben  
wir eine mobile Augenklinik hier, dann geht  
Kirsti zur Westusconfluence u. danach kann  
ich gehen. Hier im Projekt hat und wird es  
in den nächsten Monaten große Veränderungen  
geben. Graham ist Ned. Director, Hedlone ist auf  
Himalayas. Kirsti geht im Juni auf H. Urlaub  
(für 1 Jahr) ich habe dann die ganze Arbeit alleine  
zu machen was das Gesundheitswesen von CHP  
anght, Administration u. Acting Director für  
den Rest und Wagon machen. Bin ich gespannt,  
wie dies alles laufen wird, so wird eine ganze  
Hebrarbeit auf mich zukommen, kann nur hoffen  
dass ich das durchstehe.

Kurz noch zu Gehara, er hat sich überhaupt noch  
nicht gemeldet obwohl ich glaube sagen zu  
können, dass er von Anthon's beeinflusst ist,  
sonst hätte er sich schon mal gemeldet. Aber  
was soll's ich werde die Substanz wissen -  
so nicht zu sehen bekommen, die Entfernung  
ist zu groß.

Grüße Dich in lieben Gedanken und schreib  
mal wieder. Deine Hanne

H. Egg  
c/o UMN P.O. Box 126  
Kathmandu Nepal



To

Bärbel Bateczko  
c/o Gossner Mission  
Handjergstr. 19-20

1 Berlin 41

United Mission to Nepal ○ P.O. Box 126 ○ Kathmandu ○ Nepal

Photo: Juhani Kivelä

Printed in Finland by Satapaino





GOSSNER MISSION  
Handjerystraße 19/20

1000 Berlin 41,  
den 26.11.1981

Verlag  
der Ev.-luth. Mission  
Schenkstraße 69  
8520 Erlangen

Sehr geehrter Herr Jahn!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 3.11.1981 an Herrn Kriebel, der zur Zeit dienstlich unterwegs ist.

Wir sind gerne bereit ca. 100 Exemplare des geplanten Nepal-Buches abzunehmen, wenn Sie uns bei dieser Menge entweder einen Mengenrabatt oder einen Wiederverkäuferpreis gewähren würden.

Als kompetente landeskundige Personen können wir Ihnen empfehlen, sich entweder an Schwester Monika Schutzka, Tropenheim, Paul-Lechler-Str. 24, 7400 Tübingen oder Schwester Ellen Muxfeldt, Kirchfeldstraße 40, 5000 Düsseldorf 1 oder Frau Else Furthmüller, zur Zeit noch in Nepal, im Frühjahr wieder in der BRD verfügbar, zu wenden. Sie alle waren oder sind Mitarbeiterinnen der United Mission to Nepal und waren wie Frau Friederici jahrelang im Land.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. Lischewsky, Sekr.

Mengenrabatt bei der Wiederverkaufpreis  
bei Abnahme von 100 Ex. ?  
Wir ersagen Abnahme von 100 Ex.

Verlag Ev.-Luth. Mission · Schenkstraße 69 · 8520 Erlangen

Gossner-Mission

Herrn Pfr. Kriebel

Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41



Verlag  
der  
Ev.-Luth. Mission  
Erlangen

Schenkstraße 69  
D-8520 Erlangen  
Telefon: 09131/33064

Postscheck Nbg. (BLZ 760 100 85)  
Kto.-Nr. 71300-857  
Sparkasse Erlg. (BLZ 763 500 00)  
Kto.-Nr. 32-000 102  
Spar- u. Kreditb. Nbg. (BLZ 760 605 61)  
Kto.-Nr. 6000100

Datum 3. 11. 1981

Lieber Bruder Kriebel,

auf zwei Projekte möchte ich die Aufmerksamkeit Ihres Werkes lenken:

1. Vor zwei Monaten erschien das Indien-Handbuch "Evangelische Kirche in Indien", hg. von Hugald Grafe. Sie wußten schon länger von dem Plan; wir hoffen, daß Sie inzwischen das Produkt studieren konnten. Wir wären dankbar, wenn Ihr Werk zumindest durch Empfehlung bzw. Hinweise an geeigneter Stelle zur Verbreitung dieses sowohl aktuellen als auch umfassenden Buches beitragen könnte.

2. Wir planen, im frühen Frühjahr ein Jugendbuch über Nepal von Dorothea Friederici herauszubringen, sehr gezielt zunächst auf Konfirmanden, aber natürlich mit Erzählungen/Berichten, die weit über diese Zielgruppe hinausgehen, mit Fotos und sicher einer Karte.

Wir würden gern dies Projekt in Kontakt mit Ihrem Werk verfolgen; vlt. können Sie uns jemand benennen, der landeskundig das Manuskript sozusagen 'gegenlesen' kann; wir sind darüber hinaus daran interessiert, evtl. die eine oder andere Stelle zu finden, die diese Publikation sei es durch einen Zuschuß, sei es durch eine Abnahme unterstützt. Sehen Sie hier Möglichkeiten?

Zwei Texte aus dem Manuskript sind in dem Missionslesebuch "Gottes Volk in vielen Ländern", hg. von Arno Lehmann, vorabgedruckt, das in diesen Tagen ausgeliefert wurde. Ich kann nur hoffen, daß Leute, die so weit im Lande herumkommen wie Sie, hin und wieder etwa einem Pfarrer oder Mitarbeiter ein solch umfassendes Lese-, Vorlese- und Arbeitsmittel 'ans Herz legt'!

Sollten Sie das gelbe Info über das Indienbuch in größerer Stückzahl gebrauchen u. versenden können, rufen Sie es bitte hier ab!

Freundliche Grüße! Ihr Christoph Gossner

H. Schultze  
E. Fickert  
E. Schultze

300  
100

Gossner  
Mission





Caroline Federici  
Thil  
31530 Levignac

Frankreich

July 6, 1990

Dear Miss Federici,

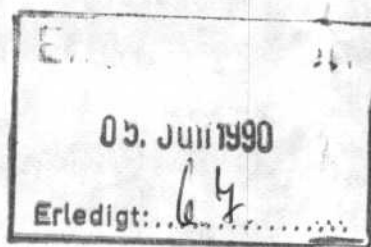
I am glad to hear about your interest to work with the UMN. However, I do not see any possibility to support you at the moment. According to our budget for the next two years we have funds to pay the salaries for three appointees in Nepal. And these posts are not vacant for at least one and a half years.

I would suggest to ask other members of The UMN too - though I believe, you already did so.

Sincerely Yours

Dr. Hanns-Uve Schwedler

Miss Caroline FEDERICI  
THIL  
31530 LEVIGNAC  
FRANCE



GOSSNER MISSION  
Gossner Haus  
Handjerys Kasse 19/20

Asking for support  
to work with the VMN

June 30<sup>th</sup>, 1990

I am a french christian girl, 27 years old.  
I am working as a veterinary doctor in France.

I am very interested in developing countries,  
especially in Nepal. I wish to work as a volunteer with a  
non governmental organization involved in development programs.

In 1989 and 1990, I've gone twice to Nepal,  
where I've spent nearly three months. I've been connected  
with several NGO and I could meet persons responsible  
for development projects and some of the expatriate volunteers  
working there.

In the United Mission to Nepal, I've met the  
Personnel Secretary, the Education Secretary and the Rural  
Development Secretary. They have told me about the programs  
and services the mission is carrying on in Nepal, and the way  
and spirit in which these programs are implemented.

As I could understand it, the VMN emphasizes  
on educating and training people, in order to increase their  
capacity to make decisions and to carry out with their problems.  
Such an approach seems to me an appropriate answer to the  
needs of developing countries.



As a veterinary doctor, I am especially interested in agriculture and animal husbandry development. In France, I have been working for two years in a national veterinary school, in the "Department of Animal Productions". I was teaching veterinary students about animal husbandry, hygiene and epidemiology of diseases. I was connected with agricultural development organizations in one district, and responsible for the implementation and the following-up of mosquito control programs in dairy cattle.

Then, I have been teaching and training farmers in an agricultural training center, and I was dealing with the management and the sanitary survey of the herds - dairy and beef cattle - and swines. Now, I am working as a veterinary practitioner for farm animals.

In the VMN rural development programs, I've noticed that some veterinarians and animal husbandry specialists could be required to train farmers and field workers in the basic techniques of animal health care and in improvement of livestock. I've met in Nepal two foreign veterinary doctors involved in development projects with a Canadian and American NGO, and we had opportunity to talk about their experience. I've been also connected to V.S.O (Voluntary Service Overseas), which employs two veterinarians as teachers in Agricultural Technical Schools, in Uttarpani and Jumla.

The VMN's rural development Secretary informed me there could be needs for training in the other Technical Schools in Nepal. If there is one request from HMGN to VMN for animal husbandry specialist, and if the VMN finds me a convenient person to be involved in their rural development program, I would be grateful to you if you could support me in the mission I would be entrusted to.

I hope you'll pay attention to my letter. I can provide you more informations about anything you'd need to know about me.

Yours faithfully

Caroline Federici



Miss Caroline FEDERICI  
Doctor in Veterinary Medicine

27 years old  
single  
french

Address :  
Thil 31530 LEVIGNAC  
Tel : 61-85-37-36  
65-48-47-33 (until july 1990, 31<sup>st</sup>)

**Education :**

1982-86 : Veterinary studies in ENVT (National Veterinary School in Toulouse), 23 chemin des Capelles, 31076 Toulouse Cedex - France.  
1987 : Master in law, economy and management in agricultural, agronomic and food enterprises (Social Sciences University, Toulouse).

**Publications :**

1988 : DVM Thesis : "Epidemiology of mastitis - GESMEL method : udder health management in dairy cattle".  
1989 : "Epidemiological survey of mastitis in bovine dairy herds", by X. Berthelot, J.-M. Fabre, P. Lebreton and C. Federici, Revue Méd. Vét., 1989, 8-9, 725-729.

**Working experience :**

° 1982-1986 : Terms of probation :

- in the cheese factory of a mountain farm ;
- in a rabbit breeders organization : study about relationships between breeding conditions and health.
- in an organization dealing with mastitis control for dairy cattle.
- in the "Pig Technical Institute" : participation in an inquiry among pig breeders, in order to improve the technical and economical results in this production.

° 1986-1988 : Teacher in the " Department of Animal Productions in ENVT. Contribution to :

- Teaching :
  - + teaching veterinary students zootechny, hygiene and epidemiology ;
  - + teaching agricultural school teachers how to control hygiene in farms.

- Development in dairy farms :

- + Contribution to development programs in dairy cattle, especially programs dealing with the quality of milk, undertaken by the agricultural organizations of the district and the dairy factories ;
- + Elaboration of technical documents for the farmers, and realization of a video about mastitis control in dairy cattle ;
- + Organization and realization of an inquiry in 33 dairy farms, in order to check and improve a new mastitis control method (GESMEL method) and technical documents which support the method, and to supply advices to the breeders.

- Research :

- + Contribution to the achievement of an expert system, "MAMMITRON", for epidemiological diagnosis of mastitis on dairy farm.

° 1988-1989 : Teacher in an agricultural formation center : CPS Bernussou, 12200 Villefranche de Rouergue.

- Theoretical and practical lessons about breeding and hygiene in bovine herds ;
- Organization of meetings between farmers and technicians, in order to provide advices concerning breeding and hygiene, especially to improve milk production quality.
- Sanitary survey and management of the herds of the center.

° 1989-1990 : Veterinary practitioner in several veterinary surgeries for farm animals, in southern France.

Other :

- languages : french ; **english and italian** (fluent); spanish (fair) ; **nepaleese language** (fair).
- audio-visual technics (films, slides) and micro computers.
- diploma of first aid and assistance in accidents, and teacher in first aid.

Hobbies :

- sports : mountaineering, skiing, rafting, flying ;
- reading ; classical music ;
- travelling : England, Italy, Nepal.
- interested in assistance in developing countries, especially in agricultural and breeding aid, in Asia.

Eingegangen

2. Mai 1990

Erledigt: .....

lieber Hannes Uwe, liebe Gossner, am  
Anfang der Revolution war ich in  
Nepal (auf dem Weg nach Korea).  
Ich habe viele aktuelle Nachrichten, per  
Telefon und Brief. Und schicke Euch  
die Kopie eines Heftes, das ich geschrieben  
habe. Es ist, glaube ich, noch  
aktuell.

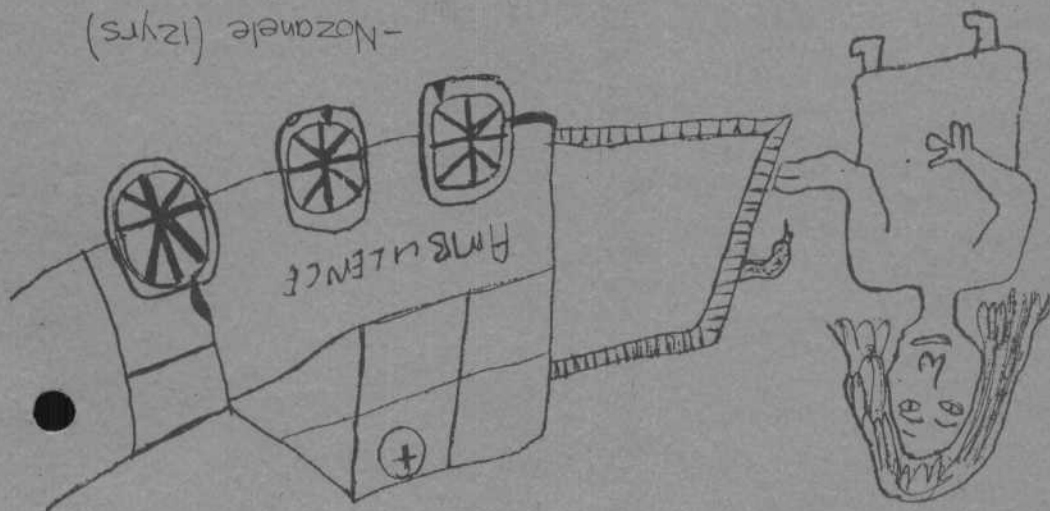
Vielleicht können wir demnächst  
mal telefonieren. Ich habe noch  
ein anderes Anliegen aus Nepal  
mitgebracht.

Beste Grüße, Fine

Dorothea



-Nozamele (12yrs)



Ambulances are horrible when they are called they take a long time to arrive. Often because of the delay people die.

What I would like . . .

In a future South Africa, I would like to see the black and coloured children getting the same education as the white children.

The government should supply the schools with enough money to buy computers. I think the government is very unfair because the white people get all the opportunities. All I want to know is if the colour of our skins make a difference.

— Grant Beyers (11yrs)

**MOLO SONGOLOLO**

A MAGAZINE FOR ALL CHILDREN

Community House, 41 Salt River Road

Salt River, 7925 Ph: 478820/1.



Mission

# Gossner Mission



Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

☐ Indien

☐ Nepal

☐ Zambia

☐ Öffentlichkeit

☐ Gemeindedienst

☐ Verwaltung

☐ Lt. Rücksprache am

☐ Erledigung Ihres Antrags/

Schreibens vom

☐ Mit Dank zurück

☐ Zum Verbleib bei Ihnen

☐ Anruf

Mit der Bitte um

☐ Kenntnisnahme

☐ Erledigung

☐ Rücksprache

☐ Stellungnahme

☐ Abzeichnung

☐ Rückgabe

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Sachbearbeiter/Hausapparat	Datum
				2.9.4. 88

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

Frau  
D. Friederici  
Rainäckstr. 13  
4024 Tilderstadt 4

Liebe Dorthea,  
Die nächste Sitzung der Board  
findet am 19. - 21. Nov.  
statt. Ich warte Dir schreiben,  
was mög. eine möglich Teilneh  
an der nächsten Nepal-mission ist. Liebe Grüße  
Hans-J.

Frau  
Dorothea Friederici  
E M S  
Vogelsangstraße 62

7000 Stöttgart 1

4.11.1986

Liebe Dorothea,

ich würde mich freuen, wenn Du an der nächsten Sitzung des Nepal-  
ausschusses teilnehmen würdest. Wir erwarten als Gäste Vertreter  
der UMN. Ich nehme an, daß Dich die Diskussion mit ihnen interessiert.  
Wir tagen am

Donnerstag, den 11.12. um 18.00 Uhr, im Haus der Mission,  
(Handjerystraße) hier in Berlin.

Bis zum Dezember,

*Yann We*



Mr. John Finley  
Butwal  
UNITED MISSION TO NEPAL  
P.O. Box 126  
Kathmandu  
Nepal

May 9, 1984

Dear John,

Back from Nepal I'm still duply impressed from this country and all the experiences I've made there.

Personally and in the name of the German group I want to thank you again for the good time you have spent with us. The group and I are very impressed from your explanations. I think it was a fruitful experience for them to learn how many thoughts need to be considered and stand behind development work. The group is now highly motivated to inform other people about your work and the people in Nepal. I think it's a good result from our journey.

Best wishes to your wife and you.  
Yours sincerely,

Bärbel Barteczko-Schwedler

Mr. John Finley  
Technical Institut  
Butwal  
c/o United Mission to Nepal  
P.O. Box, 126  
Kathmandu / Nepal

December 1st, 1982

Dear Mr. Finley,

Last March Mr. Kriebel, Director of Gossner Mission, Martin Dietz and I visited you and the Technical Institut in Butwal. We were very much impressed by your efforts of developing a bio-gas-unit for Nepal. The agriculturist of Gossner Mission, who works in Zambia/Africa, is very much interested in it and would like to implement your idea in his work. Would it be possible for you to send us a copy of the technical description and of the design of the bio-gas-unit? Our agriculturist would be very thankful if he could get the description of the chinese-, indian- and New York-type of bio-gas-unit.

Sincerely yours,

*BB*

Bärbel Barteczko-Schwedler



*Fröhliche  
Weihnachten  
und alles Gute  
im neuen  
Jahr.*

Einladung:

23. DEZ. 1982

EINGEGANGEN

Gossner  
Mission



wünscht Euch  
allen von der  
Gossner Mission

Eure Festenwünsche.

Das 1. Weihnachten in  
Deutschland nach  
Nepal scheint ohne  
Schnee zu verlaufen -  
schade. In Trip Pipal  
hatte es zwar auch  
keinen Schnee, dafür  
aber die Himalayas  
zu sehen.

Nochmals vielen Dank  
auch für alle  
Hilfen im vergangenen  
Jahr.

Eure  
Z

27.10.82

Frau  
E. Furthmüller  
Gechingenstr. 13  
7260 Calw-Stammheim

Liebe Else!

Endlich ist Dein Abschlußbericht vom Druck zurück. Ich finde, daß er ganz hübsch geworden ist und sich vor allem sehr gut liest. An einigen Stellen haben sich leider kleine Tipfehler eingeschlichen. Nun ja, ein Beweis dafür, daß er ha<sup>u</sup>gemacht ist. Hab ganz herzlichen Dank auch für Deine Dias, die Du durch Deinen Onkel mir zugesendet hast. Die Unterrichtseinheit ist inzwischen fertig, bzw. wird sie gerade gedruckt. Wenn Du daran interessiert bist, so schicke ich Dir gerne ein Exemplar zu.

Von Deinem Abschlußbericht schicke ich Dir zunächst einmal einen Stoß zu. Falls Du mehr brauchst, so schreibe das uns bitte.

Auf der letzten Kuratoriumssitzung wurdest Du ja als Nachfolgerin von Deinem Onkel gewählt. Dazu möchte ich Dir herzlich gratulieren. Nun fände ich es ganz toll, wenn ich Dich auch noch für den Nepalausschuß gewinnen könnte. Da Monika Schutzka aus Zeitgründen sehr oft auf den Sitzungen fehlen muß, wäre es für mich sehr wichtig Dich, als Nepalerfahrere dabeizuhaben. Darf ich Dich deshalb auf der nächsten Sitzung im April als neues Ausschußmitglied vorschlagen?

Was macht Deine Arbeit? Bestimmt läuft auch bei Dir das "Weihnachtsgeschäft" auf Hochtouren. Siegwart ist seit 2 Tagen in Indien. Er war in diesem Herbst unheimlich viel außer Hause. Das hat ihn ganz schön geschlaucht.

In unserer "Biene-Kartei" stehst Du schon längst drin. Warum Du das Blättchen bis heute nicht erhalten hast, weiß ich auch nicht. Ich habe Dich noch einmal auf die Liste gesetzt. Vielleicht klappt jetzt ja die Versorgung.

Es grüßt Dich ganz herzlich  
Deine

Balul

EVANG. LANDESKIRCHE IN WÜRTTEMBERG  
DIENST FÜR MISSION UND ÖKUMENE  
IM BEREICH DER PRÄLATUR REUTLINGEN

Else Furthmüller, Gechingerstrasse 13, 7260 Calw-Stammheim  
Tel. 07051/30141

Calw-Stammheim, den 3.7.82

Liebe Bärbel,

endlich - der Bericht ist fertig - eine lange und schwierige Geburt. Man könnte meinen wenns so lange dauert, dann wird es besonders gut. Nicht so bei mir. Aber jetzt schicke ich es Dir ganz schnell weg, damit ich nicht nochmals das Ganze umändere. Kann ihn nicht mehr sehen.

Ich weiß wirklich nicht, warum ich so lange daran gehängt bin, das kenne ich gar nicht von mir. Empfund es auch als sehr lähmend, konnte nichts anderes richtig in Angriff nehmen. Das kann sich nun wieder ändern.

Ich habe auch eine Reihe Fotos beigelegt. Gedacht ist es so, daß Du aussuchst, und keineswegs alle nimmst. Ich habe so in etwa hingeschrieben wo die Bilder meiner Ansicht nach am besten hinpassen.

Willst Du den Bericht dann an Gossner Freunde verschicken?

Auch an die Leute an die immer meine Rundbriefe gingen?

Ich persönlich hätte gerne davon ca 50 Exemplare, damit ich es meinen neuen Kollegen auch geben kann.

Morgen muß ich noch einen Kindergottesdienst halten, dann habe ich auch Urlaub. Fahre einige Tage nach Nürnberg, dann bekomme ich Besuch Engländer, die gerade auf furlough sind und von Nepal kommen. Danach sieht es so aus, daß ich entweder nach Dänemark oder in die Schweiz gehe um Freunde zu besuchen. Mal sehen.

Dir weiterhin alles Gute- Überarbeite Dich nicht !

Grüsse auch die Mitarbeiter im Büro.

Kriebels sind ja im Schwarzwald zur Zeit. Habe sie aber noch nicht getroffen. Vielleicht klappt es noch mal.

*Viele Grüße  
Else*



16th April, 1982

Mr. A. H. Finlay  
9 Ardlee Avenue  
Holywood, Co. Down  
Northern Ireland, BT1 8 9 LT

Dear Mr. Finlay,

Mr. Hans-Martin Dietz asked me to send this self-made soap to you. He would appreciate it very much if you could test and analyse this soap and could send the result to him.

Yours sincerely

*B.B.*

Bärbel Barteczko-Schwedler

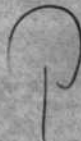
3.9.1981

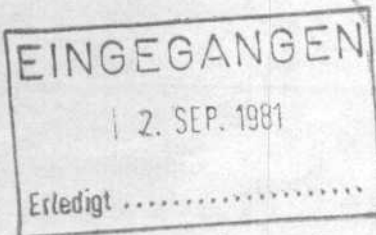
Herrn  
Jörg Furthmüller  
Friedensstr. 4  
7260 Calw-Stammheim

Lieber Herr Furthmüller!

Mit den besten Grüßen von Herrn Kriebel übersenden wir Ihnen beiliegende  
Berichte und Rundbriefe.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

A handwritten signature, possibly 'P', is written in dark ink.



Lieder Siegewort !

Auftrag Obblet soll ich in unserer Gemeinde während eines offenen Abends die verschiedenen Projekte der Gossner Mission im Jugendtag kurz vorstellen.

Da ich die Rundbriefe, die mir zugeschickt werden auch immer weitergebe, bin ich dankbar für aktuelle Informationen.

Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mir über weitere Informationen unserer Verkündung aus helfen könntest.

Herzlich Dank

Jörg

+ Bernd Engelhardt (Kopie)  
 2 " Ingrid Fuchs



Frau  
Susanne Franck  
Unterhof 57/403  
6300 Giessen

5.8.1981

Liebe Frau Franck!

Auf den Brief von Frau Lischewski hin haben Sie noch einmal geschrieben und darauf will ich Ihnen nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub gern antworten.

Praktikantenstellen haben wir tatsächlich nicht anzubieten. Die müßten stellen- und haushaltsmäßig eingeplant sein, denn dafür braucht man nicht nur den entsprechenden Betreuer, sondern auch Mittel für die entstehenden Kosten, etwa das Gehalt, aber im Ausland auch die Flugtickets usw. Das alles haben wir nicht. Und unsere Arbeit in den Überseeprojekten ist auch nicht auf die Mitarbeit von Kurzzeit-Mitarbeitern angelegt oder geeignet.

Da ist zunächst die Sprache. In Nepal etwa kann man nur mit Nepalisch, in unserem Bojha-Programm sogar nur in einer Lokalsprache Magar arbeiten. Bei jedem Einsatz in einem fremden Land oder gar Kontinent braucht man eine Einarbeitungsphase, um mit dem Land, den Arbeitsbedingungen, und vor allem mit den Menschen und ihren Eigenarten auch nur ein wenig bekannt zu werden. Das alles ist in wenigen Monaten nicht möglich. Überdies würden die hohen Begleitkosten Kurzeinsätze verhindern. Für eine Mitarbeit in einem Übersee-Projekt der Entwicklungshilfe werden von uns und anderen ähnlichen Organisationen darum mindestens 3 Jahre angesetzt.

Nun gibt es aber zum Glück für Sie noch eine andere Möglichkeit, die Sie wenigstens wissen sollen. Sie könnten einen privaten Studienaufenthalt planen, den Sie selbst finanzieren und den Sie in einem Projekt verbringen, wo Sie etwas lernen können. Dazu brauchen Sie keine von der betreffenden Regierung ausgestellte Arbeitserlaubnis, sondern nur ein Besucher- oder Touristenvisum. Das ist unseren Partnerländern keine Schwierigkeit. Sie wären nicht die erste Ökotrophologin, die so etwas macht. Studienkolleginnen von Ihnen haben auf diese Weise schon unsere Mitarbeiter in Zambia und in Nepal besucht. Natürlich können wir Ihnen von Berlin aus keine Zusagen auch in dieser Hinsicht geben, denn aus den Gründen, die Frau Lischewski schon erläutert hat, müssen wir unseren Mitarbeitern in Übersee die Entscheidung darüber überlassen, wann und in welchen Arbeitsbereichen sie interessierte Besucher aufnehmen können.

In Zambia sind unsere Mitarbeiter zur Zeit eher Zurückhaltend in dieser Frage. In Nepal haben sich in den letzten Monaten mehrere Studenten für das Dorfberatungsprogramm in Bojha interessiert. Ich weiß nun nicht, wer alles an Herrn und Frau Dietz (die Ökotrophologin ist), wirklich geschrieben hat und welche Vereinbarungen dann zustande gekommen sind. Ich kann also auch nur Ihnen raten, gegebenenfalls einmal an Dietzens zu schreiben, um Näheres von ihnen zu erkunden. Sie leben sehr abgeschieden, ohne Strom und ohne Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.

Es ist allerdings noch nicht sicher, ob Dietzens wirklich bis Ende 1982 in Bojha bleiben werden, denn ihr Dreijahresvertrag läuft vorher aus. Er kann jedoch verlängert werden.

Falls dieses Projekt Sie wirklich so interessiert, daß Sie dort einen Besuch machen möchten, dann könnten Sie wahrscheinlich im Zusammenhang damit auch noch andere ähnliche Projekte in Nepal besuchen. Das könnten Ihnen unsere Mitarbeiter sicher vermitteln. Nur, wie gesagt, ich kann von hier aus nicht entscheiden, ob und wann ein solcher Besuch möglich ist.

Auf jeden Fall schicke ich Ihnen zu Ihrer Information Berichte unserer Mitarbeiter aus Nepal und Zambia mit.

Die A schrift in Nepal lautet:

Herr und Frau  
Martin und Angelika Dietz  
c/o United Mission to Nepal  
Post Box 126  
Kathmandu  
Nepal

Sollten Sie zu einer positiven Vereinbarung kommen, informieren Sie uns bitte. Wir sind Ihnen dann gern mit weiteren Informationen für Ihre Vorbereitung auf Land und Leute behilflich.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr

65

Siegwart Kriebel



ENTWURFEN

20. JULI 1981

16. 7. 1981

Erledigt .....

Lieber Herr Kischewsky,

Für die schnelle Beantwortung meiner Anfrage möchte ich mich ganz herzlich bedanken, gleichzeitig auch für die Adresse.

Ich kann Ihre Vorbehalte, Praktikanten einzusetzen, gut verstehen.

Trotzdem, und bitte verstehen Sie mich nicht falsch, möchte ich noch einmal mein Vorhaben formulieren - nur damit Sie die Lage genau kennen, falls doch Praktikanten (mit der Einschränkung ist es für meine Person nicht so wichtig) genommen werden.

Sie können sich bestimmt vorstellen, daß mir das Projekt ~~aus~~<sup>im</sup> Nepal (Beratungsberatung, vorbeugende Gesundheitsaufklärung) nicht aus dem Kopf geht, weil es genau dem entspricht, wofür ich jetzt studiere.

Ab Juli 1982 möchte ich das Studium für einige Monate, bis etwa Februar 1983 unterbrechen, um bei einem Projekt

mitzuarbeiten und auch ein wenig zu sehen, um die Lebensbedingungen und -gewohnheiten auch in anderen Teilen des jeweiligen Landes kennen zu lernen. Sie könnten mich also auch längerfristig einsetzen.

Wie anfangs gesagt, ich verstehe und respektiere Ihren Standpunkt.

Nur falls Sie es sich doch noch einmal überlegen - es ist ja noch Zeit - wäre es nett, wenn Sie mir Bescheid geben.

Mit freundlichen Grüßen,

Susanne Franck



2. Kmis

Frau  
Susanne Frank  
Unterhof 57/4o3

6300 Gießen

Berlin, den 13.7.1981

Liebe Frau Frank!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 10.7.81. Zur Zeit ist bei uns Urlaubszeit und unsere zuständigen Referenten für die Überseegebäude sind nicht im Hause.

Aber ich will Ihnen auf Ihre Anfrage nach einer Praktikumsmöglichkeit im Ausland in einem unserer Projekte gern schon eine kurze Vorabantwort geben. Die Gossner Mission arbeitet mit Partnerkirchen in Indien, Nepal und Zambia zusammen. Nach Indien entsenden wir keine deutschen Fachkräfte mehr, denn die dortige Kirche ist in fast allen Bereichen schon so selbständig, daß sie sich selbst hilft. Und das ist ja genau das, was wir mit der Entwicklungshilfe eigentlich erreichen wollen. In Nepal arbeiten verschiedene Missionsgesellschaften unterschiedlicher Nationalität unter dem Dachverband "United Mission to Nepal" zusammen. Da dort Mission offiziell verboten ist, wird überwiegend im erzieherischen Bereich, ärztlichen und sozialen und landwirtschaftlichen Bereich gearbeitet. Das geschieht in Form kleiner Einzelprojekte in den Bergen von Nepal und in Kathmandu-Tal. Zufällig haben wir genau dort, in den Bergen, ein Projekt, wo eine Mitarbeiterin in Ihrem Bereich, Ernährungsberatung, Vorbeugende Gesundheitsaufklärung, arbeitet. Und zum Schluß bleibt noch Zambia, wo die Gossner Mission zehn Mitarbeiter entsandt hat, die dort mit der Regierung zusammenarbeiten, in einem Projekt, das die Lebensbedingungen der dort ansässigen Menschen verbessern soll. Also auch hier neben der engen Zusammenarbeit mit der Kirche, überwiegend soziale und erzieherische Aufgaben.

Jetzt kommt allerdings der "Haken" an der Geschichte. Zur Zeit sind unsere Mitarbeiter in Nepal und Zambia so überhäuft mit Anfragen nach Praktika, Kurzaufenthalten, "Nur-mit-anfassen-wollen", daß ihre Arbeit dort teilweise zu sehr eingeschränkt wird. Da ist ja nicht nur das Problem der Unterkunft und Verpflegung, sondern auch die Betreuung. Es muß ein anerkannter Betreuer für den/die Praktikanten/in da sein. Das ist bei uns sowieso nicht der Fall. Inwiefern Sie also eine direkte Anerkennung bei einem Aufenthalt in Übersee erreichen würden, ist also die andere Frage. Außerdem muß es die dort ansässigen Menschen sehr befremden, wenn ständig neue Gesichter (neugierige) auftauchen und alles ganz genau wissen wollen.

Um es kurz zu sagen, die Gossner Mission ist für derartige Praktika eigentlich nicht ausgerüstet. Weder vom personellen noch vom zeitlichen Rahmen sind solche Einsätze für unsere Mitarbeiter auf Dauer machbar.

Ich würde Ihnen empfehlen, sich an andere, größere Organisationen zu wenden. Da wäre zum Beispiel: Dienste in Übersee, Gerokstraße 17, 7000 Stuttgart oder der DED (Deutscher Entwicklungsdienst) Kladower Damm, 299, Berlin 22. Daneben gibt es noch das Evang. Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS), Vogelsangstr. 62 7000 Stuttgart 1. Und für Sie vielleicht am meisten von Bedeutung: Kurzeinsätze

vermittelt u.a. "Aktion 7", Seefeldstraße 8, 8022 Zürich, 01 251 72 44.

Wenn Sie noch zusätzliche Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte ruhig noch einmal an uns. Vorerst alles Gute für Ihren weiteren Ausbildungsweg.

Mit freundlichen Grüßen

Lischewsky, Sekr.



Susanne Franke  
Unterhof 57/403  
6300 Gießen

EINGEGANGEN	
13. JULI 1981	
Erledigt .....	10. 7. 81

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Gießen studiere ich Haushalts- u. Ernährungswissenschaft mit den Schwerpunkten Ernährung in Entwicklungsländern und Haushaltswissenschaften.

Ich habe vor mich nach Beendigung des Studiums für den Dienst im Ausland zu bewerben.

Da wäre es sehr hilfreich für mich, wenn ich vorher schon einmal eine Art Praktikum bei einem Entwicklungsprojekt machen könnte. Im nächsten Jahr ab Ende Juli würde ich das gern für etwa 3 Monate tun.

Ich weiß, daß es sehr schwierig ist für eine ungelernte Kraft etwas zu finden und daß ich kaum Möglichkeiten habe.

Aber ich gebe die Suche nach einem Projekt nicht auf, bei dem ich etwas über Aufbau und Art der Hilfe, sowie soziale und menschliche Belange erfahren kann, und auch tatkräftig ~~zu~~ unterstützen.

Deshalb würde ich mich mit meiner Bitte an Sie, zu überlegen, ob Sie mich bei einem dieser Projekte als Hilfskraft einsetzen könnten.

Durch einen längeren Aufenthalt in Nordamerika



habe ich mit dem Englischen keine Probleme  
und spreche auch Französisch, allerdings  
nicht so fließend.

Deshalb dachte ich, daß der asiatische  
Bereich, Indien, Sri Lanka... eventuell  
für mich in Betracht kommen könnte,  
richte mich aber völlig nach Ihnen.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie  
sich die Mühe machen zu überlegen, ob  
es etwas entsprechendes für mich gibt.

Vielen Dank schon jetzt dafür!

Mit freundlichen Grüßen,

Oliver Susanne Franke

Ulrike Frevert  
Am Mühlenfeld 59  
4933 Blumberg

Wellentrap am  
Donnerstag

Liebe Gossner Mission!

Ich finde es sehr schade, daß die  
beiden Besucher aus Nepal nicht zu  
uns kommen konnten. Ich hatte  
schon ein Geschenk für meine Brief-  
freundin in Nepal gekauft.

Ich hoffe es macht nicht zuviel  
Unstände dieses Päckchen mit nach  
Nepal zu nehmen. Meine Brieffreundin  
heißt Shovana Sodenba. Ihr Vater

war vor 2 Jahren hier in Deutschland.  
Familie Sodenba wohnt in Kathmandu  
GPO. Box 1814. Leider weiß ich keinen  
Straßen oder Stadtbezirksnamen.

Viele Grüße und ein herzliches  
Danke schön an die Besucher aus  
Nepal  
Ihre Ulrike Frevert

Familie  
Helmut Furthmüller  
Friedenstr. 4

7260 Calw-Stammheim

Berlin, den 15.9.1980

Liebe Familie Furthmüller!

In der Anlage senden wir Ihnen Geschenke für Else und Hans-Martin und Angelika Dietz in Nepal. Wir bedanken uns sehr herzlich, daß Sie diese Geschenke mitnehmen können. Wir wünschen Ihnen eine schöne Reise.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. Lischewsky, Sekr.



17. Oktober 1978  
GM - Fr/K1

Herrn Direktor  
W. Fugmann  
Missionswerk  
Fichtenstr. 9

8806 Neuendettelsau

Lieber Herr Fugmann!

Es wird Sie interessieren, dass wir inzwischen 5 Stethoskope erhalten haben. Ich finde es ganz ~~lastig~~, dass der Bayerische Verein für Ärztliche Mission diesen Auftrag nach Tübingen weitergegeben hat und wir nun die 5 Stethoskope aus Tübingen erhalten haben.

Pastor Kriebel und Landessuperintendent Peters werden ja demnächst nach Indien fahren und auch Nepal besuchen. Ich werde die beiden bitten, die Stethoskope mitzunehmen, damit sie dann nach Tansan kommen, also ihr Ziel erreichen.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich dafür eingesetzt haben und wünsche Ihnen alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre



(Dorothea Friederici)

G

Herrn  
Fredi Grob  
Indien und Nepalmission  
Schweizer Freunde  
Kehrstraße 3

15.2.88

CH - 8344 Bäretswil

Lieber Fredi,

das Ehepaar Müller ist tatsächlich an uns herantgetreten mit einer Bewerbung für Nepal. Wir sehen uns allerdings nicht in der Lage, sie aus unserem eigenen Etat zu bezahlen. Ich bin deshalb an Herrn Schwabe bei der Behörde für Weltmission der Evangelisch-Methodischen Kirche Deutschlands mit der Bitte herantgetreten, eine Teilfinanzierung des Gehaltes zu übernehmen. Bis jetzt ist jedoch noch nicht abzusehen, ob die EMK dies leisten kann.

Die Gossner Mission stellt ihre Mitarbeiter nach DÜ-Regelung an. Unsere Verträge laufen über drei Jahre. Dabei gibt es Verlängerungsmöglichkeiten. Im Falle von Herrn Müller beläuft sich unsere Belastung auf ~~DM~~ DM 72.000,-- im Jahr. Davon könnte die Gossner Mission maximal DM 20.000,-- übernehmen. Angesichts der großen Summe von DM 50.000,-- im Jahr, die die EMK übernehmen sollte, war Herr Schwabe nicht sehr hoffnungsvoll. Ich werde jedoch in den nächsten Tagen Bescheid erhalten, ob der Antrag überhaupt erfolgsversprechend ist. Danach werden wir weitersehen.

Die Idee, daß wir zusammen für das Gehalt und die Anstellung von Müllers aufkommen könnten - vielleicht zusammen mit der EMK - halte ich für gut. Wir müßten darüber einmal diskutieren, wenn ich nähere Informationen von der EMK habe. Daß wir keine Unterstützerkreise für einzelne Missionare haben, sondern sie aus unserem Gesamtetat finanzieren, dürfte bei einem solchen Vorhaben ja nicht hinderlich sein. Laß uns abwarten.

Sobald ich mehr weiß, werde ich Dir schreiben. Bis dahin verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Hanns-Uve Schwedler



Eingegangen

15. Feb. 1988

Erledigt:.....

8. Feb. 1988

INDIEN- UND NEPAL-MISSION

Schweizerfreunde

Fredi Grob

Kehrstrasse 3

8344 Bäretswil

Schweiz

Gossner Mission  
zu Hd. Hrn. H.U. Schwedler  
Handjerystrasse 19/20  
1000 Berlin 41  
Deutschland

G. Müller/UMN

Lieber Hans-Uwe,

wir haben vom Ehepaar Gerold und Ingrid Müller, z.Zt. in Libyen, eine Bewerbung erhalten. Sie sind Deutsche, waren schon einmal in der UMN (1964-71), und haben erneut einen Ruf nach Nepal. Dienste in Uebersee haben ihre Anfrage betr. Aussendung aufgrund interner Richtlinien abgelehnt. Howard Barclay hat ja mit Dir im letzten November über die Angelegenheit gesprochen. Aus einem Brief von Howard an Müllers entnehme ich, dass ihr aus finanziellen Ueberlegungen auf eine Vergrösserung Eures Nepalteams wohl verzichten müsst.

Wir haben in einer ersten Stellungnahme an Müllers geschrieben, ob es nicht besser wäre, wenn sie sich einer deutschen Organisation anschliessen könnten. Wir wären an sich bereit, Müllers auszusenden. Bei uns stellt sich aber ebenfalls die Frage der Finanzen. Die Aufnahme in unsere Mission bedingt im Normalfall einen Unterstützerkreis, der den Missionar im Gebet und finanziell mitträgt. Ich erwarte von Müllers noch Auskunft über ihre Lage in dieser Beziehung. Einen kleinen Teil der Unterstützung könnten wir durch die Mission beitragen (es ist noch unklar wie hoch dieser Anteil wäre).

Dazu habe ich einige Fragen an Dich:

- Hatten Müllers schon direkten Kontakt mit Dir?
- Stellt sich bei Euch ebenfalls die Frage des Unterstützerkreises für Müllers, oder liegt das Problem anders?
- Wüsstest Du noch einen anderen Weg für Müllers, um nach Nepal zu gelangen? (Ab Juli 88 wären sie 'verfügbar')
- Wäre es denkbar, dass wir zusammen für sie aufkommen könnten?
- Wie liegen etwa die Entschädigungen für Eure Nepal-Missionare? (Bei uns liegt sie bei ca. 1'800 DM/Mt.)

Für jeden Rat bin ich Dir sehr dankbar. Sobald ich weitere Angaben habe, werde ich Dich wieder orientieren. Vielen Dank für Deine Hilfe.

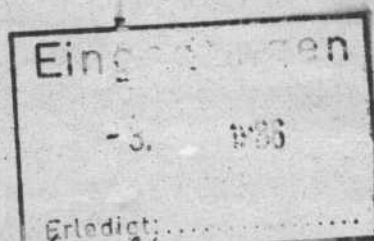
Mit freundlichen Grüssen

Fredi Grob

Friedrich Jäns

Tannenbrunn, 30 - 05 - 1986

Herr U



Liebe Bärbel,

4 Jahre sind mit meines Rückhalts aus Nepal vergangen, und sowohl hier in Deutschland als auch in meinem ehemaligen Projekt in Butwal hat sich während dieser Zeit einiges verändert. Wahrscheinlich hast Du von der Geldmangelklage in der Schreinerei von Butwal gehört. Drei führende Mitarbeiter veruntreuten mehrere hunderttausend Rupien und brachten den Betrieb fast an den Ruin. Wie ich von einem ehemaligen nepalesischen Mitarbeiter erfuhr, konnten die verbliebenen Arbeiter durch finanzielle Eigenleistung die Weiterführung des Betriebes erhalten.

Bei solchen schwerwiegenden Ereignissen fragt man sich schon, welche Werte und Wertvorstellungen man dort hinterlassen hat, und was diese Menschen längst so schändlich an ihren Kollegen zu handeln.

Von anderer Seite erfuhr ich, daß die „Industrialisierung“ des Butwal-Projektes immer weiter vorangetrieben wird. Mehr Fabriken werden gebaut, obwohl man doch lange genug die Erfahrung gemacht hat, wie schwierig sich die Nepalesen mit größeren Betrieben tun. Schade!

Trotz aller mancher Enttäuschungen bleibt meine Verbundenheit zu UHN und zu Nepal mit seinem herrlichen





Land und gastfreundlichen Menschen ungebrochen.  
Ich bin froh über die ~~regelmäßigen~~ Nachrichten, die Elbe  
regelmäßig von dort mitbringt und auch über Eure Besitte  
in „Sonner Mission.“ Noch immer halte ich gerne  
in den verschiedensten kirchlichen und nicht-kirchlichen Gruppen  
Vorträge und erzähle von meinen Erfahrungen u. Erlebnissen, die  
ich dort machen konnte.

Seit einem Jahr bin ich verheiratet und wir  
ziehen in ein anderes Haus in Wildbad um. Meine jetzige  
bzw. unsere jetzige Adresse ist: Helga u. Friedrich Jaus  
(vorher: Straubenbergr. 40) Panoramastr. 38  
7547 Wildbad nat. J. b. 86 P.

Bitte ändere die Adresse entsprechend bei Euren Versand der  
„Sonner Mission.“

In Eurem Heft 2/86 erwähntet Ihr neue  
Materialien über Nepal. Bitte schickt mir 2 oder 3  
Exemplare dieser Informationen zu. Auch über andere  
Broschüren und Unterlagen über Nepal, ~~die~~ wäre ich  
Euch dankbar.

Auch <sup>für</sup> eine Karte über andere Materialien, die Ihr  
zum Thema Mission, EH oder ähnliches führt, wäre ich  
Euch dankbar, da ich in Wildbad in der Jugendarbeit  
mitarbeite und ich diese Thematik dort auch einbringen  
möchte.

Für heute möchte ich schreiben

u. grüße sehr herzlich

Friedrich



4.9.1984

Frau  
Traudel Gaß  
Bruchsaler Str. 71  
7504 Weingarten

Liebe Frau Gaß!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 16.8.1984, in dem Sie sich nach Einsatzmöglichkeiten in Nepal fragen.

Die Gossner Mission arbeitet unter der Schirmherrschaft der Vereinigten Nepalmission in sog. "integrierten Dorfentwicklungsprojekten". Zur Zeit suchen wir Fachkräfte wie Landwirte, Forstwirte oder Lebensmitteltechnologe, also Personen mit unmittelbarer praktischen Qualifikation. Die Mitarbeiter müssen zudem bereit sein, in abgelegenen Regionen des Landes zu arbeiten.

Aus Ihrem Brief geht nicht hervor, ob Sie unseren Einstellungskriterien entsprechen. Ich würde Sie ebenfalls bitten, uns die üblichen Bewerbungsunterlagen zuzusenden.

Zwar werden von Zeit zu Zeit UMN-Mitarbeiter für bestimmte Aufgaben der INF zur Verfügung gestellt, jedoch ist es uns als UMN-Mitglied nicht möglich, direkt Personal der INF anzubieten.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre  
gez. Bärbel Barteczko-Schwedler  
(Nach Diktat verrätet)  
im Auftrag

P.

*Traudel Luise Gäß*

Bruchsaler Straße 71

D 7504 Weingarten

Telefon 072 44/8748

16. August 1984



An die  
Gossner-Mission  
Handjery Str. 19  
1000 Berlin  
z.Hd. Frau Bärbel Batezkow-Schwedler

Sehr geehrte Frau Batezkow-Schwedler,

in einem Gespräch mit Frau Friderici von EMS wurde mir empfohlen, mich mit meiner Anfrage an Sie zu wenden.

Hier nun mein Anliegen:

Gerade komme ich von einem mehrmonatigen Aufenthalt in Nepal zurück, wo ich im Direktionssekretariat der internationalen Missionsgruppe "International Nepal Fellowship" geholfen habe. Vor einigen Jahren habe ich schon einmal einige Monate mitgearbeitet - damals im Leprakontrollprogramm der INF.

Nun wurde ich wieder angesprochen, ob ich nicht langfristig eine Aufgabe übernehmen würde. Es gibt einige Gebiete, wo ich eingesetzt werden könnte.

Eine der Fragen, die es für mich von hier aus zu klären gibt, ist die nach einer entsendenden Mission oder Organisation. Meine vergangenen Einsätze in Nepal und auch in anderen Ländern habe ich immer selbst finanziert, außer meinen ersten Aufenthalt in Pokhara. Damals habe ich von INF ein Taschengeld bekommen.

Einen langfristigen Aufenthalt kann ich jedoch nicht selbst finanzieren, da ich jetzt auch an die Bezahlung meiner Kranken- und Altersversicherung denken muß.

Nun möchte ich Sie bitten, mich ganz kurz zu informieren, ob Sie eine Möglichkeit sehen, daß ich über die Gossner-Mission nach Nepal gehe, und was Sie von mir wissen müßten, bevor Sie eine Bewerbung bearbeiten können.

Ich freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

*Traudel Gäß*



14.7.83

Green Pasture Leprosy Hospital  
P.O. Box No. 28  
Pokhara - Nepal  
5601

Dear brothers and sisters in Christ!

We have received a donation for you- and for transferring it to you we need the following information:

name of your bank,  
account number.

We would be very thankful if you could write this information to us.

Yours sincerely

*B/B*  
B. Barteczko-Schweidler





Beant name

# Green Pastures Leprosy Hospital

Post Box No. 28  
Pokhara, Nepal  
5601.

Name of the A/c (Bank)

Green Pastures Leprosy Hospital  
~~Green Pastures Leprosy Hospital~~

A/c # 2282.

Pokhara Nepal

# Pokhara - Nepal

March 10, 1983 \_\_\_\_\_ 851021

Mr. Silas Gautam  
Green Pastures Leprosy Hospital  
P.O. Box 28  
Phokara / WEST-NEPAL

Dear Silas,

Next week I will start my travel to Nepal. I will visit some projects of the UMN and of course, I will meet Gossner-workers in Nepal.

I hope you are well and I would be very glad if I could meet you during my stay. I will be in Kathmandu in the time of April 5 to 7 and April 19-25. In Phokara I hope to be in the time of April 13 to 17. In Kathmandu I will stay in the guest-house of the UMN and in Phokara I will live with Family Beyrich in the center of the city.

Looking forward to seeing you,

Yours sincerely

*Bb*

Bärbel Barteczko-Schwedler



Mr. Silas Gautam  
Green Pastures Leprosy Hospital  
P.O. Box 28  
Pokhara / West-NEPAL

December 21st, 1982

Dear Silas,

Perhaps you may not remember me but last March Mr. Kriebel and I visited you and your family in Pokhara. I hope you are all fine.

Next year there will be a big christian fete of all Christians in Germany. Perhaps you took part in such a fete when you have been in Germany some years ago. For this occasion we want to publish a small booklet about Christians in Nepal. I myself am only able to write about this subject as far as I have got some informations in books and my experiences I have made last year in Nepal. But, of course, an authentic report by a Nepali Christian would be much more interesting. That's why I would like you to ask whether it is possible for you to write a short pamphlet about Christians life in Nepal. It should not be longer than 2 or 3 pages. Could you answer the questions the german Christians always ask me:

Why did you become a Christian?

What does it mean for you to be a Christian among people who have another religion? (Does it cause any problems to you and your family?)

We know something about the conflicts between generations of people. What sorts of conflicts are these?

You see, we have quite a lot of questions. Please, don't be afraid of this pamphlet. It should only introduce german congregationsmembers to the life of Christians in another country. It is not necessary that you describe the whole situation of Christianity in Nepal, but I would appreciate it very much if you could write your personal point of view.

Would it be possible for you if you could send it to me till the 15th of January? I am planning to come to Nepal next March, and I would be very glad if I could see you and your family.

Dorothea is now in Africa but next March she is going to visit Nepal with a german group. I am afraid that in March Nepal will be overcrowded with german people.

Best wishes for a merry Christmas and a blessed New Year,  
Yours in Christ

B.B.

Bäbel Barteczko-Schwedler

P.S. If it is too difficult for you to write in English you can write in Nepali. Dorothea will translate it for us.



26.2.1982

Herrn  
Matthias Grother  
Kestaerstr. 45  
3000 Hannover 1

Sehr geehrter Herr Grother,

Familie Dietz ist noch in Nepal tätig. Sie erreichen sie unter folgender Adresse:

United Mission to Nepal (UMN), P.O.Box 126, Kathmandu/NEPAL.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

Bäebel Barteczko-Schwedler



Herr Siegwert Kriebel

Handjerystr. 19/20

D 1000 Berlin 41

POSTKARTEN-VERLAG

Sehr geehrter Herr Kriebel!

Im Spätsommer 1980 habe ich auf einer Reise durch Indien und Nepal Herrn Martin Dietz in Kathmandu getroffen. Ich würde von Ihnen gerne erfahren, ob Sie noch im Dienst der Gossner Mission in Nepal bei der United Mission of Nepal tätig ist, da ich brieflich mit ihm in Kontakt treten möchte. Ich danke Ihnen im Voraus für freundliche Grüße.

Herr Matthias Grottel

P.S. Falls es wo anders tätig sein sollte, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine kleine Adresse zuschicken könnten! Viel Dank!

